

Die Familien der Assamiden und Phalangodiden der Opiliones-Laniatores.

(= Assamiden, Dampetriden, Phalangodiden, Epedaniden, Biantiden, Zalmoxiden, Samoiden, Palpipediden anderer Autoren.)

Von

Dr. C. Fr. Roewer.

Mit 54 Textfiguren.

In der vorliegenden Arbeit handelt es sich um eine vergleichende Zusammenstellung der *Laniatores*-Familien: *Assamidae*, *Dampetridae*, *Phalangodidae*, *Epedanidae*, *Samoidae*, *Zalmoridae* und *Biantidae* älterer Autoren, um eine Vergleichung ihrer Merkmale und Benutzung dieser Vergleiche für systematische Richtlinien. Zugleich füge ich eine Reihe neuer Gattungen und Arten hinzu.

Glücklicherweise standen mir außer dem unbestimmten Material der unten genannten Museen auch deren Typen größtenteils (soweit sie nicht trocken aufbewahrt sind) zur Verfügung. So habe ich zu Vergleichszwecken den größten Teil der C. L. Kochschen Typen aus Wien, Karsch'scher und Loman'scher, wie Soerensen'scher Cotypen aus Berlin, Hamburg, Amsterdam, Leiden und Wiesbaden, Thorell'scher Typen aus Hamburg, ferner sämtliches *Laniatores*-Material aus Amsterdam, Leiden, Kalkutta, Berlin und Hamburg, wie auch Paris und teilweise aus Brüssel, so auch viele Typen Simon's aus Paris in Händen gehabt. Allen diesen Museen und Sammlungen und besonders den Herren Prof. Dr. Annandale, Banks, Bouvier, Brauer, Dahl, Ganglbauer, Gravely, Kraepelin, Loman, Ritsema, Penther, Strand, Weber spreche ich für ihre bereitwillige Hergabe des Materials meinen besten Dank auch an dieser Stelle aus. Leider ist wohl das Britische Museum in London das einzige, welches keine Typen verleiht, und deshalb spreche ich Herrn Prof. Hirst für bereitwilligst erteilte Auskünfte auf Anfragen auch hier meinen verbindlichsten Dank aus.

Die Bestimmung der *Opiliones-Laniatores* ist nicht gerade eine leichte, wenn man die Literatur durchsieht. Als bahnbrechend auf dem Gebiete der *Laniatores* (und der anderen *Opiliones*) sind aber wohl stets die Arbeiten Soerensens anzusehen, zumal derselbe in Gemeinschaft mit H. J. Hansen 1904 die Ergebnisse seiner langjährigen, eingehenden Studien der *Opiliones* in seinen „*Two Orders of Arachnida*“ niedergelegt hat. Ich komme im folgenden immer wieder auf seine Angaben, Betrachtungen und Resultate zurück und will zunächst die einzelnen Organe und Körperteile nacheinander vergleichend betrachten, soweit sie heute für die Systematik in Betracht kommen.

Der Körper (Truncus) der *Laniatores* weist an seinen dorsalen Segmenten stets eine weitgehende Verwachsung auf in Form eines

sogenannten Dorsalscutums, das aus dem Cephalothorax und den ersten fünf dorsalen Abdominalsegmenten besteht; nur bei den *Onco-podiden* (die hier ausscheiden sollen) verwachsen sämtliche Segmente des Rückens miteinander bis auf die allein frei bleibende dorsale Analplatte. In den meisten Fällen sind die verwachsenen Segmente des Scutum, soweit es abdominal ist, noch durch eingearückte Furchen kenntlich, wohl stets gilt das für die erste Querfurchen, welche den Cephalothorax vom Abdomen trennt, und für die letzte, welche die V. Area (= Hinterrand) des Abdominalscutum abtrennt. Doch kommt es bei einigen Genera auch vor, daß sämtliche Querfurchen des Scutum nicht mehr sichtbar sind, z. B. bei *Holozoster* usw. Bei den übrigen sind jene fünf Querfurchen meistens mehr oder weniger deutlich zu erkennen; doch muß hier ein Punkt erwähnt werden, der zwei bestimmte Entwicklungslinien der *Laniatores* der Alten Welt zweifellos angibt; die II. oder IV. Querfurchen des Scutum ist bei einem großen Teil der altweltlichen *Laniatores* vollkommen verschwunden, und es erscheint dann die I. und II. Area oder andererseits die III. und IV. Area des Abdominalscutum zu einer Area verwachsen, mit anderen Worten: das Abdominalscutum weist dann nur vier Querfurchen und nur vier Areae auf. Das ist sowohl bei altweltlichen wie neuweltlichen *Laniatores* der Fall. Soerensen trennte daraufhin bei den südamerikanischen *Laniatores* die beiden Familien „*Gonyleptidae*“ und „*Pachylidae*“ von einander; später, als er an jungen *Gonyleptiden* auch die Fünfzahl der abdominalen Scutumsegmente feststellte, zog er die „*Pachylidae*“ wieder ein (1906). Ich bin der Ansicht, daß, wenn man beobachtet, daß bei ausgebildeten, erwachsenen Tieren einerseits fünf, andererseits vier solcher Scutumquerfurchen zu finden sind und es sich hierbei um eine ganze Reihe von Gattungen und Arten handelt, man dieses Merkmal — wenn auch nicht gerade zur Trennung von Familien — so doch zur Trennung von Subfamilien oder Genera-Gruppen innerhalb der Familie verwenden kann. Auf die *Gonyleptiden*, bei denen die IV. Scutumquerfurchen obsolet ist, und *Pachyliden* (Südamerikas) will ich hier nicht eingehen; für die altweltlichen Formen handelt es sich um die Gruppe der *Epedanus*-ähnlichen und verwandten Gattungen, bei denen die II. Scutumquerfurchen verschwindet; und da hier noch andere Merkmale, wie weiter unten ersichtlich ist, hinzukommen, lassen sich gut erkennbare Genera-Gruppen (als Subfamilien) abtrennen. Bei einigen *Assamiden*-Genera ist die IV. Scutumquerfurchen obsolet, doch tritt sie hier nicht in so hohem Maße zurück, daß sie bei erwachsenen Tieren nicht mehr nachzuweisen wäre; sichtbar — wenn auch oft sehr schwach — bleibt bei den *Assamidae* die IV. Scutumquerfurchen immer.

Über den Cephalothorax wären gleicherweise folgende Bemerkungen hervorzuheben: Am unteren Stirnrand finden sich bei den *Assamiden* und *Dampetriden* stets fünf wagerecht vorgestreckte Kegelzähnnchen (ein medianes und jederseits an den Vorderrandseitenecken ein laterales Paar). Diese Kegelzähnnchen fehlen den *Epedaniden*, *Phalangodiden*, *Biantiden* usw. usw. stets, und wo der untere Stirnrand bei Formen

der letztgenannten Gruppen derart bezähnt erscheinen sollte, handelt es sich um Ausbuchtungen für den Ansatz der Mandibeln, jedenfalls nicht um isolierte Kegelzähne; und sollten laterale Kegelzähne bei Formen letztgenannter Familien erscheinen, so haben sie sich als dorsale Bewehrungen der Palpencoxa — und nicht des Stirnrandes — bei allen mir zu Gebote stehenden Typen und unbestimmten Tieren ergeben. Dieses Vorhandensein der angegebenen Kegelzähne bei den *Assamiden* ist es, was mich (aber auch aus anderen Gründen — Palpen usw.; vergl. weiter unten!) veranlaßt, die früher zu den *Epedaniden* gerechneten Genera *Amhara* und *Sidama* Pavesi's zu den *Assamiden* zu rechnen, und umgekehrt das Fehlen jener Kegelzähne zur Ausscheidung der Genera *Conomma* und *Mitraceras* Loman's aus den *Assamiden*. Diese beiden Genera sind auch durch andere Merkmale den *Assamiden* nicht einzuverleiben und gehen zu den *Phalangodiden* und *Samoiden* (vergl. auch weiter unten!). Letztere, welche Soerensen 1886 als besondere Gruppe (Familie) aufstellte, rechnete Loman 1902 zu den *Assamiden*; ihnen fehlen aber die fünf Kegelzähne des unteren Stirnrandes, und deshalb und aus weiter unten angeführten Gründen kann man sie nicht mit den *Assamiden* vereinigen.

Der Augenhügel, inmitten des Cephalothorax oder seinem Stirnrand mehr oder minder genähert oder gar aufsitzend, ist fast bei allen *Assamiden* niedrig und quer-oval, auch wenn er oben ein medianes einzelnes oder ein Paar Dörnchen zeigen sollte. Nur die *Assamiden*-Genera *Boeorix*, *Euboeorix* und *Macrobunus* weisen einen größeren, doch auch breit ovalen Augenhügel auf. Der Augenhügel der übrigen altweltlichen *Laniatores* (die *Oncopodiden* hier nicht mit einbezogen) zeigt auch zwei oder gar drei Entwicklungsrichtungen. Die eine zeigt ihn breit, quer-oval und dann meist mit zwei spitzen Dörnchen, die andere läßt ihn klein, aber mit einem mehr oder minder langen Mediandorn, der bisweilen die Form eines vorn übergebeugten Hornes hat, erscheinen. Von letztgenannter Form aus lassen sich wohl alle Übergänge — und zwar um so mehr, je mehr Formen bekannt werden — bis zum Extrem seines Verschwindens auffinden, sodaß die Arten um *Ibalonius* und *Mesoceras* mit ihren breit getrennten, auf eigenem niedrigem Hügel sitzenden Augen (mit dazwischen stehendem Einzeldorn) einerseits zu Formen um *Podoctis* und *Sitalces* usw., andererseits über *Bupares* und ähnliche hinführen zum Extrem der *Biantidae* mit ihren vollständig sitzenden, weit getrennten, am Hinterrand des Cephalothorax liegenden Augen.

Die Bauchseite des Körpers bietet zwei Punkte, die für die Systematik der altweltlichen *Laniatores* herangezogen worden sind. Mit Loman 1906 muß ich sagen, daß es für die Systematik der Familien wohl keinen Wert hat, ob die Spiracula unter vorspringenden Zähnen („processibus fulcientibus obtecta“) verborgen liegen oder ob sie dem Auge frei sichtbar sind — wohl aber zur Unterscheidung der Genera. So fällt denn der Unterschied, den Soerensen 1886 zwischen *Phalagodiden* und *Zalmoziden* angibt, und beide Familien wären zu vereinigen,

wie sich des weiteren auch an anderen Merkmalen ergeben wird. Daß die Lage der Spiracula nicht derart weitgehend zur Trennung von Familien verwendet werden kann, sieht man auch innerhalb der Familie der *Assamiden*, in der es eine Reihe von Gattungen mit verdeckten Spiracula und eine andere mit sichtbaren, nicht verdeckten Spiracula gibt, — oder man müßte auch hier trennen in zwei Gruppen (Familien oder Subfamilien), was mir beim Vergleich von Genera wie *Maracandus* und *Assamia* nicht angängig erscheinen will. — Das andere Merkmal der Ventralseite des Körpers ist das Verhalten der Maxillarloben der II. Coxa. Diesen Maxillarlobus giebt Soerensen 1886 für die *Phalangodidae*, *Zalmoxidae* und *Epedanidae* als „cum ipsa coxa articulatione (cute molli) conjunctus, mobilis“ an, doch sagt er 1906 — meinem Befunde nach richtig — „Antea sane erravi dicens, lobum dictum in quibusdam familiis ab ipsa coxa cute molli separatum esse. Ill. autores, Thorell et Loman, recte dixerunt, hoc nusquam fieri.“ Also müssen auch in dieser Hinsicht die *Zalmoxidae* zu den *Phalangodidae* gerechnet werden, bei welchen dieser Lobus am vorderen Innenwinkel der II. Coxa unbeweglich — aber deutlich kenntlich — entwickelt ist, während er bei allen *Assamiden* dermaßen rudimentär ist, daß er als winziges Knötchen nur kaum noch bemerkt werden kann. Auch die *Epedaniden* und *Biantiden* zeigen dasselbe Verhalten wie die eigentlichen *Phalangodiden* im engeren Sinne.

Es wären nun noch die Extremitäten einer vergleichenden Betrachtung zu unterziehen, und während für die Trennung der Familien usw. die Mandibeln nicht in Betracht kommen (wohl aber zum Teil für die Trennung der Genera), sind einerseits die Palpen in Habitus, Bewehrung und Stellung und andererseits die Gliederung der Tarsen der Beine wie die Bewehrung der Beine von großer systematischer Bedeutung.

Im Habitus der Palpen sind die Richtlinien zu unterscheiden. Auch hier nehmen die *Assamiden* und *Dampetriden* (unter Ausschluß der *Samoiden* und der Genera *Conomma* und *Mitraceras* usw.) eine besondere Stellung ein. Die Palpen werden über dem Femur-Patella-Gelenk übereinander gekreuzt getragen, was bei den anderen Familien nicht der Fall ist; (die südamerikanischen Familien der *Gonyleptiden* und *Cosmetiden* ziehe ich hier nicht heran). Ferner sind die Palpen bei den (oben eingeschränkten) *Assamiden* und *Dampetriden* schlank und dünn, ihr Femur weist stets eine regelmäßige ventrale Kammerreihe feiner Sägezähnen auf, niemals Stacheln (d. h. auf einem basalen längeren oder kürzeren Höcker oder Stumpfkegel stehende lange Borsten oder Zähne), — und sind diese Sägezähne am Femur groß, spitz und dornartig (wie bei einigen Genera: *Amhara*, *Sidama*, *Macrobunus*, *Ereca*), so haben diese *Assamiden* und *Dampetriden* hier niemals eine Stachelbewehrung; der Palpenfemur ist also meist bezähnt oder gar unbewehrt, und wenn innere grössere Dornen (wie bei *Amhara*, *Sidama* usw.) vorhanden sind, so sind es dennoch niemals „Stacheln“. Dagegen haben die Tibia und der

Tarsus der Palpen bei den *Assamiden* und *Dampetriden* an den Kanten der sonst bezähnelten ventralen Abflachung Stacheln, und zwar die Tibia an der Außenkante meist einen großen, apicalen und an der Innenkante zwei von einander entfernte schwächere Stacheln, während der Tarsus ventral jederseits zwei solcher schwächeren Stacheln aufweist. — Die Palpen der anderen altweltlichen *Laniatores* sind dick, meist viel dicker als der I. Beinfemur, werden gerade vorgestreckt, jedenfalls niemals gekreuzt getragen (wie auch nicht bei den *Samoiden*, *Conomma* und *Mitraceras* usw.); und wenn sie schlank und dünn und sehr lang sind wie bei den *Biantiden* und den von den *Epedaniden* sich herleitenden Formen um *Dibunus*, so sind sie gleicherweise niemals gekreuzt, und nur Femur und Patella sind auffällig lang und dünn, meist unbewehrt, seltener fein, aber dann ungleichmäßig bezähneln, nie mit regelmäßiger ventraler Zähnenreihe und nie bestachelt. Die Genera *Conomma*, *Mitraceras* usw. und die *Samoiden* haben, wie noch einmal hervorgehoben werden soll, dicke, nicht gekreuzte Palpen, deren Femur stets Stacheln trägt, von denen wenigstens zwei ventralbasale stets vorhanden sind. Nach Abtrennung der so eingeschränkten *Assamiden* und *Dampetriden* in Bezug auf Bau und Bewehrung der Palpen, ist bei den übrigen altweltlichen *Laniatores* (ausschließlich der *Oncopodiden* und *Triaenonychiden*) der Palpus im allgemeinen dick, nicht gekreuzt und an allen Gliedern vom Femur an bestachelt (*Phalangodiden*, *Zalmoziden*, *Epedaniden*, *Palpipediden*), seltener dagegen sind die Palpen lang, Femur und Patella dünn und der Femur nicht bestachelt, Tibia und Tarsus dick und lang bestachelt (*Biantiden* und die den *Epedaniden* nahestehende Gruppe um *Dibunus*).

Der Bau der Beine gibt zu weitgehenden systematischen Betrachtungen Anlaß und zwar zunächst die Bewehrung des I. Beines, dann weiterhin die Gliederung der Tarsen, ihre ventrale Behaarung oder Beborstung, dann der Bau der Tarsenendglieder und der Klauen des III. und IV. Tarsus.

Bei den *Assamiden* und *Dampetriden* ist das I. Bein stets unbewehrt und nicht mit Stacheln besetzt; dasselbe gilt für die *Phalangodiden* (im engeren Sinne), *Samoiden*, *Biantiden* und *Epedaniden* mit nahestehenden Formen. Es gibt aber eine an die *Phalangodiden* (im engeren Sinne) sich anschließende Genera-Reihe, bei welcher eine Entwicklungsrichtung auftritt, welche vom unbestachelten I. Femur zum ventral mit einer Reihe aus (je 1 Härchen tragenden) Höckerchen besetzten I. Femur und weiterhin zum kräftig in einer ventralen, oder gar dorsalen und ventralen Reihe bestachelten I. Femur und weiterhin derart bestachelten Femur, Patella, Tibia (und Metatarsus) führt, eine Entwicklungsrichtung, die in der um *Ibalonius* stehenden Genera-Gruppe beginnt, weitergeht zur Gruppe der Genera um *Sitalces* und *Podoctis* und ihr Extrem findet in der neuesten Familie Soerensen's, den *Palpipediden*.

Von hohem Wert für die Systematik der *Laniatores* ist fernerhin die Gliederung der Tarsen der vier Beinpaare, wie sie sich vom jungen zum halberwachsenen und vollkommen erwachsenen Tiere entwickelt

und gestaltet. Auch in diesem Punkte sind die Forschungen Soerensen's, der im Laufe seiner langjährigen Studien und Beobachtungen an jungen und erwachsenen Tieren den richtigen Weg gefunden hat, bahnbrechend; Soerensen bespricht die Entwicklung der Tarsengliederung 1902 (in: *Gonyleptiden* der Hamburger Magalhaensischen Sammelreise) und stellt hier alle Punkte zusammen, von denen an dieser Stelle nur die wichtigsten Erwähnung finden sollen.

1. Die Tarsen sämtlicher *Laniatores-pulli* (*Oncopodidae* ausgenommen) sind 2-geteilt.

2. Nach der Häutung (also bei heranwachsenden Tieren) bleiben die I. und II. Tarsen 2-geteilt, die III. und IV. Tarsen werden 3-geteilt.

3. Nach Häutung, durch welche das Tier erwachsen wird, treten am I. Tarsus, am II. Tarsus und andererseits am III. und IV. Tarsus verschiedene Verhältnisse auf. Hierzu ist allgemein noch folgendes zu bemerken: Wenn sich die beiden Tarsenglieder des I. und II. Tarsus noch weiter teilen (und das ist meistens der Fall), so bleibt ihre Trennung auch nach dieser Teilung deutlich sichtbar durch eine viel tiefere Einkerbung als zwischen den übrigen Tarsengliedern desselben Tarsus, und Soerensen unterscheidet demnach einen „pars prior tarsi“ und einen „pars ulterior tarsi“; ich möchte im folgenden die beiden Abschnitte des Tarsus den „Basalabschnitt“ und den „Endabschnitt“ desselben Tarsus nennen. — Da am III. und IV. Tarsus beim heranwachsenden Tier (vergleiche 2.) je drei Glieder auftreten, so unterscheidet man nach der letzten Häutung, bei der jedes dieser drei Glieder (außer dem mittleren) noch weiterhin geteilt wird, am vollkommen erwachsenen Tier drei Abschnitte, welche deutlich kenntlich sind durch eine viel tiefere Einkerbung als zwischen etwaigen übrigen Gliedern ein und desselben Tarsus; einen Basalabschnitt, einen Mittelabschnitt (1 Glied) und einen Endabschnitt (2-gliedrig). Nachdem die Kenntlichkeit dieser Tarsenabschnitte hervorgehoben ist, ist auf die Gliederung der einzelnen Abschnitte im besonderen einzugehen, soweit sie für die Systematik in Betracht kommt.

I. Bein: Nach der letzten Häutung zum erwachsenen Tier wird der Basalabschnitt des I. Tarsus in eine variable Zahl von Gliedern geteilt, „welche, wenn sie drei nicht überschreitet, den Charakter der Species ausmacht“, jedoch wenn größer als drei innerhalb derselben Species variiert. — Der Endabschnitt wird durch diese Häutung dagegen in zwei oder drei Glieder geteilt (selten bleibt er ungeteilt), und Soerensen hebt besonders hervor, daß er bei sämtlichen altweltlichen *Laniatores* (*Oncopodiden* und *Palpipediden* ausgenommen) stets 2, bei den neuweltlichen (*Gonyleptiden* und *Cosmetiden*) stets 3 Glieder im Endabschnitt gefunden hat. Hier habe ich einen Befund niederzulegen, den ich machte, als ich sämtliche von Soerensen 1886 beschriebenen *Dampetriden*-Species in ihren Typen untersuchte: ich fand, daß bei allen diesen *Dampetriden* jener Endabschnitt des I. Tarsus stets 3-gliedrig ist, im Gegensatz zur Angabe Soerensens 1886 für diese Familie: „pars ulterior tarsi I bipartita“. Und wenn Sörensens 1896 auch *Assamidæ* und *Dampetridæ* zu einer Familie, den *Assamidæ*, zusammenfaßt,

so denke ich doch, daß man innerhalb dieser Familie dann zwei Genera-Gruppen, die den Grad von Subfamilien haben, zu unterscheiden sind, von denen die *Assaminae* den Endabschnitt des I. Tarsus 2-gliedrig, die *Dampetrinae* ihn 3-gliedrig zeigen (vergl. auch weiter unten die Familie der *Assamidae*). Mit dieser Einschränkung bleibt aber Soerensens Darlegung vollkommen bestehen.

II. Bein: Nach der letzten Häutung zum erwachsenen Tier ist für den Basalabschnitt des II. Tarsus dasselbe zu sagen wie für den I. Tarsus. Auch der Endabschnitt des II. Tarsus wird durch diese Häutung weiter geteilt, von welchem Vorgang Soerensen 1902 sagt: „articulus ultior tarsi II in articulos duo aut tres aut — raro — quatuor dividitur, qui numerus speciebus ejusdem generis communis est.“ Also ist die Zahl der Glieder des Endabschnitts des II. Tarsus für das Genus feststehend, eine Ansicht, der ich mich vollkommen anschließe. Soerensen selber hat daraufhin 1896 *Assamiden*-Genera begründet (*Chilon*, *Cerea* usw.); ich habe in dieser Arbeit dieses Merkmal vielfach für die Trennung von Genera angewendet, da es sich für viele, oft sehr viele Individuen derselben Species stets konstant erwies.

III. und IV. Bein: Vor der letzten Häutung hat der III. und IV. Tarsus — wie schon gesagt — drei Glieder, die dann nach der letzten Häutung den drei Abschnitten des Tarsus entsprechen. Nach der letzten Häutung zum erwachsenen Tier hin wird das erste Glied zum Basalabschnitt des Tarsus und in eine variable Zahl von Gliedern geteilt, von der Soerensen sagt: „qui numerus, si tres non superat, charactorem speciei praestat, sed in eadem specie variat, si quatuor aut plures articuli adsunt, eo magis, quo major numerus est.“ — Das zweite Glied (also = Mittelabschnitt) bleibt auch nach der letzten Häutung ungeteilt, dieser Mittelabschnitt also stets eingliedrig („secundus autem integer remanet“). — Das dritte Glied (also = Endabschnitt) wird stets 2-geteilt („articulus tertius tarsorum III et IV in articulos duos dividitur“).

Aus diesen Ausführungen, die wir den eingehenden Studien Soerensen's verdanken, geht zur Genüge hervor, daß es nicht die Zahl der Tarsenglieder an sich ist, welche den Arten, Gattungen, Subfamilien und Familien eigentümlich ist und systematische Bedeutung hat, sondern vielmehr die einzelnen (wohl getrennt erkennbaren) Gruppen von Tarsengliedern, welche durch die Metamorphose der Tiere bedingt werden. Und umsomehr man Soerensen's Befunden zustimmen und deren Bedeutung anerkennen muß, umsomehr muß man auch die Ausführungen Loman's 1910 (in: Fauna Südwest-Australiens; v. 3. Liefg. 4. p. 130 u. 131) unterschreiben, der die reine Zahl der Tarsenglieder, wie sie Pickard-Cambridge für seine etwa 70 neuen Arten und Gattungen mittelamerikanischer *Opiliones-Laniatores* (*Cosmetidae*) als einzig trennendes Merkmal benutzt, als solches scharf verurteilt und eine Neubearbeitung der mittelamerikanischen *Laniatores*, die sich

somit „in einer tiefen systematischen Finsternis“ befinden, für äußerst wünschenswert erachtet.

Nachdem so die Gliederung der Tarsen in ihrer systematischen Bedeutung beleuchtet worden ist, bleibt noch ein Punkt übrig: die Bewehrung und Behaarung des Tarsenendgliedes. Das Endglied der I. und II. Tarsen hat eine einfache Klaue, und auch über die Behaarung ist nichts sonderliches zu sagen. Anders die Endglieder der III. und IV. Tarsen, welche stets ein Paar divergierender Klauen (= „Doppelklauen“) tragen (mit Ausnahme der in dieser Arbeit nicht berührten *Triakonnychiden*, welche am Endglied der III. und IV. Tarsen einfache Klauen mit jederseits einem kleineren Seitenzähnechen besitzen). — Nach der oben hervorgehobenen, von Soerensen zuerst ausgesprochenen Scheidung der *Cosmetiden* und *Gonyleptiden* einerseits und der *Assamiden*, *Dampetriden*, *Phalangodiden*, *Epedaniden* usw. andererseits hat Soerensen weiterhin zuerst festgestellt, daß alle *Cosmetiden* und *Gonyleptiden* am Endglied der III. und IV. Tarsen ein Pseudonychium, welches dorsal zwischen die divergierenden Doppelklauen eingekrümmt ist, besitzen, während ein solches Pseudonychium allen anderen *Laniatores* fehlt. — Auch hier muß ich einen Befund mitteilen, der eine Abweichung von dieser Regel — wenn vor der Hand auch nur eine wenig umfangreiche — ausmacht. Ich bekam aus Ceylon fünf Exemplare (♂ und ♀) einer neuen Art, welche ich das Genus in *Trionyxella* stelle und welche im übrigen alle Merkmale einer typischen *Assamiden*-Form aufweisen (vergl. unten!), welche aber am Endglied des III. und IV. Tarsus zwischen den Doppelklauen ein sehr deutliches Pseudonychium besitzen (vergl. die Abbildung unten!); ich bin deshalb gezwungen — so lange nicht weitere Formen bekannt werden — dieses Genus zum Typ einer neuen (außer *Assaminae* und *Dampetrinae* dritten) Subfamilie der Familie *Assamidae* zu machen. Wenn man also *Cosmetiden* und *Gonyleptiden* zusammen einerseits von *Phalangodidae*, *Assamidae* usw. andererseits trennen will, so muß man sagen (außer anderen Merkmalen): Pseudonychium vorhanden: Endabschnitt des I. Tarsus stets 3-gliedrig für *Cosmetiden* und *Gonyleptiden* und weiterhin: Pseudonychium fehlend, Endabschnitt des I. Tarsus 1-, 2- oder 3-gliedrig, oder wenn ein Pseudonychium vorhanden, dann der Endabschnitt des I. Tarsus stets 2-gliedrig für *Assamidae*, *Phalangodidae* usw.

Als letzter Punkt bleibt die ventrale Behaarung der Endglieder der II. und IV. Tarsen zu berücksichtigen. Ihr mißt Soerensen eine große Bedeutung bei, auf welcher fußend er ganze Familien von einander trennt. Loman 1896 (in: *Nova Guinea Zool.* v. 5. p. 6) erkennt das Vorhandensein oder Fehlen einer ventralen Scopula an den Endgliedern der III. und IV. Tarsen, wie es Soerensen tut, nicht an, wenigstens nicht als Familien trennendes Merkmal — meiner Ansicht nach wohl mit Unrecht. Denn wenn man auch nicht gerade ganze Familien daraufhin trennen mag, so lassen sich doch unter Zuhilfenahme anderer Merkmale durch Fehlen oder Vorhandensein einer solchen Scopula ganze Gruppen von Genera zusammenfassen, denen

wenigstens der Wert von Subfamilien zuzurechnen ist. — Nun gibt Soerensen 1886 für seine damals aufgestellte Familie: *Epedaniden* (deren Typus *Epedanus* er damals nicht kannte) eine solche Scopula an, und das ist richtig für *Ibalomius* und *Mesoceras*, — doch nicht für *Epedanus* selber (diese drei Genera gibt Soerensen 1886 an). Daher muß man, da — wie weiter unten aus den Diagnosen hervorgeht — andere Merkmale hinzukommen, die Gruppe um *Mesoceras* und *Ibalomius* einerseits von der Gruppe um *Epedanus* andererseits trennen. Ich habe die Trennung in Genera-Gruppen (Subfamilien) nach diesem letztgenannten Merkmal, soweit ich konnte, scharf durchgeführt und so, unterstützt durch andere Merkmale, eine Reihe solcher Subfamilien innerhalb der *Phalangodidae* bekommen, die weiter unten aufgeführt und begründet werden. Innerhalb einer Familie werden sich ja die Subfamilien stets mehr oder minder berühren und das umsomehr, je mehr „Zwischenformen“ zwischen den im System benachbart stehenden Subfamilien im Laufe der Zeit bekannt werden — und umsomehr wird ja doch bewiesen, daß man sich bei Aufstellung solcher Gruppen gleichartiger Genera (= Subfamilien) auf richtigem Wege befand und befindet.

Die folgende Tabelle, welche die Familien der *Opiliones Laniatores* enthält, gibt nur die für die schnelle Auffindung dieser Familien augenfälligen Merkmale an und enthält nicht die sämtlichen Merkmale aller sechs Familien.

- | | | | |
|----|---|--|------------------------------|
| 1. | { | Die letzten vier Dorsalsegmente des Abdomens frei | 2. |
| | | Nur das eine letzte Dorsalsegment des Abdomens frei, die übrigen zu einem Scutum verwachsen | Fam. Oncopodidae . |
| 2. | { | Das Endglied der III. und IV. Tarsen mit Einzelklauen, die jederseits ein Zähnchen tragen | Fam. Trienonychidae . |
| | | Das Endglied der III. und IV. Tarsen mit Doppelklauen besetzt | 3. |
| 3. | { | IV. Coxa dem I. Ventralsegment des Abdomens gänzlich verwachsen; Endglieder der III. und IV. Tarsen stets mit Pseudonychium; Endabschnitt des I. Tarsus stets 3-gliedrig | 5. |
| | | IV. Coxa mit dem I. Ventralsegment des Abdomens nur an der Basis verwachsen, also größtenteils frei; Endglieder der III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium (mit einer Ausnahme „Trionyxella“); Endabschnitt des I. Tarsus 2—3-gliedrig | 4. |
| | { | Palpen stets gekreuzt getragen, ihr Femur S-förmig gekrümmt, lateral mehr oder weniger zusammengedrückt und ventral stets mit einer regelmäßigen Längsreihe spitzer Sägezähnen, nie bestachelt; auch die Patella nie bestachelt; Tibia außen apical mit 1, innen mit 2, Tarsus ventral jederseits mit zwei Stacheln bewehrt. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax stets mit 5 (2—1—2) wagerecht vorgestreckten Kegelzähnen. Maxillarlobus der II. Coxa nicht vorhanden. | |
| | | | Fam. Assamidae . |

4. Palpen nie gekreuzt getragen, ihr Femur gerade oder gebogen (nicht S-förmig gekrümmt und lateral zusammengedrückt) bestachelt oder unbewehrt, jedoch niemals mit einer regelmäßigen ventralen Zähnchenreihe; Patella bestachelt oder unbewehrt; Tibia und Tarsus ventral jederseits kräftig bestachelt. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt, hier nur zwei mehr oder minder deutliche bogige Ausschnitte für den Ansatz der Mandibeln, jedenfalls ohne 5 wagerecht vorgestreckte Kegelzähnechen. — Maxillarlobus der II. Coxa deutlich an deren vorderer Ecke durch eine Querfurche abgesetzt, aber unbeweglich Fam. **Phalangodidae**.
5. Palpenfemur und Palpentibia breit abgeflacht und gekielt; Femur mit ventraler Reihe kleiner Zähnchen oder Höckerchen; Tibia und Tarsus nicht oder nur selten schwach bestachelt Fam. **Cosmetidae**.
- Palpenfemur dick und bestachelt oder auch dünn und unbewehrt (dann sehr lang), jedenfalls nicht gekielt; Tibia und Tarsus der Palpen stets lang und kräftig bestachelt Fam. **Gonyleptidae**.

1. Fam. **Assamidae** Soerensen.

1884 *Assamioidae* Soerensen in: Naturh. Tidsskr. v. 14. p. 595. — 1886 *Dampetroidae* Soerensen in: L. Koch (Keyserling), Arach. Austral. 2. Hälfte p. 78. — 1889 *Assamioidae* Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 27. p. 692. — 1891 *Assamioidae* Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 30 p. 726. — 1896 *Assamioidae* Soerensen in: Ent. Tidsskr. v. 17 p. 183. — 1902 *Assamiidae* Soerensen in: Hamburg. Magalhaen. Sammelreise (Gonyleptiden) p. 3 u. 4 (Sep.). — 1902 *Assamiidae* (part.) Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 186.

Dorsalcutum mit 5 Querfurchen, deren erste und fünfte stets deutlich entwickelt sind. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax stets mit 5 (2—1—2) wagerecht vorgestreckten Kegelzähnen, von denen einer median und die übrigen vier zu jederseits einem Paare an den Vorderrandseitenecken des Cephalothorax stehen. — Öffnungen der Stinkdrüsen deutlich sichtbar, schlitzförmig am vorderen Seitenrand des Cephalothorax. — I.—III. Coxa klein und einander parallel, die I. Coxa stets mit vorderer Randreihe kräftiger Zähnchen oder Höckerchen. — Maxillarlobus der II. Coxa nur in Form eines winzigen Knötchens vorhanden und nicht durch eine deutliche Querfurche von der II. Coxa deutlich abgesetzt. Die IV. Coxa stets größer als die III. und schräg nach hinten gerichtet, nur an ihrer hinteren Basis fest mit dem I. Ventralsegment verwachsen. — Spiracula groß und mündchenförmig, gegittert, entweder in der Furche zwischen Abdomen und der IV. Coxa deutlich sichtbar oder von vorspringenden Zähnchen in dieser Furche verdeckt. — Palpen mehr oder minder schlank, kürzer als der Körper und stets gekreuzt getragen; ihr Femur S-förmig gebogen, lateral mehr oder minder zusammengedrückt, stets mit regelmäßiger ventraler Zähnchenreihe (nicht mit Stacheln) bewehrt; Patella

keulig, ventral nur bezähntelt oder bedornt, nicht bestachelt; Tibia und Tarsus mehr oder minder längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, die ventralen Kanten bezähntelt und außerdem die Tibia außen nahe dem Apex fast stets mit 1 starken, innen mit 2 schwachen und der Tarsus ventral jederseits mit 2 schwachen Stacheln bewehrt; Tarsalklaue sichelförmig gekrümmt und gegen den Tarsus eingeschlagen. — Beine (Femora) stets unbewehrt; die I. und II. Tarsen mit einzelner Endklaue, die III. und IV. Tarsen mit (bisweilen kammzähnigen) Doppelklauen, stets ohne Scopula und nur sehr selten mit einem Pseudonychium (nur bei einem Genus). Endabschnitt des I. Tarsus 2- oder 3-gliedrig.

Tropengebiete und südliche gemäßigte Zone der alten Welt und Australiens.

3 Subfamilien.

{ Endglied der III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium	{	Endabschnitt des I. Tarsus stets 3-gliedrig	1. Subfam. Trionyxellinae .
		Endabschnitt des I. Tarsus stets 2-gliedrig	2. Subfam. Dampetrinae .
			3. Subfam. Assaminae .

1. Subfam. **Trionyxellinae** nov. subfam.

Dorsalscutum mit fünf Querfurchen, die nicht durch eine mediane Längsfurche mit einander verbunden sind. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax stets mit fünf wagerecht vorgestreckten Kegelzähnen, von denen eines median, die anderen zu Paaren an den Vorderrandseitenecken gestellt sind. — Augenhügel mehr oder weniger dem Stirnrand des Cephalothorax genähert, quer-oval und niedrig. Die IV. Coxa der Beine nicht viel breiter als die übrigen und schräg nach hinten gerichtet. — Spiracula unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen Abdomen und der IV. Coxe verborgen. — Maxillarlobus der II. Coxa rudimentär und unbeweglich. — Palpen dünn und schlank, kürzer als der Körper und stets über dem Femur-Patellargelenk gekreuzt getragen. Femur lateral zusammengedrückt, mehr oder minder gekielt, und stets mit regelmäßiger ventraler Längsreihe spitzer Sägezähnen; Patella keulig, ventral abgeflacht, hier nur bezähntelt, nicht bestachelt; Tibia und Tarsus ventral abgeflacht, an den Kanten fein bezähntelt und außerdem die Tibia außen mit 1 stärkeren, innen mit 2 schwachen und der Tarsus ventral jederseits mit 2 schwachen Stacheln bewehrt. — Beine mehr oder minder lang und dünn; alle Femora unbestachelt. Der Endabschnitt des I. Tarsus stets 2-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Scopula, das Endglied des III. und IV. Tarsus mit deutlichem, hakenförmigen Pseudonychium zwischen den einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen.

Ceylon.

1 Gattung.

Die Begründung dieser für altweltliche Formen so abweichenden Subfamilie findet sich in der allgemeinen Einleitung.

1. Gen. *Trionyrella* nov. gen.

Augenhügel dicht hinter dem Stirnrand des Cephalothorax gelegen und von der ersten Scutumquerfurche viermal so weit entfernt als vom Stirnrande, quer-oval und niedrig, in der Mediane gewölbt und unbewehrt, an den Seiten über den Augen mit winzigen Körnchen bestreut. — Dorsalscutum durch fünf Furchen quer geteilt, die nicht durch eine mediane Längsfurche miteinander verbunden sind; Scutum auf der Grenze zwischen Abdomen und Cephalothorax nicht eingeschnürt, hinten rechteckig, seine Areae vollkommen unbewehrt und ohne größere Höcker- oder Dornenpaare. — I.—III. Coxa klein, einander parallel; die IV. Coxa um die Hälfte größer als die übrigen und schräg nach hinten gerichtet. — Spiracula unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen Abdomen und der IV. Coxa verborgen. — Palpen schlank, kürzer als der Körper und gekreuzt getragen; Femur S-förmig gekrümmt, lateral zusammengedrückt, besonders ventral gekielt und hier mit regelmäßiger Zähnenreihe besetzt. Patella keulig, ventral abgeflacht, hier fein bezähnt; nicht bestachelt; Tibia und Tarsus längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, die ventralen Kanten bezähnt und außerdem die Tibia außen mit 1 starken und innen mit 2 schwachen, der Tarsus ventral jederseits mit 2 schwachen Stacheln bewehrt. — Beine lang und dünn; alle Femora unbewehrt und die hinteren S-förmig gekrümmt. — Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 4-gliedrig; die III. und IV. Tarsen mit deutlichem Pseudonychium, ohne Scopula und mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen.

Ceylon.

1 sichere Art.

1. *T. clavipes* nov. spec.

Körper vorn quer abgestutzt, an den Seiten nicht eingeschnürt, nach hinten etwas breiter werdend und hinten halbkreisartig gerundet.

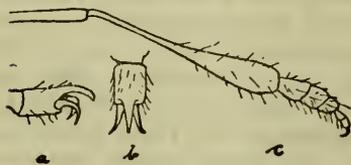


Fig. 1. *Trionyrella clavipes* n. sp.

- a) Endglied des III. Tarsus von der Seite gesehen;
- b) Endglied des III. Tarsus von oben gesehen;
- c) Metatarsus u. Tarsus des I. Beines beim ♂.

Dorsalscutum durch fünf deutliche, einander parallele Querfurchen geteilt, die nicht durch eine mediane Längsfurche mit einander verbunden sind. Cephalothorax und Abdominalscutum (Seitenrand wie auch Hinter- rand) vollkommen unbewehrt und matt-glatt, ohne Körnchenreihen. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax mit 5 (2-1-2) wagerecht vorgestreckten Kegelzähnen, deren lateral-innere dreimal so groß und deren lateral-äußere doppelt so groß sind wie das mediane; oberer Stirn-

rand unbewehrt. — Augenhügel dicht hinter dem Stirnrand des Cephalothorax gelegen und von der I. Scutumquerfurche viermal so weit entfernt als vom Stirnrande, niedrig, quer-oval, in der Mitte gewölbt und hier glatt, nur an den Seiten über den Augen mit ein paar winzigen Körnchen bestreut. — Freie Dorsalsegmente und Ventralsegmente mit Querreihen winziger Körnchen, die oft nur in Spuren nachweisbar sind. — I.—III. Coxa einander parallel; die IV. Coxa schräg nach hinten gerichtet und um die Hälfte größer als die III.; die I. Coxa mit vorderer basaler Randreihe spitzer Kegelzähnen; die II. Coxa nur in Spuren ebenso mit Körnchen besetzt; die III. und IV. Coxa (auch lateral-außen) glatt und unbewehrt. — Spiracula unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen Abdomen und der IV. Coxa verborgen und verdeckt. — Mandibeln klein; I. Glied wagerecht getragen, basal schmal, mit deutlich abgesetztem, nach hinten geneigtem, großen und glatten, dorsalen, Apicalbuckel; II. Glied normal gebaut. — Palpen etwas kürzer als der Körper, schlank und dünn, gekreuzt getragen; Trochanter kurz birnförmig, ventral-apical mit zwei winzigen Körnchen; Femur lang und dünn, schwach S-förmig gekrümmt, lateral zusammengeedrückt, ventral scharf gekielt und hier mit einer regelmäßigen Längsreihe spitzer Zähnen, außerdem nahe der Spitze innen-lateral ein winziges Dörnchen; Patella schlank, keulig, ventral abgeflacht und an den scharfen ventralen Kanten nur in Spuren bezähnt; Tibia und Tarsus längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, die ventralen Kanten sehr scharf und außer Spuren winziger Zähnen die Tibia außen-apical mit 1 größeren Stachel, innen und der Tarsus beiderseits mit je 2 schwachen Stacheln bewehrt. — Beine lang und dünn; alle Femora unbewehrt und die hinteren S-förmig gekrümmt. I. Bein beim ♀ normal gebaut, beim ♂ dagegen mit sekundären Geschlechtsmerkmalen: Metatarsus apical stark keulig verdickt, vom 5-gliedrigen Tarsus die drei basalen Glieder kuglig verdickt; die beiden ersten dieser Glieder zusammen längs-oval und dicker als das apicale Glied des Basalabschnittes, auf den 2 dünne normale Glieder folgen, den vom basalen Teil als 2-gliedrigen Endabschnitt deutlich abgesetzten Teil bildend; beim ♀ alle Tarsenglieder des I. Beines normal. — Zahl der Tarsenglieder 5 (♂) oder 6 (♀); 12—14; 7—8; 7—9. Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 4-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen und (seltsamerweise!) großem und deutlichem Pseudonychium.

Färbung rostgelb; Cephalothorax, Mandibeln und Palpen mehr oder minder schwarz genetzt; Areae des Abdominalscutum und freie Abdominalsegmente mehr oder minder schwarz angelaufen; Beine schwärzlich, nur Trochantere, Femora und Tarsen blasser.

Ceylon (Peradeniya). — 2♂ und 3♀. — (vidi ex Mus. Hamburg [Kraepelin leg.]). — Ferner 1♀ — (vidi ex Indian Mus. Calcutta — Ceylon: Patipola).

2. Subfam. **Dampetrinae** (Soerensen).

1886 Fam. *Dampetroidae* Soerensen in: L. Koch (Keyserling), Arach. Austral. 2. Hälfte p. 78. — 1889 Fam. *Assamioidae* (part.) Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 27. p. 692 etc. — 1902 Fam. *Assamiidae* (part.) Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 186.

Dorsalscutum mit 5 Querfurchen, die nicht oder seltener nur die beiden ersten durch eine mediane Längsfurche mit einander verbunden sind. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax stets mit fünf wagerecht vorgestreckten Kegelezähnchen, von denen eines median, die anderen zu Paaren an die Vorderrandseitenecken gestellt sind; oberer Stirnrand meist unbewehrt, seltener bekörnelt. — Augenhügel mehr oder weniger in der Mitte des Cephalothorax gelegen, quer-oval und niedrig. — Die IV. Coxa der Beine nicht viel breiter als die übrigen und mit dem I. Ventralsegment durch vorspringende Zähnchen verbunden, unter denen mehr oder minder verdeckt die großen, mündchenförmigen Spiracula liegen, welche seltener frei und von solchen Zähnchen nur umrahmt sind. — Maxillarlobus der II. Coxa rudimentär und unbeweglich. — Palpen dünn und schlank, kürzer als der Körper und stets über dem Femur-Patellargelenk gekreuzt getragen; Femur lateral zusammengedrückt, dorsal und ventral mehr oder weniger scharf gekielt, ventral stets mit einer sehr regelmäßigen Längsreihe feiner Sägezähnchen; Patella keulig, ventral mehr oder weniger bezähnt; Femur und Patella nicht bestachelt; Tibia und Tarsus ventral abgeflacht, an den Kanten fein bezähnt, die Tibia an der Außenkante stets mit 1 größeren Apicalstachel und an der Innenkante mit 2 kleineren Stacheln besetzt; der Tarsus an beiden ventralen Kanten mit je 2 Stacheln besetzt. — Beine mehr oder weniger lang; I. Bein (Femur) stets unbewehrt, nicht bestachelt; der Endabschnitt des I. Tarsus stets 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, ohne Scopula, mit einfachen, nicht kam-zähnigen Doppelklauen.

Verbreitungsgebiet: Südost-Asien (Festland und Inseln), Australien (Festland und Inseln).

10 Gattungen.

Die Gründe, welche mich veranlassen, die *Dampetroidae* Soerensen's als eine Subfamilie: *Dampetrinae* der Familie der *Assamidae* aufzufassen, habe ich in den allgemeinen Ausführungen an der Spitze dieser Arbeit niedergelegt.

- | | | | |
|----|---|--|-----------------------------|
| 1. | { | Endabschnitt des II. Tarsus 3- oder 4-gliedrig | 2. |
| | { | Endabschnitt des II. Tarsus 5-, 6- oder 7-gliedrig | 8. |
| 2. | { | Endabschnitt des II. Tarsus 3-gliedrig | 1. Gen. Dampetrus . |
| | { | Endabschnitt des II. Tarsus 4-gliedrig | 3. |
| 3. | { | Die II. und III. Area des Abdominalscutums mit je einem medianen Paare größerer Dörnchen bewehrt | 2. Gen. Mosoi a. |
| | { | Abdominalscutum ohne Paare größerer Dörnchen | 4. |
| 4. | { | Augenhügel sehr grob und verstreut behöckert, wie auch das Scutum | 3. Gen. Granobunus . |
| | { | Augenhügel glatt oder nur fein und winzig bekörnelt | 5. |

5. { Die IV. Coxa apical von oben-hinten her tief eingeschnürt, so einen Pseudotrochanter vortäuschend; IV. Femur S-förmig gekrümmt und apical keulig verdickt; II. Glied der Mandibeln beim ♂ stark angeschwollen 7. Gen. **Mermerus**.
 Die IV. Coxa normal und apical nicht derart eingeschnürt; alle Femora gerade und nicht keulig verdickt; Mandibeln bei beiden Geschlechtern normal 6.
6. { Der I. Tarsus stets 6-gliedrig 4. Gen. **Dunkeriana**.
 Der I. Tarsus stets 7-gliedrig 7.
7. { Letztes Tarsenglied der III. und IV. Tarsen zwischen den Doppelklauen tief eingeschnitten 5. Gen. **Hyamus**.
 Letztes Tarsenglied der III. und IV. Tarsen nicht derart eingeschnitten, stumpf gerundet und normal 5. Gen. **Nothippus**.
8. { Endabschnitt des II. Tarsus 5-gliedrig 8. Gen. **Apygoplus**.
 Endabschnitt des II. Tarsus 6- oder 7-gliedrig 9.
9. { Endabschnitt des II. Tarsus 6-gliedrig 9. Gen. **Paranothippus**.
 Endabschnitt des II. Tarsus 7-gliedrig 10. Gen. **Neonothippus**.

1. Gen. **Dampetrus** Karsch.

1880 *Dampetrus* Karsch in: Z. Naturw. v. 53 p. 403. — 1886 D. Soerensen in: L. Koch (Keyserling), Arach. Austral., 2. Hälfte: Opiliones Australasiae p. 78. — 1902 D., Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 187.

Augenhügel dicht hinter dem Stirnrande des Cephalothorax gelegen, von der ersten Quersfurche des Scutum etwa 3 mal so weit entfernt, quer-oval, oben gewölbt, unbewehrt und nur fein bekörnelt, ohne größere Erhebungen. — Dorsalscutum durch 5 Furchen quergeteilt, rechteckig und hinter der III. Coxa nicht eingeschnürt; die beiden ersten Quersfurchen durch eine bisweilen verschwindende mediane Längsfurche verbunden. I.—IV. Area des Abdominalscutum mit groben Körnchen bedeckt und mit je einem Paare größerer Höckerchen; Seitenrand des Scutum mit 2 Längsreihen kleiner Körnchen; Stirnrand des Cephalothorax mit 5 gleichgroßen, wagemrecht vorgestreckten Kegelzähnen. — Das I. und II. freie Dorsalsegment des Abdomens mit je einer, das III. mit zwei und das IV. (Analplatte) mit 3 Körnchen-Querreiben. — Die Coxen der Beine reichlich mit Körnchen bestreut. — Spiracula groß, halbmondförmig, jedoch unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen verborgen. — Mandibeln dorsal reich bekörnelt und beim ♂ das II. Glied stark kugelig erweitert. — Palpen dünn; ihr Trochanter zylindrisch und so lang wie die Patella; Femur etwas gebogen, mit ventraler Zähnenreihe und apicalem Innendörnchen; Patella keulig und beiderseits mit etwa 4 kurzen Zähnen; Tibia und Tarsus abgeflacht und ventral bezähnt, die Tibia außer-

dem an der Außen- mit 1, an der Innenkante mit 2 Stacheln und der Tarsus beiderseits mit 2 Stacheln bewehrt. — Beine kräftig; die Femora gerade und beim ♂ der IV. Femur apical keulig verdickt. — Endabschnitt des I. Tarsus stets 3-gliedrig, des II. Tarsus 3-gliedrig; der I. Tarsus 5—8-gliedrig, der III. Tarsus 5—7-gliedrig und der IV. Tarsus 6—8-gliedrig; Endglied der III. und IV. Tarsen stumpf, nicht eingeschnitten; die Doppelklaue der III. und IV. Tarsen einfach, nicht kammzählig, ohne Scopula und ohne Pseudonychium.

Australien (Festland).

Fünf sichere Arten.

- | | | |
|----|---|---|
| 1. | Die abdominalen Scutumsegmente mit erhabenen Höckerpaaren, die höher sind als die übrigen Körnchen, die über das Scutum gestreut sind | 2. |
| | | Die abdominalen Scutumsegmente mit erhabenen Körnchenpaaren, die nicht höher sind als die übrigen das Scutum bedeckenden Körnchen |
| 2. | Das II. freie Dorsalsegment mit 2 deutlichen Querreihen kleiner Höcker | 1. D. fuscus. |
| | | Das II. freie Dorsalsegment mit 2 nur undeutlichen Querreihen kleiner Höcker |
| 3. | Augenhügel mit unter einander gleichgroßen Körnchen bedeckt | 2. D. geniculatus. |
| | | Augenhügel mit Körnchen besetzt, von denen einige größere jederseits eine Kammreihe um die Augen herum bilden |
| 4. | Augenhügel so hoch wie lang | 4. D. granulatus. |
| | | Augenhügel deutlich länger als hoch |

1. **D. fuscus** Soerensen.

1880 *D. f.* (?) Karsch in: Z. Naturw. v. 53. p. 403. — 1886 *D. f.* Soerensen in: L. Koch ((Keyserling) Arach. Austral. 2. Hälfte. p. 80. t. 6. f. 5.

Australien (Queensland: Port Mackay) — 6 (♂ + ♀) — (vidi cotyp. ex Mus. Hamburg).

2. **D. geniculatus** Soerensen.

1886 *D. g.* Soerensen in: L. Koch (Keyserling), Arach. Austral. 2. Hälfte p. 81. Australien (Gayndah) — 1 ♂ — (vidi typ. ex Mus. Hamburg).

3. **D. tuberculatus** Soerensen.

1886 *D. t.* Soerensen in: L. Koch (Keyserling), Arach. Austral. 2. Hälfte p. 82. Australien (Sidney, Gayndah, Rockhampton, Bowen) — 10 (♂ + ♀) — (vidi cotyp. ex Mus. Hamburg).

4. **D. granulatus** Soerensen.

1886 *D. g.* Soerensen in: L. Koch (Keyserling), Arach. Austral. 2. Hälfte. p. 82. t. 6. f. 6.

Australien (Rockhampton) — ca. 20 (♂ + ♀) — (vidi typ. ex Mus. Hamburg).

5. **D. cristatus** Soerensen.

1886 *D. c.* Soerensen in: L. Koch (Keyserling), *Arach. Austral.* 2. Hälfte. p. 83. Australien (Sidney) — 4 (♂ + ♀) — vidi typ. ex Mus. Hamburg).

2. Gen. **Mosoi**a nov. gen.

1906 *Maracandus* Loman in: Nova Guinea. Zool. v. 5. p. 7. Fig. E.

Augenhügel vom Stirnrande des Cephalothorax nur halb so weit entfernt als von der ersten Querfurche des Scutum; groß, quer oval, und oben außer zwei nebeneinanderstehenden Dörnchen von der Höhe des Augenhügels entweder glatt oder fein bekörnelt. — Dorsalscutum durch 5 Furchen quer geteilt, fast doppelt so lang wie breit, rechteckig und hinter der III. Coxa nicht eingeschnürt; Stirrand des Cephalothorax mit fünf wagrecht vorgestreckten Kegelzähnen, deren medianer nur sehr klein ist. Die II. und IV. Area des Abdominalscutum mit je einem Paare aufrechter spitzer, größerer Dornen bewehrt. — Spiracula unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen verborgen. — Palpen dünn und lang; ihr Femur ventral bezähnt und innen-apical mit einem Dörnchen; Patella keulig, länger als die Tibia, diese wie der Tarsus ventral abgeflacht und bezähnt; Tibia an der Außenkante mit 1, an der Innenkante mit 2 Stacheln bewehrt; Tarsus außen und innen mit je 2 (aber kleineren) Stacheln bewehrt. — Beine sehr dünn; die IV. Coxa nicht viel breiter als die übrigen. — Endabschnitt des II. Tarsus 4-gliedrig; der I. Tarsus 6—7-, der III. 6—7-, der IV. 7—8-gliedrig; Femora gerade; die Doppelklauen der III. und IV. Beine nicht kammzählig; ohne Scopula und ohne Pseudonychium.

Neu-Guinea.

2 Arten:

- | | | | |
|----|---|--|---------------------------|
| 1. | } | Augenhügel über jedem Auge mit einem kurzen Körnchen, kaum so hoch wie der Hügel selbst, sonst glatt und unbewehrt. — Die Trochantere der Beine hinten-ventral mit 2—3 niedrigen, stumpf kegelförmigen Auswüchsen, auch die IV. Coxa apical mit konischen Zähnen | 1. M. albiceps |
| | | Augenhügel über jedem Auge mit einem spitzen, senkrechten Dörnchen und außerdem vor demselben 2 und hinter ihm 1 spitzes Körnchen jederseits. — Die Trochantere der Beine glatt und unbewehrt wie auch die IV. Coxa | 2. M. gracilipes . |

1. **M. albiceps** (Loman).

1906 *Maracandus albiceps* Loman in: Nova Guinea v.5. Zool. p. 7. Fig. E.

Neu-Guinea (am Moso und Cyclophen-Gebirge) — 2 Expl. — (non vidi).

2. **M. gracilipes** nov. spec.

Körper L. 3 mm; L. des I. Beinfemur 3, II. 7, III. 4; IV. 7 mm; L. des I. Beines 12, II. 25, III. 14, IV. 21 mm.

Scutum fein lederartig, fast glatt glänzend, viel länger als breit, vorn quer abgestumpft, der III. Coxa gegenüber nicht eingeschnürt, parallelrandig bis zu den Hinterrandseitenecken verlaufend, daher rechteckig. Stirnrand des Cephalothorax mit fünf wagerecht vorgestreckten Kegelzähnen, deren medianes nur winzig ist im Vergleich zu größeren, unter sich gleich großen und schlanken lateralen Paaren. Seitenrand des Abdominalscutums mit einer Längsreihe stumpfer Höckerchen. Das Scutum mit fünf Querfurchen, deren I. und V. die deutlichsten, deren übrige nur schwer erkennbar sind; die II. und IV. Area des Abdominalscutum mit je einem Paare nebeneinander stehender größerer schlanker Dornen. Der Hinterrand des Scutums und die freien Dorsalsegmente mit je einer wenig deutlichen Querreihe winziger Höckerchen. Freie Ventralsegmente fast glatt, mit je einer Querreihe äußerst winziger Körnchen. — Spiracula unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen verborgen. — Die IV. Coxa nur wenig breiter als die übrigen und wie diese dicht mit niedrigen rundlichen Höckerchen regellos bestreut. — Augenhügel vom Stirnrande nur halb so weit entfernt als von der ersten Querfurchen des Scutums, groß, quer-oval, niedrig, oben vorn und hinten mit kleineren Körnchen bestreut, außerdem oben über dem Auge jederseits in der Mitte mit einem größeren Kegelzähnen. — Mandibeln mäßig stark; das I. Glied vorn oben mit einer durch eine tiefe dorsale Querfurchen abgegrenzten, buckelartigen Aufwölbung, welche verstreut einige stumpfe Höckerchen trägt; das II. Glied längs-oval, glatt glänzend und nur frontal spärlich abstehend behaart. — Palpen lang und dünn; Trochanter doppelt so lang wie dick, zylindrisch und mit größerem ventralen Spitzendorn; Femur leicht gekrümmt, fast zylindrisch und mit regelmässiger ventraler Zahnreihe und einem winzigen apicalen Innenhöckerchen; Patella schlank keulenförmig, $\frac{3}{4}$ der Femurlänge erreichend und länger als die Tibia, unbewehrt; Tibia so dick wie die Patella an der Spitze, ventral wenig abgeflacht und an der ventralen Innenkante außer einigen Zähnen mit 2 Stacheln, an der ventralen Außenkante außer kräftigeren Zähnen mit einem sehr langen und kräftigen, schräg nach vorn zeigenden Stachel bewehrt; Tarsus kurz, ventral abgeflacht, die Kanten hier scharf und dicht bezähnt, außerdem jederseits an den Kanten mit 2 Stacheln bewehrt; Tarsalklaue sichelartig und so lang wie der Tarsus. — Beine relativ lang und sehr dünn; alle Femora gerade und sämtliche Beinglieder unbewehrt und glatt. Endabschnitt des I. Tarsus 3-, des II. Tarsus 4-gliedrig; der I., III. und IV. Tarsus 7-gliedrig; der II. Tarsus 17-gliedrig.

Färbung des Körpers rostfarben, doch ist das Scutum braunschwarz; Stirnrand des Cephalothorax mit den Kegelzähnen schmal braunschwarz, median durch ein breites Band über den Augenhügel hin mit dem Abdominalteil verbunden, der bis auf Hinter- und Seitenränder auch braunschwarz ist; jederseits des dunklen Medianbandes des Cephalothorax ein großer, weißgelber fast weißer Fleck. — Beine, Mandibeln und Palpen rostfarben, aber dicht schwarz genetzt. —

Die 4 größeren Dörnchen des Scutums sind rostfarben und heben sich scharf gegen das Scutum ab.

Neu-Guinea (Langemak) — 1 ♂.

3. Gen. **Granobunus** nov. gen.

Augenhügel fast in der Mitte des Cephalothorax gelegen, von der ersten Querfurche des Scutums um die Hälfte weiter entfernt als vom Stirnrande, quer-oval, doppelt so breit wie lang, so hoch wie lang und regellos mit rundlichen groben Höckerchen bestreut. — Dorsal-seutum durch fünf Furchen quergeteilt, rechteckig und hinter der III. Coxa nur sehr wenig eingeschnürt; die 4 Segmente des Abdominal-seutums mit groben rundlichen Höckern in je einer Querreihe, deren mediane Höckerpaare etwas größer sind als die übrigen; Hinterrand des Scutums wie die freien Dorsalsegmente mit je einer Querreihe rundlicher Höckerchen, die dichter stehen und kleiner sind als die der Scutumsegmente. — Stirnrand des Cephalothorax mit fünf gleichgroßen wagerecht vorgestreckten Kegelzähnen. — Die Coxen der drei ersten Beine in Längsreihen behöckert; die IV. Coxa breiter als die übrigen und verstreut grob behöckert. — Spiracula unter vorspringenden Zähnchen in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen verborgen. — Mandibeln kräftig, das I. Glied mit dorsal-apicaler, rauh behöckelter Buckelwölbung. — Palpen dünn; Trochanter walzenförmig, halb so lang wie die Patella; Femur stark S-förmig gebogen, seitlich zusammengedrückt, die basalen $\frac{2}{3}$ mit regelmäßiger, ventraler Zähnchenreihe; Patella lang keulig, so lang wie die Tibia und mit 2 ventralen Zähnchenreihen; Tibia und Tarsus breit gewölbt, ventral abgeflacht und hier bezähnt, die Tibia außerdem mit 2 Stacheln an der Innenkante und einem apicalen großen Stachel an der Außenkante; Tarsus beiderseits mit 2 Stacheln bewehrt. — Beine kräftig, die Femora gerade. — Endabschnitt des I. Tarsus 3-, des II. Tarsus 4-gliedrig; der I. Tarsus 7-, II. 16-, III. 8-, IV. 9-gliedrig; Endglied der III. und IV. Tarsen stumpf, nicht eingeschnitten zwischen den einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen; ohne Scopula und ohne Pseudonychium.

Neu-Guinea.

1 Art.

1. **G. ferrugineus** nov. spec.

Körper L. 5 mm; L. des I. Beines 12, II. 19, III. 14, IV. 17 mm.

Seutum länger als breit, vorn breit abgestumpft, lateral gegenüber der III. Coxa wenig eingebuchtet und fast geradrandig, nach hinten wenig breiter werdend; durch 5 Furchen quergeteilt, die alle gleich deutlich sind. Stirnrand des Cephalothorax mit 5 wagerecht vorgestreckten, unter sich gleich großen Kegelzähnchen; oberhalb des Stirnrandes eine Querreihe feiner Körnchen; die Fläche des Cephalothorax mit groben Höckerchen spärlich und regellos bestreut. — Augenhügel fast in der Mitte des Cephalothorax gelegen, quer-oval,

um die Hälfte breiter als lang, so lang wie hoch, vom Cephalothorax deutlich abgesetzt und auf seiner ganzen Oberfläche dicht mit groben rundlichen Höckerchen bestreut. — Seitenrand des Abdominalscutum mit einer Längsreihe kleiner Körnchen; die abdominalen Scutumsegmente außer dem letzten mit je einer Querreihe grober rundlicher Höckerchen, deren mediane Paare etwas größer sind als die übrigen; Hinterrand des Scutums wie

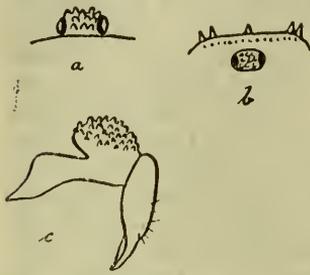


Fig. 2.

Granobunus ferrugineus n. sp.

- a) Augenhügel frontal;
b) Stirnrand des Cephalothorax
und Augenhügel dorsal;
c) linke Mandibel lateral.

jedes der freien Dorsalsegmente mit einer Querreihe grober, größerer Höckerchen vor dieser Querreihe auf dem II. und III. freien Dorsalsegmente je eine weitere Querreihe winziger Körnchen. — Freie Ventralsegmente mit je einer Querreihe sehr winziger Körnchen. — Spiracula unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen verborgen. — Coxen der Beine rau und grob behöckert; I. Coxa mit 3, II. mit 2, III. mit 1 vorderen Reihe rundlicher Höckerchen; die IV. Coxa doppelt so breit wie die III. und besonders lateral oben mit groben rundlichen Höckerchen dicht bedeckt. — Mandibeln kräftig, das I. Glied vorn oben mit einer durch eine tiefe dorsale Querfurche abgegrenzten, buckelartigen Aufwölbung, welche grob und verstreut behöckert ist; im übrigen I. und II. Glied glatt. — Palpen lang und dünn; Trochanter cylindrisch, walzenförmig mit 1 dorsalen Mittelhöcker und 1 ventralen Spitzenhöcker; Femur S-förmig stark gekrümmt, lateral zusammengedrückt und mit deutlicher ventraler Längsreihe spitzer Sägezähnen, die im letzten Drittel fehlt; Patella schlank keulenförmig, $\frac{3}{4}$ der Femurlänge erreichend und so lang wie die Tibia, mit 2 ventralen Längsreihen, nach vorn gerichteter spitzer Zähnen; Tibia dick wie die Patella an der Spitze, ventral wenig abgeflacht und an der ventralen Innenkante außer einigen Zähnen mit 2 Stacheln bewehrt, an der ventralen Außenkante außer kräftigeren Zähnen mit einem sehr langen und kräftigen schräg nach vorn gerichteten Stachel bewehrt; Tarsus kurz, dick, ventral abgeflacht, die Kanten hier scharf und dicht bezähnt, außerdem jederseits an den Kanten mit 2 feinen Stacheln bewehrt; Tarsalklaue sichelartig und so lang wie der Tarsus. — Beine nicht sehr lang, kräftig; alle Femora gerade und sämtliche Beinglieder unbewehrt. — Endabschnitt des I. Tarsus 3-, des II. Tarsus 4-gliedrig; I. Tarsus 7-, II. 16-, III. 8-, IV. 9-gliedrig.

Färbung des ganzen Tieres, Körper und sämtliche Gliedmaßen einfarbig rostfarben gelblich.

Neu-Guinea (genaue Loc.?) — 4 (♂ + ♀). — (vidi ex Mus. Berlin).

4. Gen. **Dunkeriana** nov. gen.

Augenhügel von der ersten Quersfurche des Scutum $2\frac{1}{2}$ mal so weit entfernt als vom Stirnrande, quer-oval, doppelt so breit wie lang, wie hoch, fast glatt und nur mit einigen winzigen Körnchen jederseits über den Augen besetzt. — Dorsalscutum durch 5 deutliche Furchen quergeteilt, rechteckig und der III. Coxa gegenüber nicht eingeschnürt; Scutum auf dem abdominalen Segmenten mit je einer Querreihe kleiner Höcker, sonst ohne größere Erhebungen; solche Querreihen auch auf dem Hinterrand des Scutum und den freien Dorsalsegmenten. — Stirnrand des Cephalothorax mit 5 gleich großen, wagrecht vorgestreckten Kegelzähnen. — Die Coxen der drei ersten Beine mit Höckerrandreihen, sonst fast glatt; die IV. Coxa doppelt so breit wie die III. und matt glatt, unbewehrt. — Spiracula in der lateralen Hälfte unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen verborgen. — Palpen dünn; Trochanter walzenartig und halb so lang wie die Patella; Femur stark S-förmig gebogen, seitlich zusammengedrückt und mit regelmäßiger, ventraler Zähnenreihe; Patella lang keulig, so lang wie der Femur und mit 2 ventralen Zähnenreihen; Tibia und Tarsus breit gewölbt, ventral abgeflacht und hier bezähnt, die Tibia außerdem mit 2 kleinen Stacheln an der ventralen Innenkante und einem apicalen großen, schräg vorgestreckten Stachel an der Außenkante bewehrt; Tarsus beiderseits mit zwei Stacheln bewehrt. — Beine kräftig, die Femora gerade. — Endabschnitt des I. Tarsus 3-, des II. Tarsus 4-gliedrig; der I. Tarsus 6, II. 15, III. 8-, IV. 9-gliedrig; Endglied der III. und IV. Tarsen stumpf, nicht eingeschnitten zwischen den einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen; ohne Scopula und ohne Pseudonychium.

Neu-Guinea.

1 Art.

1. **D. neoguineensis** nov. spec.

Körper L. 3,3 mm; L. des I. Beines 7, II. 13,5, III. 9, IV. 12,5 mm.

Scutum um die Hälfte länger als breit, vorn breit abgestumpft, lateral geradrandig, nicht eingeschnürt, Scutum daher rechteckig, durch 5 Furchen quergeteilt, die alle gleich deutlich sind. Stirnrand des Cephalothorax mit 5 wagrecht vorgestreckten, unter sich gleich großen Kegelzähnen. — Augenhügel von der ersten Quersfurche des Scutum $2\frac{1}{2}$ mal so weit entfernt als vom Stirnrand, vom Cephalothorax deutlich abgesetzt, doppelt so breit wie hoch, wie lang, fast glatt und nur mit einigen winzigen Körnchen jederseits über den Augen besetzt. — Seitenrand des Abdominalscutum wie jedes der 5 abdominalen Scutumsegmente mit einer Reihe stumpfer, niedriger, rundlicher Höckerchen, desgleichen die freien Dorsalsegmente. — Die freien Ventralsegmente glatt, unbewehrt, ohne solche Querreihen; die Coxa fein chagriniert, die IV. Coxa doppelt so breit wie die III., sonst völlig unbewehrt und glatt; die II. und III. Coxa jede mit einer vorderen und hinteren Rendreihe von Höckern; die I. Coxa neben

der Mundöffnung mit einer schrägen Längsreihe aus 3—4 Kegelzähnen und weiter lateral eine zweite schräge Längsreihe aus 6—7 kleineren stumpfen Kegelzähnen. — Mandibeln kräftig; das I. Glied vorn oben mit einer durch eine tiefe dorsale Querfurche abgegrenzten buckelartigen Aufwölbung, die grob und verstreut behöckert ist; im übrigen I. und II. Glied glatt, nur hat das I. Glied ventral 3 größere Kegelzähnen und das II. Glied ist frontal spärlich behaart. — Palpen lang und dünn; Trochanter cylindrisch, walzenförmig, mit 1 dorsalen Mittelhöcker und 1 ventralen Apicalhöcker; Femur stark S-förmig gekrümmt, lateral zusammengedrückt und mit deutlicher ventraler Längsreihe spitzer Sägezähnen; Patella so lang wie der Femur, schlank keulenförmig, ventral mit einer äußeren kräftigeren und einer inneren schwächeren Zähnenreihe; Tibia nur $\frac{2}{3}$ der Länge der Patella erreichend, breiter, gewölbt, ventral abgeflacht, an der ventralen Außenkante ein großer, schlanker Apicalstachel, an der Innenkante 2 schwächere Stachel; Tarsus wie die Tibia gebaut, ventral abgeflacht und jederseits an den ventralen Kanten mit 2 Stacheln bewehrt; Klaue sichelartig, so lang wie der Tarsus. — Beine lang und sehr dünn; alle Femora gerade und sämtliche Beinglieder unbewehrt. — Endabschnitt des I. Tarsus 3-, des II. Tarsus 4-gliedrig; der I. Tarsus 6-, der II. 15-, III. 7-, IV. 8-gliedrig.

Färbung des Körpers rostgelb, das Scutum allseits blaß rostgelb breit berandet, auch die Querfurchen derart angedeutet. Freie Dorsalsegmente schwarz, ihre Ränder und die trennenden Querfurchen rostgelb. Die ganze Bauchseite einschließlich der Coxen der Beine rostgelb, doch fein und gleichmäßig schwarz genetzt; diese Färbung haben auch Mandibeln und Palpen. Beine rostbraun, nur die Trochantere blaß rostgelb; Femora und Tibien mit schwach angedeuteten schwärzlichen Eindringen.

Neu-Guinea (Sepik und am Kaiserin-Augusta-Fluß) — 4 Exempl. (1 Expl. Mus. Berlin und 3 Expl. Mus. Hamburg.)

5. Gen. *Hyamus* Thorell.

1890—91 *Hyamus*, Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 30. p. 752—53. — 1902 *H. Loman* in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 186.

Augenhügel etwa 3—4 mal so weit von der ersten Querfurche des Scutums entfernt als vom Stirnrand, quer-oval, äußerst niedrig, oben (von vorn gesehen) eben, nicht convex und nur oben beiderseits mit 2 winzigen Körnchen besetzt. — Dorsalscutum durch 5 Furchen quergeteilt, länger als breit; Stirnrand des Cephalothorax mit fünf wagerecht vorgestreckten Kegelzähnen. Das Abdomen dorsal (Scutum und freie Segmente) ohne größere Dörnchenpaare. — Spiracula unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen fast verborgen und verdeckt. — Die IV. Coxa den übrigen fast an Breite gleich und apical-hinten mit (3) vorspringenden Zähnen bewehrt. — Palpen fast so lang wie der Körper, dünn; ihr Femur mit ventraler Zähnenreihe,

Patella wie Tibia und Tarsus abgeflacht; Tibia am Innenrande mit 2 Stacheln und 4 Zähnchen, am Außenrande mit 1 Apicalstachel und davor noch 2 Zähnchen; Tarsus am Außen- und Innenrande mit je 2 Stacheln. — Beine dünn, ziemlich lang; die Femora gerade. — Endabschnitt des I. Tarsus 3-, des II. Tarsus 4-gliedrig; I. Tarsus 7-gliedrig; III. Tarsus 6—7-gliedrig; IV. Tarsus 7—8-gliedrig; Endglied der III. und IV. Tarsen an der Spitze tief eingeschnitten und an diesem Einschnitt die beiden nicht stark divergierenden Klauen sitzend, die einfach und nicht kammzählig sind; die III. und IV. Tarsen ohne Scopula und ohne Pseudonychium.

Sumatra.

1 Art.

1. **H. formosus** Thorell.

1890—91 *H. f.* Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 30. p. 753. Taf. 9. Fig. 24—30.

Sumatra (Sungei bulu) — 1 Exemplar.

6. Gen. **Nothippus** Thorell.

1890—91 *Nothippus* Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 30. p. 102.

Augenhügel dicht hinter dem Vorderrand des Cephalothorax gelegen, doch dessen Rand vom Augenhügel durch eine deutliche Furche getrennt; Augenhügel quer-oval, ziemlich klein und niedrig, oben wenig oder nicht gewölbt, glatt oder mit wenigen winzigen Körnchen bestreut. — Dorsalscutum durch 5 Furchen quergeteilt, fast parallelrandig, viel länger als breit; Stirnrand des Cephalothorax mit 5 wagerecht vorgestreckten Kegelzähnchen. — Spiracula unter vorspringenden Zähnchen in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen verborgen und verdeckt. — Palpen kürzer als der Körper, dünn; ihr Femur mit einer ventralen Zähnchenreihe und zwei apical-inneren Zähnchen; Patella keulig; die Kanten der abgeflachten Tibia innen mit 2, außen mit einem Stachel, der kantige, abgeflachte Tarsus außer kleinen Zähnchen innen mit 1, außen mit 2 Stacheln besetzt. — Beine lang und dünn; die Femora gerade. — Endabschnitt des I. Tarsus 3-, des II. Tarsus 4-gliedrig; I. Tarsus 7-gliedrig; III. Tarsus 6—7-gliedrig; IV. Tarsus 7—8-gliedrig; Endglied der III. und IV. Tarsen an der Spitze stumpf gerundet, nicht tief eingeschnitten; die Doppelklauen des III. und IV. Beines einfach und nicht kammzählig; ohne Scopula und ohne Pseudonychium.

Sumatra, Flores und Hinterindien.

4 sichere Arten.

- | | | | |
|----|---|--|--------------------------|
| 1. | { | I.—IV. Area des Abdominalscutums mit je 2 Höckerchen oder Dörnchen | 3. N. atroluteus. |
| | | I.—IV. Area des Abdominalscutums nur bekörnelt, ohne je zwei hervortretende Höckerchen oder Dörnchen | 2. |

- | | | |
|---|---|------------------------|
| } | Augenhügel oben mit 2 vorderen und 2 hinteren Körnchen besetzt; Scutum schwarz, blaßgelb gerandet; dieser Rand besonders breit blaßgelb am Cephalothorax entlang; Cephalothorax mit feiner blasser Medianlinie | 1. N. limbatus. |
| | 2. Augenhügel glatt, ohne größere, hervortretende Körnchen; Cephalothorax hinter dem Augenhügel mit großem braunschwarzen Ringe, jedes der folgenden Segmente ist mit einer ovalen braunschwarzen Linie gezeichnet, die nicht ganz den Außenrand bildet | 2. N. affinis. |

1. **N. limbatus** Thorell.

1889—90 *N. l.* Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 30 p. 103.

Sumatra (Siboga, Pudang District: Bobangan) — 4 Expl. — (vidi).

2. **N. affinis** Loman.

1892 *N. a.* Loman in: Weber, Reise Niederl. O. Ind. v. 3. p. 22 (Sep.).

Sumatra (Manindjau) — 1 Expl. — (vidi typ. ex Mus. Amsterdam).

3. **N. atroluteus** nov. spec.

Körper um die Hälfte länger als breit, vorn quer abgestutzt und am Stirnrand mit 5 gleich großen, wagerecht vorgestreckten Kegelhörnchen. Scutum mit 5 Querfurchen, deren I., welche den Cephalothorax abtrennt, und V. die deutlichsten sind; Seitenrand des Scutums fast gerade, gegenüber der III. Coxa nur sehr wenig eingebuchtet, Scutum daher fast parallelrandig, nach hinten wenig breiter werdend. Der Abdominalteil Scutums mit 4 Querreihen weitstehender, spärlicher Höckerchen, deren mediane Paare etwas größer sind als die übrigen. Hinterrand des Scutums und freie Dorsalsegmente mit ebensolchen Querreihen, der Höckerchen unter sich gleich groß, so stark wie die vorderen medianen Paare sind. — Augenhügel doppelt so breit wie hoch, quer-oval, oben gerade, nicht konvex, dicht hinter dem Stirnrande des Cephalothorax gelegen, nur oben mit winzigen Körnchen in 2 Reihen besetzt. — Freie Ventralsegmente fein chagriniert, sonst ohne Höckerquerreihen. Coxen der Beine fein chagriniert; die I. Coxa ganz und der Vorderrand der II. Coxa mit groben stumpfen Höckerchen besetzt; die IV. Coxa fast doppelt so breit wie die III. Coxa, beide unbewehrt. — Spiracula unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen verborgen. — Mandibeln mäßig lang; das I. Glied basal schmal und dorsal-apical mit einer großen, regellos rauh bekörneltten Aufwölbung, die durch eine tiefe dorsale Querfurchung abgegrenzt ist; das II. Glied längsoval und glatt. — Palpen dünn, fast so lang wie der Körper; Trochanter zylindrisch, doppelt so lang wie breit und mit 1 ventralen Zähnen; Femur leicht zusammengedrückt und S-förmig nach oben gebogen, mit regelmässiger ventraler Zähnenreihe und 2 feinen apicalen Innenzähnen bedeckt; Patella gerade, keulig, ventral abgeflacht, wenig kürzer als der Femur, an den Kanten, besonders der äußeren, fein bezähnt; Tibia um die Hälfte kürzer als die Patella, ventral ab-

geflacht und an der ventralen Außenkante mit 1 apicalen, nach vorn gerichteten, starken Stachel, davor 2 kleine Zähnnchen, dahinter am Rande entlang 6 kleine Zähnnchen und an der Innenkante mit zwei schwachen Stacheln bewehrt; Tarsus etwas kürzer als die Tibia, ventral abgeflacht, an der Außenkante mit 2, an der Innenkante mit 2 Stacheln außer kleinen Zähnnchen bewehrt. — Beine lang und dünn; Femora gerade. Endabschnitt des I. Tarsus 3-, des II. Tarsus 4-gliedrig; I. Tarsus 7-, II. 13-, III. 7-, IV. 8-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Scopula und ohne Pseudonychium, und einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen.

Färbung des Körpers rostfarben und schwarz: Cephalothorax rostgelb, an den Seiten scharf schwarz gesprenkelt, derart daß von der Stirnrandmitte über den schwarzen Augenhügel eine schmale gelbe Medianbinde läuft, die sich bis zur Analspitze fortsetzt. Die 5 Stirndörnchen schwarz. Abdominalscutum jederseits der blaßgelben Medianbinde schwarz in 4 hintereinander liegenden Flecken; der vordere Seitenrand breit rostgelb; Hinterrandseitenecken des Scutums schwarz; freie Dorsalsegmente schwarz gefleckt und berandet wie die Scutum, nur wenig scharf. Ventralsegmente und Coxen rostgelb, ventrale Analplatte schwarz genetzt wie auch die Spitzen der Coxen. Beine rostgelb fein und gleichmäßig schwarz genetzt. — Palpen rostgelb, fein schwarz genetzt. Mandibeln rostgelb; der dorsale Buckel des I. Glied schwarz punktiert.

Hinterindien (Saigon) — 3 Exemplare — (vidi typ. ex Mus. Paris).

7. Gen. *Mermerus* Thorell.

1876 *Mermerus* Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 9. p. 123. — 1902 *M. Loman* in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 187.

Augenhügel vom Stirnrande des Cephalothorax halb so weit entfernt als von der ersten Quersfurche des Scutums, ein Drittel der Breite des Cephalothorax messend, quer-oval, niedrig, unbewehrt und glatt glänzend, oben convex. — Dorsalscutum durch fünf Furchen quergeteilt, fast um die Hälfte länger als frontal breit, hinter der III. Coxa eingeschnürt, von hier aus nach hinten trapezartig verbreitert; Stirnrand des Cephalothorax mit 5 wagrecht vorgestreckten Kegelzähnnchen, von denen der äußere laterale nur klein und stumpf entwickelt ist. — Spiracula unter vorspringenden Zähnnchen in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen verborgen. — Mandibeln beim ♂: das II. Glied stark aufgetrieben und über der Dorsalfläche des I. Gliedes weit emporragend. — Palpen kurz und dünn, kürzer als der Körper; Femur mit ventraler Zähnnchenreihe, ohne apicalen Innenstachel; Patella keulig; Tibia und Tarsus abgeflacht; Tibia an der Innenkante und Außenkante mit je 2 Stacheln, Tarsus dsgleichen. — Beine kurz und dünn; die IV. Coxa nur wenig breiter als die übrigen; apical hinten (von oben her) eingeschnürt (so aus zwei Teilen bestehend vortäuschend); Femora apical keulig verdickt und das

III. und besonders das IV. Femur S-förmig gekrümmt. — Endabschnitt des I. Tarsus 3-, des II. Tarsus 4-gliedrig; der I. Tarsus 6—7-gliedrig, der III. Tarsus 6—7-, der IV. Tarsus 7—8-gliedrig. Endglied der III. und IV. Tarsen an der Spitze stumpf gerundet, nicht tief eingeschnitten; die Doppelklauen der III. und IV. Tarsen einfach und nicht kammzählig. (Die Zahl der Tarsenglieder gilt nur für ausgewachsene Tiere). Die III. und IV. Tarsen ohne Scopula und ohne Pseudonychium.

Java.

1 Art.

1. *M. beccarii* Thorell.

1876 *M. b.* Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 9. p. 124. — 1892 *M. b.* Loman in: Weber, Reise Niederl. O. Ind. v. 3. p. 22. — 1894 *M. b.* Thorell in: Bih. Svenska Ak. v. Heft 4. No. 4. p. 25. — 1905 *M. b.* Loman in: Mt. Mus. Hamburg v. 22. p. 32. — 1911 *M. b.* Roewer in: Zool. Jahrb. Syst. v. 31. p. 610.

Java (Loc. divers.) — viele (♂ u. ♀) — (vidi cotype ex Mus. Hamburg).

Java (Buitenzorg, Tjibodas) — viele (♂ + ♀) — (vidi ex Mus. Berlin, Brüssel, Paris, Hamburg).

8. Gen. *Pygoplus* nov. gen.

1911 *Pygoplus* Roewer in: Nova Guinea v. 9. — 2. Zool. p. 162. Taf. 6. Fig. 8—12. (Habitus und Extremitäten.)

Augenhügel nahe dem Stirnrande des Cephalothorax, doch von ihm durch eine deutliche Furche getrennt, sehr niedrig, quer-oval, doppelt so breit wie hoch, oben wenig convex; seine beiden Augen schräg nach oben gerichtet; der Augenhügel ist glatt und gänzlich unbewehrt. — Dorsalscutum länger als breit und durch fünf Furchen quer geteilt, nach hinten allmählig verbreitert und am Seitenrand entlang nicht eingeschnürt. Der Stirnrand des Cephalothorax mit fünf wagerecht vorgestreckten Kegelzähnen, von denen der mediane wenig stärker und länger ist als die lateralen. Die I.—IV. Area des Abdominalscutum mit je zwei stampfen, winzigen Höckerchen besetzt, auch die V. Area mit Spuren eines solchen Höckerpaares; im übrigen Dorsalscutum wie auch die freien Dorsalsegmente gänzlich unbewehrt. — Spiracula unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen verborgen — Palpen dünn, gekreuzt und kürzer als der Körper; ihr Femur mit ventraler Zähnenreihe und ohne inneres Apicaldörnchen; Patella keulig, ventral bezähnt; Tibia und Tarsus ventral abgeflacht und bezähnt; Tibia außerdem an der Innenkante mit zwei, an der Außenkante mit einem (besonders kräftigem) Stachel und der Tarsus an der Außenkante mit zwei, an der Innenkante mit einem Stachel bewehrt. — Beine sehr lang und dünn; die IV. Coxa um die Hälfte breiter als die übrigen und apical-hinten mit einigen Kegelzähnen besetzt; Femora gerade. — Der Endabschnitt des II. Tarsus 5-gliedrig; der I. Tarsus 6—8-gliedrig,

der II. Tarsus 20—22-gliedrig; der III. Tarsus 9—12-gliedrig; der IV. Tarsus 14—15-gliedrig; die Endglieder der III. und IV. Tarsen stumpf, nicht tief eingeschnitten und ihre Doppelklauen einfach und nicht kammzählig; ohne Scopula und ohne Pseudonychium.

Neu-Guinea.

1 Art.

1. *Apygoplus longipes* Roewer.

1911 *Pygoplus l.* Roewer in: Nova Guinea v. 9. — 2. Zool. p. 162. Taf. 6.

Fig. 8—12. (Habitus und Extremitäten.)

Neu-Guinea (Regen-Insel) — 1 Expl. — (vidi typ.).

9. Gen. *Paranothippus* nov. gen.

Augenhügel von der ersten Scutum-Querfurche doppelt so weit entfernt als vom Stirnrand, quer-oval und niedrig, glatt und unbewehrt, doppelt so breit wie hoch. — Dorsalscutum fast doppelt so lang wie breit, parallelrandig, rechteckig, da die Seitenränder gegenüber der III. Coxa nicht oder fast nicht eingebuchtet sind. Scutum mit fünf gleich entwickelten, deutlichen Querfurchen, unbedornt. Der Stirnrand des Cephalothorax mit fünf wagerecht vorgestreckten Kegelhöckerchen. — Spiracula offen sichtbar, trotz umgebender stumpfer Höckerchen in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen. — Palpen dünn, lang, fast so lang als der Körper, gekreuzt; Femur S-förmig gebogen, mit regelmäßiger ventraler Zähnchenreihe und ohne inneren, apicalen Höcker, Patella lang, schmal und keulig; Tibia und Tarsus breiter, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, hier fein bezähnt und die Tibia mit zwei Innenstacheln und einem starken, apicalen Außenstachel bewehrt, Tarsus jederseits 2 schwache Stacheln tragend; Tarsalklaue kürzer als der Tarsus. — Beine relativ lang und dünn; die IV. Coxa lateral-außen glatt, ohne Körnchengruppe, Trochantere unbewehrt wie die übrigen Beinglieder; Femora der III. und IV. Beinpaare vollkommen gerade; alle 4 Beine gleichstark, nur das I. wenig dünner. — Endabschnitt, des I. Tarsus 3-, des II. Tarsus deutlich 6-gliedrig; der I. Tarsus 8-, II. 23-, III. 8-, IV. 10-gliedrig; die Endglieder der III. und IV. Tarsen ohne Scopula, ohne Pseudonychium, mit einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen.

Neu-Guinea.

1 Art.

1. *P. singularis* nov. spec.

L. des Körpers 4,5 mm; L. des I. Beinfemur 3,5; II. 9,5; III. 6; IV. 7 mm. L. des I. Beines 13,5; II. 30; III. 17; IV. 23 mm.

Körper um die Hälfte länger als breit, vorn quer abgestutzt und am Stirnrand mit fünf stumpfen Kegelhöckern bewehrt. Scutum mit fünf deutlichen, gleich entwickelten Querfurchen. Seitenrand des Scutum fast gerade, gegenüber der III. Coxa nicht eingebuchtet, daher das Scutum durchaus parallelrandig und rechteckig. Cephalothorax, Abdominalscutum weder auf den einzelnen Areae noch auf dem Seiten-

und Hinterrand bewehrt, ohne Körnchenreihen; nur die I. Area des Abdominalscutum trägt Spuren eines kleinen Höckerpaares. — Augenhügel von der I. Quersfurche des Scutum doppelt so weit entfernt als vom Stirnrand, quer-oval und niedrig, glatt und unbewehrt. — Freie Dorsal- und Ventralsegmente matt-glatt, ohne Körnchenquerreihen, dagegen jedes mit einer undeutlichen Querreihe feinsten, kurzer Härchen. — Coxen der Beine mattglatt, unbewehrt und mit feinen kurzen Härchen bestreut; die I. Coxa jedoch mit einer vorderen und hinteren Randreihe, die II. Coxa mit einer wenig deutlichen Mittelreihe stumpfer grober Höckerchen; die IV. Coxa nur um die Hälfte breiter als die III. und lateral-außen glatt. — Spiracula offen sichtbar, obgleich von stumpfen Höckerchen in der Furche zwischen der IV. Coxa und Abdomen umstellt. — Mandibeln klein; das I. Glied basal schmal, apical mit einem durch eine tiefe Quersfurche abgegrenzten, rückgeneigten Dorsalbuckel, der mit einigen winzigen Körnchen bestreut ist; die beiden Mandibeglieder sonst glänzend-glatt. — Palpen dünn, lang und gekreuzt; Trochanter doppelt so lang als breit, walzenförmig und mit einem ventralen Apicalzähnen; Femur stark S-förmig gekrümmt, seitlich zusammengedrückt und gekielt, mit einer ventralen Reihe regelmäßiger Sägezähnen und ohne inneren Apicalzahn; Patella lang und schmal, keulig, ventral abgeflacht, an den Kanten ventral winzig und spärlich bezähnt, Tibia nicht sehr breit, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, kürzer als die Patella, an der ventralen Innenkante außer einigen Zähnen zwei längere, schwache Stacheln, an der ventralen Außenkante einen stärkeren Spitzenstachel tragend; Tarsus wie die Tibia geformt, außer ventralen feinen Zähnen, an jeder Kante zwei schwächere Stacheln tragend; Tarsalklaue sichelartig und ein Drittel kürzer als der Tarsus. — Beine lang und dünn; alle Femora gerade und unbewehrt; Endabschnitt des I. Tarsus 3-, des II. Tarsus 6-gliedrig; Zahl der Tarsenglieder 8; 23; 8; 10; die Endglieder der III. und IV. Tarsen ohne Scopula, ohne Pseudonychium, mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen.

Färbung des Körpers schmutzig rostgelb; am Hinterrande des Cephalothorax ein dunkelbraunes Fleckenpaar; Augenhügel über den Augen schwarz, median rostgelb; Scutum rostgelb gerandet und gefurcht; die Areae des Abdominalteiles schwarz umzogen, so daß auf jeder (außer den blassen, sie trennenden Furchen) ein rostgelber Mittelquerfleck bleibt. Freie Dorsal- und Ventralsegmente rostgelb, jedoch mit einem schwarzen Mittelquerstreif. Coxen dunkler rostbraun, nach den Enden zu und die Trochanter der Beine blaß rostgelb, ebenso die übrigen Beinglieder, bis auf die schwarzbraun kontrastierenden Patellen. Mandibeln rostgelb, schwach schwärzlich genetzt. Palpen blaß rostgelb, die Basalhöcker der drei Tibialstacheln und die Endhälfte (mit Klaue) des Tarsus schwarz kontrastierend.

Neu-Guinea (Van Weels Kamp) — 1 ♂.

10. Gen. *Neonothippus* nov. gen.

Augenhügel von der ersten Scutumquerfurche dreimal so weit entfernt als vom Stirnrande des Cephalothorax, quer-oval, niedrig, doppelt so breit wie lang, oben jederseits mit 2—3 stumpfen Körnchen besetzt, median glatt. — Dorsalscutum um die Hälfte länger als breit, die Seitenränder gegenüber der III. Coxa etwas eingeschnürt, dann wieder etwas verbreitert, dann gegenüber der IV. Coxa wiederum etwas eingeschnürt, an den Hinterecken am breitesten und hier rechtwinklig; der Seitenrand mit einer Höckerreihe; das Scutum mit fünf deutlichen Querfurchen und (außer den Seitenrandreihen) gänzlich unbewehrt und glatt. — Stirnrand des Cephalothorax mit 5 deutlichen, wagerecht vorgestreckten Kegelzähnen. — Spiracula offen sichtbar, trotz umgebender stumpfer Höckerchen, in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen. — Palpen dünn, schlank, gekreuzt; Femur S-förmig gekrümmt, mit ventraler Zähnenreihe, apical-innen unbewehrt; Patella keulig, lang und schmal; Tibia und Tarsus breiter, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht; Tibia mit 2 Innenstacheln und einem starken apicalen Außenstachel bewehrt, sonst nicht bezähnt; Tarsus jederseits mit 2 schwachen Stacheln bewehrt, sonst unbewehrt. — Beine relativ lang und dünn; die IV. Coxa lateral-außen glatt, doppelt so breit wie die III.; alle Beinglieder unbewehrt; Femora aller 4 Paare gerade, nicht gekrümmt; alle 4 Beine gleichstark, nur das I. wenig dünner. — Endabschnitt des I. Tarsus 3-, des II. Tarsus deutlich 7-gliedrig; der I. Tarsus 8-, II. 23-, III. 8-, IV. 10-gliedrig; die Endglieder der III. und IV. Tarsen ohne Scopula, ohne Pseudonychium und mit einfachen, nicht kammzähligen Doppelklauen.

Neu-Guinea.

1 Art.

1. *N. marginalis* nov. spec.

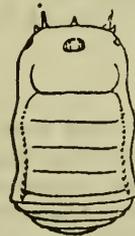
L. des Körpers 3,5 mm; L. des I. Beinfemur 4; II. 8; III. 5,5; IV. 7 mm. L. des I. Beines 15; II. 27; III. 17; IV. 24 mm.

Körper doppelt so lang wie breit, vorn quer abgestutzt und am Stirnrand mit 5 spitzen Kegelzähnen bewehrt, von denen das innere der lateralen Paare doppelt so lang ist wie das äußere und das mediane. Scutum mit 5 deutlichen, gleich entwickelten Querfurchen. Auf dem Seitenrande des Abdominalscutums je eine regelmäßige Längsreihe runder Höckerchen, die nach hinten an Größe zunehmen, sodaß die Hinterrandseitenecken die größten, fast kegelartigen Höckerchen zeigen. Seitenrand des Scutums gegenüber der III. Coxa und dann wieder gegenüber der IV. Coxa wenig eingebuchtet, fast rechteckig; das Scutum (außer den Randhöckerreihen) einschließlich des Hinterrandes und der freien Dorsalsegmente matt glatt, weder bekornt noch bedornt. — Augenhügel von der I. Scutumquerfurche etwa

Fig. 3.

Neonothippus marginalis n. sp.

Körper (ohne Gliedmaßen) von oben gesehen.



dreimal so weit entfernt als vom Stirnrande, klein, quer-oval, doppelt so breit wie lang und oben jederseits mit 2—3 stumpfen Körnchen besetzt, median glatt. — Freie Ventralsegmente matt glatt, ohne Körnchenquerreihen, desgleichen matt-glatt die Coxen der Beine; nur die I. Coxa mit einer vorderen Randreihe und einer Mittelreihe grober stumpfer Höckerchen. Die IV. Coxa doppelt so breit wie die III. und lateral-außen glatt. — Mandibeln klein; das I. Glied basal schmal, apical mit einem durch eine tiefe Querfurche abgegrenzten Dorsalbuckel, der, wie die beiden Mandibel-Glieder auch sonst, glatt glänzend ist. — Palpen dünn, lang und gekrümmt; Trochanter doppelt so lang wie breit, walzenförmig, mit einem ventralen winzigen Apicalhöckerchen; Femur S-förmig gekrümmt, seitlich zusammengedrückt und gekielt, mit einer ventralen Reihe sehr kleiner, weitgestellter, spärlicher Zähnnchen und innen-apical unbewehrt; Patella so lang wie der Femur, schmal, keulig, ventral wenig abgeflacht, gänzlich unbewehrt und glatt; Tibia nicht breiter als die Patellaspitze, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, an der ventralen Innenkante 2 schwache Stacheln und an der ventralen Außenkante einen stärkeren Spitzstachel tragend, sonst unbewehrt und nicht bezähnt; Tarsus wie die Tibia geformt, an jeder ventralen Kante 2 schwache Stacheln tragend, sonst unbewehrt und nicht bezähnt; Klaue sichelförmig, so lang wie der Tarsus. — Beine lang und dünn; alle Femora gerade und unbewehrt, wie sämtliche Beinglieder; Endabschnitt des I. Tarsus 3-, des II. Tarsus 7-gliedrig; Zahl der Tarsenglieder 8, 23; 8; 10; die Endglieder der III. und IV. Tarsen ohne Scopula und ohne Pseudonychium, mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen.

Färbung des Körpers dunkle rostbraun; Cephalothorax hinten und die Segmente des Abdominalscutums oval schwarz unscharf umrandet; Seitenrand des Scutums mit der Höckerreihe schwarz, doch außen fein blasser berundet, der Scutumhinterrand ebenso gezeichnet. Freie Dorsal- und Ventralsegmente schwärzlich braun. Coxen der Beine dunkelbraun, fein unscharf rostfarben gesprenkelt. Beine schwärzlich, nur die Trochantere blasser braun. Mandibeln und Palpen schwärzlich, mehr oder minder rostfarben fein, aber unscharf gesprenkelt; Endglieder der Palpen fast ganz schwarz.

Neu-Guinea (Langemak) — 1 ♂.

3. Subfam. *Assaminae* (Soerensen).

1884 Fam. *Assamioidae* Soerensen in: Naturh. Tidsskr. v. 14. p. 595. — 1889 Fam. *Assamioidae* Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 27. p. 692. — 1891 Fam. *Assamioidae* (part.) Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 30. p. 726. — 1896 Fam. *Assamioidae* Soerensen in: Ent. Tidsskr. v. 17. p. 183. — 1902 Fam. *Assamiidae* (part.) Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 186.

Dorsalseutum mit 5 Querfurchen, die nicht (oder nur selten die beiden ersten) durch eine mediane Längsfurche mit einander verbunden sind. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax stets mit 5 (2—1—2) wagerecht vorgestreckten Kegelzähnnchen besetzt, von denen

die lateral-äußeren selten nur winzig entwickelt sind. — Die I. bis III. Coxa klein, einander parallel; die IV. Coxa breiter als die III. und schräg nach hinten gerichtet. — Spiracula entweder offen sichtbar und deutlich erkennbar oder unter vorspringenden Zähnchen in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen verborgen. — Maxillarlobus der II. Coxa rudimentär und unbeweglich. — Palpen stets über dem Femur-Patellargelenk gekreuzt getragen; der Femur lateral mehr oder minder zusammengedrückt, ventral stets mit einer sehr regelmäßigen Längsreihe spitzer Sägezähne, hier niemals bestachelt; Patella keulig, ventral meist abgeflacht und hier bezähnt; Tibia und Tarsus längs-oval, dorsal gewölbt, ventral mehr oder minder abgeflacht, die ventralen Kanten bezähnt und außerdem die Tibia mit 1 starken äußeren (apicalen) und 2 meist schwachen inneren, der Tarsus ventral jederseits mit 2 meist schwachen Stacheln bewehrt. — Beine meist lang und dünn; alle Femora unbewehrt, nicht bestachelt. Der Endabschnitt des I. Tarsus stets 2-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, ohne Scopula, mit einfachen oder kamnzähnigen Doppelklauen.

Verbreitungsgebiet: Festland von Südost-Asien (Vorder- und Hinterindien) und Ceylon, ferner das Festland Afrika (nur südlich der Sahara).

29 Gattungen.

Die Begründung der *Assaminae* als Subfamilie der Familie der *Assamidae* habe ich in den allgemeinen Ausführungen am Beginn dieser Arbeit ausgeführt. Die Zusammenfassung der Merkmale der *Assamidae* hat weiter oben schon gezeigt, daß Genera wie *Sidama* und *Amhara*, welche Pavesi zu den „*Epedanidae*“ stellt, zu den *Assamidae* gerechnet werden müssen, denn nicht nur der untere Stirnrand des Cephalothorax sondern auch die Palpenbewehrung weist sie den *Assamidae* zu; wenn auch Femur und Patella der Palpen (für die *Assamidae* auffällig) lange Zähne tragen — wie sie innerhalb der *Assamidae* übrigens auch bei anderen Genera z. B. *Ereca-spec.* und *Macrobunus* vorkommen —, so sind es eben Zähne oder Dornen und nicht Endspitzen tragende Stacheln, wie man sie auch bei diesen beiden Genera an der Tibia und dem Tarsus der Palpen in typischer Weise findet. — Die Genera *Amhara* und *Blantyreia* sind vielleicht mit *Chilon* oder *Acanthophrysella* zu vereinigen, wenn man späterhin weitere Formen finden wird. Die *Maracandus*-Spezies Pavesi's steht wohl in naher Beziehung zu *Polycoryphus*, (von dem sie räumlich so weit getrennt ist, daß vorderhand eine Genera-Trennung aufrecht erhalten werden mag) und ist sicher kein *Maracandus* Simon's asiatischer Fauna; leider gibt Pavesi in seiner Diagnose nur sehr wenig von solchen Merkmalen an, die für die Erkennung des Genus heute wichtig sind. — Die asiatischen *Maracandus*- und *Assamia*-Arten sollten wohl richtiger in ein Genus vereinigt werden, denn die vorspringenden Zähnchen, welche die Spiracula bedecken bez. nicht bedecken, bedecken günstigstenfalls die laterale Hälfte der Spiracula,

während die mediane Hälfte stets frei sichtbar bleibt. — Ferner finde ich die Genera *Hypoxestus* und *Amasis* synonym; da Loman 1902 angibt für seinen *Hypoxestus levis*: „Vorderrand mit 5 dicken kegelförmigen Auswüchsen“ hat Soerensen 1910 wohl das Genus *Amasis* aufgestellt. Wenn man aber die vier *Amasis*-Arten in ihren cotypen (aus dem Berliner Museum) mit der ebenfalls daher erhaltenen Type von *Hypoxestus levis* daraufhin vergleicht, so muß Soerensen recht gegeben werden in der Angabe über die Stirnrandbewehrung bei *Amasis*, welche der bei *Hypoxestus* vollkommen gleicht: alle fünf Spezies stimmen in der Stirnrandbewehrung ganz auffällig überein (wie auch in anderen Gattungsmerkmalen); der Priorität halber muß man wohl für dieses Genus den Namen *Hypoxestus* anwenden, um so mehr als der Name *Amasis* schon früher vergeben ist. — Das Genus *Scabrobunus* hat mit *Dampetrus* entfernte Ähnlichkeit, muß aber der Tarsenverhältnisse halber zu den *Assaminae* gestellt werden. — Die Genera *Boeorix* und *Euboeorix* sind vielleicht synonym; Thorell beschreibt nur 1 Exemplar seiner Art und sagt nicht, ob es ♂ oder ♀ ist; wenn letzteres der Fall sein sollte, so wäre vielleicht *Euboeorix* das ♂ zum ♀-*Boeorix*, dessen Type ich leider nicht zu Gesicht bekommen konnte.

Die Genera *Conomma* und *Mitraceras* gehören nicht zu den *Assamidae*, sondern ihre sämtlichen Merkmale weisen sie den *Phalangodidae* (vergl. dort!) zu; dasselbe gilt für die sämtlichen von Pickard-Cambridge beschriebenen, mittelamerikanischen „*Assamidae*“ (*Paramitraceras*, *Metaconomma*).

Das Genus *Cerea* wird vielleicht später, wenn weitere Formen bekannt werden sollten, zu teilen sein, denn *Cerea celeripes*, *lugubris* und *angusta* weisen besonders in der Bewehrung der freien Dorsalsegmente große Unterschiede auf, auch sind die Palpen unterschiedlich bewehrt. Die beiden Loman'schen Arten *Selenca luteocruciata* und *Selenca H-album* müssen vom Genus *Selenca* getrennt und jede der Scutumbewehrung wegen in ein besonderes Genus gestellt werden; tut man dies nicht, dann müssen Genera wie *Coelobunus*, *Podauchenius* etc. einerseits und andererseits *Hypoxestus* und *Sesostris* in je nur ein Genus zusammenfallen. Ich glaube aber, daß die Scutumbewehrung (vergl. auch die einzelnen Genera unten!) wohl und gut zur Gattungstrennung verwertbar ist, (wie man ja innerhalb der Familie der *Phalangidae* in der Subfamilie der *Gagrellinae* auch die Genera zum guten Teil nach der Scutumbewehrung trennt). Aus diesem Grunde trenne ich *Selenca luteocruciata* Loman als *Eupodauchenius* (der Habitus-Ähnlichkeit mit *Podauchenius* wegen) und *Selenca H-album* Loman als *Metaselenca* vom Genus *Selenca* ab.

- | | | | |
|----|---|--|-----|
| 1. | { | Endabschnitt des II. Tarsus 2- oder 3-gliedrig | 2. |
| | { | Endabschnitt des II. Tarsus 4- oder 6-gliedrig | 17. |
| 2. | { | Endabschnitt des II. Tarsus 2-gliedrig | 21. |
| | { | Endabschnitt des II. Tarsus 3-gliedrig | 3. |

3. { Außer den 5 unteren Stirnrand-Kegelzähnen oben median ein schräg aufrechter sechster Kegelzahn vorhanden; (vergl. auch No. 22, wenn afrikanische Formen vorliegen) **4.**
 { Stirnrandmitte oben ohne solchen Kegelzahn, nur die 5 unteren wagerechten Kegelzähnen vorhanden **5.**
4. { Spiracula offen sichtbar (Asien) — 1. Gen. **Assamia.**
 { Spiracula unter vorspringenden Zähnen verborgen (Asien) — 2. Gen. **Maracandus.**
5. { Doppelklauen der III. und IV. Tarsen einfach, nicht kammzähmig **6.**
 { Doppelklauen der III. und IV. Tarsen kammzähmig **23.**
6. { Spiracula deutlich sichtbar, nicht unter vorspringenden Zähnen verborgen **7.**
 { Spiracula unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen verborgen **9.**
7. { Nur die III. Area des Abdominalscutums mit 2 großen Dornen bewehrt; Scutum sonst unbewehrt, fast glatt und ohne größere Erhebungen **25.**
 { Scutum nicht derart bewehrt, sondern entweder ganz unbewehrt oder auf jeder Area des Abdominalscutums (außer der V. = Hinterrand) je ein medianes Paar nebeneinander stehender Dörnchen **8.**
8. { Der I. Tarsus 4-gliedrig (der Basalabschnitt des I. Tarsus also 2-gliedrig) (Asien) — 7. Gen. **Scabrobunus.**
 { Der I. Tarsus 5—6-gliedrig (also der Basalabschnitt des I. Tarsus 3—4-gliedrig) **27.**
9. { Augenhügel mit einem größeren, spitzen Mediandorn **15.**
 { Augenhügel mit 2 größeren Dörnchen oder Höckerchen nebeneinander, meist außerdem noch mit kleineren Körnchen besetzt, jedenfalls ohne Mediandorn **10.**
10. { Die Zähne der ventralen Reihe des Palpenfemur und der Patella (wenn diese nicht gar unbewehrt) kurz und nur halb so lang wie der Durchmesser des zugehörigen Palpengliedes **11.**
 { Die Zähne der ventralen Reihe des Palpenfemur und der Innenkante der Palpenpatella stark und länger als der Durchmesser des zugehörigen Palpengliedes (diese Zähne sind jedoch keine Stacheln!) **19.**
11. { Augenhügel median wesentlich höher als lateral, median aufgewölbt **12.**
 { Augenhügel niedrig, quer-oval, von gewöhnlicher Form, median nur sehr wenig konvex, hier kaum oder nicht höher als lateral, lateral über den Augen bekörnelt oder behöckert **13.**
12. { I. Glied der Mandibeln schmal an der Basis und mit deutlich durch eine dorsale Querfurche abgegrenzten dorsalen Apicalbuckel; das I. Glied der Mandibeln wagerecht getragen (Asien) — 3. Gen. **Boerix.**

12. I. Glied der Mandibeln lang zylindrisch, walzig, beim ♂ so lang wie der Körper, schräg aufwärts gerichtet getragen und den Stirnrand sehr weit überragend, ohne dorsalen Apicalbuckel; II. Glied dem I. ähnlich gebaut und ihm parallel getragen; Klauen der Mandibeln klein (Asien) — 4. Gen. **Euboeorix**.
13. { Augenhügel glatt oder lateral nur winzig bekörnelt — (asiatische Formen) 14.
 { Augenhügel mit 2 größeren stumpfen Höckerchen außer winzigen Körnchen besetzt — (afrikanische Formen) 18.
14. { Areae des Abdominalscutums mit Paaren größerer Dörnchen oder Höckerchen besetzt, außerdem bekörnelt. Freie Dorsalsegmente des Abdomens mit schlanken Dörnchen besetzt (Asien) 6. Gen. **Pygoplus**
 { Areae des Abdominalscutums (I.—IV.) glatt oder bekörnelt, jedoch stets ohne größere Dörnchen- oder Höckerpaare. Freie Dorsalsegmente des Abdomens mit mehr oder minder hervortretenden Dörnchen oder Höckerchen besetzt (Asien) 5. Gen. **Parapygoplus**.
15. { Der I. Tarsus 7-gliedrig; Augenhügel sehr groß, sein Mediandorn von der Form eines dicken Kegels; an dessen hinten-lateraler Basis die Augen auf je einer eigenen kleinen Wölbung (die mit oberen Körnchen besetzt ist), sitzen (Asien) 9. Gen. **Macrobonus**.
 { Der I. Tarsus 4—5-gliedrig; Augenhügel klein, quer-oval, mit senkrechtem, schlankem und spitzem Mediandorn; Augen in normaler Lage seitlich basal am Augenhügel 16.
16. { Der I. Tarsus 4-gliedrig (also sein Basalabschnitt 2-gliedrig) (Asien) 8. Gen. **Sacesphorus**
 { Der I. Tarsus 5-gliedrig (also sein Basalabschnitt 3-gliedrig) (Afrika) 15. Gen. **Monorhaddium**.
17. { Endabschnitt des II. Tarsus 4-gliedrig; Doppelklauen der III. und IV. Tarsen einfach und nicht kammzählig — (Afrika) 29. Gen. **Cerea**.
 { Endabschnitt des II. Tarsus 6-gliedrig; Doppelklauen der III. und IV. Tarsen kammzählig — (Afrika) 28. Gen. **Sassandria**.
18. { Die IV. Coxa lateral-außen mit nur einem großen Kegeldorn; die IV. Area des Abdominalscutums undeutlich abgegrenzt (Afrika) 10. Gen. **Chilon**.
 { Die IV. Coxa lateral-außen mit mehreren kleinen Höckerchen bestreut; die IV. Area des Abdominalscutums deutlich umgrenzt — (Afrika) 11. Gen. **Acanthophrysellia**.
19. { Augenhügel nur bekörnelt, nicht mit größeren Dörnchen besetzt. (Afrika) 13. Gen. **Sidama**.
 { Augenhügel mit 1 oder 2 Paaren größerer Dörnchen (außer kleineren Körnchen) bewehrt 20.

20. { Augenhügel mit nur einem Paare größerer Dörnchen besetzt;
Palpenglieder dorsal nicht rauh bekörnelt. — (Afrika)
12. Gen. **Amhara**.
Augenhügel mit zwei Paaren größerer Dörnchen besetzt; Palpenglieder dorsal rauh behöckert — (Afrika)
14. Gen. **Blantyre**.
21. { Augenhügel nahe dem Stirnrand des Cephalothorax gelegen;
Stirnrandmitte ohne einen oberen (sechsten) schräg aufrechten Kegelzahn; Femur, Patella und Tibia des IV. Beines meist auffällig verdickt — (Afrika) 16. Gen. **Ereca**.
Augenhügel in der Mitte des Cephalothorax oder seinem Stirnrand genähert, doch vor ihm in der Stirnrandmitte ein oberer (sechster) schräg aufrechter Kegelzahn; IV. Bein normal gebaut 22.
22. { I. Tarsus nur 4-gliedrig; Augenhügel regellos mit stumpfen groben Körnchen bestreut — (Süd-Afrika) 17. Gen. **Polycoryphus**.
I. (Metatarsus +) Tarsus 11-gliedrig; Augenkugel über jedem Auge mit einer Kammreihe spitzer Körnchen — (Afrika) 18. Gen. **Maracandinus**.
23. { Abdominalscutum unbewehrt und ohne größere Dörnchenpaare (Afrika) 20. Gen. **Metasclenca**.
Abdominalscutum mit 1—3 Paaren größerer Dörnchen — (Afrika) 24.
24. { Areae des Abdominalscutums mit Paaren größerer Dörnchen, desgleichen die freien Dorsalsegmente — (Afrika) 19. Gen. **Sclenca**.
Nur die III. Area des Abdominalscutums mit 2 sehr starken Dornen; im übrigen Scutum und freie Dorsalsegmente unbewehrt (Afrika) 21. Gen. **Eupodauchenius**.
25. { Das III. freie Dorsalsegment unbewehrt, ohne ein Paar großer Dornen — (Afrika) 22. Gen. **Podachenius**.
Das III. freie Dorsalsegment mit einem Paar großer Dornen bewehrt 26.
26. { Augenhügel mit zwei spitzen Dörnchen bewehrt — (Afrika) 27. Gen. **Dicoryphus**.
Augenhügel nur fein bekörnelt, median ausgekehlt, ohne größere Dörnchen — (Afrika) 23. Gen. **Coelobunus**.
27. { Die I.—III. Area des Abdominalscutums mit größeren Erhebungen in submedianen Dörnchenpaaren — (Afrika) 25. Gen. **Sesostriis**.
Abdominale Scutumsegmente unbewehrt und glatt oder bekörnelt jedenfalls ohne größere Dörnchenpaare 28.
28. { Freie Dorsalsegmente ohne größere Erhebungen, glatt oder bekörnelt — (Afrika) 24. Gen. **Hypoxestus**.
Das III. freie Dorsalsegment des Abdomens mit einem Paare größerer Dörnchen besetzt — (Afrika) 26. Gen. **Rhabdopygus**.

1. Gen. *Assamia* Soerensen.

1884 *Assamia* Soerensen in: Naturh. Tidsskr. 3. Ser. v. 14. p. 596. — 1889 A. Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 27. p. 694. — 1902 A. Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16 p. 187 (Schlüssel). — 1911 A. Roewer in: Arch. Naturg. v. 77. p. 180.

Augenhügel von der ersten Scutum-Querfurche doppelt so weit entfernt als vom Stirnrand, quer-oval, niedrig, oben jederseits mit zwei (selten mehr) stumpfen Höckern besetzt. — Dorsalscutum durch fünf Furchen quergeteilt, hinter der III. Coxa deutlich eingeschnürt, von hier an nach hinten allmählig verbreitert; unterer Stirnrand des Cephalothorax mit fünf gleich großen, wagerecht vorgestreckten Kegelzähnen, darüber in der Mitte ein sechster medianer Kegelzahn schräg aufwärts gerichtet. Abdominalscutum mit größeren Dornenpaaren (wenigstens auf der III. Area) bewehrt. — Spiracula trotz vorhandener vorspringender Zähnen in den Furchen zwischen Abdomen und der IV. Coxa deutlich sichtbar. Palpen dünn, schlank, gekreuzt; Femur S-förmig gebogen und mit ventraler regelmäßiger Zähnenreihe, ein apicales Innendörnchen fehlt oder ist vorhanden; Patella keulig; Tibia und Tarsus breit gewölbt, ventral abgeflacht, die Tibia an der ventralen Außenkante mit einem großen Apicalstachel und an der ventralen Innenkante mit zwei schwächeren Stacheln; Tarsus an jeder der ventralen Kanten mit zwei schwachen Stacheln bewehrt. — Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; die Tarsenglieder der III. und IV. Beine ohne Scopula und ohne Pseudonychium, mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen.

Südost-Asien (Festland: Himalaya und Gebirgsländer Hinterindiens).

8 sichere Arten.

- | | | | |
|----|---|--|--------------------|
| 1. | { | Nur die III. Area des Abdominalscutums mit zwei größeren, schlanken Dornen bewehrt, die IV. Area unbewehrt | 2. |
| | | Die III. und IV. oder II. und III. Area des Abdominalscutums mit je zwei größeren Dornen bewehrt | 5. |
| 2. | { | Körper in der Grundfarbe schwärzlichbraun bis schwarz | 6. |
| | | Körper in der Grundfarbe gelb bis rostfarben, die beiden Dorsaldornen des Scutums desgleichen oder schwarz | 3. |
| 3. | { | Dorsale gelbe bis rostfarbene Körperfarbe einfarbig, höchstens die beiden Dorsaldornen etwas gebräunt | 4. |
| | | Dorsale gelbe bis rostfarbene Körperfärbung mit feinen dreieckigen Fleckchen (mehr oder minder dicht) genetzt; die beiden Scutumdornen schwarz, wenigstens basal | 7. |
| 4. | { | Abdominalscutum (außer den beiden großen Dornen) gänzlich unbewehrt und ohne Spuren von Höckerpaaren auf der I. und II. Area; die IV. Coxa lateral-oben glatt-glänzend | 1. A. westermanni. |
| | | Die I. und II. Area des Abdominalscutums mit je zwei winzigen, stumpfen Höckerchen; die IV. Coxa lateral-oben rauh gekörnelt | 4. A. soerensenii. |

- Die III. und IV. Area des Abdominalscutums mit je zwei größeren Dornen, die I. Area mit zwei kleinen Dörnchen bewehrt; die II. Area unbewehrt 2. **A. sex-dentata.**
5. Die II. und III. Area des Abdominalscutums mit je zwei größeren Dornen, die V. Area (Scutumhinterrand) im medianen Drittel mit fünf nebeneinanderstehenden Dornen bewehrt; die I. und IV. Area unbewehrt 7. **A. pectinata.**
- IV. Coxa lateral-außen unbewehrt, glatt, hintere freie Dorsalsegmente mit spärlichen Körnchenquerreihen, fast glatt und unbewehrt 3. **A. bituberculata.**
6. IV. Coxa lateral-außen mit einer Gruppe aus etwa 12 stumpfen Höckerchen; die Querreihen des Scutumhinterrandes und der freien Dorsalsegmente aus dicht stehenden regelmäßigen Höckerchen bestehend 8. **A. marginata.**
- Die gelbe Farbe des Rückens mit winzigen, schwarzen, dreieckigen Fleckchen überall gleichmäßig bestreut, nur die beiden Dorsaldornen der III. Area des Abdominalscutums schwarz 5. **A. reticulata.**
7. Die gelbe Grundfarbe des Rückens mit dreieckigen schwarzen Fleckchen genetzt, die in der Mediane so dicht gehäuft sind, daß ein schwarzes Medianband entsteht, das sich hinten mit den beiden schwarzen Dornen vereinigt 6. **A. gravelyi.**

1. **A. westermanni** Soerensen.

1884 *A. v.* Soerensen in: *Naturh. Tidskr.* 3. Ser. v. 14. p. 596.

Ost-Indien (Assam) — 6 Exemplare — (vidi 1 Expl. det Soer. ex Mus. Berlin).

2. **A. sex-dentata** Thorell

1889 *A. s.* Thorell in: *Ann. Mus. Genova* v. 27. p. 694.

Birma (Kaw-Kareet, Thagata-Juva, Metan) — Mehrere Expl. (vidi 1 typ. ex Mus. Hamburg),

Cochinchina — 2 Expl. Birma (Amherst District) — sehr viele Expl. (vidi ex Mus. Calcutta).

3. **A. bituberculata** Thorell.

1889 *A. b.* Thorell in: *Ann. Mus. Genova* v. 27. p. 698.

Birma (Bhamo) — viele Expl. — (vidi 3 cotyp. ex Mus. Hamburg).
Himalaya (Darjiling u. Kurseong) — viele Expl. (vidi ex Mus. Calcutta).

4. **A. soerensenii** Thorell.

1889 *A. s.* Thorell in: *Ann. Mus. Genova* v. 27. p. 701. — 1911 *A. s.* Roewer in: *Arch. Naturg.* v. 77. p. 180.

Birma (Rangun) — einige Expl. — (vidi 9 cotyp. ex Mus. Hamburg).

Birma (Puddupya) — 2 Expl. (vidi ex Mus. Calcutta).

N. O. Assam (Sibsagar) — 1 Expl. (vidi ex Mus. Calcutta).

5. A. reticulata (Simon)

1887 *Maracandus r.* Simon in: *J. Asiat. Soc. Bengal v. 56.* p. 101—107. — 1889 *A. r.* Thorell in: *Ann. Mus. Genova v. 27.* p. 704. — 1911 *A. r.* Roewer in: *Arch. Naturg. v. 77* p. 179.

Birma (Thagata-Juva und Metan) — viele Expl. (vidi cotyp. ex Mus. Hamburg).

Tenasserim — viele Expl. — (vidi ex Mus. Calcutta).

6. A. gravelyi Roewer

1911 *A. g.* Roewer in: *Arch. Naturg. v. 77.* p. 180.

Ceylon — viele Expl. — (vidi typ. ex Mus. Calcutta).

Vorder-Indien (Calcutta: Tollygunge; — 3 Expl. — (vidi ex Indian Mus. Calcutta).

7. A. marginata nov. spec.

L. des Körpers 5 mm; L. des I. Beinfemur 2,5; II. 4; III. 2,5; IV. 4 mm. L. des I. Beines 10; II. 14; III. 10; IV. 13 mm.

Scutum vorn halbkreisartig gerundet, hinter der III. Coxa bogig verbreitert, am Hinterrand am breitesten; mit fünf Querfurchen, deren erste und fünfte deutlich, deren zweite bis vierte undeutlich sichtbar sind. Die ganze Fläche des Scutums fein matt chagriniert, nicht bekörnelt; die I., II. und IV. Area des Abdominalscutums mit je einer Querreihe, weit stehender kleiner Höckerchen, die III. Area jedoch mit einem Paar senkrechter, wenig nach hinten gekrümmter, spitzer Kegelzähnen. Die V. Area (Hinterrand des Scutums) mit einer deutlichen Querreihe dicht gestellter rundlicher Körnchen, wie auch jedes der freien Dorsalsegmente. Seitenrand des Scutums glatt, ohne Körnchenreihe; Stirnrand des Cephalothorax mit fünf gleich großen, wagerecht vorgestreckten Kegelzähnen und oberhalb derselben eine Randreihe grober, stumpfer Körnchen, deren medianes in einen weit schräg aufwärts vorspringenden, großen Kegelzahn umgebildet ist. — Augenhügel von der ersten Scutum-Querfurche zweimal so weit entfernt als vom Stirnrand, quer-oval, niedrig, oben in der Mitte jederseits mit einem stumpfen Kegelhöckerchen besetzt, sonst glatt und unbeehrt. — Freie Ventralsegmente fast glatt, nur mit Spuren je einer Querreihe winziger Körnchen. — I. Coxa mit 3 Längsreihen grober, stumpfer Höckerchen besetzt; II. Coxa fast glatt, wie die III. und IV. matt chagriniert und spärlich mit winzigen Härchen überstreut, doch hat die II. Coxa eine vordere Randreihe größerer, stumpfer Höckerchen und die II. und III. Coxa an den oberen Vorder- und Hinterecken einige (2—3) größere Höckerchen; die IV. Coxa, welche doppelt so breit ist als die III., ist lateral außen mit etwa 10—14 größeren Höckerchen bestreut. — Spiracula zwischen vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen sichtbar. — Mandibeln klein; I. Glied basal schmal, apical in einen großen dorsalen Buckel aufgewölbt, der hinten durch eine tiefe Querfurche abgegrenzt wird; dieser Buckel wie auch beide Mandibelglieder im übrigen glatt glänzend. — Palpen dünn, schlank, gekreuzt; Trochanter zylindrisch, mit 2—3 ventralen Spitzenhöckerchen; Femur S-förmig; seitlich

stark zusammengedrückt, gekielt, mit regelmäßiger ventraler Kammreihe spitzer Zähnchen und regelmäßiger dorsaler Längsreihe stumpfer Höckerchen, ein apicaler Innenzahn fehlt; Patella keulig, ventral abgeflacht, die Kante nur mit Spuren winziger Zähnchen besetzt; Tibia breit gewölbt, ventral abgeflacht, die Kanten fein bezähnt, außerdem die Außenkante mit einem großen Apicalstachel und die Innenkante mit zwei kleineren Stacheln bewehrt; Tarsus von der Form der Tibia, außer den Zähnchen der Kanten an diesen je zwei Stacheln tragend; Klaue sichelartig, so lang wie der Tarsus. — Femora der Beine, wie die übrigen Beinglieder unbewehrt; die hinteren Femora nur schwach S-förmig gekrümmt; Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; Zahl der Tarsenglieder 6; 12; 7; 8; hintere Tarsenendglieder ohne Scopula und ohne Pseudonychium.

Färbung des Körpers dem schwarz, die beiden Dörnchen des Scutum und des Augenhügels rostgelb, auch der Seitenrand des Scutum außen fein und schmal rostgelb berandet. Freie Dorsal- und Ventralsegmente mattschwarz, durch rostgelbe Furchen getrennt. Coxen der Beine rostfarben und sehr dicht und gleichmäßig schwarz genetzt, desgleichen die Femora und Patella der Beine; Trochantere der Beine und deren Endglieder blasser rostfarben. Mandibeln und Palpen rostfarben, doch dicht und fein schwarz genetzt.

Birma (Dawna Hills) — 4 Expl. — (vidi ex Mus. Calcutta).

8. *A. pectinata* nov. spec.

Körper L. 5 mm; L. des I. Beinfemur 2; III. 4; III. 2,5; IV. 4,5 mm.
L. des I. Beines 8; II. 14; III. 9; IV. 12 mm.

Scutum vorn halbkreisartig gerundet, hinter der III. Coxa bogig verbreitert, am Hinterrand am breitesten; mit fünf Querfurchen, deren erste und fünfte deutlich, deren zweite, dritte und vierte nur undeutlich sichtbar sind. Die ganze Fläche des Scutums fein matt chagriniert, nicht bekörntelt; die I. und IV. Area des Abdominalscutums völlig unbewehrt; die II. und III. Area dagegen mit je einem Paare stumpfer, niedriger Kegelhöcker, die etwas nach hinten geneigt sind; die V. Area (Hinterrand des Scutums) mit einer Körnchen-Querreihe, deren fünf medianwärts gelegene Höckerchen die Form größerer, nach hinten geneigter Kegelzähnen haben, so hier eine Kammreihe bildend; der mediane Kegelzahn ist bisweilen wenig kleiner als die der lateralen Paare. Seitenrand des Scutum unbewehrt, glatt; Stirnrand des Scutums mit 5 gleich großen, wagerecht vorgestreckten Kegelzähnen und oberhalb derselben eine Randreihe grober, stumpfer Körnchen, deren medianes in einen weit schräg aufwärts vorspringenden, großen Kegelzahn umgebildet ist. — Augenhügel vom Stirnrand nur halb so weit entfernt als von der I. Scutumquerfurche, quer-oval, niedrig, außer einigen winzigen Körnchen vorn oben in der Mitte jederseits mit einem größeren stumpfen Kegelhöckerchen besetzt. — Freie Dorsalsegmente fast glatt, nur mit Spuren je einer Querreihe winziger Körnchen. — Freie Ventralsegmente fast glatt, nur mit Spuren je einer Querreihe winziger Körnchen. — I. Coxa mit drei Längsreihen

großer, stumpfer Höckerchen besetzt; II. Coxa fast glatt, wie die III. und IV. matt chagriniert und spärlich mit winzigen Härchen überstreut, doch hat die II. Coxa eine vordere Randreihe größerer, stumpfer Höckerchen und die IV. Coxa, welche doppelt so breit ist wie die III., ist lateral außen zerstreut kräftig bekörnelt. — Spiracula zwischen vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen Abdomen und der IV. Coxa sichtbar. — Mandibeln klein; I. Glied basal schmal, apical in einen großen dorsalen Buckel aufgewölbt, der hinten durch eine tiefe Querfurche abgegrenzt wird; dieser Buckel wie auch beide Mandibelglieder im übrigen glattglänzend. — Palpen dünn, schlank, gekreuzt; Trochanter cylindrisch, mit ventralem Apicaldorn; Femur S-förmig, seitlich stark zusammengedrückt, gekielt, mit regelmäßiger dorsaler und ventraler Zähnenreihe und einem inneren Apicaldorn. Patella keulig, ventral abgeflacht, die Kanten mit je einer Reihe winziger Zähnen; Tibia breit gewölbt, ventral abgeflacht, die Kanten fein bezähnt, außerdem die Außenkante mit großem Apicalstachel und die Innenkante mit zwei kleineren Stacheln bewehrt; Tarsus von der Form der Tibia, außer den Zähnen der Kanten an diesen je zwei Stacheln tragend; Klaue sichelartig, so lang wie der Tarsus. — Femora der hinteren Beine S-förmig gekrümmt; Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; Zahl der Tarsenglieder 5; 10; 7; 7. Hintere Tarsenendglieder ohne Scopula und ohne Pseudonychium.

Färbung des Körpers matt schwarz; die Furchen der freien dorsalen und ventralen Abdominalsegmente blaßgelb, wie auch die Spitzen der größeren Kegelzähnen des Rückens. Grundfarbe der Gliedmaßen rostbraun, doch überall dicht und fein schwarz genetzt.

Birma (Dawna Hills) — 2 Expl. (vidi ex Mus. Calcutta).

2. Gen. *Maracandus* E. Simon.

1879 *Maracandus*, Simon in: Ann. Soc. ent. Belgique v. 22. p. 186. — 1889 *M. Thorell* in: Ann. Mus. Genova v. 27. p. 706. — 1902 *M. Loman* in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 187. — 1906 *M. Loman* in: Nova Guinea Zool. v. 5. p. 7.

Augenhügel von der ersten Querfurche des Scutum doppelt so weit entfernt als vom Stirnrand, quer-oval, oben jederseits mit zwei stumpfen Höckerchen (selten 4) besetzt. — Dorsalscutum durch fünf Furchen quergeteilt, parallelrandig, hinter der III. Coxa nicht ausgebuchtet, seine Seitenrandfurchen deutlich entwickelt, wenigstens die IV. Area des Abdominalscutum mit einem Paare größerer Dornen; Stirnrand des Cephalothorax mit fünf wagrecht vorgestreckten Kegelzähnen und außerdem oberhalb des medianen ein weiterer, schräg nach vorn aufwärts gerichteter Kegelzahn. — Die IV. Coxa ohne äußere Fortsätze oder Dörnchen. — Spiracula größtenteils unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen verdeckt. — Endabschnitt des Tarsus vom II. Bein — vermutlich — 3-gliedrig; Tarsus des I. Beines 6—7-gliedrig; die Doppelklauen des III. und IV. Beines einfach und nicht kammzählig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium und ohne Scopula.

Südost-Asien (Festland).

3 (sichere?) Arten.

1. { Nur die III. Area des Abdominaltheiles des Scutums mit zwei senkrechten Dörnchen. — Palpentibia an der Innenkante mit zwei größeren Stacheln 3. **M. rhinoceros.**
 Die I., III. und IV. Area des Abdominaltheiles des Scutums mit je zwei kurzen stumpfen Höckern oder je zwei längeren, spitzen Dornen besetzt. — Palpentibia anders bewehrt 2.
2. { Abdominalteil des Scutums mit sechs kurzen, stumpfen Höckern. Palpentibia an der Innenkante mit 1 Stachel, an der Außenkante mit 2 größeren Höckerchen 1. **M. macei**
 Abdominalteil des Scutums mit sechs schlanken, spitzen Dornen bewehrt. Palpentibia an der Innenkante mit 5 Stacheln, an der Außenkante mit zwei Stacheln bewehrt 2. **M. mouhoti.**

1. **M. macei** Simon.

1879 *M. ma.* Simon in: Ann. Soc. Ent. Belgique v. 22. p. 186.
 Bengalen — 2 Expl. — (non vidi typ.).

2 **M. mouhoti** Simon.

1879 *M. mo.* Simon in: Ann. Soc. Ent. Belgique v. 22. p. 186.
 Cambodja — ? Exempl. — (non vidi typ.).

3. **M. rhinoceros** Thorell.

1889 *M. r.* Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 27. p. 707.
 Birma (Mooleyit) — 2 Expl. — (non vidi typ.).

3. Gen. **Boeorix** Thorell.

1889 *Boeorix* Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 27. p. 711. — 1902 *B. Loman* in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16 p. 187.

Augenhügel dicht hinter dem Vorderrande des Cephalothorax gelegen und von der ersten Querfurche des Scutums viermal so weit entfernt; Augenhügel sehr groß, quer-oval, von vorn gesehen basal doppelt so breit wie hoch, in der Mitte hoch gewölbt, glatt oder nur mit Körnchen bestreut. — Dorsalscutum durch fünf Furchen quergeteilt fast um die Hälfte länger als breit, nach hinten zu leicht verbreitert, hinter der III. Coxa leicht ausgebuchtet; Stirnrand des Cephalothorax mit fünf wagerecht vorgestreckten Kegelzähnen, von denen die beiden inneren lateralen viel stärker sind als die beiden äußeren lateralen und das mediane. — Spiracula unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen verborgen und verdeckt. — Mandibeln sehr groß und lang; I. Glied basal schmal, jedoch mit deutlich abgesetztem dorsalen Apicalbuckel, der doppelt so lang wie breit ist und am lateralen Außenrande einige (fünf) Zähne trägt; II. Glied schmal, längs-oval; Klauen lang und stark, schräg nach innen gerichtet. — Palpen dünn und wenig länger als der Körper; ihr Femur mit ventraler Zähnenreihe; Patella keulig, Tibia und Tarsus abgeflacht; Tibia am Innenrande mit zwei, am Außenrande

mit einem größeren Stachel besetzt; Tarsus am Außen- und Innenrande mit je zwei Stacheln besetzt. — Beine ziemlich lang und sehr dünn; die IV. Coxa nicht sehr verbreitert und lateral-oben bekörnelt; Femora gerade. — Endabschnitt des I. Tarsus vermutlich 2-, des II. Tarsus vermutlich 3-gliedrig; I. Tarsus 6-gliedrig; III. Tarsus 6-gliedrig; IV. Tarsus 7—8-gliedrig; Endglied der III. und IV. Tarsen an der Spitze stumpf gerundet, nicht tief eingeschnitten; die Doppelklauen des III. und IV. Beines einfach und nicht kammzählig; die III. und IV. Tarsen ohne Scopula und ohne Pseudonychium.

Gebirgsländer Hinterindiens.

1 sichere Art.

1. **B. manducus** Thorell.

1889 *B. m.* Thorell in: *Ann. Mus. Genova v. 27. p. 711.*

Hinterindien (Tenasserim: Kaw-Kareet) — 1 Expl. — (non vidi typ.).

4. Gen. **Euboeorix** nov. gen.

Augenhügel von der ersten Scutumquerfurche doppelt so weit entfernt als vom Stirnrand, groß und breit und median hoch gewölbt und hier unbewehrt und glatt, nur seitlich über den Augen einige winzige Körnchen. — Dorsalscutum durch fünf Furchen quergeteilt, länger als breit, hinter der III. Coxa leicht ausgebuchtet und von hier aus nach hinten leicht verbreitert. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax mit fünf wagerecht vorgestreckten Kegelzähnen, von denen die beiden innen-lateralen viel stärker sind als die beiden außen-lateralen und das mediane. — Scutum und Abdomen ohne größere Dorn- oder Höckerpaare. — Spiracula unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen Abdomen und der IV. Coxa verborgen und verdeckt. — Mandibeln mächtig entwickelt, besonders beim ♂; I. Glied cylindrisch, den Stirnrand schräg aufwärts weit überragend, ohne einen dorsalen Apicalbuckel; II. Glied dem I. gleichend, ebenso lang und schmal; Klauen sehr klein. — Palpen dünn und wenig länger als der Körper, über das Patella-Femur-Gelenk gekreuzt getragen; Trochanter mit einem großen Ventral-Zahn; Femur lang und dünn, seitlich zusammengedrückt, ventral mit einer sehr regelmäßigen Reihe spitzer Sägezähne und innen-lateral nahe der Spitze ein gleicher Zahn; Patella schlank keulig, ventral abgeflacht, die ventralen Kanten fein sägeartig bezähnt; Tibia und Tarsus längs-oval, dorsal gewölbt, ventral scharf abgeflacht, die ventralen Kanten regelmäßig sägeartig bezähnt und Tibia außerdem ventral-außen nahe der Spitze mit einem sehr starken Stachel, innen-ventral mit zwei schwachen von einander entfernten Stacheln besetzt, Tarsus innerhalb der beiden ventralen Zähnenreihen jederseits mit zwei schwachen Stacheln besetzt; Tarsalklaue so lang wie der Tarsus und sichelförmig. — Beine lang und dünn; alle Femora gerade und unbewehrt. Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; Zahl der Tarsenglieder 7; 15—16; 6; 7. —

Die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, ohne Scopula und mit einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen.

Gebirgsländer Hinterindiens.

1 sichere Art.

1. *E. gravelyi* nov. spec.

L. des Körpers (♂) 5 mm; L. des I. Gliedes der Mandibeln 5 mm. L. des I. Beines 15; II. 32; III. 20; IV. 25 mm.

Körper vorn quer abgestutzt, an den Seiten auf der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen kaum eingeschnürt. Dorsalscutum durch fünf deutliche, einander parallele Querrfurchen geteilt, die nicht durch eine mediane Längsfurche mit einander verbunden sind. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax mit 5 (2—1—2) wagerechten Kegelzähnen bewehrt, von denen das lateral-innere jederseits das längste ist; oberer Stirnrand unbewehrt oder spärlich bekörnelt.

— Augenhügel dem Stirnrand um die Hälfte näher als der I. Scutumquerfurche, breit, quer-oval und median hoch gewölbt und hier unbewehrt, glatt. — Areae des Abdominalscutums mit unvollständigen Querreihen kleiner Körnchen, regelmäßig nur auf das V. Areae-Hinterrand; Seitenrand des Scutums größtenteils unbekörnelt und glatt. — Freie Dorsal- und Ventralsegmente mit regelmäßigen Querreihen kleiner Körnchen; ventrales Analsegment durch eine Querrfurchen geteilt und mit zwei Körnchenquerreihen besetzt. — I.—III. Coxa einander parallel; die IV. Coxa schräg nach hinten gerichtet und um die Hälfte größer als die III.; alle Coxen gleichmäßig rauh bekörnelt, auch die IV. lateral-außen; die I. und II. Coxa jedoch außerdem am Vorderrande und in der Mitte mit je einer Reihe spitzer Kegelzähnen.

— Spiracula unter vorspringenden Zähnen, welche die IV. Coxe mit dem I. Ventralsegment verbinden, verborgen. — Mandibeln mächtig entwickelt; I. Glied = II. Glied = der Körperlänge oder noch länger beim ♂; (beim ♀ nur halb so lang wie der Körper, sonst in Form und Stellung dem ♂ gleich); I. Glied cylindrisch, schräg aufwärts getragen den Stirnrand weit überragend, allerseits fein bekörnelt, besonders lateral-ventral, apical fast nicht verdickt, ohne deutlich abgesetzten dorsalen Apicalbuckel; II. Glied fast von gleicher Form wie das I. Glied, so lang und nur wenig dicker und in der Mitte gewölbter als dieses, oben zum I. Glied hin gekniet und gegen dieses parallel eingeschlagen getragen, stärker bekörnelt als das I. Glied, besonders frontal-oben. — Die Klauen relativ klein und schräg mundwärts eingebogen. — Palpen lang

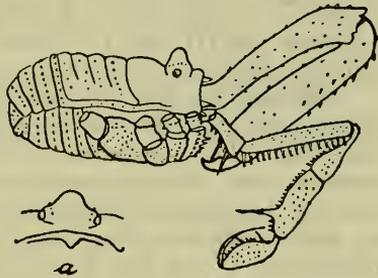


Fig. 4.

Eubocrix gravelyi n. sp.

Körper (ohne Beine) von rechts gesehen, mit Mandibel und Palpe der rechten Seite.

a) Augenhügel frontal.

und dünn und vor den Mandibeln gekreuzt getragen; Coxa kurz; Trochanter birnförmig und ventral-apical mit einem größeren Kegelzähnen; Femur lang und dünn, lateral zusammengedrückt, ventral mit einer sehr regelmäßigen Reihe spitzer Sägezähne und apical-innen nahe der Spitze mit einem Zähnen; Patella schlank, keulig, ventrale Kanten scharf sägeartig bezähnt; Tibia und Tarsus je so lang wie die Patella, dorsal gewölbt, längs-oval, ventral abgeflacht, jede der ventralen Kanten regelmäßig bezähnt und außerdem: Tibia ventral außen mit einem großen Stachel bewehrt nahe der Spitze, ventral-innen zwei voneinander entfernte recht schwache Stacheln und Tarsus innerhalb beider ventraler Zähnenreihen je zwei von einander entfernte, recht schwache Stacheln tragend; außerdem sind alle Palpenglieder dorsal fein bekörntelt; Tarsalklaue so lang wie der Tarsus. — Beine lang und dünn, alle Femora gerade und unbewehrt; I. und II. Trochanter außen mehr oder minder bezähnt. Zahl der Tarsenglieder: 7; 15—16; 6; 7. — Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, ohne Scopula und mit einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen.

Färbung des Körpers pechbraun bis schwärzlich, rostgelb sind die breiten Seiten und der Stirnrand des Cephalothorax, der vordere Seitenrand des Abdominalscutums, blaßgelb alle weichen Gelenkhäute zwischen den Abdominalsegmenten; rostgelb und schwarz genetzt sind der Augenhügel, Mandibeln und Palpen; hinter dem Augenhügel ein heller blaß-rostgelber Längsfleck bis an die Mitte der I. Scutumquerfurche; Coxen der Beine rostgelb einfarbig, die übrigen Bein-glieder bis auf die blaßgelben Tarsen schwärzlich.

Hinterindien (Birma: Dawna Hills, Kawkareik, Misty Hollow usw.) — 14 (♂ + ♀) (vidi ex Mus. Calcutta).

5. Gen. *Parapygoplus* nov. gen.

1889 *Pygoplus* (part.) Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 27. p. 723.

Augenhügel von der ersten Querfurche des Scutums doppelt so weit entfernt als vom Stirnrand, quer-oval, niedrig, oben zwischen den Augen nicht sehr konvex, glatt oder oben lateral mit winzigen Körnchen bestreut. — Dorsalscutum durch 5 Furchen quergeteilt, die einander parallel und nicht durch eine mediane Längsfurche verbunden sind. Scutum nach hinten zu allmählich nur wenig verbreitert, länger als breit, hinter der III. Coxa, also auf der Grenze zwischen Abdomen und Cephalothorax etwas ausgebuchtet. — Unterer Stirnrand mit 5 (2—1—2) wagerecht vorgestreckten Kegelzähnen; oberer Stirnrand ohne größeren Median-Kegelzahn. — Areae des Abdominalscutums mit Körnchenquerreihen oder auch regellos bekörntelt, jedenfalls ohne mediane Paare größerer Dörnchen. — I.—III. Coxa klein, einander parallel; die IV. Coxa um die Hälfte größer als die III. und schräg nach hinten gerichtet. — Spiracula unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen verborgen und verdeckt. — Mandibeln klein; I. Glied wage-

recht getragen und mit deutlichem dorsalen Apicalbuckel. — Palpen schlank, kürzer als der Körper, gekreuzt getragen; Femur schwach S-förmig gekrümmt, seitlich leicht zusammengedrückt, daher mehr oder weniger gekielt, mit regelmäßiger, ventraler Zähnenreihe; Patella keulig; Tibia und Tarsus längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, die ventralen Kanten bezähnt, die Tibia außerdem mit einem starken, ventral-apicalen Spitzenstachel und ventral-innen wie der Tarsus ventral-jederseits mit je zwei schwachen Stacheln bewehrt. — Beine lang und dünn; alle Femora gerade und unbewehrt. — Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen.

Gebirgsländer des Himalaya und Hinterindiens.

2 sichere Arten.

- | | | |
|---|--|-------------------------|
| { | Augenhügel vollkommen glatt und nicht bekörnelt; I.—IV. Area des Abdominalscutums glatt und nicht bekörnelt | 5. P. variatus. |
| | Augenhügel oben-lateral über den Augen regellos winzig bekörnelt; I.—IV. Area des Abdominalscutums rau und regellos mit gleichgroßen Körnchen bestreut | 2. P. maculatus. |

1. P. variatus (Thorell).

1889 *Pygoplus* v. Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 27. p. 723.

Hinterindien (Birma: Thagata-Juva) — 2 Expl. — (non vidi typ.).

2. P. maculatus nov. spec.

L. des Körpers 4,5 mm; L. des I. Beines 12; II. 22; III. 14,5; IV. 19 mm.

Körper vorn quer abgestutzt, hinter der III. Coxa seitlich leicht eingebuchtet, von hier aus etwas breiter werdend und hinten halbkreisförmig gerundet. Dorsalscutum mit 5 deutlichen, einander parallelen Querschnitten. — Augenhügel dem Stirnrand um die Hälfte näher als der I. Scutumquerfurche, niedrig, quer-oval, fast glatt, seitlich über den Augen spärlich regellos winzig bekörnelt. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax mit 5 (2—1—2) wagerecht vorgestreckten Kegelschnitten, deren lateral-innere die größten sind; oberer Stirnrand ohne Medianzahn, mit feiner Körnchenreihe auf beiden Seiten. — I. bis IV. Area des Abdominalscutums mit groben Höckern rau und regellos bestreut; Seitenrand des Scutum fein bekörnelt; Hinterrand = V. Area mit einer regelmäßigen Querreihe kleiner Höckerchen, deren nebeneinander stehende drei mediane etwas größer sind als die lateral stehenden. Die freien Dorsalsegmente ebenso wie der Scutumhinterrand bewehrt. — Freie Ventralsegmente mit je einer regelmäßigen Querreihe winziger, spitzenhaariger Körnchen. I.—III. Coxa klein, einander parallel, die IV. Coxa um die Hälfte größer als die III. und schräg nach hinten gerichtet. Die I., II. und III. Coxa mit vorderer, mittlerer und hinterer Längsreihe stumpfer Höckerchen, die Vorderreihe auf der I. Coxa am stärksten, auf der III. Coxa am schwächsten ent-

wickelt. IV. Coxa regellos bekörntelt, etwas dichter und gröber lateral außen. — Spiracula unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen Abdomen und der IV. Coxa verborgen. — Mandibeln klein; I. Glied basal schmal, mit deutlich abgegrenzten, rückgeneigten und grob und dicht behöckertem dorsalem Apicalbuckel; II. Glied normal gebaut, längs-oval, frontal spärlich fein bekörntelt. — Palpen dünn, etwas kürzer als der Körper und gekreuzt getragen; Trochanter birnförmig, ventral mit einem starken Spitzenzahn. Femur dünn, schwach S-förmig gekrümmt, lateral zusammengedrückt, ventral mit einer regelmäßigen Längsreihe spitzer Sägezähnen und apical-innen mit einem kleinen Zahn besetzt; Patella keulig, ventral abgeflacht, die ventralen Kanten fein bezähnt; Tibia und Tarsus längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, die ventralen Kanten bezähnt und außerdem die Tibia mit 1 starken außen-apicalen Stachel, zwei schwachen inneren und der Tarsus jederseits zwei schwachen Stacheln bewehrt; alle Palpenglieder dorsal mit feinen Körnchen regellos bestreut. — Beine lang und dünn; die rauhen Femora unbewehrt und gerade. Zahl der Tarsenglieder 6; 10; 6; 7—8. Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen.

Grundfarbe des Körpers rostgelb, doch dicht schwarz gefleckt. Seiten- und Stirnrand und Augenhügel schwarz genetzt, Gegend neben und hinter dem Augenhügel einfarbig rostgelb; jede Area des Abdominalscutums mit etwa 4 unregelmäßigen schwarzen Flecken nebeneinander; Seitenrand des Scutums schwarz, sein Hinterrand und freie Dorsal- und Ventralsegmente mit Querreihen scharfer schwarzer Flecken. Coxen auf rostgelbem Grunde schwarz genetzt, besonders apical. Mandibeln, Palpen und Beine bis auf die einfarbig rostgelben Trochantere mehr oder minder schwarz genetzt.

Himalaya (Darjiling) — 1 Expl. — (vidi ex Mus. Hamburg).

6. Gen. *Pygoplus* Thorell.

1889 *Pygoplus* (part.) Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 27. p. 714. — 1892 P. Loman in: Weber, Reise Niederl. O.-Ind. v. 3. p. 23 (Sep.). — 1902 P. Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 187.

Augenhügel von der ersten Scutumquerfurche doppelt so weit entfernt als vom Stirnrand des Cephalothorax, quer-oval, niedrig, oben zwischen den Augen nicht hoch convex aufgewölbt, glatt und nur lateral über den Augen mit winzigen Körnchen bestreut. — Dorsal-scutum durch 5 einander parallele, nicht durch eine mediane Längsfurche miteinander verbundene Querfurchen geteilt, länger als breit, hinter der III. Coxa, also auf der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen, etwas ausgebuchtet und die I.—IV. Area des Abdominalscutums mit je einem Dörnchenpaare besetzt. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax mit 5 (2—1—2) wagerecht vorgestreckten Kegelzähnen besetzt, von denen das innen-laterale jederseits doppelt so lang ist wie die übrigen drei. — I.—III. Coxa einander parallel, die IV. Coxa

um die Hälfte größer als die III. und schräg nach hinten gerichtet, ohne außen-laterale Fortsätze. — Spiracula unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen Abdomen und der IV. Coxa verborgen. — Mandibeln klein; I. Glied wagrecht getragen; mit deutlich abgesetztem, dorsalem Apicalbuckel. — Palpen kürzer als der Körper und gekreuzt getragen, dünn; ihr Femur schwach S-förmig gekrümmt, lateral zusammengedrückt, daher schwach gekielt und mit einer regelmäßigen ventralen Zähnenreihe besetzt; Patella keulig, ventral abgeflacht und hier bezähnt; Tibia und Tarsus längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, die ventralen Kanten jederseits mit 2 Stacheln bewehrt, nur die äußere der Tibia mit nur 1, aber starken Stachel bewehrt. — Beine lang und dünn; alle Femora gerade und unbewehrt. Endabschnitt des I. Tarsus 2-, das II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, ohne Scopula, mit einfachen, nicht kamnzähnigen Doppelklauen.

Süd-Ost-Asien (Hinterindien u. Sundainseln).

4 sichere Arten.

- | | | | |
|----|---|---|----------------------------|
| 1. | { | Färbung des Rückens schwarzbraun; Abdominalteil des Scutums schmal blaß berandet, auch die Querfurchen des Scutums blaß | 2. P. obscurus. |
| | | Färbung des Rückens blaßgelb bis rostfarben, entweder einfarbig oder mit drei dunklen Längsstreifen | 2. |
| 2. | { | Färbung des Rückens blaßgelb bis rostgelb, jedoch mit drei schwarzen Längsstreifen, deren medianer schmalster sich in einer dunklen Fleckenreihe über die freien Dorsalsegmente fortsetzt | 3. P. trifasciatus. |
| | | Färbung des Rückens blaßgelb bis rostgelb, ohne die mediane schwarze Längsbinde, nur das Scutum bisweilen hinten seit der Mediane etwas gebräunt | 3. |
| 3. | { | Körper (und Scutum) rostfarben, das Scutum an den Rändern bisweilen wenig gebräunt | 4. P. ferrugineus. |
| | | Körper rostgelb, die Seiten des Abdominalscutums breit schwarz, sodaß nur ein schmaler gelber Medianstreif übrig bleibt | 5. P. intermedius. |

1. **P. obscurus** Thorell.

1889 *P. o.* Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 27. p. 715.

Hinterindien (Bhamo, Rangoon, Teinzo) — 3 ♀ — (non vidi typ.).

Hinterindien (Cochinchina: Loc.?) — 1 Expl. — (vidi ex Mus.

Hamburg).

2. **P. ferrugineus** Thorell.

1889 *P. f.* Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 27. p. 721.

Hinterindien (Thagata-Juva) — 2 Expl. — (vidi 1 cotyp. ex Mus. Hamburg).

3. **P. trifasciatus** Thorell.

1889 *P. t.* Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 27. p. 718.

Hinterindien (Prome) — viele Expl. — (vidi 4 cotyp. ex Mus. Hamburg).

4. *P. intermedius* Loman.

1892 *P. i.* Loman in: Weber, Reise Niederl. O.-Ind. v. 3 p. 23 (Sep.) t. 1. f. 12 (Penis).

Flores (Bari) — 3 ♂ — (vidi 1 cotyp. ex Mus. Amsterdam).

7. Gen. *Scabrobunus* nov. gen.

Augenhügel von der ersten Quersfurche des Scutum nur so weit entfernt als vom Stirnrand, quer-oval, oben zwischen den Augen hochgewölbt; die ganze Oberfläche des Augenhügels mit groben, stumpfen Höckerchen dicht und regellos überstreut. — Dorsalscutum durch 5 Furchen quergeteilt, nach hinten zu nicht verbreitert, länger als breit, hinter der III. Coxa also auf der Grenze zwischen Abdomen und Cephalothorax etwas eingeschnürt; und das ganze Scutum mit stumpfen Höckerchen grob und regellos dicht bestreut; nur sein Hinterrand und die freien Dorsalsegmente des Abdomen mit regelmäßigen Querreihen stumpfer Dörnchen. Stirnrand des Cephalothorax mit 5 gleichgroßen, wagerecht vorgestreckten Kegelzähnen. — Die IV. Coxa um die Hälfte breiter als die übrigen und an ihrer oberen lateralen Fläche mit einer Gruppe längerer, aber stumpfer (von oben her sichtbarer) Dörnchen. — Spiracula trotz umrandender vorspringender, stumpfer Zähnen, in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen deutlich sichtbar. — Palpen kürzer als der Körper, gekreuzt getragen; ihr Femur mit ventraler (äußerer) Zähnenreihe und inneren Spitzen dörnchen; Patella keulig; die Kanten der abgeflachten Tibia und des Tarsus mit Stacheln (2—3) besetzt, außerdem bezähnt. — Beine mäßig lang und dünn; die III. und IV. Femora schwach S-förmig gekrümmt. — Endabschnitt des II. Tarsus 3-gliedrig; I. Tarsus 4-gliedrig; III. Tarsus 5- und IV. Tarsus 6-gliedrig; die Doppelklauen der III. und IV. Tarsen einfach und nicht kammzählig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium und ohne Scopula.

Vorderindien.

1 Art.

1. *S. filipes* nov. spec.

L. des Körpers 3 mm; L. des I. Beines 7; II. 12; III. 8; IV. 10,5 mm.

Körper vorn quer abgestutzt, die Seiten auf der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen etwas eingeschnürt, sonst parallel verlaufend, nach hinten nicht breiter werdend, hier halbkreisartig gerundet. — Dorsalscutum mit 5 Quersfurchen, deren erste einen nach vorn geöffneten Halbkreis bildet, deren vier übrige einander parallel und gerade sind; eine mediane Längsfurche fehlt. — Unterer Stirnrand mit 2 tiefen Ausbuchtungen für den Ansatz der Mandibeln und mit 5 wagerechten, gleichgroßen, starken Kegelzähnen besetzt; oberer Stirnrand jederseits mit einer median zum Augenhügel hin abbiegenden Körnchenreihe. — Augenhügel vom Stirnrand ebenso weit entfernt als von der I. Scutumquersfurche, hoch gewölbt, quer-oval und überall dicht mit groben Körnchen regellos bestreut. — I. Area des Abdominalscutum wie die Fläche des Cephalothorax dicht und regellos mit Körnchen, die ein

feines Spitzenhärchen tragen, bestreut, desgleichen die II.—IV. Areae, welche aber außerdem noch eine Querreihe höherer, stumpfkegeliger Höckerchen tragen, eine Längsreihe winziger Körnchen auch auf dem Seitenrand des Scutum; V. Area (= Hinterrand) des Scutum mit einer vorderen Querreihe gleichgroßer, sehr kleiner rauher Körnchen und dahinter eine Querreihe aus großen und kleinen Kegelzähnen, die einander abwechselnd stehen. Die freien Dorsalsegmente wie der Scutumhinterrand bewehrt, nur werden die großen Kegelzähne der hinteren Querreihen auf dem letzten Segment am größten. Freie Ventralsegmente mit je 2 Querreihen kleiner, spitzenhaartragender Körnchen. Die Coxen dicht mit solchen Körnchen bedeckt, außerdem die I.—III. Coxa mit vorderer und hinterer Randreihe stumpfer Höckerchen, die besonders stark sind am Vorderrand der I. Coxa, an der Hinterrandspitze der II. und III. Coxa; die IV. Coxa lateral außen sehr dicht mit schlanken, gekrümmten Dörnchen besetzt. Die I.—III. Coxen einander parallel, die IV. um die Hälfte größer als die III. und schräg nach hinten gerichtet. — Spiracula nicht unter vorspringenden Zähnen in der Furchung zwischen Abdomen und der IV. Coxa verborgen, deutlich sichtbar, obwohl von stumpfen Zähnen umrahmt. — Mandibeln kräftig; I. Glied wagrecht getragen, basal schmal, mit einem mächtigen, deutlich abgesetzten, doppelt so langen wie breiten, gewölbten und dicht rau behöckerten, dorsalen Apicalbuckel; II. Glied längs-oval, dick, frontal oben rau behöckert. — Palpen dünn, kürzer als der Körper, gekreuzt getragen; Trochanter mit einem kräftigen Ventralzahn; Femur leicht S-förmig gekrümmt, lateral stark zusammengedrückt, daher dorsal wie ventral mäßiger Längsreihe aus etwa 10 1 apical-inneres Zahn tragend; Patella schlank keulig, ventral abgeflacht, die ventralen Kanten fein bezähnt; Tibia und Tarsus längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, die ventralen Kanten fein spitz bezähnt und außerdem an der Tibia außen-apical mit 1 starken, innen mit 2 schwachen und Tarsus ventral jederseits mit 2 schwachen Stacheln bewehrt; Tarsalklaue so lang wie der Tarsus und sichelförmig. — Beine lang und sehr dünn; alle Beinglieder unbewehrt, nur fein kurz behaart; nur die Trochantere rau bekörnt;

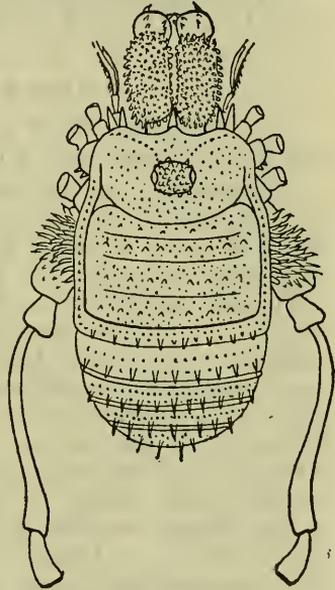


Fig. 5.

Scabrobunus filipes n. sp.

Körper dorsal ohne Gliedmaßen bis auf die Mandibeln und Femora und Patellen des IV. Beines.

gekielt, ventral mit regelmäßigen spitzen Sägezähnen und

die hinteren Femora S-förmig gekrümmt. Zahl der Tarsenglieder 4; 6—8; 5; 6. Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen.

Grundfarbe des Körpers hoch rostrot; Cephalothorax und Abdomen dorsal mehr oder minder schwärzlich genetzt, stets aber ein unscharfes gerades rostgelbes Medianband über den Körper laufend, auch Seitenrand des Scutum rostgelb. Bauchfläche, Coxen und Trochantere rostgelb, desgleichen die Mandibeln. Palpen und übrige Beinglieder mehr oder minder schwarz genetzt.

Vorder-Indien (Nagpur: Chaibasschota und Chakardharpur-Paß) — 16 (♂ + ♀) — (vidi ex Mus. Calcutta).

8. Gen. *Sacesphorus* Thorell.

1889 *Sacesphorus* Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 27. p. 725. — 1902 S. Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 187.

Augenhügel von der ersten Querfurche des Scutum kaum doppelt so weit entfernt als vom Stirnrand, klein und niedrig, quer-oval, in der Mitte oben zwischen den Augen mit einem senkrechten, kleinen Kegelzahn, außerdem mit Körnchen bestreut. — Dorsalscutum durch 5 Furchen quergeteilt, nach hinten zu allmählich verbreitert, hinter der IV. Coxa leicht gerundet und die I.—IV. Area des Abdominalscutum mit je einem Dörnchenpaare; Stirnrand des Cephalothorax mit 5 wagerecht vorgestreckten Kegelzähnen, deren laterale größer sind als das mediane und von deren beiden lateralen das äußere nicht kürzer ist als das innere. — Die IV. Coxa außen-dorsal mit einigen Körnchen bestreut und gegen die hintere Spitze mit einem einfachen vorspringenden Zahn. — Spiracula unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen verborgen und verdeckt. — Palpen kurz und dünn; ihr Femur mit ventraler Zähnenreihe und einem apical-inneren Zähnen; Patella keulig; die Kanten der abgeflachten Tibia und des Tarsus mit Zähnen und je 2 Stacheln außen und innen besetzt. — Beine sehr kurz (II. Bein nur dreimal so lang wie der Körper); die III. und besonders die IV. Femora an der Basis etwas gekrümmt. — Endabschnitt des I. Tarsus vermutlich 2-, des II. Tarsus vermutlich 3-gliedrig; I. Tarsus 4-gliedrig, III. Tarsus 5-gliedrig, IV. Tarsus 6-gliedrig; Endglied der III. und IV. Tarsen an der Spitze stumpf gerundet, nicht tief eingeschnitten; die Doppelklauen des III. und IV. Beines einfach und nicht kammzahnig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium und ohne Scopula.

Hinterindien.

1 Art.

1. *S. maculatus* Thorell.

1889 *S. m.* Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 27. p. 725.

Hinterindien (Prome) — 2 ♂ — (non vidi typ.).

9. Gen. **Macrobunus** nov. gen.

Augenhügel sehr groß, sehr nahe am Stirnrand gelegen, bestehend aus einem dicken Mediankegel, der in einen spitzen schlanken Dorn ausläuft, und jederseits, etwas nach hinten gerückt, einer flachen Aufwölbung, die das Auge trägt, vom Mediankegel durch eine schwache Furche getrennt ist und oben mit stumpfen Körnchen besetzt ist. — Dorsalscutum mit 5 Querfurchen, die zum Teil undeutlich und nicht durch eine mediane Längsfurche mit einander verbunden sind: I. und II. Querfurchen tief eingedrückt; die I. von der Form eines nach vorn geöffneten Bogens und median der II., die gerade ist, sehr genähert, aber nicht mit ihr verbunden; III.—V. Querfurchen gerade und einander parallel. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax mit fünf (2—1—2) wagerecht vorgestreckten Kegelzähnen, deren lateral-innere die größten sind; oberer Stirnrand median sehr schmal und lateral bekörnelt. — Cephalothorax im übrigen und Abdominalscutum unbeehrt, nicht rauh bekörnelt, nur die III. Area mit einem Paare nebeneinander stehender mächtiger Dornen, die dem Mediandorn des Augenhügels gleichen, basal sehr dick und in je einem spitzen, schlanken Dorn auslaufend. Hinter- und Seitenrand des Scutums, wie die freien Dorsal- und Ventralsegmente mit Körnchenquerreihen. — I.—III. Coxa einander parallel, bekörnelt; IV. Coxa mehr als doppelt so groß als die III. und schräg nach hinten gerichtet. — Spiracula unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen Abdomen und IV. Coxa verborgen und verdeckt. — Mandibeln mächtig entwickelt; I. Glied schräg aufwärts weit den Stirnrand überragend, mit deutlich abgesetzten dorsalen Apicalbuckel. — Palpen kräftig, gekreuzt getragen; Femur S-förmig gekrümmt, lateral kaum zusammengedrückt, daher rundlich, mit regelmäßiger ventraler Dornenreihe und 1 apicalen Innendorn besetzt; Patella keulig, ventral abgeflacht, die ventralen Kanten bezähnt; Tibia und Tarsus längsoval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, die ventralen Kanten bezähnt und außerdem die Tibia außen-apical mit 1 starken, innen-ventral mit 2 schwachen und Tarsus ventral jederseits mit 2 schwachen Stacheln bewehrt. — Beine lang und dünn; alle Femora gerade und unbewehrt. Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen. — Die basalen Tarsenglieder des I. Beines kugelig verdickt (vermutlich ein sekundäres Geschlechtsmerkmal des ♂).

Hinterindien (Malacca).

1 sichere Art.

1. **M. singularis** nov. spec.

L. des Körpers 8 mm; L. des I. Beines 17; II. 29; III. 19; IV. 28 mm.

Körper breit, vorn quer abgestutzt, Seitenränder parallel, hier nicht eingeschnürt; Abdomen hinten quer abgestutzt. — Augenhügel sehr groß und das mediane Drittel der vorderen Hälfte des Cephalothorax einnehmend; er besteht aus drei Teilen; der mediane bildet einen dicken breiten, in der Mitte verjüngten, dann plötzlich in einen

schlanken Dorn auslaufenden, wenig vorgeneigten Kegel; jederseits dieses Kegels, etwas nach hinten gerückt, für jedes Auge eine flache Aufwölbung, die vom Mediankegel durch eine schwache Furche getrennt wird und oben mit 2 hintereinander stehenden, stumpfen Höckerchen besetzt ist. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax mit 5 (2—1—2) wagrecht vorgestreckten Kegelzähnen, deren lateral-innere die größten und doppelt so groß sind wie die übrigen; oberer Stirnrand vor dem Augenhügel (median) sehr schmal, lateral jederseits mit einer Reihe aus 6—7 stumpfen Körnchen besetzt. Cephalothorax im übrigen matt-glatt und unbewehrt. — Dorsalscutum mit 5 Querfurchen, die zum Teil undeutlich und nicht durch eine mediane Längsfurche verbunden sind. I. und II. Querfurche tief eingedrückt; die I. einen weit nach vorn geöffneten Bogen bildend, die II. gerade und schwach,

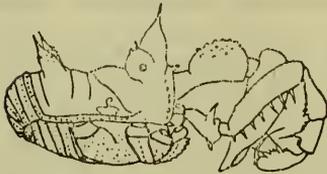


Fig. 6.

Macrobonus singularis n. sp.

Körper (ohne Beine) von rechts gesehen mit Mandibel und Palpe der rechten Seite.

median die I. fast berührend, aber nicht mit ihr verbunden; die III. gerade und weiter von der II. entfernt als diese von der I.; IV. Querfurche gerade und schwach, ihr parallel die deutliche V., welche lateral in die deutliche Seitenrandfurche des Scutums übergeht. — I.—IV. Area des Abdominalscutums glatt, nicht bekörnelt, nur die III. Area mit einem medianen Paare nebeneinander stehender, mächtiger, breiter Kegel, die die Form des Mediankegels des Augenhügels haben, basal sehr dick, dann in der Mitte plötzlich verjüngt, hier rings fein bekörnelt sind und apical in einem schlanken, spitzen Dorn auslaufen. — V. Area (= Hinterrand) des Scutums wie dessen Seitenrand wie auch jedes der freien dorsalen und ventralen Abdominalsegmente mit einer regelmäßigen Reihe kleiner Höckerchen. — I.—III. Coxa klein, einander parallel, jede mit vorderer und hinterer Randeireihe und einer Mittelreihe stumpfer Höckerchen, die am Vorderrand der I. Coxa am stärksten sind. IV. Coxa mehr als doppelt so breit wie die III. und schräg nach hinten gerichtet, rau regellos bekörnelt u. lateral-außen nicht sonderlich bewehrt. — Spiracula unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen verborgen. — Mandibeln mächtig entwickelt; I. Glied ventral glatt, den Seitenrand schräg aufwärts weit überragend, basal am schmalsten, mit breitem, längs-ovalen, deutlich abgesetzten und grob behöckerten, dorsalen Apicalbuckel; II. Glied dick, längs-oval und frontal rau bekörnelt. — Palpen kräftig, so lang wie der Körper, über Femur-Patellargelenk gekreuzt getragen; Trochanter birnförmig, mit 1 starken, dorsal-apicalen Kegeldorn und 1 ventral-apicalen, schwachen und kürzeren Zahn; Femur S-förmig gekrümmt, lateral nur wenig zusammengedrückt, daher rundlich, mit einer ventralen Reihe aus 7 Kegeldornen (nicht Stacheln!) und apical-lateral innen mit 1 Dörnchen bewehrt; Patella basal schmal, apical dick keulig, ventral abgeflacht, die ventralen

Kanten bezähnt und diese Zähnen von der Basis zur Spitze der Patella allmählig kräftiger werdend; Tibia und Tarsus längs-oval, dorsal stark gewölbt, ventral abgeflacht, die ventralen Kanten bezähnt und außerdem die Tibia mit 1 starken äußeren Apicalstachel und 2 schwachen innen-ventralen Stacheln und der Tarsus ventral jederseits mit 2 schwachen Stacheln bewehrt; Tarsalklaue sichelförmig und so lang wie der Tarsus. Alle Palpenglieder dorsal regellos mit Körnchen bestreut. — Beine lang und dünn; alle Femora gerade und unbewehrt, Zahl der Tarsenglieder 7; 12; 9; 10. — Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium und ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen. Die 5 basalen Glieder des I. Tarsus dick und kugelig (? sekundäres Geschlechtsmerkmal des ♂).

Färbung des Körpers rostrot bis braun; Cephalothorax und Augenhügel einfarbig rostbraun; Areae des Abdominalscutums schwarz angelauten, die trennenden Furchen blasser rostbraun; die beiden Dornen der III. Area und der Seitenrand des Scutums rostbraun. Freie Dorsal- und Ventralsegmente des Abdomens schwarz mit schmalen rostfarbenen Rändern. Die I. Area des Abdominalscutums zeigt jederseits neben dem Seitenrand einen dreiteiligen, blaßgelben bis weißen Flecken von der Form eines T, dessen Kopf im Scutumseitenrande liegt. Coxen der Beine, übrige Beinglieder, Mandibeln und Palpen glänzend rostfarben-rotbraun, nur die Basis der Stacheln an Tibia und Tarsus der Palpen schwärzlich.

Hinterindien (Malacca: Genaue Loc.?) — 1 ♂.

10. Gen. *Chilon* Soerensen.

1896 *Chilon* (part.) Soerensen in: Ent. Tidsskr. v. 17. p. 187. — 1902 *Ch. Loman* in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 188. — 1910 *Ch. Loman* in: Jahrb. Nat. Ver. Nat. Wiesbaden v. 63. p. 3.

Augenhügel von der I. Scutumfurchen wenig weiter entfernt als vom Stirnrand des Cephalothorax; quer-oval, breiter als hoch und lang und mit zwei Kammreihen winziger Zähnen besetzt, von denen oben in der Mitte je einer ein größeres Kegelzähnen ist. — Dorsalscutum durch 5 Furchen quergeteilt, deren IV. nur schwach kenntlich und undeutlich ausgebildet ist. Scutum auf der I. Querfurchen, der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen, deutlich seitlich eingeschnürt und von hier aus nach hinten breiter werdend, trapezförmig. Die I. bis III. Area des Abdominalscutums mit je zwei größeren, spitzen Dörnchen besetzt; die V. Area (=Hinterrand) des Scutums und die freien Dorsalsegmente mehr oder weniger bedornt. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax mit 5 (2—1—2) waggerect vorgestreckten Kegelzähnen, deren medianes etwas kleiner, ist als die lateralen Paare. — Spiracula größtenteils unter vorspringenden Zähnen in der Furchen zwischen Abdomen und der IV. Coxa verborgen und verdeckt. — Palpen kräftig; Femur S-förmig, lateral zusammengedrückt, mit regelmäßiger ventraler Zähnenreihe

und mit 1 (seltener 2) apicalen Innenzähnen bewehrt; Patella keulig, unbewehrt oder fast unbewehrt; Tibia und Tarsus längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht und hier bezähnt; Tibia außerdem an der Innenkante mit 2 schwachen, an der Außenkante mit 1 stärkeren, apicalen und Tarsus ventral jederseits mit 2 schwachen Stacheln bewehrt. — Beine dünn, lang; die IV. Coxa um die Hälfte breiter als die III. Coxa und lateral-außen (von oben her sichtbar) mit nur einem senkrecht-abstehenden, spitzen Kegeldorn; Femora unbewehrt und die hinteren mehr oder minder S-förmig gekrümmt. — Endabschnitt des I. Tarsus 2-gliedrig, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen.

Central-Afrika (Guinea-Länder).

5 sichere Arten.

- | | | |
|----|---|--|
| 1. | { | Das I. freie Dorsalsegment des Abdomens mit einem schlanken Mediandorn bewehrt 2. |
| | | Das I. freie Dorsalsegment des Abdomens außer der gewöhnlichen Querreihe kleiner Körnchen in der Mediane unbewehrt 4. |
| 2. | { | Das II. freie Dorsalsegment des Abdomens nur mit 2 größeren Dörnchen bewehrt; das III. dagegen mit 3 größeren (1 medianes und jederseits 1 laterales) Dörnchen bewehrt 3. |
| | | Das II. freie Dorsalsegment des Abdomens mit 5 größeren Dörnchen nebeneinander bewehrt, deren medianes am längsten ist; das III. mit 4 größeren Dörnchen besetzt, hier fehlt ein Mediandörnchen 4. C. armatus. |
| 3. | { | Körper oliv-braun, dorsal von breiten, blaßgelben Streifen berandet; diese Ränder besonders breit auf dem Scutum, hier schwarzes Medianband einschließend, innerhalb desselben auch die schwarzen Dörnchenpaare stehen 2. C. undulatus. |
| | | Körper dorsal auf dem Scutum rostgelb, hier nur die Dörnchenpaare schwarzbraun; die freien Dorsalsegmente dunkler gebräunt 5. C. ferrugineus. |
| 4. | { | Färbung des Körpers dorsal schwarz, das Scutum schmal blaßgelb bis weiß berandet; die freien Dorsalsegmente median dunkler braun, lateral jederseits blaßgelb bis weißlich 1. C. robustus. |
| | | Färbung des Körpers dorsal braun, besonders an den Seiten gebräunt (hier dicht und fein dunkelbraun genetzt), von blaß-weißlichen Streif umrandet ausgenommen am Hinterrand des Scutums und an den Seitenrändern desselben (bis an die Stinkdrüsenöffnungen); der vordere Teil der Seitenrandstreifen breiter; freie Dorsalsegmente blaß, schwarz punktiert 3. C. cinctus. |

1. **C. robustus** Soerensen.

1896 *C. r.* Soerensen in: Ent. Tidsskr. v. 17. p. 188. — 1910 *C. r.* Loman in: Jahrb. Nassau. Ver. Nat. Wiesbaden v. 63. p. 3. (Sep.).

Kamerun (Kitta) — viele Expl. — (non vidi typ.).

Kamerun (Edea) — 2 Expl. — (vidi ex Mus. Berlin.)

Kamerun (Bibundi) — viele Expl. — (vidi 1 ♂ ex Mus. Wiesbaden).

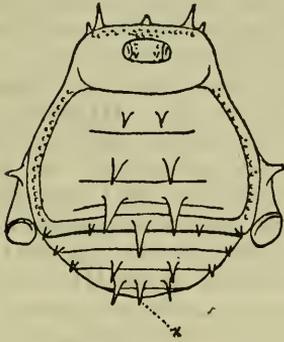


Fig. 7.

Chilon robustus Soer.

Körper ohne Gliedmaßen dorsal;
der mit × bezeichnete
Dorn fehlt bisweilen.

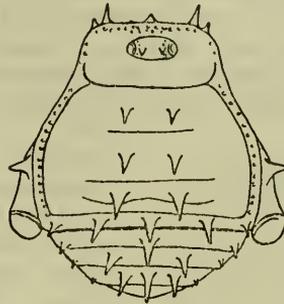


Fig. 8.

Chilon undulatus Soer.

Körper ohne Gliedmaßen
dorsal.

2. *C. undulatus* Soerensen.

1896 *C. u.* Soerensen in: Ent. Tidsskr. v. 17. p. 190.

Kamerun (Kitta) — viele Expl. — (non vidi typ.).

Kamerun — 11 Expl. — (vidi ex Mus. Berlin).

3. *C. cinctus* Soerensen.

1896 *C. c.* Soerensen in: Ent. Tidsskr. v. 17. p. 193.

Kamerun (Kitta) — viele Expl. — (non vidi typ.).

4. *C. armatus* nov. spec.

L. des Körpers 4 mm; L. des I. Beinfemur 3; II. 6,5; III. 3,5; IV. 6 mm. L. des I. Beines 11; II. 21; III. 13; IV. 18 mm.

Körper fast doppelt so lang wie breit, vorn quer abgerundet. Scutum seitlich, gegenüber der III. Coxa nur wenig eingeschnürt, nach hinten breiter werdend und auf der Höhe der III. Abdominal-area am breitesten, daher die Seitenränder nach außen gewölbt. Scutum mit 5 Querschnitten, deren erste und fünfte am deutlichsten, deren vierte jedoch kaum sichtbar ist. Cephalothorax unbewehrt und auf der Fläche matt-glatt, sein unterer Stirnrand mit 5 wagrecht vorgestreckten Kegelzähnen, deren medianes und beide lateral-äußeren gleich groß und nur halb so groß sind wie die lateral-inneren. — Augenhügel von der I. Scutumquerschnitt wenig weiter entfernt als vom Stirnrand, queroval, niedrig, breiter als hoch und lang, fast glatt, oben in der Mitte mit zwei größeren, stumpfen Kegelhöckerchen, davor noch zwei kleinere. — Seitenrand des Abdominalscutums mit einer dürrtigen Körnchenreihe; die I., II. und III. Area des Abdominalscutums mit je einem Paare spitzer Kegelhörner, die auf der

III. Area am größten, auf der I. Area am kleinsten sind; die IV. Area gänzlich unbewehrt; Hinterrand des Scutums (= V. Area) mit einer Querreihe aus 5 Kegeldörnchen, die vom medianen, größten nach den Seiten hin kleiner werden und die Seitenrandecken nicht erreichen. I. freies Dorsalsegment mit größeren Mediandörnchen und jederseits 1 kleinen Seiteneckendörnchen; II. freies Dorsalsegment mit 5 spitzen Kegeldörnchen, die vom medianen-größten nach den Seiten hin kleiner werden und die Seitenrandecken erreichen; III. freies Dorsalsegment mit vier solchen größeren Kegeldörnchen, ein medianes fehlt hier.

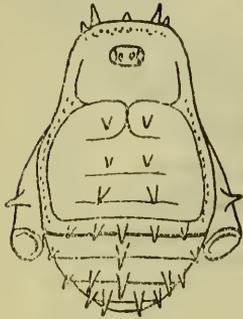


Fig. 9.

Chilon armatus n. sp.
Körper ohne Gliedmaßen
dorsal.

— Freie Ventralsegmente in je einer Querreihe fein bekörnelt, die Coxen der Beine desgleichen, aber dicht und regellos; Vorderrand der I. Coxa stärker behöckert; die IV. Coxa um die Hälfte breiter als die III. und lateralaußen (dorsal) mit 1 kräftigen, spitzen Kegeldorn. — Spiracula unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen der IV. Coxa und den Abdomen verborgen. — Mandibeln kräftig; I. Glied basal schmal und mit einem großen, dorsalen, glatten Apikalbuckel, der hinten durch eine dorsale Querfurche scharf begrenzt ist; II. Glied glatt und unbewehrt. — Palpen dünn, schlank und gekreuzt; Trochanter walzig, mit 2 winzigen ventral-apicalen Körnchen; Femur S-förmig gekrümmt, lateral leicht zusammen gedrückt, mit einer regelmäßigen ventralen Zähnenreihe und ohne apicales Innenzähnen; Patella schlank, keulig, ventral wenig abgeflacht und gänzlich unbewehrt; Tibia und Tarsus oval, ventral abgeflacht, an den ventralen Kanten fein bezähnt und außerdem die Tibia an der ventralen Innenkante mit 2, an der ventralen Außenkante mit 1 großen, apicalen Stachel und der Tarsus an jeder Kante mit zwei Stacheln bewehrt; Klaue sichelförmig und nur wenig kürzer als der Tarsus. — Beine dünn; IV. Femur schwach S-förmig gekrümmt, ebenso dick und unbewehrt wie die übrigen Beinlieder; Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; Zahl der Tarsenglieder 5; 11; 6; 7. Die III. und IV. Tarsen ohne Scopula und ohne Pseudonychium, doch mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen.

Färbung des Körpers dorsal schwärzlich braun, doch unscharf und unregelmäßig rostgelb gefleckt. Die 5 Stirnrandzähnen wie der seitliche und hintere Scutumrand schmal blaßrostgelb, die Dörnchen des dorsalen Abdomens schwarz mit fein blasser Spitze; freie Dorsalsegmente schwärzlich, doch schmal rostgelb berandet. Bauchseite dunkler rostbraun, unscharf rostgelb untermischt; die Trochantere der Beine blaß rostgelb, einfarbig; die übrigen Beinlieder wie die Mandibeln und Palpen von derselben Grundfarbe, doch fein schwärzlich genetzt.

West-Afrika (Elfenbeinküste: Bouroukrou) — 1 ♂.

5. *C. ferrugineus* nov. spec.

L. des Körpers 5 mm; Länge des I. Beinfemur 4; II. 8; III. 4,5; IV. 7 mm. L. des I. Beines 13; II. 24; III. 14,5; IV. 20 mm.

Körper um die Hälfte länger als breit, vorn quer abgestutzt. Scutum seitlich, gegenüber der III. Coxa nur wenig eingeschnürt, nach hinten breiter werdend und auf der Höhe der II. und III. Abdominalarea am breitesten, daher die Seitenränder nach außen gewölbt. Scutum mit 5 Querfurchen, deren erste und fünfte am deutlichsten, deren vierte jedoch kaum sichtbar ist. Cephalothorax auf der Fläche unbewehrt und glatt, doch oben nach dem Stirnrand eine unregelmäßige Querreihe kleiner Körnchen, die auch auf den Seitenrand übergehen und auf dem Seitenrand des Abdominalscutums eine regelmäßige Randreihe bilden; der untere Stirnrand des Cephalothorax mit 5 wagerecht vorgestreckten Kegeldörnchen, deren medianer und beide lateral-äußeren gleich groß und nur halb so groß sind wie die lateral-inneren. — Augenhügel von der I. Scutumquerfurche wenig weiter entfernt als vom Stirnrande, quer-oval, niedrig, über den Augen bekörnelt und hier oben in der Mitte jederseits ein stärkeres stumpfes Kegelhöckerchen. — Die I., II. und III. Area des Abdominalscutums mit je einem Paare spitzer Kegeldörnchen, die auf der I. Area am kleinsten und auf der III. Area am größten sind; die IV. Area gänzlich unbewehrt; Hinterrand des Scutum (= V. Area) mit einer Querreihe aus 5 Kegeldörnchen, die vom medianen-größten nach den Seiten hin kleiner werden und die Seitenrandecken erreichen. — I. freies Dorsalsegment mit 1 größeren Mediandörnchen und jederseits 1 kleinen Seiteneckendörnchen; II. freies Dorsalsegment mit 2 größeren submedianen Dörnchen (ein medianes fehlt) und 2 kleineren Seiteneckendörnchen; III. freies Dorsalsegment mit 1 medianen und 2 submedianen größeren (also 3 größeren) Kegeldörnchen. — Freie Ventralsegmente in je einer Querreihe fein bekörnelt, die Coxen der Beine desgleichen, aber dicht und regellos; Vorderrand der I. Coxa stärker behöckert; die IV. Coxa um die Hälfte breiter als die III. und lateral-außen (dorsal) mit einem kräftigen, spitzen Kegeldorn. — Spiracula unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen verborgen. — Mandibeln kräftig; I. Glied basal schmal und mit einem großen, dorsalen, glatten Apicalbuckel, der hinten durch eine dorsale Querfurche deutlich abgesetzt ist; II. Glied glatt und unbewehrt. — Palpen dünn, schlank, gekreuzt; Trochanter walzig, mit 2 ventral-apicalen Höckerchen; Femur S-förmig gekrümmt, lateral zusammengedrückt, mit regelmäßiger ventraler Zähnenreihe u. apical-innen unbewehrt; Patella keulig, ventral wenig abgeflacht und unbewehrt; Tibia und Tarsus dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, die ventralen Kanten bezähnt; Tibia mit 1 ventralen Außen- und 2 ventralen Innenstacheln und der Tarsus mit je 2 ventralen Stacheln an der Außen- und Innenkante bewehrt; Klaue sichelförmig und fast so lang wie der Tarsus. — Beine dünn; IV. Femur schwach S-förmig gekrümmt, nicht dicker wie die übrigen; Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; Zahl der Tarsenglieder 5; 11; 6; 7. Die III. und IV. Tarsen ohne Scopula

und ohne Pseudonychium, mit einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen.

Färbung des Körpers blaß rostgelb einschließlich des Augenhügels; nur der Seitenrand des Scutums fein schwarz punktiert und die Rückendörnchen dunkler braun bis schwarz mit gelber Spitze. Hinter- und äußerst fein schwarz punktiert. — Bauchseite einfarbig rostgelb. Einfarbig rostgelb sind auch die Mandibeln und sämtliche Glieder der Palpen und Beine.

West-Afrika (Togo: genaue Lok.?) — (1 ♂ + 1 ♀) — (vidi ex Mus. Hamburg).

11. Gen. *Acanthophrysella* Strand.

1902 *Acanthophrys* Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 188 u. 194. Taf. 9. Fig. 13 (Augenhügel). — 1910/11 *Acanthophrysella* Strand in: Abhandl. u. Bericht. Zool. Anthrop. Ethnogr. Mus. Dresden v. 13. p. 7.

Augenhügel von der ersten Querfurche des Scutums wenig weiter entfernt als vom Stirnrand des Cephalothorax; quer-oval, niedrig und außer einigen Körnchen vorn und hinten, oben mit 2 hohen Kegelszähnen besetzt. — Dorsalscutum durch 5 deutliche Furchen quergeteilt, seitlich bei der ersten Querfurche kaum eingeschnürt und parallelrandig nach hinten verlaufend. Die I., II., III. und IV. Area des Abdominalscutums mit je 2 größeren Dörnchen besetzt, von denen die beiden der III. Area die größten sind. Die beiden ersten Querfurchen sind durch eine schwache, mediane Längsfurche miteinander verbunden. Das ganze Scutum ist außer den Körnchenpaaren dicht mit stumpfen kleinen Höckern überstreut. — Stirnrand des Cephalothorax mit fünf wagerecht vorgestreckten Kegelszähnen, deren medianes etwas kleiner ist als die lateralen Paare. — Spiracula unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen verborgen und verdeckt. — Palpen kurz, alle Glieder auch dorsal rauh bekörnelt; ihr Femur mit ventraler Zähnenreihe und apicalem Innenzähnen; Tibia und Tarsus ventral abgeflacht und außer ventralen Zähnen die Tibia an der Außen- mit 1, an der Innenkante mit 2 Stacheln, der Tarsus an der Außen- und Innenkante mit je 2 Stacheln. — Beine dünn und relativ lang; die IV. Coxa wenig breiter als die übrigen und lateral-außen (von oben her sichtbar) mit einigen Kegelszähnen; alle Femora gerade. — Der Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; der I. Tarsus 5-, der II. Tarsus 9–14-, der III. Tarsus 6-, der IV. Tarsus 7-gliedrig; die Doppelklauen der III. und IV. Tarsen einfach und nicht kammzähnig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium und ohne Scopula.

Ost-Afrika und West-Afrika.

4 sichere Arten.

- | | | | |
|----|---|---|----|
| 1. | { | Der dorsale Buckel des I. Mandibelgledes rauh bekörnelt, nicht glatt | 2. |
| | | Der dorsale Buckel des I. Mandibelgledes glänzend glatt, nicht rauh bekörnelt | 3. |

2. Die freien Dorsalsegmente des Abdomens mit je einer Querreihe schlanker spitzer Dörnchen; die I. und II. Coxa mit je einem hinteren, schlanken Spitzendörnchen 1. *A. pectinata*.
- Die freien Dorsalsegmente des Abdomens mit je einer Querreihe stumpfer, kleiner Höckerchen; die I. und II. Coxa ohne hinteres, schlankes Spitzendörnchen 2. *A. nobilis*.
3. Seitenrand des Scutums nach außen hin glatt-kantig, nur oben mit der gewöhnlichen Körnchenreihe 3. *A. scabra*.
- Seitenrand des Scutums oben mit der gewöhnlichen Körnchenreihe und außerdem in der Gegend der II. Area des Abdominalscutums mit 3—4 lateral vorspringenden Kegelzähnen 4. *A. horrida*.

1. *A. pectinata* Loman.

1902 *A. p.* Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16 p. 194 t. 9. f. 13 (Augenhügel).
Ost-Afrika (Deutsch; Mararupra: Ukinga) — 6 Expl. — (vidi typ. ex Mus. Berlin).

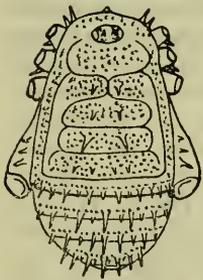


Fig. 10.

Acanthophrysella pectinata Loman.

Körper ohne Gliedmaßen dorsal.



Fig. 11.

Acanthophrysella nobilis (Soer.).

Körper ohne Gliedmaßen dorsal.

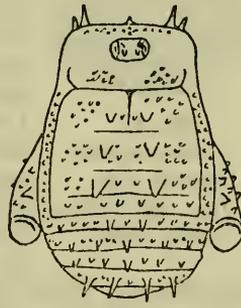


Fig. 12.

Acanthophrysella scabra (Soer.).

Körper ohne Gliedmaßen dorsal.

2. *A. nobilis* (Soerensen).

1896 *Chilon nobilis* Soerensen in: Ent. Tidskr. v. 17. Heft 3. p. 192.
Kamerun — 10 Expl. — (non vidi typ.) — Kamerun (Tsadsee: Schari-Ufer) — 1 Expl. — (vidi).

3. *A. scabra* (Soerensen).

1896 *Chilon scaber* Soerensen in: Ent. Tidskr. v. 17. Heft 3. p. 195. — 1910
Chilon scaber Loman in: Jahrb. Nat. Mus. Wiesbaden v. 63 p. 3 (Sep.).
Kamerun — 3 Expl. — (non vidi typ.).
Ost-Afrika (Ngozi-Krater) — 11 Expl. — (vidi ex Mus. Berlin).
Togo (Bismarekburg) — 8 Expl. — (vidi ex Mus. Hamburg).
Kamerun (Bibundi) — 1 Expl. — (non vidi ex Mus. Wiesbaden).

4. *A. horrida* nov. spec.

L. des Körpers 3 mm; L. des I. Beinfemur 2,5; II. 4; III. 3; IV. 3,5 mm. — L. des I. Beines 7; II. 16; III. 9; IV. 13 mm.

Körper fast doppelt so lang wie breit, vorn quer gerundet. Scutum nur hinter der III. Coxa seitlich sehr wenig eingeschnürt, geradrandig nach hinten breiter werdend und an den Hinterecken am breitesten. Scutum mit 5 Querfurchen, deren erste beiden durch eine mediane Längsfurche mit einander verbunden sind, und die alle 5 gleich deutlich entwickelt sind. Cephalothorax unterhalb des Stirnrandes mit 5 waagrecht vorgestreckten Kegelzähnen, deren medianes und beide lateral-äußeren gleich groß und nur halb so groß sind wie die lateral-inneren. — Augenhügel von der I. Scutumquerfurche wenig weiter entfernt

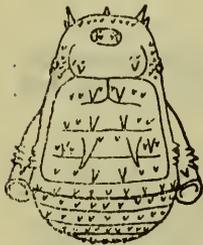


Fig. 13.

Acanthophrysella
horrida n. sp.

Körper ohne Glied-
maßen dorsal.

als vom Stirnrand, quer-oval, niedrig und außer winzigen Körnchen oben mit 2 größeren, mittleren, nebeneinander stehenden Kegelhöckerchen besetzt, davor noch 2 kleinere. — Stirnrand des Cephalothorax deutlich abgesetzt und auf der Fläche mit einer Körnchenquerreihe, vorderer Seitenrand des Cephalothorax glatt, der hintere dagegen, dort, wo er in den Seitenrand des Abdominalscutums übergeht und neben der ersten Scutumquerfurche etwas medianwärts breiter ist, mit einer dichten Gruppe aus etwa 8 stumpfen Körnchen besetzt; neben dieser Gruppe medianwärts auf der Fläche zeigt der Cephalothorax jederseits ein mittelgroßes Kegeldörnchen und an dessen Basis davor 2 weitere kleinere Körnchen. — Die I., II., III. und IV. Area des Abdominalscutums mit je einem submedianen Paare spitzer Kegeldörnchen, die am kleinsten auf der I. und IV., am größten auf der III. Area sind; außerdem zeigt die I. Area lateral-außen neben dem größeren Dörnchen je 2 und lateral-innen von demselben je 1 kleinstes Höckerchen, die II. Area nur lateral-außen neben dem größeren Dörnchen je 2 kleine Höckerchen, die III. Area lateral-innen neben dem großen Dorn je ein kleines Höckerchen und lateral-außen je 1 mittelgroßes Kegeldörnchen, welches rechts und links neben sich wiederum je 1 kleinstes Höckerchen aufweist; die IV. Area außer dem submedianen Dörnchenpaar jederseits lateral-außen noch 2 kleine Höckerchen. Seitenrand des Abdominalscutums auf der Fläche unbewehrt und glatt, doch an der lateralen Kante auf der Höhe der vierten Querfurche 3—4 seitlich vorspringende Kegelzähnen. Hinterrand des Scutums (= V. Area) und jedes der freien Dorsalsegmente mit einer Querreihe gleichgroßer, stumpfer, großer Höckerchen. — Freie Ventralsegmente in je einer Querreihe sehr fein bekörnelt, die Coxen der Beine desgleichen, aber dicht und regellos; Vorderrand der I. Coxa stärker behöckert; die IV. Coxa um die Hälfte breiter als die III. und lateral-außen (dorsal) mit einer Gruppe aus 3—4 nach der Seite oder nach hinten zeigenden mäßig-großen Kegeldörnchen. — Spiracula unter vorspringenden

Zähnnchen in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen verborgen. — Mandibeln kräftig; I. Glied basal schmal und mit einem großen, dorsalen, glatten Apicalbuckel, der hinten durch eine tiefe, dorsale Querfurche begrenzt wird; II. Glied glatt und unbewehrt. — Palpen dünn, schlank, gekreuzt, Trochanter walzig und mit 1 ventralen Kegelhöckerchen; Femur S-förmig gebogen, seitlich zusammengedrückt, mit einer regelmäßigen ventralen Zähnnchenreihe und einem winzigen, innen-apicalen Höckerchen; Patella keulig, ventral abgeflacht und hier an den Kanten fein bezähnt; Tibia und Tarsus oval, ventral abgeflacht, hier an den Kanten kaum winzig bezähnt, doch die Tibia außen mit 1, innen mit 2 Stacheln und Tarsus innen und außen mit je 2 Stacheln bewehrt; Klaue sichelförmig und drei Viertel so lang wie der Tarsus. — Beine dünn und lang; Femora nicht gekrümmt, gerade; alle Beinglieder unbewehrt. Endabschnitt des I. Tarsus 2., des II. Tarsus 3-gliedrig; Zahl der Tarsenglieder 5; 9; 6; 7. Die III. und IV. Tarsen ohne Scopula und ohne Pseudonychium, mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen.

Färbung des Körpers dorsal wie ventral einfarbig pechschwarz; nur Trochantere der Beine blaß rostgelb, gelblich auch die Grundfarbe der Beinglieder, Mandibeln und Palpen, doch die Femurspitzen und die ganzen Patellen, wie Mandibeln und sämtlichen Palpenglieder dicht schwarz genetzt, dadurch schwärzlich erscheinend.

Kamerun (Malimba) — 1 Expl.

12. Gen. *Amhara* Pavesi.

1897 *Amhara* Pavesi in: Ann. Mus. Genova v. 38. p. 184. — 1902 A. Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 198 (Schlüssel).

Augenhügel wenig vor der Mitte des Cephalothorax gelegen, dreimal so breit wie hoch, quer-oval, niedrig, oben jederseits mit einem senkrechten Dorn bewehrt. — Dorsalscutum durch 5 Furchen quergeteilt; Stirnrand des Cephalothorax mit 5 wagrecht vorgestreckten Kegelzähnnchen bewehrt. Die I.—V. Area des Abdominalscutums wie die freien Dorsalsegmente mit je einer Querreihe kleiner Zähnnchen, die analwärts stärker werden, besetzt. — Spiracula ?. — Palpen dünn, kürzer als der Körper; der Femur mit 1 apicalen Innendorn und ventraler Längsreihe aus etwa 4 größeren, schlanken Zähnnchen; Patella basal dünn, keulig mit 2 praeapicalen Zähnen besetzt; Tibia nicht länger als die Patella, mit 2 innen-ventralen Stacheln bewehrt; Tarsus mit 2 Stacheln (jederseits?) ventral bewehrt. — Beine ?; IV. Coxa mit einem (?) Zähnnchen vorn-oben; Endabschnitt des 5-gliedrigen I. Tarsus vermutlich 2-gliedrig, des II. Tarsus vermutlich 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen 6—7 gliedrig und vermutlich: ohne Pseudonychium, ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen.

Leider habe ich die Type dieser Gattung nicht zu Gesicht bekommen können; da sie mit *Sidama* nahe verwandt ist und nach der Pavesi'schen Diagnose, die allerdings viel wichtige Merkmale verschweigt, sicherlich

zu den Assamiden gestellt werden muß, habe ich sie an dieser Stelle eingereiht, obgleich die Verhältnisse der Tarsengliederung des I. und II. Beines durchaus unbekannt sind. Die angegebene Zahl der Endabschnitte des I. und II. Tarsus kann man jedoch mit Sicherheit vermuten, weil sie für die eine mir bekannte *Sidama*-Art aus Abessinien und für die ganz ähnlich gebaute Gattung *Blantyreia* bekannt ist.

1. *A. grata* Pavesi.

1897 *A. g.* Pavesi in: Ann. Mus. Genova v. 38. p. 185.

Afrika (Somali- und Gallaländer: Giari Bule). — 1 Expl. — (non vidi typ.)

13. Gen. *Sidama* Pavesi.

1894—95 *Sidama* Pavesi in: Ann. Mus. Genova v. 35. p. 530. — 1902 *S. Loman* in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 198.

Augenhügel kurz vor der Mitte des Cephalothorax gelegen, sehr niedrig, quer-oval und unbewehrt. — Dorsalscutum mit 5 Querfurchen, deren I. am tiefsten ist, und bei der I. Querfurchen am Rande gegenüber der III. Coxa etwas eingeschnürt; das Abdominalecutum grob bekörnelt und außerdem mit 2 submedianen Längsreihen aus je 4 größeren Kegelhöckerchen. Stirnrand mit 5 wagrecht vorgestreckten Kegelzähnen; Seiten- und Hinterrand des Scutums wie die freien Dorsal- und Ventralsegmente mit Körnchenreihen besetzt. — Palpen dünn, schlank, gekreuzt; Femur S-förmig gekrümmt, lateral zusammengedrückt, gekielt, mit einer ventralen Reihe aus 4—7 schlanken, sehr spitzen Zähnen und einem apicalen Innenzahn; Patella keulig; ventral abgeflacht, hier an der Innenkante mit 2 schlanken, spitzen Zähnen bewehrt; Tibia und Tarsus dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, an den ventralen Rändern spitz bezähnt und außerdem die Tibia mit 2 Stacheln an der Innen- und 1 großen Stachel an der Außenkante bewehrt und der Tarsus mit je 2 Stacheln an der Innen- und Außenkante bewehrt. — Spiracula unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen Abdomen und der IV. Coxa verborgen. — Beine lang und sehr dünn; die IV. Coxa fast doppelt so breit wie die III. und lateral-außen grob bekörnelt; alle Femora gerade und wie die übrigen Beinlieder unbewehrt. — Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; der I. Tarsus 4-, der II. 8-, der III. 6-, der IV. 7-gliedrig; die Endglieder der III. und IV. Tarsen ohne Scopula und ohne Pseudonychium, mit einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen.

Afrika (Somali-Länder und Habesch).

2 Arten.

- | | | |
|---|--|--------------------------|
| { | Palpenfemur mit einer ventralen Reihe aus 4—5 schlanken, spitzen Zähnen bewehrt; über das schwarze Scutum läuft ein rostgelbes Medianband oder solche Fleckenreihe | 1. S. moesta. |
| | Palpenfemur mit einer ventralen Reihe aus 7 schlanken, spitzen Zähnen bewehrt; Abdominalecutum einfarbig schwarz, nur die Ränder schmal rostgelb | 2. S. abessinica. |

1. *S. moesta* Pavesi.1894—95 *S. m.* Pavesi in: Ann. Mus. Genova v. 35 p. 531.

Afrika (Arussi Galla: Alto Ganale Gudda) — 1 Expl. — (non vidi typ.)

2. *S. abessinica* nov. spec.

L. des Körpers 3,5 mm; L. des I. Beines 6; II. 13; III. 7; IV. 14 mm.

Körper fast doppelt so lang wie breit, vorn quer abgestutzt. Scutum mit fast geraden Seitenrändern, hinter der III. Coxa wenig eingeschnürt, hinten rechteckig. Scutum mit 5 deutlichen Querschnitten, deren I. am tiefsten und etwas nach hinten gekrümmt ist. Cephalothorax fein bekörntelt, sein unterer Stirnrand mit 5 wagrecht vorge-
streckten Kegelzähnen, deren medianes das kleinste ist und deren lateral-inneres wohl doppelt so dick und lang ist wie das lateral-äußere. — Augenhügel kurz vor der Mitte des Cephalothorax, niedrig, quer-oval und ohne größere Dörnchen, unbewehrt. — Seitenrand des Scutums mit einer Körnchenlängsreihe; die I.

—IV. Area des Abdominalscutums grob mit stumpfen Höckerehen bedeckt, welche nach hinten an Größe zunehmen und von denen je 2 auf jeder Area größer sind und ein submedianes Paar bilden; Scutum-hinterrand (V. Area) und die freien Dorsalsegmente mit je einer recht groben Querreihe kleinerer und größerer stumpfer Höcker. — Freie Ventralsegmente mit je einer Querreihe winziger Körnchen, die

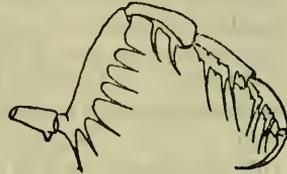


Fig. 14.

Sidama abessinica n. sp.

Rechte Palpe.

Coxen der Beine mit solchen Körnchen grob bestreut, welche am Vorderrand der I. Coxa eine starke Randreihe bilden; die IV. Coxa fast doppelt so breit wie die III. und lateral-außen nur fein bekörntelt wie sonst die Fläche auch. — Mandibeln kräftig; I. Glied basal schmal und mit einem großen, dorsalen, wenig bekörntelten Apicalbuckel, der hinten durch eine dorsale Querschnit-
tiefen begrenzt ist; II. Glied glatt und unbewehrt. — Palpen dünn, schlank, gekreuzt; Trochanter doppelt so lang wie breit, walzenförmig, mit 1 apicalen Ventralhöcker; Femur S-förmig gekrümmt, lateral zusammengedrückt, gekielt, mit einer ventralen regelmäßigen Längsreihe aus sehr langen, spitzen, senkrecht abstehenden Zähnen (nicht Stacheln!) und einem kleinen apicalen Innenhöcker; Patella keulig, ventral abgeflacht, an der ventralen Innenkante mit 2 langen, gekrümmten, spitzen Zähnen (nicht Stacheln) bewehrt; Tibia und Tarsus ventral abgeflacht, dorsal gewölbt, an den ventralen Kanten bezähnt, die Tibia außerdem an der ventralen Innenkante mit 2, an der ventralen Außenkante mit 1 großen Spitzenstachel; Tarsus an beiden ventralen Kanten mit je 2 Stacheln bewehrt; Klaue sichelförmig und wenig kürzer als der Tarsus. — Beine sehr dünn; alle Femora gerade und gleich gebildet; Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; Zahl der Tarsenglieder 4; 8; 6; 7. III. und IV. Tarsen

ohne Scopula, ohne Pseudonychium und mit einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen.

Färbung des Körpers rostgelb; Cephalothorax und Augenhügel fein schwarz gesprenkelt; Scutum scharf rostgelb gerandet, in der Mittelfläche tief schwarzbraun, ohne Binden und Flecken; die freien Dorsalsegmente rostgelb, die Höcker und Dörnchen des Rückens schwarz, mit blasser Spitze. Bauch rostgelb, freie Ventralsegmente lateral schmal schwarz gestreift. Beine einfarbig rostgelb, desgleichen Mandibeln und Palpen, doch letztere fein schwarz genetzt.

Abessinien (genaue Loc.?) — 1 ♂. — (vidi).

14. Gen. **Blantyreia** nov. gen.

Augenhügel um die Hälfte dem Stirnrand näher als der I. Scutumquerfurchen, niedrig, quer-oval, oben hinten mit 2 größeren und davor 2 kleineren Dörnchen besetzt. — Dorsalscutum mit 5 deutlichen, einander parallelen Querfurchen, die nicht durch eine mediane Längsfurchen miteinander verbunden sind; Scutum auf der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen nur sehr wenig eingeschnürt, daher fast rechteckig. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax mit 5 wagerecht vorgestreckten Kegelzähnen, deren lateral-äußere doppelt so groß sind wie die übrigen; oberer Stirnrand lateral unbewehrt, median vor dem Augenhügel in einen flachen Hügel ansteigend. Cephalothorax und Areae des Abdominalscutums bekörnelt und behöckert, jedoch ohne größere Dörnchenpaare. Scutumhinterrand und freie Dorsalsegmente mit Querreihen schlanker, spitzer Dörnchen besetzt. — I.—III. Coxa klein, einander parallel, die IV. etwa um die Doppelte größer als die III., schräg nach hinten gerichtet und lateral außen, dicht mit schlanken, gebogenen, aber stumpfen Dornen besetzt. — Spiracula unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen Abdomen und der IV. Coxa verborgen und verdeckt. — Mandibeln kräftig; I. Glied wagerecht getragen und mit deutlich abgesetzten dorsalen Apicalbuckel. — Palpen lang und dünn, jedoch nicht länger als der Körper, gekreuzt getragen; Femur S-förmig gekrümmt, lateral zusammengedrückt, mit 1 Innen-Apical-Zahn und einer regelmäßigen ventralen Längsreihe spitzer Zähne, die um die Hälfte länger sind als der Durchmesser des Gliedes, aber keine Stacheln sind; Patella keulig, ventral abgeflacht, die ventralen Kanten bezähnt; Tibia und Tarsus längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, die ventralen Kanten lang und spitz bezähnt, die Tibia außerdem ventral innen mit 2, außen mit 1, der Tarsus ventral jederseits mit 2 Stacheln bewehrt. Beine lang und dünn; alle Femora gerade und unbewehrt; Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen.

Central-Afrika.

1 sichere Art.

1. *B. armata* nov. spec.

L. des Körpers 3,5 mm; L. des I. Beines 7; II. 12; III. 7,5; IV. 11 mm.

Körper vorn quer abgestutzt; Scutum parallel-randig und rechteckig, hinten nicht breiter werdend und auf der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen nur sehr wenig eingeschnürt; Abdomen hinten halbkreisförmig gerundet. — Dorsalscutum mit 5 deutlichen, einander parallelen Querfurchen, die nicht durch eine mediane Längsfurche mit einander verbunden sind. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax mit 5 (2—1—2) wagerecht vorgestreckten Kegelzähnen, von denen die lateral-äußeren doppelt so lang sind wie die lateral-inneren und das mediane; oberer Stirnrand lateral unbewehrt, median vor dem Augenhügel mit einem breiten, flach ansteigenden Hügel.

— Augenhügel von der I. Scutumquerfurche um die Hälfte weiter entfernt als vom Stirnrand, niedrig, quer-oval, oben hinten jederseits mit 1 stumpfen, größeren Zähnen bewehrt, vor dem jederseits noch 1 kleineres steht. — Cephalothorax schräg neben dem Augenhügel mit 2 nebeneinander-stehenden stumpfen, groben Höckerchen; solche Höckerchen bedecken regellos auch die Medianfläche des Cephalothorax hinter dem Augenhügel. — I.—IV. Area des Abdominalscutums regellos oder in je drei wenig regelmäßigen Querreihen grob und stumpf behöckert, in der Mitte jeder Area eine unregelmäßige Querreihe größerer Höckerchen, die aber keine größeren Medianpaare enthalten. Scutumseitenrand mit einer unregelmäßigen Längsreihe grober Körnchen. Die V. Area (= Hinterrand) des Scutums und jedes der drei ersten freien Dorsalsegmente mit einer regelmäßigen Querreihe spitzer schlanker Dörnchen, die mit niedrigen Körnchen abwechseln; solche Körnchen und Dörnchen verstreut auf der dorsalen Analklappe. — Freie Ventralsegmente an ihrem Hinterrande mit je einer Querreihe stumpfer, runder Körnchen, die den Seiten zu immer länger werden und deren extrem laterale (besonders auf den letzten Segmenten) schlank aber stumpf und etwa 3 mal so lang wie ihr Durchmesser über die folgende Gelenkhaut zum nächsten Segment übergebogen sind. — Die I.—III. Coxa klein, median parallel, die I. und II. apical nach vorn gebogen, die III. gerade-transversal, die IV. um die Hälfte breiter, doppelt so lang wie die III. und schräg nach hinten gerichtet. Die I.—III. Coxa mit vorderer und hinterer Reihe wie auch einer Mittelreihe stumpfer Höckerchen, die am Vorderrande der I. Coxa am stärksten sind; außerdem hat I. und II. Coxa apical-hinten einige längere vorgebogene, stumpfe Zähne. Die IV. Coxa auf der ventralen Fläche rauh bekörnelt, lateral-außen und oben mit etwa 10 nach hinten gekrümmten, längeren, stumpfen Dörnchen besetzt. — Spira-

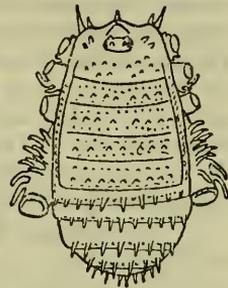


Fig. 15.

Blantyreya armata n. sp.
Körper ohne Gliedmaßen dorsal.

cula unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen Abdomen und der IV. Coxa verborgen. — Mandibeln kräftig; I. Glied wagerecht getragen, basal schmal, mit sehr deutlich abgesetztem, längs-ovalen, dicht, grob und stumpf behöckerten, dorsalen Apicalbuckel; II. Glied normal gebaut, frontal glatt. — Palpen lang und dünn; gekreuzt getragen; Trochanter birnförmig, dorsal mit 1 kleinen Apicalkörnchen, ventral desgleichen und außerdem mit 1 starken Apicaldorn daneben; Femur S-förmig gekrümmt, lateral zusammengedrückt, daher dorsal und ventral gekielt, mit regelmäßiger ventraler Längsreihe langer, spitzer Zähnen (nicht Stacheln!), welche länger sind als der Durchmesser des Femur, und außerdem mit 1 apicalen Innendorn bewehrt; Patella schlank keulig ventral abgeflacht, an der inneren Kante 2 starke Zähne, an der äußeren Kante 2 schwache Zähnen tragend; Tibia und Tarsus längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, die ventralen Kanten lang und spitz bezähnel; Tibia ventral-innen mit 2 schwachen Stacheln, ventral außen in der Mitte der Kante mit 1 starken Stachel, Tarsus ventral innen und außen mit je 2 Stacheln bewehrt; Tarsalklaue kaum so lang wie der Tarsus. — Beine lang und dünn; alle Femora unbewehrt und gerade. Zahl der Tarsenglieder 5; 10; 6; 7. Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, ohne Scopala, mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen.

Grundfärbung des Körpers blaßgelb. Cephalothorax sehr spärlich und fein schwarz genetzt; die Areae des Abdominalscutums dunkler und dicht schwarz genetzt, die trennenden Furchen scharf blaßgelb wie auch der Scutumseitenrand. Freie Dorsalsegmente mit ihrer Dörnchenreihe dicht schwarz genetzt, aber durch breite blaßgelbe Gelenkhäute getrennt. Ventralseite mit Coxen und Trochanteren der Beine einfarbig blaßgelb; die übrigen Beinglieder bis auf die auch blaßgelben Tarsen schwarz genetzt wie auch die Palpen. Mandibeln blaßgelb.

Central-Afrika (Britisch: Blantyre) — 1 Expl. — (vidi).

15. Gen. *Monorhabdium* Loman.

1902 *Monorhabdium* Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 187 und 191. — Taf. 9. Fig. 17 (Augenhügel).

Augenhügel von der ersten Querfurche des Scutums wenig weiter entfernt als vom Stirnrand des Cephalothorax; quer-oval und mit einem spitzen senkrechten Kegelzahn oben in der Mitte gleich der Höhe des Augenhügels. — Dorsalscutum durch 5 deutliche Furchen quergeteilt (nur die IV. Querfurche ist stets sehr undeutlich); Scutum auf der ersten Querfurche, der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen, wenig eingeschnürt und von hier aus nach hinten breiter werdend, trapezförmig. Die I. II. und III. Area des Abdominalscutums mit 2 größeren, spitzen Dörnchen; die nach hinten an Größe zunehmen; die IV. Area nicht deutlich erkennbar; der Hinterrand des Scutums mit 5 Dörnchen, deren medianer der größte ist; auch die

freien Dorsalsegmente mehr oder weniger bedornt. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax mit 5 wagerecht vorgestreckten Kegelzähnen, deren medianer kleiner ist als die lateralen Paare. — Spiracula unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen der IV. Coxa und den Abdomen verborgen und verdeckt. — Palpen kurz, gekreuzt getragen; ihr Femur S-förmig gekrümmt und mit ventraler Zähnenreihe und mit 1 apicalen Innenzähnen; Patella, Tibia und Tarsus ventral bezähnt; Tibia und Tarsus ventral etwas abgeflacht und die Tibia an der Außen- mit 1 starken, an der Innenkante mit 2 Stacheln, der Tarsus an der Außen- und Innenkante mit je 2 (sehr dünnen) Stacheln bewehrt. — Beine kurz und sehr dünn; die IV. Coxa fast so groß wie die übrigen zusammen, lateral-außen mit einem spitzen Kegelzähnen; die III. und IV. Femora schwach S-förmig gebogen. — Der Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; der I. Tarsus 5—6-, der II. Tarsus 9—13-, der III. Tarsus 6—7-, der IV. Tarsus 7—8-gliedrig; die Doppelklauen der III. und IV. Tarsen einfach und nicht kammzählig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium und ohne Scopula.

West-Afrika (Küstenländer des Guinea-Golfes).

2 sichere Arten.

1. } Das II. freie Dorsalsegment mit 5 kleinen Dörnchen besetzt, von denen die medianen drei groß und kräftig sind; jedenfalls ein medianer Dorn vorhanden 1. **M. singulare.**
 2. } Das II. freie Dorsalsegment stets nur mit 2 größeren Dörnchen, sonst unbewehrt; ein Mediandorn fehlt hier 2. **M. echinatum.**

1. **M. singulare** Loman.

1902 *M. s.* Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 191. Taf. 9. Fig. 17. (Augenhügel).

Kamerun (Jaunde) — 1 Expl. — Loman det. (vidi typ. ex Mus. Berlin).

2. **M. echinatum** nov. spec.

L. des Körpers 4 mm; L. des I. Beines 7; II. 14,5; III. 7,5; IV. 15 mm.

Körper um die Hälfte länger als hinten breit, vorn quer abgestutzt; Scutum seitlich auf der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen nur wenig eingeschnürt, von hier aus breiter werdend, am Hinterrande am breitesten; Abdomen hier gerundet. — Dorsalscutum mit 5 einander parallelen, nicht durch eine mediane Längsfurche mit einander verbundenen Querfurchen, deren IV. sehr undeutlich ist. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax mit 5 (2—1—2) waga-

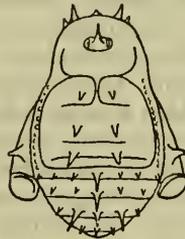


Fig. 16.
Monorhabdium singulare Loman
Körper ohne Gliedmaßen dorsal.

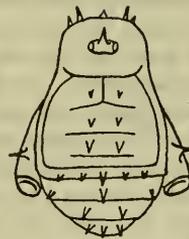


Fig. 17.
Monorhabdium echinatum n. sp.
Körper ohne Gliedmaßen dorsal.

recht vorgestreckten Kegelzähnnchen, deren medianes das kleinste, deren lateral-innere die größten sind; oberer Stirnrand glatt und unbewehrt. — Augenhügel von der I. Scutumquerfurche wenig weiter entfernt als vom Stirnrand des Cephalothorax, quer-oval, niedrig und oben in der Mediane mit 1 senkrechten schlanken und spitzen Dorn bewehrt. — Fläche des Cephalothorax glatt; die I.—III. Area des Abdominalscutum mit je einem Paare nebeneinander stehender spitzer Kegeldörnchen, die von vorn nach hinten an Größe zunehmen; IV. Area unbewehrt. Seitenrand des Abdominalscutum glatt, nicht bekörnelt; V. Area (= Hinterrand) des Scutum mit 5 spitzen Dörnchen, deren medianes am größten und deren lateral-äußeres, an der Seitenecke stehendes jederseits das kleinste ist. — I. freies Dorsalsegment mit 1 niedrigen, aber spitzen Mediandörnchen und an jeder Seitenecke 1 solchen Dörnchen; II. freies Dorsalsegment mit einem Paare nebeneinander stehender größerer, spitzer Dörnchen, ein Mediandörnchen fehlt hier; III. freies Dorsalsegment mit 1 medianen und jederseits (nicht an der Seitenecke gelegen) 1 ebenso großen Dörnchen bewehrt. Dorsale Analplatte rau und regellos bekörnelt. Ventralsegmente mit regelmäßigen Querreihen winziger stumpfer Körnchen. — I.—III. Coxa klein, einander parallel, in wenig regelmäßigen Längsreihen bekörnelt; I. Coxa am Vorderrande basal stark behökert; IV. Coxa wohl dreimal so groß wie die III. und schräg nach hinten gerichtet, unbewehrt auf der Fläche, hier glatt und nur lateral-außen oben mit 1 senkrecht abstehenden größeren Kegeldorn. — Spiracula unter vorspringenden Zähnnchen in der Furche zwischen Abdomen und der IV. Coxa verborgen. — Mandibeln klein; I. Glied wagerecht getragen, basal schmal, mit deutlich abgesetztem, glänzend glatten Apicalbuckel. — Palpen schlank und dünn, kürzer als der Körper, gekreuzt getragen; Trochanter birnförmig, ventralapical mit 1 spitzen Dörnchen; Femur S-förmig gekrümmt, lateral zusammengedrückt, daher dorsal und ventral gekielt, mit regelmäßiger ventraler Zähnnchenlängsreihe und 1 winzigen apicalen Innenzähnnchen; Patella keulig, ventral abgeflacht, unbewehrt; Tibia und Tarsus längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, die ventralen Kanten sehr spärlich bezähnt und außerdem die Tibia außen mit 1 starken, innen mit 2 schwachen und der Tarsus ventral jederseits mit 2 schwachen Stacheln bewehrt; Tarsalklaue sichelförmig und kaum so lang wie der Tarsus. — Beine lang und dünn; alle Femora unbewehrt, die hinteren S-förmig gekrümmt. Zahl der Tarsenglieder 5; 11; 6; 7. — Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen.

Grundfärbung des Körpers blaß rostgelb; Cephalothorax schwarz genetzt mit deutlichem blassen Medianband von der Stirnrandmitte über den Augenhügel zur I. Querfurche. Abdominalscutum fein schwarz umrandet; die Areae des Abdominalscutum schwarz, durch schmale aber deutliche gelbe Furchen getrennt und jedes der schwarzen 6 Dörnchen der I.—III. Area an der Basis durch einen scharf abgesetzten blaßgelben Ring umgeben. I.—III. freies Dorsalsegment rostgelb,

die Dörnchen schwarz, wie die ganze Analplatte. Ventralseite rostgelb, nur wenig schwarz genetzt, ebenso die Mandibeln, Palpen und Beine, von denen nur die Trochantere und Tarsen einfarbig blaßgelb sind.

West-Afrika (Süd-Nigeria: Old Calabar) — 7 Expl. — (vidi ex Mus. Hamburg).

West-Afrika (Süd-Nigeria: Benin-Fluß) — 2 Expl. — (vidi).

West-Afrika (Elfenbeinküste) — 1 Expl. — (vidi ex Mus. Paris).

16. Gen. *Ereca* W. Soer.

1910 *Ereca* Soerensen in: Schwed. Zool. Exped. n. d. Kilimandjaro u. Meru (Sjöstedt) 20. Arachnoid. 4. Opiliones. p. 72.

Augenhügel sehr nahe am Stirnrande des Cephalothorax gelegen, quer-oval und breit, nicht mit größeren Erhebungen oder gar Zähnchen besetzt, nur bekörnelt. — Dorsalscutum durch 5 Furchen quergeteilt, bei der ersten Quersfurche (zwischen Cephalothorax und Abdomen) deutlich eingeschnürt; der Abdominalteil des Scutum nach hinten zu wenig breiter werdend, seine Seitenränder nach außen convex hinter der IV. Coxa wenig schmaler als weiter vorn; das Scutum trägt keine Paare größerer Höckerchen oder Dörnchen sondern nur bekörnelt. — Stirnrand des Cephalothorax mit 5 wagrecht vorgestreckten Kegelszähnchen, von denen das mediane viel kleiner ist als die beiden lateralen jederseits. — Palpen: dünn, schlank, gekreuzt; Femur leicht seitlich zusammengedrückt, mit ventraler Zähnenreihe und kräftigem apicalen Innendörnchen; Patella, Tibia und Tarsus ventral bezähnt, die Tibia mit einem Außen- und ein oder zwei Innenstacheln; Tarsus mit je 2 Außen- und Innenstacheln. — Spiracula unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen verborgen. — Beine nicht sehr lang, beim ♂ die IV. Tibia mehr oder weniger keulig verdickt; Femora leicht S-förmig gebogen. — Der Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 2-gliedrig. I. Tarsus 4-, II. Tarsus 6—8-, III. Tarsus 5-, IV. Tarsus 5—6-gliedrig; die Doppelklauen der III. und IV. Tarsen einfach und nicht kammzählig. — Geschlechtsunterschiede: beim ♂ fehlen die vorspringenden Zähnen, unter denen die Spiracula verborgen sind; beim ♂ die dicken Glieder des IV. Beines noch dicker als beim ♀.

Ost-Afrika.

8 sichere Arten.

- | | | | |
|----|---|--|---------------------|
| 1. | } | Palpentibia an der ventralen Innenkante (außer kleinen Zähnen) | |
| | | mit nur einem Stachel bewehrt | 2. |
| 1. | } | Palpentibia an der ventralen Innenkante (außer kleinen Zähnen) | |
| | | mit zwei Stacheln bewehrt | 4. |
| 2. | } | Scutum rostgelb (blaßgelb) doch mit dunkelbraunen bis schwärzlichen Flecken gezeichnet | 3. |
| | | Scutum einfarbig kastanienbraun | 3. <i>E. lata</i> . |

3. { Das äußere der beiden lateralen Stirnrandzähnechen kleiner als das innere 1. *E. undulata*.
Das äußere der beiden lateralen Stirnrandzähnechen größer als das innere 2. *E. affinis*.
4. { Scutum einfarbig rostbraun bis rostfarben, oder auch einfarbig kastanienbraun 5.
Scutum blaß rostgelb, doch mit dunkelbraunen oder schwarzen Flecken und Bändern gezeichnet 6.
5. { Die beiden lateralen Stirnrandzähnechen gleich groß; der I. Tarsus 4-gliedrig 6. *E. rufa*.
Das innere der beiden lateralen Stirnrandzähnechen doppelt so dick und lang wie das äußere; der I. Tarsus 5-gliedrig 8. *E. montana*.
6. { Die beiden lateralen Stirnrandzähnechen groß und umgeben (dorsal) von etwa 4 halb so großen, sonst ebenso gebauten, spitzen Zähnechen; der I. Tarsus 5-gliedrig 7. *E. abnormis*.
Das äußere der beiden, sonst isoliert stehenden, lateralen Stirnrandzähnechen kleiner als das innere, der I. Tarsus 4-gliedrig 7.
7. { Grundfarbe des Scutums blaß bis rostgelb, braun (dunkel) gefleckt 4. *E. modesta*.
Grundfarbe des Scutums dunkler braun, doch blaß gelblich gefleckt 5. *E. simulator*.

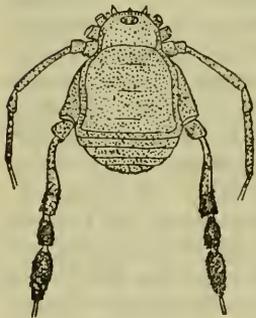


Fig. 18.

Ereca undulata Soer.
Körper dorsal mit den basalen Gliedern der III. und IV. Beine.

1. *E. undulata* Soerensen.

1910 *E. u.* Soerensen in: Sjöstedt, Kilimandjaro-Exped. etc. v. 20. (Arach.) 4. (Opiliones) p. 72.
Ost-Afrika (Meru-Berg) — 33 ♂ + 52 ♀ + pull. — (vidi 4 cotyp. ex Mus. Berlin).
Ost-Afrika (Ngozi-Krater). — 2 Expl. — (vidi ex Mus. Berlin).
Ost-Afrika (Bamburu) — 1 Expl. — (vidi ex Mus. Berlin).

2. *E. affinis* Soerensen.

1910 *E. a.* Soerensen in: Sjöstedt, Kilimandjaro-Exped. etc. v. 20. (Arach.) 4. (Opiliones) p. 73.
Ost-Afrika (Meru-Berg) — 18 ♂ + 13 ♀ + 2 pull. — (vidi 1 cotyp. ex Mus. Berlin).

3. *E. lata* Soerensen.

1910 *E. l.* Soerensen in: Sjöstedt, Kilimandjaro-Exped. etc. v. 20. (Arach.) 4. (Opiliones) p. 74.
Ost-Afrika (Meru-Berg) — 1 ♀ — (non vidi typ.).

4. *E. modesta* Soerensen.

1910 *E. m.* Soerensen in: Sjöstedt, Kilimandjaro-Exped. etc. v. 20. (Arach.) 4. (Opiliones) p. 74.
Ost-Afrika (Meru-Berg) — 6 ♂ + 8 ♀ + 1 pull. — (vidi 1 cotyp. ex Mus. Berlin).

5. *E. simulator* Soerensen.1910 *E. s.* Soerensen in: Sjöstedt, Kilimandjaro-Exped. etc. v. 20 (Arach.)

4. (Opiliones) p. 75.

Ost-Afrika (Kiboscho) — 4 ♂ + 11 ♀ — (vidi 1 cotyp. ex. Mus. Berlin.

6. *E. rufa* Soerensen.1910 *E. r.* Soerensen in: Sjöstedt, Kilimandjaro-Exped. etc. v. 20 (Arach.)

4. (Opiliones) p. 75.

Ost-Afrika (Kilimandjaro:Kibonoto) — 1 ♂ + 1 ♀ — (non vidi typ.)

7. *E. abnormis* nov. spec.L. des Körpers 7 mm; L. des I. Beines 8; II. 9,5; III. 8; IV. 16 mm.
IV. Bein: L. des Femur 4,5, Patella 1,5, Tibia 2,5 mm.

Körper wappenförmig, hinten gerundet. Scutum am Vorderrande median etwas vorgewölbt, am Seitenrand hinter der III. Coxa stark eingeschnürt (bei der I. Quersfurche), von hier aus S-förmig geschweift und vor dem Hinterrande ein zweites Mal, wenn auch weniger eingeschnürt. Scutum mit 5 deutlichen Quersfurchen, deren erste am tiefsten ist. Unterer Stirnrand mit den 5 wagrecht vorgestreckten, langen und spitzen Kegelzähnen, um die lateralen Paare herum einige weitere kleinere, spitze Dörnchen (etwa 3—4) gestellt, die nur halb so lang sind wie die Hauptdornen. Stirnrand des Cephalothorax außerdem dorsal mit groben Körnchen dicht bestreut. — Augenhügel nahe dem Stirnrande, von der I. Scutumquersfurche doppelt so weit entfernt, doppelt so breit wie lang und hoch, quer-oval, niedrig und oben jederseits der glatten Mediane mit 2 oder 3 stumpfen Körnchen besetzt. — Die breite mediane Fläche des Scutums glatt, nur fein chagriniert, nur der Seiten- und Hinterrand mit Reihen stumpfer Körnchen besetzt, wie auch das I. und II. freie Dorsalsegment; das III. freie Dorsalsegment mit einer Querreihe aus 6—8 borstentragenden, schlanken Kegelzähnen, die nach hinten zeigen; die dorsale Analplatte verstreut winzig behöckert. — Freie Ventralsegmente mit je einer Querreihe stumpfer, grober Höckerchen; solche Höckerchen auch dicht und regellos die Coxen der Beine bedeckend, an der hinteren Spitze der II. Coxa 2 größere Kegelzähnen und auch die IV. Coxa, welche wohl dreimal so breit ist wie die III., außen-lateral derart rauh behöckert. — Spiracula unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen verborgen. — Mandibeln groß und kräftig und überall glatt glänzend; das I. Glied basal schmal und mit großem, halbkugeligen, dorsalen Apicalbuckel, der durch eine tiefe dorsale

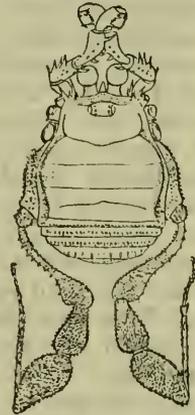


Fig. 19.

Ercca abnormis n.sp.
Körper mit Mandibeln, Palpen u. den IV. Beinen dorsal.

Querfurchen hinten abgegrenzt wird. — Palpen schlank, aber sehr kräftig, gekreuzt; Trochanter walzenförmig, mit 1 großen Ventraldorn und 2 ventral-apicalen kleineren Höckern nebeneinander; Femur stark S-förmig gebogen, leicht zusammengedrückt, die ventrale Zähnchenreihe der anderen Arten besteht hier aus 4 spitzen Kegeldornen, zwischen je 2 dieser Dornen je ein kleineres spitzes Zähnchen: diese ventrale Reihe nimmt die basalen zwei Drittel des Femur ein, welcher außerdem dorsal eine unregelmäßige Zähnchenlängsreihe trägt und apical - innen einen großen, nach vorn gekrümmten Dorn; Patella keulig, dorsal gewölbt, ventral etwas abgeflacht, an der ventralen Außenkante mit 1, an der ventralen Innenkante mit 3 kräftigen, spitzen Kegelzähnen; die Bewehrung des Femurs und der Patella, obgleich sehr kräftig, so doch nicht aus Stacheln bestehend; Tibia breit gewölbt, ventral abgeflacht, wie auch der etwas schmalere und kürzere Tarsus; Tibia an der ventralen Außenkante mit 1 kräftigen Apicalstachel, davor und dahinter je 1 spitzes kurzes Zähnchen, an der ventralen Innenkante mit 2 kräftigen Stacheln und je 1 spitzes kurzes Zähnchen zwischen beiden und hinter dem zweiten; Tarsus an der ventralen Außen- und Innenkante außer je 3—4 spitzen kurzen Zähnchen mit je 2 Stacheln bewehrt; Tarsalklaue sichelförmig und so lang wie der Tarsus. — Beine des I.—III. Paares dünn, normal gebaut, alle Glieder (die basalen größer) mit runden, stumpfen Körnchen dicht bestreut. Der I. und II. Femur gerade, der III. Femur stark S-förmig gekrümmt. IV. Bein: Trochanter kugelig, Femur eine S-förmig dicke Keule bildend; Patella eine kurze, apical sehr dicke und runde Keule bildend; Tibia nur wenig länger als die Patella, ebenso dick angeschwollen, basal gerundet, nach der Spitze zu allmählich an Dicke abnehmend; Metatarsus dünn und normal gebaut. Der IV. Femur ist wie die dicken Patella und Tibia sehr dick, rauh, aber gleichmäßig behöckert und trägt aber außerdem eine hintere ventrale Längsreihe weit gestellter kegelartiger Zähnchen. — Alle Höcker, Zähne u. Körnchen auf Körper und Gliedmaßen tragen ein feines kurzes Spitzenhärchen. Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 2-gliedrig; Zahl der Tarsenglieder 5, 10; 6; 7; die Tarsenendglieder des III. und IV. Beines ohne Scopula und ohne Pseudonychium mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen.

Färbung des Körpers in der Grundfarbe rostgelb, doch reichlich schwarz gefleckt: die Zähnchen des Stirnrandes schwarz, nur das außenlaterale blaßgelb; Seitengegend des Cephalothorax reich schwarz gesprenkelt, ein schmales gelbes Medianband frei lassend. Seiten- und Hinterrand des Scutum schwarz; die I.—IV. Area des Abdominalscutum von einer feinen gelben Medianlinie durchzogen und durch blaßgelbe Furchen getrennt; jede von den 4 Area einen undeutlichen, breiten schwarzen Ringflecken aufweisend jederseits der Mediane. Freie Dorsalsegmente schwärzlich, die längeren Dörnchen des III. Segments blaßgelb. Freie Ventralsegmente und Coxen der Beine fast einfarbig rostbraun. Trochantere der Beine blaß rostfarben, die Femora etwas dunkler, die Endglieder blaßer rostgelb; die kugelig

verdickten Glieder des IV. Beines schwärzlich hervortretend. Mandibeln und Palpen in der Grundfarbe rostbraun, fein schwarz genetzt.

Ost-Afrika (Ost-Ufer des Tanganika-Sees) — 1 ♂.

8. *E. montana* nov. spec.

L. des Körpers 5 mm; L. des I. Beines 7,5; II. 12; III. 8,5; IV. 14,5 mm.

Körper länger als breit; Scutum wappenförmig, sein Stirnrand gerade abgestutzt, am Seitenrand hinter der III. Coxa stark eingeschnürt (bei der I. Querfurche), von hier aus S-förmig geschweift und vor der Hinterecke ein zweites Mal wenn auch weniger eingeschnürt. Scutum mit 5 deutlichen Querfurchen, deren erste am tiefsten ist. Cephalothorax am Stirnrande mit 5 wagerecht vorgestreckten Kegelzähnen, deren medianes das kürzeste ist; von den lateralen Paaren ist das innere doppelt so lang und doppelt so dick wie das äußere; der Stirnrand oben auf der Fläche mit einigen winzigen Körnchen spärlich bestreut. — Augenhügel nahe dem Stirnrande, von der I. Querfurche des Scutums doppelt so weit entfernt als vom Stirnrande; quer-oval, niedrig, doppelt so breit wie lang und hoch, unbewehrt und nur über den Augen jederseits 2—3 winzige stumpfe Körnchen tragend. Die Fläche des Cephalothorax und des I.—IV. abdominalen Scutum-segments matt-glatt, unbewehrt, nur hier und da ein isoliertes winziges Körnchen tragend; der Seitenrand des Scutums unbewehrt, nur in der Gegend der I. und II. Area des Abdominalscutums mit ein paar winzigen Körnchen bestreut. Der Hinterrand des Scutums und die freien Dorsalsegmente mit je einer kaum wahrnehmbaren Querreihe winziger, ein kurzes Spitzenhärchen tragender Körnchen; doch hat das III. und besonders das II. freie Dorsalsegment ein Medianpaar kurzer kleiner Dörnchen. Freie Ventalsegmente in Querreihen, die Coxen der Beine sehr dicht und regellos mit kleinen Körnchen, die ein kleines kurzes Spitzenhärchen tragen, besetzt, nur die Körnchen der I. Coxa sind etwas gröber und stehen in 3 unregelmäßigen Längsreihen. — Spiracula in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen verborgen. Die IV. Coxa wohl dreimal so breit wie die III. — Mandibeln kräftig und überall glatt-glänzend; das I. Glied basal schmal und mit großem, halbkugeligem, dorsalem Apicalbuckel, der durch eine tiefe dorsale Querfurche hinten abgegrenzt wird. — Palpen kräftig, doch schlank und gekreuzt; Trochanter walzenförmig mit 3 im Dreieck zu einander stehenden ventralen Höckerchen; Femur S-förmig gebogen, seitlich nur wenig zusammengedrückt, mit ventraler Längsreihe aus 6 spitzen, kräftigen Zähnen, die die basalen $\frac{2}{3}$ einnehmen, dorsal mit einer Längsreihe stumpfer Höckerchen, lateral-basal außen mit Spuren einer gleichen, lateral-apical innen außer 2 kleinen Höckerchen mit einem großen gekrümmten Dorn; Patella keulenförmig, ventral wenig abgeflacht und am inneren und äußeren Ventralrande mit 3 spitzen, kräftigen Zähnen; Tibia und Tarsus dorsal gewölbt, ventral abgeflacht; Tibia am ventralen Innenrande außer kleinen Zähnen 2 Stacheln, am ventralen Außenrande außer kleinen Zähnen 1 großen, nach vorn zeigenden Stachel tragend; Tarsus an den beiden ventralen Rändern bezähnt

und jederseits 2 Stacheln tragend; Klaue sichelförmig und so lang wie der Tarsus. — Beine kurz und kräftig; I. und II. Femur gerade, III. und IV. Femur stark S-förmig gekrümmt, der III. Femur schwach keulig, der IV. Femur stark keulig; die übrigen Beinglieder des I. bis III. Paares normal; das IV. Bein mit starker, runder keulenförmiger Patella und Tibia; Metatarsus wieder normal und dünn. Alle Beinglieder, besonders aber die dicken des IV. Beines, dicht mit winzigen, ein feines Spitzenhaar tragenden Körnchen bestreut. — Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 2-gliedrig; Zahl der Tarsenglieder 5; 9—10; 6; 7; die III. und IV. Tarsenendglieder ohne Scopula und ohne Pseudonychium, mit einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen.

Färbung des Körpers kastanienbraun, nur die segmenttrennenden Furchen blasser gelblich; das mediane und die beiden äußeren der lateralen Zähne des Stirnrandes blaßrostgelb, die lateral-inneren großen schwarz. Mandibeln und Palpen rostgelb, doch fein schwärzlich genetzt. Trochantere der Beine wie die ganze Ventralseite des Körpers rostgelb blasser; Femora der Beine apical und Patella und Tibien schwärzlich, besonders die verdickten Glieder des IV. Beinpaars; Metatarsen und Tarsen aller 4 Paare blaß rostgelb.

Ost-Afrika (Kirunga-Berg) — 1 ♂ + 1 ♀ — (vidi).

17. Gen. *Polycoryphus* Loman.

1902 *Polycoryphus* Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 188 u. 195. Taf. 9. Fig. 14. (Augenhügel).

Augenhügel in der Mitte des Cephalothorax gelegen, quer-oval und niedrig und reich und regellos mit stumpfen Kegelzähnen bedeckt. — Dorsalscutum durch 5 Furchen quergeteilt, nach hinten breiter werdend; hinter der III. Coxa deutlich eingeschnürt, von hier an parallelrandig und trapezoidisch. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax mit 5 gleich großen, wagrecht vorgestreckten Kegelzähnen; oberer Stirnrand mit einem sechsten medianen Kegelzahn, der schräg aufgerichtet ist. Scutum und freie Dorsalsegmente ganz mit dicken, stumpf kegelförmigen Höckerchen besetzt, von denen in der Mitte jedes Segments wohl stets 2 etwas stärker sind als die übrigen. — Analsegment mit größerem medianen Kegelzähnen. — Spiracula unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen verborgen. — Palpen dünn, gekreuzt getragen. Femur mit kräftiger ventraler Zähnenreihe und kleinem apicalen Innenzahn; Patella keulig und bezähnt; Tibia und Patella längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht und bezähnt; Tibia an der Außenkante mit 1, an der Innenkante mit 2 Stacheln; Tarsus an der Außenkante und Innenkante mit je 2 Stacheln bewehrt. — Beine kräftig; die IV. Coxa so breit wie die übrigen drei zusammen und wie die übrigen rau behöckert; Trochantere hinten mit je 2—3 stumpfen Kegelzähnen; nur die III. und IV. Femora S-förmig gekrümmt. — Endabschnitt des I. Tarsus 2-gliedrig und des II. Tarsus 2-gliedrig; der I. Tarsus 4- (nicht 3-!), die drei übrigen je 5-gliedrig; die Doppelklauen des III.

und IV. Tarsus einfach und nicht kammzählig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium und ohne Scopula.

Kapland (Afrika).

1 Art.

1. *P. asper* Loman.

1902 *P. a.* Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 195 Taf. 9 Fig. 14 (Augenhügel).

Kapland (Algoa-Bay) — 1 ♀ — (vidi type).

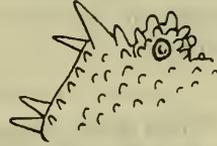


Fig. 20.

Polycoryphus asper
Loman.

18. Gen. *Maracandinus* nov. gen.

1894—95 *Maracandus (Assamia)* Pavesi in: Ann. Mus. Genova v. 35. p. 528. Stirnrand u. Augenhügel von der Seite.

Augenhügel dem Stirnrand um das Doppelte näher als der 1. Scutumquerfurche, niedrig, quer-oval, in der Mitte ein wenig gefurcht und oben jederseits mit einer Kammreihe spitzer Körnchen. — Dorsalscutum mit 5 undeutlichen Querfurchen. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax mit 5 (2—1—2) wagerecht vorgestreckten Kegelzähnen, deren medianer sehr klein, deren innen-laterale viel größer sind als die außen-lateralen beiden; oberer Stirnrand mit einem (sechsten) schräg aufwärts gerichteten Zahn, der über den Medianzahn der 5 des unteren Stirnrandes geneigt ist. — Areae des Abdominalscutums unbewehrt und nur mit 2 kleinen Körnchen (auf welcher Area?) nahe dem Scutumhinterrande. Freie Dorsalsegmente des Abdomens mit Querreihen stumpfer Zähne; die auf dem III. mehr hervortreten. — I. Coxa am Vorderrande grob bezähnt; IV. Coxa und Spiracula? — Mandibeln mäßig groß; I. Glied basal schmal, mit dorsalem Apicalbuckel. — Palpen wenig kürzer als der Körper, gekreuzt getragen; Femur bekörntelt; Patella basal schmal, apical angeschwollen; Tibia bekörntelt und mit 2 innen-ventralen und 1 äußerem Stachel bewehrt; Tarsus ventral jederseits mit 2 Stacheln bewehrt; Tarsalklaue sichelförmig und halb so lang wie der Tarsus. — Beine sehr dünn, besonders die Femora, Patellen dicker keulig, Tibien apical verdickt; Metatarsus und Tarsus des I. Beines 11-gliedrig, des II. Beines 20-, des III. 8-, des IV. 11-gliedrig. — Zahl der Tarsenglieder? — Endabschnitt des I. Tarsus vermutlich 2-, des II. Tarsus vermutlich 2-gliedrig; die III. und IV. Tarsen vermutlich ohne Pseudonychium, ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzähligem Doppelklauen.

Afrika (Gallaländer).

1 Art.

1. *M. rubro-femoratus* Pavesi.

1894—95 *Maracandus r.-f.* Pavesi in: Ann. Mus. Genova v. 35. p. 528.

Afrika (Gallaländer: Arussi Galla, Alto Ganale Gudda) — 7 Expl. — (non vidi typ.).

Diese von Pavesi zu *Maracandus* Simon gestellte Art ist sicherlich von jenen asiatischen Formen verschieden und steht nahe dem Genus *Polycoryphus* Loman (vergl. die Ausführungen zur Subfamilie der

Assaminae). Da viele der Angaben, welche für die Genera-Trennung wichtig sind, der Pavesi'schen Diagnose fehlen, mag diese Art, bis zu einer sehr erwünschten Nachuntersuchung der Type, die ich leider nicht bekommen konnte, in ein besonderes Genus „*Maracandinus*“ gestellt werden.

19. Gen. *Selenca* Soerensen.

1896 *Selenca* Soerensen in: Entom. Tidskr. v. 17. p. 183. — 1902 *S. Loman* in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 187. — 1910 *S.* (part.) Loman in: Jahrb. Nassau. Ver. Nat. Wiesbaden v—63. p. 3 u. 4. (Sep.).

Augenhügel vom Stirnrand des Cephalothorax ebenso weit entfernt wie von der ersten Quersfurche des Scutums, quer-oval, niedrig, doch mit mehreren Körnchen oft in 2 Reihen besetzt, wovon oben in der Mitte jederseits bisweilen größere Erhebungen oder Zähnnchen sind. — Dorsalscutum durch 5 Furchen quergeteilt, lang trapezoidisch, hinter der III. Coxa leicht eingeschnürt; die I., II., III., IV. und V. Area des Abdominalscutums mit je zwei größeren Höckern oder Zähnnchen, die nach hinten zu an Größe zunehmen; unterer Stirnrand des Cephalothorax mit 5 wagerecht vorgestreckten Kegelzähnnchen, von denen der mediane nur sehr klein ist. — Spiracula unter vorspringenden Zähnnchen in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen verborgen. — Palpen gekreuzt getragen; Femur S-förmig gekrümmt und mit ventraler Zähnnchenreihe; Patella wenig länger als die Tibia, keulig; Tibia und Tarsus längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, hier bezähnt und die Tibia an der Außenkante mit 1, an der Innenkante mit 2 Stacheln und der Tarsus an der Außen- und Innenkante mit je 2 Stacheln bewehrt. — Beine lang und dünn; die IV. Coxa doppelt so breit wie die III. Coxa; die Femora leicht gebogen. — Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; der I. Tarsus 5—6- (seltener 7-)gliedrig; der III. Tarsus 7-gliedrig; der IV. Tarsus 7- (seltener 8-)gliedrig; die Doppelklauen der III. und IV. Tarsen beiderseitig kammzählig, die äußeren dieser Zähnnchen kräftiger als die inneren; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium und ohne Scopula.

West-Afrika (Kamerun und Togo).

5 Arten.

- | | | |
|----|--|--|
| 1. | I., II. und III. Area des Abdominalscutums mit je einem submedianen Dörnchenpaare, sodaß auf dem Abdominalscutum nur 2 parallele Dörnchenreihen zu finden sind | 2. |
| | | I., II. und III. Area des Abdominalscutums mit je einem submedianen Paare größerer Dörnchen und außerdem lateral davon jederseits ein kleineres Dörnchen, sodaß auf dem Abdominalscutum 4 parallele Dörnchenreihen zu finden sind, deren 2 mediane die größeren, deren 2 laterale die kleineren Dörnchen enthalten |
| 2. | Die freien Dorsalsegmente nur mit Körnchenquerreihen besetzt, hier höchstens Seiteneckendörnchen vorhanden | 3. |
| | | Die freien Dorsalsegmente außer Seiteneckendörnchen auch je ein medianes Paar neben einander stehender schlanker Dörnchen tragend |

3. Seitenecken des Scutumhinterrandes mit je 1 kleinen Dörnchen besetzt, außer dem medianen Dörnchenpaar des Scutumhinterrandes; die IV. Coxa lateral-außen mit 4—5 groben Körnchen bestreut 1. *S. maculata*.
- Seitenecken des Scutumhinterrandes nicht mit Eckdörnchen besetzt, nur ein submedianes Dörnchenpaar aus dem Scutumhinterrande; die IV. Coxa lateral-außen unbekörnelt, glatt 2. *S. gracilis*.
- Die Außenkante des Scutumhinterrandes ganz glatt, dieser nur oben auf der Fläche in einer Reihe bekörnelt 4. *S. hispida*.
4. Die Außenkante des Scutumhinterrandes in der Höhe der dritten Scutumquerfurche mit 3 bis 4 wagerechten, abstehenden, stumpfen Kegelhöckerchen, außer der Bekörnclung auf seiner oberen Fläche 5. *S. spinulata*.

1. *S. maculata* Soerensen.

1896 *S. m.* Soerensen in: Ent. Tidskr. v. 17. p. 185. — 1910 *S. m.* Loman in: Jahrb. Nassau. Ver. Naturk. Wiesbaden v. 63 p. 3 (Sep.).

Kamerun — 2 ♂ + 1 ♀ — (non vidi typ.).

Kamerun (Bibundi) — viele Expl. — (vidi ex Mus. Wiesbaden).

2. *S. gracilis* Soerensen.

1896 *S. g.* Soerensen in: Ent. Tidskr. v. 17. p. 186. — 1910 *S. g.* Loman in: Jahrb. Nassau. Ver. Naturk. Wiesbaden v. 63. p. 3 (Sep.).

Kamerun — 3 ♀ — (non vidi typ.).

Kamerun (Bibundi) — viele Expl. — (vidi ex Mus. Wiesbaden).

3. *S. aculeata* nov. spec.

L. des Körpers 4 mm; L. des I. Beines 9; II. 18; III. 12,5; IV. 16 mm.

Körper vorn quer abgestutzt, auf der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen leicht eingeschnürt, neben der IV. Coxa wieder verbreitert, hier am breitesten, am Scutumhinterrande wieder schmaler und Abdomen hinten halbkreisförmig gerundet. — Dorsalscutum mit 5 deutlichen Querfurchen, deren erste beiden durch die Spur einer medianen Längsfurche verbunden sind. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax mit 5 (2—1—2) wagerecht vorgestreckten Kegelzähnnchen, deren medianes am kleinsten, deren lateral-innere die größten sind; oberer Stirnrand mit einer Reihe kleiner Körnchen besetzt. — Augenhügel vom Stirnrand ebenso entfernt als von der I. Scutumquerfurche, niedrig, quer-oval, jederseits über den Augen mit einer Reihe winziger Körnchen. — I.—III. Area des Abdominalscutums mit je einem Paare nebeneinander stehender spitzer Kegel-dörnchen, die auf der III. Area am größten sind; IV. Area unbewehrt

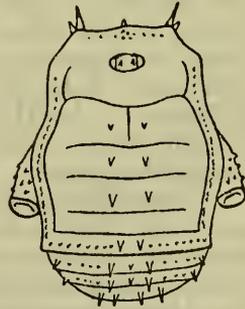


Fig. 21.

Selenca aculeata n. sp.
Körper ohne Gliedmaßen dorsal.

und glatt wie das Scutum u. der Cephalothorax außer den Dornenpaaren. Seitenrand des Scutums mit einer Körnchenreihe besetzt, wie auch der Scutumhinterrand (= V. Area), doch dieser außerdem mit einem medianen Paare spitzer nebeneinander stehender Kegeldörnchen bewehrt. — Freie Dorsalsegmente mit regelmäßigen Körnchenquerreihen, I. und II. jederseits mit je 1 kleinen Seitenecken-Dörnchen, 1 ebenso großen Medierdörnchen und jederseits des letzteren 1 großen schlanken und spitzen Dorn (also je ein Paar); III. freies Dorsalsegment mit 4 schlanken Dörnchen bewehrt, hier kein Median- und keine Seitenecken-Dörnchen. Dorsale Analplatte fein bekörnelt; Ventralsegmente mit je einer regelmäßigen Querreihe kleiner Körnchen. — I.—III. Coxa klein, einander parallel; IV. Coxa schräg nach hinten gerichtet und doppelt so groß wie die III.; alle Coxen auf der Fläche fein bekörnelt, die I.—III. mit vorderer und hinterer Randreihe stumpfer Höckerchen, die am Vorderrand der I. Coxa besonders stark sind; IV. Coxa lateral-außen rauh bekörnelt. — Spiracula unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen der IV. Coxa und im Abdomen verborgen. Mandibeln klein; I. Glied wagrecht getragen, basal schmal, mit deutlich abgesetztem, dorsalen, fein und spärlich auf der Fläche, aber an seinem Hinterrande rauher bekörnelt Apicalbuckel. — Palpen schlank, kürzer als der Körper, gekreuzt getragen; Trochanter birnförmig, ventral-apical mit 2 Höckerchen besetzt; Femur S-förmig gekrümmt, lateral zusammengedrückt, ventral gekielt und hier in den basalen zwei Dritteln mit einer Längsreihe spitzer Sägezähnen, außerdem mit 1 apical-inneren Dörnchen bewehrt; Patella keulig, ventral wenig abgeflacht und hier fein bezähnt; Tibia und Tarsus längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, die ventralen Kanten fein bezähnt und außerdem Tibia mit 1 starken äußeren, 2 schwachen inneren, Tarsus ventral jederseits mit 2 Stacheln bewehrt. — Beine lang und dünn; alle Femora unbewehrt; die III. und IV. Femoren leicht S-förmig gekrümmt. Zahl der Tarsenglieder: 5; 11; 6; 7. — Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, ohne Scopula, mit Doppelklauen, die außen und innen kammzählig sind.

Grundfärbung des Körpers rostgelb; Scutum rings schwarz-genetzt umrandet; Fläche des Cephalothorax bis auf ein rostgelbes Medianband von der Stirnrandmitte über den Augenhügel zur I. Scutumquerfurche schwarz genetzt; schwarz genetzt auch die Flächen der Areae des Abdominalscutums; jedoch jede um die Basis jedes Dörnchens der Paare rostgelb geringelt; freie Dorsalsegmente schwärzlich und zwischen den schwarzen Dörnchen rostgelb gefleckt. — Ventralseite einfarbig rostgelb, wie die Coxen und übrigen Beinglieder, von denen Femora und Patellen schmale schwarze Endringe zeigen. Mandibeln und Palpen rostgelb, mehr oder innder schwarz genetzt.

West-Afrika (Togo: Bismarckburg) — mehrere ♂ + ♀ + pull. — (vidi ex Mus. Hamburg).

West-Afrika (Togo: Bismarckburg, Misahöhe) — 13 Expl. (vidi ex Mus. Berlin).

West-Afrika (Elfenbeinküste) — 1 Expl. — (vidi ex Mus. Paris).

4. *S. hispida* nov. spec.

L. des Körpers 5 mm; L. des I. Beines 9,5; II. 20; III. 14; IV. 17,5 mm.

Körper vorn quer abgestutzt; auf der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen leicht eingeschnürt, neben der IV. Coxa wieder verbreitert, hier am breitesten, am Scutumhinterrande wieder schmaler und das Abdomen hinten halbkreisförmig gerundet. — Dorsalscutum mit 5 zum Teil deutlichen Querschnitten, deren IV. kaum deutlich ist, die aber durch eine mediane Längsfurche mit einander verbunden werden. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax mit 5 (2—1—2) wagerecht vorgestreckten Kegelzähnen, von denen die lateral-inneren um die Hälfte größer sind als die übrigen drei; oberer Stirnrand mit einer Reihe winziger Körnchen besetzt. — Augenhügel dem Stirnrand um die Hälfte näher als der I. Scutumquerfurche, queroval, niedrig, jederseits bekörnelt, wovon jederseits oben in der Mitte ein größeres Körnchen vorhanden ist. — I.—III. Area des Abdominalscutums mit je 4 in einer Querreihe stehenden und von einander und vom Scutumseitenrand gleichweit entfernten Dörnchen bewehrt, von denen die medianen 2 die stärkeren, die lateralen jederseits die kleineren sind; die IV. Area mit nur 2 kleinen, doppelt so weit wie die übrigen von einander entfernt stehenden Dörnchen. Seitenrand des Abdominalscutums oben mit einer regelmäßigen Körnchenreihe. V. Area (= Scutumhinterrand) mit einer regelmäßigen Körnchenquerreihe, wovon jederseits ein Seiteneckendörnchen und ein kleines Mediandörnchen etwas stärker entwickelt sind; jederseits des Mediandörnchens 1 schlanker, spitzer Dorn. — I. freies Dorsalsegment jederseits mit 1 kleinen Seiteneckdörnchen und 1 ebensogroßen Mediandörnchen, neben welchem jederseits 1 spitzer schlanker Dorn steht; zwischen diesem und dem Seiteneckdorn 1 winziges Dörnchen stehend; II. und III. freies Dorsalsegment mit 5 gleichgroßen, schlanken und spitzen Dornen bewehrt, wovon 1 medianes und jederseits 1 Seiteneckdorn. — Ventral-segmente und dorsale Analplatte winzig bekörnelt, erstere in regelmäßiger Querreihe, letztere und die 4 Coxen verstreut. — I. —III. Coxa klein, einander parallel und mit vorderer und hinterer Randreihe stumpfer Höckerchen; IV. Coxa 2-mal so groß wie die III. und schräg nach hinten gerichtet, lateral-außen verstreut mit stumpfen Dörnchen besetzt. — Spiracula unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen Abdomen und der IV. Coxa verborgen. — Mandibeln klein, I. Glied basal schmal, mit deutlich abgesetztem, rauh bekörneltem, dorsalen Apicalbuckel. — Palpen schlank, kürzer als der Körper und gekreuzt getragen; Trochanter birnförmig, mit 3 ventralen Körnchen besetzt; Femur S-förmig gebogen, lateral stark

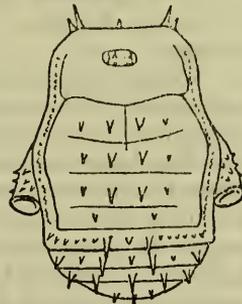


Fig 22.

Selenca hispida n. sp.
Körper ohne Glied-
maßen dorsal.

zusammengedrückt, daher dorsal und ventral gekielt, mit regelmäßiger ventraler Zähnenreihe und 1 apicalen Innendörnchen; Patella keulig, ventral abgeflacht, hier fein bezähnt; Tibia und Tarsus längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, die ventralen Kanten bezähnt und außerdem die Tibia mit 1 stärkeren äußeren, 2 schwachen inneren und der Tarsus ventral jederseits mit 2 schwachen Stacheln bewehrt. — Beine lang und dünn; alle Femora unbewehrt, die III. und IV. Femora S-förmig gekrümmt. — Zahl der Tarsenglieder 5; 10—13; 6; 7. — Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, ohne Scopula, mit beiderseits kammzähnigen Doppelklauen.

Grundfärbung des Körpers rostgelb, jedoch die Rückenfläche stark schwarz genetzt, sodaß außer dem ganzen Scutumrand auf dem Cephalothorax außer verstreuten rostgelben Punkten nur noch eine schmale Medianbinde vom Stirnrand über den Augenhügel zur I. Scutumquerfurche und auf dem Abdominalscutum nur die Areae-trennenden Furchen und die basalen Ringe um die schwarzen Dörnchen rostgelb erscheinen. — Die ganze Ventralseite, die Mandibeln und Palpen, sowie sämtliche Beinglieder einfarbig rostgelb.

West-Afrika (Togo: Bismarckburg) — 10 (♂ + ♀) — (vidi ex Mus. Hamburg).

Central-Afrika (Tsad-See: Schari-Gribingui) — 1 ♂ — (vidi).

Kamerun (Bipinde) — 1 ♂ — (vidi ex Mus. Hamburg).

5. *S. spinulata* nov. spec.

L. des Körpers 6,2 mm; L. des I. Beines 9; II. 22; III. 12; IV. 16 mm.

Körper vorn quer abgestutzt, auf der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen leicht eingeschnürt, neben der IV. Coxa wieder verbreitert, hier am breitesten, am Scutumhinterrande wieder schmaler und das Abdomen hinten oval gerundet. Dorsalscutum mit 5 deutlichen Querfurchen, deren erste beiden durch eine mediane Längsfurche mit einander verbunden sind. — Unterer Stirnrand mit 5 (2—1—2) wagerecht vorgestreckten Kegelzähnen besetzt, deren lateral-innere doppelt so groß sind wie die übrigen drei; oberer Stirnrand in einer wenig regelmäßigen Reihe fein bekörntelt. — Augenhügel dem Stirnrand um die Hälfte näher als der I. Scutumquerfurche, niedrig, querval, über den Augen mit 2 Körnchenreihen, aus denen oben in der Mitte jederseits ein größeres Zähnen hervorragt. — Der ganze Rücken einschließlich des Cephalothorax fein bekörntelt und außerdem die I.—III. Area des Abdominalscutums mit je 4 gleich weit von einander und vom Seitenrande des Scutums entfernten Kegeldörnchen, von denen je 2 mediane die größeren sind; IV. Area mit nur 2 kleineren, doppelt so weit von einander entfernten Dörnchen. — Seitenrand des Scutums auf seiner oberen Fläche mit einer regelmäßigen Körnchenreihe und außerdem an seiner Außenkante — gegenüber der dritten Scutumquerfurche mit 3—4 seitwärts gerichteten groben und stumpfen Höckerchen bewehrt. — Scutumhinterrand (= V. Area) und freie

Dorsalsegmente an jeder Seitenecke mit kurzen spitzen Kegeldörnchen, außerdem mit Körnchenquerreihen; aus derjenigen des Scutumhinterlands ein stärkeres Mediandörnchen und jederseits von diesem ein schlanker, spitzer, viel größerer Dorn emporragend. Dem I. freien Dorsalsegment, das ein gleiches Paar großer schlanker Dornen trägt, fehlt aber ein Mediandörnchen; das II. freie Dorsalsegment wie der Scutumhinterland bewehrt; das III. freie Dorsalsegment mit 5 nebeneinander stehenden gleichgroßen schlanken Dornen besetzt. Dorsale Analplatte bekörntelt. — Freie Ventralsegmente mit je einer Querreihe grober, runder Körnchen. Solch recht grobe, stumpfe Körnchen dicht verstreut über die Fläche aller Coxen, deren I.—III. klein und einander parallel sind und außerdem mit vorderer und hinterer Randreihe von Höckerchen besetzt sind. IV. Coxa doppelt so breit wie die III. und schräg nach hinten gerichtet. — Spiracula unter dicken Zähnen in der Furche zwischen Abdomen und der IV. Coxa verborgen. — Mandibeln klein; I. Glied wagerecht getragen, basal schmal, mit deutlich abgesetztem, dorsalen rauh bekörntelten Apicalbuckel. — Palpen schlank, so lang wie der Körper, gekreuzt getragen; Trochanter birnförmig, ventral mit 2 kleinen stumpfen und 1 spitzen längeren Zähnen bewehrt; Femur S-förmig gekrümmt, lateral stark zusammengedrückt, dorsal und ventral stark gekielt, mit regelmäßiger ventraler Zähnenreihe, 1 apicalen Innendörnchen und außerdem lateral-außen einer Längsreihe stumpfer Körnchen; Patella keulig, ventral wenig abgeflacht hier bezähnt; Tibia und Tarsus längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, die ventralen Kanten bezähnt und außerdem die Tibia ventral außen mit 1 stärkeren und innen mit 2 schwachen, der Tarsus ventral jederseits 2 schwachen Stacheln bewehrt. — Beine lang und dünn; alle Femora unbewehrt, die III. und IV. Femora leicht S-förmig gekrümmt. — Zahl der Tarsenglieder 6; 15; 7; 8. Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium und ohne Scopula, mit beiderseits kammzahnigen Doppelklauen.

Färbung des Körpers schwarzbraun, dorsal nur die Furchen und Gelenkhäute schmal und scharf rostgelb durchzogen, auch die Dörnchen des Rückens blaß rostgelb. — Ventralseite schwarzbraun einschließlich der Coxen, die scharf kontrastieren gegen die blaß rostgelben Trochantere der Beine. Die übrigen Beinglieder dunkler gebräunt, besonders die Femuren und Patellen. Mandibeln und Palpen rostgelb, fein schwarz genetzt.

Kamerun (Jaunde) — 1 Expl. — (vidi ex Mus. Hamburg).

Kamerun (Tsad-See-Schari: Gribingui) — 1 Expl. — (vidi).

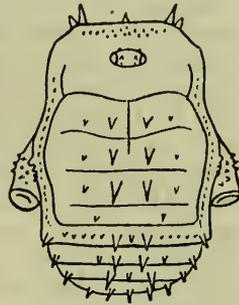


Fig. 23.

Selenca spinulata n. sp.

Körper ohne Gliedmaßen dorsal.

20. Gen. *Metaselenca* nov. gen.

1910 *Selenca* (part.) Loman in: Jahrb. Nassau. Ver. Nat. Wiesbaden v. 63. p. 5. (Sep.).

Augenhügel vom Stirnrand des Cephalothorax ebenso weit entfernt wie von der ersten Quersfurche des Scutum, quer-oval, niedrig und ohne größere Erhebungen oder Zähnen. — Dorsalscutum durch 5 Furchen quergeteilt, deren erste und fünfte deutlich, deren übrige sehr undeutlich sichtbar sind. Scutum an den Seiten nicht eingeschnürt, daher trapezoidisch; die Areae des Abdominalscutums unbewehrt und ohne größere Dörnchenpaare; unterer Stirnrand des Cephalothorax mit nur 3 deutlich sichtbaren Kegelzähnen (1 medianes und je 1 lateral-inneres); die beiden lateral-äußeren anderer Genera nur als mikroskopische Körnchen erkennbar. — Spiracula unter vorspringenden Zähnen, in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen verborgen. — Palpen dünn, schlank, gekreuzt; Femur gekrümmt, mit ventraler Zähnenreihe und ohne apical-inneres Zähnen; Patella keulig und wie die lang-ovalen, ventral wenig abgeflachten Tibia und Tarsus allerseits winzig bekörnelt; Tibia an der Außenkante mit 1 starken Apicalstachel, an der Innenkante mit 2 Stacheln und Tarsus an der inneren und äußeren ventralen Kante mit je 2 Stacheln bewehrt. — Beine sehr lang und sehr dünn; die IV. Coxa doppelt so groß wie die III. und lateral-außen unbewehrt; alle Femora gerade. Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; der I. Tarsus 7—8-, der II. Tarsus 15—17-; der III. Tarsus 8—9-; der IV. Tarsus 9—10-gliedrig; die Doppelklauen der III. und IV. Tarsen beiderseits kammzählig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium und ohne Scopula.

West-Afrika (Kamerun).

1 Art.

1. *M. H-album* (Loman).

1910 *Selenca H-album* Loman in: Jahrb. Nassau. Ver. Naturk. Wiesbaden v. 63. p. 5 (Sep.) f. B.

Kamerun (Bibundi) — etwa 10 Expl. (vidi 2 cotyp. ex Mus. Wiesbaden).

21. Gen. *Eupodauchenius* nov. gen.

1910 *Selenca* (part.) Loman in: Jahrb. Nassau. Ver. Naturk. Wiesbaden v. 63. p. 3 (Sep.).

Augenhügel in der Mitte des Cephalothorax gelegen, vom Stirnrand so weit entfernt wie von der I. Scutumquersfurche, quer-oval und niedrig, viermal so breit wie hoch, fast glatt, wenig bekörnelt ohne größere Erhebungen. — Dorsalscutum mit 5 Quersfurchen, deren IV. nur sehr undeutlich und schwach erkennbar ist, deren erste beiden jedoch durch eine mediane Längsfurche mit einander verbunden sind. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax mit 5 wagrecht vorgestreckten Kegelzähnen, deren lateral-innere viel größer sind als die übrigen

drei. — Scutum trapezförmig, nach hinten geradrandig verbreitert, seitlich nicht eingeschnürt. Die I. und II. Area des Abdominalscutums mit je 2 weit von einander entfernten, winzigen stumpfen Höckerchen; die III. Area mit 2 großen, nur basal dicken, sonst schlanken und spitzen Dornen bewehrt; die IV. Area unbewehrt, hier höchstens Spuren einer Körnchenquerreihe; Seiten- und Hinterrand (= V. Area) des Scutums wie die freien Dorsalsegmente nur mit Körnchenquerreihen und nicht bedornt. — I.—III. Coxa klein und einander parallel, die IV. Coxa etwa doppelt so breit wie die III. und schräg nach hinten gerichtet. — Spiracula deutlich sichtbar in der Furchung zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen, obwohl von stumpfen Höckerchen umstellt. — Palpen schlank, so lang wie der Körper und gekreuzt getragen; Femur S-förmig gekrümmt, lateral leicht zusammengedrückt und mit regelmäßiger ventraler Zähnenreihe und apical-innen mit 2 kleinen Dörnchen bewehrt; Patella keulig, ventral abgeflacht und hier bezähnt; Tibia und Tarsus längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht und die ventralen Kanten bezähnt, außerdem die Tibia außen mit 1 starken, innen mit 2 schwachen und der Tarsus ventral jederseits mit 2 schwachen Stacheln bewehrt. — Beine dünn und sehr lang; alle Femora unbewehrt und gerade. Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, ohne Scopula, mit beiderseits kammzahnigen Doppelklauen.

West-Afrika.

„ 2 sichere Arten.

- | | | |
|---|---|------------------------------|
| { | Körper dunkelbraun bis schwarz gefärbt, auf dem Scutum eine fein und scharf gezeichnetes weißes oder weißgelbes Kreuz, der Seitenrand und Hinterrand nicht scharf weiß liniert berandet | 1. E. luteocruciatus. |
| | Körper blaß rostgelb, das Scutum mit einer scharfen weißen Kreuzzeichnung und außerdem am Seiten- und Hinterrand fein und scharf weiß liniert berandet | 2. E. marginatus. |

1. **E. luteocruciatus** (Loman).

1910 *Selenca luteocruciata*, Loman in: Jahrb. Nassau. Ver. Naturk. Wiesbaden v. 63. p. 3 (Sep.) f. A.

Kamerun (Bibundi) — viele Expl. — (vidi 2 cotyp. ex Mus. Wiesbaden).

Kamerun (Mungo-Fluß: Muconge-Farm) — 10 Expl. — (vidi ex Mus. Hamburg).

Franz. Guinea: Sassandra — 2 Expl. — (vidi ex Mus. Paris).

2. **E. marginatus** nov. spec.

L. des Körpers 6 mm; L. des I. Beines 23; II. 53; III. 34; IV. 45 mm.

Körper vorn quer abgestutzt, auf der Grenze zwischen Abdomen und Cephalothorax nicht eingeschnürt; das Scutum daher trapezförmig; Körper hinten stumpf gerundet. Dorsalscutum mit 5 Querfurchen, deren erste beiden durch eine mediane Längsfurche mit einander verbunden sind, deren IV. jedoch sehr unscharf und schwer kenntlich

ist. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax mit 5 (2—1—2) wagerecht vorgestreckten Kegelzähnen, deren lateral-innere fast doppelt so groß sind wie die übrigen drei; oberer Stirnrand unbewehrt und glatt. — Augenhügel in der Mitte des Cephalothorax gelegen, von der I. Scutumquerfurche ebenso weit entfernt als vom Stirnrand, quer oval und niedrig, etwa 4 mal so breit wie hoch, glatt und nicht bekörnelt. — Fläche des Cephalothorax, wie I. und II. wie IV. und V. Area des Abdominalscutums, wie auch dessen Seitenrand völlig unbewehrt, weder bedornt noch bekörnelt, desgleichen auch die freien Dorsalsegmente. Nur die III. Area des Abdominalscutums mit einem Paare nebeneinander stehender, schlanker und spitzer, etwas divergierender und aufrechter, kräftiger Dornen bewehrt. — Ventralsegmente mit je einer Querreihe winziger Körnchen. — Die I.—III. Coxa klein, einander parallel, mit vorderer und hinterer Randreihe und einer Mittelreihe stumpfer Höckerchen, die auf der I. Coxa am stärksten sind. Die IV. Coxa nur wenig größer als die III. und schräg nach hinten gerichtet, lateral außen unbewehrt und glatt. — Spiracula deutlich sichtbar, obwohl von stumpfen Höckerzähnen der IV. Coxa und des Abdomens umstanden. — Mandibeln klein; I. Glied wagerecht getragen, basal schmal, dorsal mit deutlich abgesetztem, glatten Apicalbuckel; II. Glied normal gebaut und glatt. — Palpen schlank, kürzer als der Körper, gekreuzt getragen; Trochanter birnförmig und ventral-apical mit 2—3 winzigen Körnchen besetzt; Femur S-förmig gekrümmt, lateral nur wenig zusammengedrückt, mit regelmäßiger ventraler Längsreihe kurzer Sägezähnen und apical-innen mit 2 winzigen stumpfen Höckerchen besetzt; Patella keulig, ventral abgeflacht und hier spärlich winzig bezähnt; Tibia und Tarsus längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, die ventralen Kanten spärlich bezähnt und außerdem die Tibia außen mit 1 starken, innen mit 2 schwachen und der Tarsus ventral jederseits mit 2 schwachen Stacheln bewehrt; Tarsalklaue nur $\frac{2}{3}$ der Tarsuslänge erreichend. — Beine sehr lang und sehr dünn; alle Femora unbewehrt und gerade. Zahl der Tarsenglieder 6; 12; 9; 11. — Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Scopula und ohne Pseudyonchium, mit beiderseits kammzahnigen Doppelklauen.

Färbung des Körpers und sämtlicher Gliedmaßen blaß rostgelb, nur das Dorsalscutum weist folgende weiße, scharf kenntliche Zeichnung auf: Die I. Scutumquerfurche in Form eines nach vorn geöffneten Bogens milchweiß, von hier aus die mediane Längsfurche bis zur II. Querfurche milchweiß, hier teilt sich die weiße Medianzeichnung und verläuft in jederseits einem Aste (vor dem großen Dorn vorbei) nach den Hinterrandseitenecken des Scutums — (eine Zeichnung wie bei *E. luteocruciatu*s); außerdem ist aber der Seiten- und Hinterrand des Abdominalscutums scharf und schmal weiß berandet.

West-Afrika (Gabun) — 2 (♂ + ♀) — (vidi).

22. Gen. **Podauchenius** Soerenen.

1896 *Podauchenius* Soerenen in: Ent. Tidskr. v. 17. p. 200. — 1902

P. Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 187.

Augenhügel in der Mitte des Cephalothorax gelegen, vom Stirnrand so weit entfernt als von der I. Scutumquerfurche, quer-oval und niedrig, etwa 3—4 mal so breit wie hoch, fast glatt, wenig bekörnelt und ohne größere Erhebungen. — Dorsalscutum mit 5 Querfurchen, deren IV. nur sehr undeutlich und schwach erkennbar ist, deren erste beiden jedoch durch eine mediane Längsfurche mit einander verbunden sind. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax mit 5 wagerecht vorgestreckten Kegelzähnen, deren lateral-innere viel größer sind als die übrigen drei. — Scutum trapezförmig, nach hinten geradrandig verbreitert, seitlich nicht eingeschnürt. Die I. und II. Area des Abdominalscutums mit je 2 weit von einander entfernten, winzigen stumpfen Höckerchen; die III. Area mit 2 großen, nur basal dicken, sonst schlanken und spitzen Dornen bewehrt; die IV. Area unbewehrt, hier höchstens Spuren einer Körnchenquerreihe; Seiten- und Hinterrand (= V. Area) des Scutums wie die freien Dorsalsegmente nur mit Körnchenquerreihen und nicht bedornt. — I.—III. Coxa klein und einander parallel, die IV. Coxa etwa doppelt so breit wie die III. und schräg nach hinten gerichtet. — Spiracula deutlich sichtbar in der Furche zwischen Abdomen und der IV. Coxa, obwohl von stumpfen Höckerchen umstellt. — Palpen schlank, so lang wie der Körper, gekreuzt getragen; Femur S-förmig gekrümmt, lateral zusammengedrückt und mit regelmäßiger ventraler Zähnenreihe und 2 apical-inneren Dörnchen bewehrt; Patella keulig, ventral abgeflacht und hier bezähnt; Tibia und Tarsus längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, die ventralen Kanten bezähnt und außerdem an der Tibia außen mit 1 starken, innen mit 2 schwachen und am Tarsus jederseits mit 2 schwachen Stacheln bewehrt. — Beine dünn und sehr lang; alle Femora gerade und unbewehrt. — Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium und ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen.

West-Afrika.

1 sichere Art.

1. **P. longipes** Soerenen.

1896 P. l. Soerenen in: Ent. Tidskr. v. 17. p. 200.

Kamerun — 1 (♂ ?) — (non vidi typ.).

Kamerun (Joh. Albrechtshöhe) — 4 Expl. — (vidi ex Mus. Berlin — det. Loman).

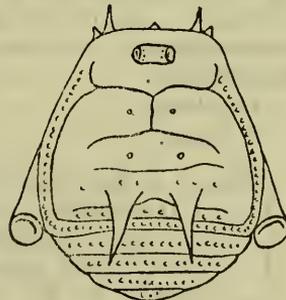


Fig. 24.

Podauchenius longipes Soer.
Körper ohne Gliedmaßen
dorsal.

23. Gen. **Coelobunus** Loman.

1902 *Coelobunus* Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 188 u. 196.

Augenhügel wenig vor der Mitte des Cephalothorax gelegen, quer oval und niedrig, etwa 3 mal so breit wie lang und $\frac{1}{3}$ der Breite des Cephalothorax einnehmend, in der Mediane ausgekehlt und über jedem Auge 2—3 parallele Längsreihen winziger Körnchen. — Dorsalscutum durch 5 Querfurchen geteilt, deren erste beiden durch eine deutliche Längsfurche mit einander verbunden sind, deren IV. undeutlich und nur schwer erkennbar ist. — Scutum auf der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen deutlich eingeschnürt, und von hier aus nach hinten breiter werdend. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax mit 5 wagerecht vorgestreckten Kegelzähnen, deren medianer und lateral-äußere viel kleiner sind als die lateral-inneren; oberer Stirnrand unbewehrt. — Die III. Area des Abdominalscutums mit einem Paare nebeneinander stehender, großer, schlanker und spitzer, etwas divergierender starker Dornen bewehrt. Das III. freie Dorsalsegment mit einem gleichen Paare. — I.—III. Coxa klein, einander parallel, die IV. Coxa nicht viel breiter als die übrigen und schräg nach hinten gerichtet. — Spiracula ganz frei sichtbar, nicht unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen Abdomen und der IV. Coxa verborgen. — Palpen schlank, kürzer als der Körper, gekreuzt getragen; Femur S-förmig gekrümmt, lateral etwas zusammengedrückt, mit regelmäßiger ventraler Zähnenreihe und 1 apicalen, stumpfen Innendörnchen; Patella schlank keulig, ventral abgeflacht und hier bezähnt; Tibia und Tarsus längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, die ventralen Kanten bezähnt und außerdem die Tibia mit außen mit 1 starken, innen mit 2 schwachen, der Tarsus ventral jederseits mit 2 schwachen Stacheln bewehrt. — Beine lang und dünn; alle Femora gerade und unbewehrt. — Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen.

Ost-Afrika.

2 Arten.

- | | | |
|---|--|-----------------------------|
| { | Körper in der Grundfarbe blaß gelbgrau, Cephalothorax und die 4 Dorsaldornen schwarz | 1. C. melanacanthus. |
| | Körper dunkel rostbraun, Cephalothorax von der Körpergrundfarbe, nicht schwarz gefleckt; die 4 Dorsalstacheln wenig dunkler als die Grundfarbe des Rückens | 2. C. fuscus. |

1. **C. melanacanthus** Loman.

1902 *C. m.* Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 196. Taf. 9. Fig. 11. (Augenhügel).

Deutsch-Ost-Afrika (Usambara: Darema) — 6 Expl. — (vidi typ. ex Mus. Berlin).

Deutsch-Ost-Afrika (Amani) — 1 Expl. — (vidi ex Mus. Berlin).

2. *C. fuscus* nov. spec.

L. des Körpers 6 mm; L. des I. Beines 17; II. 32; III. 22,5; IV. 30 mm.

Körper vorn quer abgestutzt, auf der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen deutlich eingeschnürt, von hier aus wieder trapezartig verbreitert; auch freie Dorsalsegmente so breit wie das Scutum, daher der Körper hinten quer und gerade abgestutzt. — Dorsalscutum mit 5 deutlichen Querfurchen, deren erste beiden durch eine mediane, ebenso deutliche Längsfurche verbunden sind. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax mit 5 (2—1—2) wagerecht vorgestreckten Kegelzähnen, von denen die lateral-inneren wohl $2\frac{1}{2}$ mal so groß sind wie die übrigen drei; oberer Stirnrand unbewehrt. — Augenhügel wenig vor der Mitte des Cephalothorax gelegen, quer-oval und sehr breit, sehr niedrig und median ausgekehlt, und hier unbewehrt, seitlich davon jederseits über dem Auge mit winzigen Körnchen in je drei wenig regelmäßigen Reihen bestreut. — Fläche des Cephalothorax und die Areae des Abdominalscutums mit winzigen Körnchen in je drei wenig regelmäßigen Reihen bestreut. — Fläche des Cephalothorax und die Areae des Abdominalscutums mit winzigen Körnchen rauh bestreut; nur die III. Area mit einem Paare großer, aufrechter, wenig divergierender, spitzer und schlanker Dornen bewehrt. Die V. Area (= Hinterrand) und der Seitenrand, wie jedes der freien Dorsal- und Ventalsegmente mit je einer Reihe winziger Körnchen besetzt; außerdem das III. freie Dorsalsegment mit einem Dornenpaare bewehrt, welches dem der III. Area des Abdominalscutums vollkommen gleicht. — I.—III. Coxa klein, einander parallel, jede mit vorderer und hinterer Randreihe und je einer Mittelreihe stumpfer Höckerchen, die auf der I. Coxa am stärksten sind. — Die IV. Coxa nur wenig breiter als die III. und schräg nach hinten gerichtet, nur lateral außen etwas gröber bekörnelt. — Spiracula völlig frei sichtbar, nicht von vorspringenden Zähnen umstanden oder gar von solchen in Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen überdeckt. — Mandibeln klein; I. Glied wagrecht getragen, basal schmal, mit deutlich abgesetzten dorsalen glatten Apicalbuckel; II. Glied normal gebaut und glatt. — Palpen schlank, kürzer als der Körper, gekreuzt getragen; Trochanter birnförmig und ventral bekörnelt; Femur S-förmig gekrümmt, seitlich nur wenig zusammengedrückt, mit regelmäßiger ventraler Längsreihe kurzer, aber spitzer Zähnen und mit 1 apicalem, sehr kleinen Innendörnchen besetzt; Patella schlank keulig, ventral abgeflacht und hier winzig bezähnt; Tibia und Tarsus längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, die ventralen Kanten bezähnt und außerdem die Tibia außen mit 1 stärkeren, innen mit 2 schwächeren und der Tarsus ventral jederseits mit 2 schwachen Stacheln bewehrt. — Beine lang und dünn; alle Femora unbewehrt und gerade. Zahl der Tarsenglieder 6; 14; 8; 10. — Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen.

Färbung des Körpers lederfarben braun, sowohl dorsal wie ventral, dagegen kontrastierend die 4 schwarzen oder nur dunkler braunen Dorsaldornen und die einfarbig rostgelben (Trochantere der) Beine, Mandibeln und Palpen.

Deutsch-Ost-Afrika (genaue Loc.?) — 4 (♂ + ♀) — (vidi ex Mus. Hamburg).

24. Gen. *Hypoxestus* Loman.

1902 *Hypoxestus* Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 187 u. 192. — 1910 *Amasis* Soerensen in: Sjöstedt, Exped. n. d. Kilimandjaro etc. v. 20. (Arach.) 4. (Opiliones) p. 76. — 1911 *Amasilla* Strand in: Soc. entom. v. 26. p. 14.

Augenhügel von der I. Scutumquerfurche doppelt so weit entfernt als vom Stirnrand, quer-oval, niedrig, fast glatt oder nur mit winzigen Körnchen bestreut. — Dorsalscutum durch 5 (zum Teil undeutliche) Furchen quergeteilt, die nicht durch eine mediane Längsfurche mit einander verbunden sind. Scutum hinter der III. Coxa, also auf der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen eingeschnürt. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax mit 3 (5) wagerecht vorgestreckten Kegelzähnen, von denen die äußeren lateralen oft nur sehr winzig und viel kleiner sind als die inneren lateralen. — I.—IV. Area des Abdominalscutums unbewehrt und fast glatt, auf der I.—III. Area keine Spuren medianer Körnchenpaare; desgleichen die freien Dorsalsegmente ohne größere Dörnchen oder Höckerchen. — I.—III. Coxa klein, einander parallel; die IV. Coxa doppelt so breit wie die III. und schräg nach hinten gerichtet. — Spiracula deutlich sichtbar und nicht unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen verborgen. — Palpen schlank, kürzer als der Körper gekreuzt getragen; Femur S-förmig gekrümmt, lateral mehr oder minder zusammengedrückt, mit ventraler Zähnenreihe und ohne apicales Innenzähnen; Patella keulig, ventral mehr oder minder abgeflacht und bezähnt; Tibia und Tarsus längs-oval, dorsal gewölbt, ventral mehr oder minder abgeflacht und hier bezähnt, außerdem die Tibia außen mit 1, innen mit 2, der Tarsus ventral jederseits mit 2 Stacheln bewehrt. — Beine kurz, Femora obwohl bekörntelt, so doch unbewehrt und die III. und IV. Femora schwach S-förmig gekrümmt. — Der Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen.

Ost-Afrika.

6 sichere Arten.

- | | | | |
|----|---|--|----------------------|
| 1. | { | Palpen einfarbig blaßgelb nicht schwärzlich geringelt | 2. |
| | { | Palpen blaßgelb oder rostfarben und schwärzlich geringelt | 4. |
| | { | Die Basis der Palpenstacheln dunkel gebräunt oder schwärzlich; Palpenfemur mit einer ventralen Zähnenreihe | 3. |
| 2. | { | Auch die Basis der Palpenstacheln blaßgelb; Palpenfemur mit 2 (einer großen und deutlicheren) ventralen Zähnenreihen | 5. <i>H. levis</i> . |

3. { Körper hell rostgelb, an den Seiten gebräunt; unterer Stirnrand nur mit 2 innen-lateralen Kegelzähnen, die äußeren nur in Spuren vorhanden 1. **H. mesoleucus.**
 Körper schwarz oder schwarzbraun einfarbig; unterer Stirnrand mit 5 deutlich entwickelten Kegelzähnen 6. **H. obscurus.**
4. { Färbung des Körpers und der Gliedmaßen vorwiegend dunkelbraun bis schwärzlich, nur wenig rostfarben heller gefleckt 4. **H. quadricornis.**
 Färbung des Körpers und der Gliedmaßen vorwiegend blaßgelb bis rostgelb, aber schwarz gezeichnet 5.
 Färbung des Körpers blaß rostgelb; entlang den Seitenrändern des Cephalothorax eine feine schwarze Linie; die I., II., III. und IV. Area des Abdominalscutums mit einer \wedge förmigen medianen Fleckenzeichnung auf jedem Segment 2. **H. accentuatus.**
5. { Färbung des Körpers schmutzig blaßgelb; der Hinterrand (Furche) des Cephalothorax fein schwarz liniert; der Abdominalteil des Scutums (neben den blaßgelben Seitenrändern) mit zwei unscharf begrenzten dunkler gebräunten Längsbändern, die die blasse Mediangegend einfassen 3. **H. patellaris.**

1. **H. mesoleucus** (Soerensen).

1910 *Amasis m.* Soerensen in: Schwed. Zool. Exped. n. d. Kilimandjaro, Meru etc. (Sjöstedt) v. 20. Arach. Heft 4. Opiliones. p. 76.

Meru (Regenwald) — viele Exemplare (vidi 4 cotyp. ex Mus. Berlin).

2. **H. accentuatus** (Soerensen).

1910 *Amasis ac.* Soerensen in: Schwed. Zool. Exped. n. d. Kilimandjaro, Meru etc. (Sjöstedt) v. 20. Arachn. Heft 4. Opiliones p. 77.

Meru (Regenwald) — 16 Expl. (vidi 1 cotyp. ex Mus. Berlin).

3. **H. patellaris** (Soerensen).

1910 *Amis pat.* Soerensen in: Schwed. Zool. Exped. n. d. Kilimandjaro, Meru etc. (Sjöstedt) v. 20. Arach. Heft 4. Opiliones p. 78.

Kilimandjaro (Kiboscho; Regenwald) — 16 Expl. (vidi 1 cotyp. ex Mus. Berlin).

4. **H. quadricornis** (Soerensen).

1910 *Amasis qu.* Soerensen in: Schwed. Zool. Exped. n. d. Kilimandjaro, Meru etc. (Sjöstedt) v. 20. Arach. Heft 4. Opiliones. p. 79.

Kilimandjaro (Kibonoto, Regenwald) u. Meru — viele Expl. (vidi 5 cotyp. ex Mus. Berlin).

Kilimandjaro (Kiboscho) — 1 Expl. — (vidi).

5. **H. levis** Loman.

1902 *H. l.* Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 192. Taf. 9. Fig. 15 (Augenhügel).

Madschame u. Kilimandjaro — 7 Expl. (vidi typ. ex Mus. Berlin).
 Deutsch-Ost-Afrika (genaue Loc.?) — 1 Expl. (vidi).

6. *H. obscurus* nov. spec.

L. des Körpers 6 mm; L. des I. Beines 10,5; II. 19,5; III. 13; IV. 17 mm.

Körper länger als breit; Scutum am Stirnrande gerade abgestutzt, am Seitenrande auf der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen wenig eingeschnürt, von hier aus nach hinten breiter werdend. Unterer Stirnrand des Cephalothorax mit 5 wagerecht vorgestreckten Kegelzähnen, deren lateral-innere doppelt so lang und dick sind wie die lateral-äußeren und das mediane; oberer Stirnrand jederseits der glatten Medianfläche mit einer Reihe aus etwa 8 stumpfen Körnchen. — Augenhügel von der I. Scutumquerfurche doppelt so weit entfernt als vom Stirnrand, niedrig, quer-oval, glatt und nur jederseits über den Augen mit einer Reihe aus 4 sehr winzigen Körnchen. — Dorsalscutum durch 5 deutliche Querfurchen geteilt, die nicht durch eine mediane Längsfurche mit einander verbunden sind. Cephalothorax im übrigen wie alle Areae des Abdominalscutums, dessen Seiten- und Hinterrand gänzlich unbewehrt und mattglatt. Freie Dorsalsegmente und Ventralsegmente mit je einer Querreihe winziger Körnchen, die auch auf der III. und IV. Coxa spärlich verstreut stehen, während die I. und II. Coxa je eine mittlere Längsreihe und eine vordere Randreihe solcher Körnchen trägt, welche am Vorderrand der I. Coxa besonders kräftig entwickelt sind. — I.—III. Coxa klein, einander parallel; die IV. Coxa doppelt so breit wie die III., schräg nach hinten gerichtet. — Spiracula in der Furche zwischen Abdomen und der IV. Coxa deutlich sichtbar und nicht unter vorspringenden Zähnen verborgen. — Mandibeln kräftig und überall glatt glänzend; I. Glied basal schmal und dorsal mit deutlich abgesetztem, breiten Apicalbuckel; II. Glied normal entwickelt. — Palpen schlank, gekreuzt getragen; Trochanter walzig, doppelt so lang wie breit; dorsal mit 3 stumpfen Körnchen, ventral mit 1 apicalen Zahn bewehrt; Femur S-förmig gekrümmt, lateral stark zusammengedrückt, dorsal verstreut bekörnelt, ventral mit ein zu $\frac{2}{3}$ der Gliedlänge reichender Reihe kurzer, stumpfer Sägezähnen, ohne apicales Innenzähnen; Patella keulig, ventral abgeflacht, die ventralen Kanten nicht bezähnt, wohl aber an der Tibia die äußere mit 1, die innere mit 2 Stacheln und am Tarsus beide mit je 2 Stacheln bewehrt; Tarsalklaue sichelförmig und kaum so lang wie der Tarsus — Beine lang und dünn, unbewehrt; die III. und IV. Femora schwach S-förmig gekrümmt. Zahl der Tarsenglieder 5; 10; 6; 7. — Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen.

Färbung des Körpers dorsal schwarzbraun bis schwarz einfarbig, auf dem Abdomen treten nur die fast weißen Gelenkhäute zwischen den freien Segmenten hervor; Bauchseite rostbraun, dicht schwarz genetzt. — Beine rostbraun; Trochantere blaß rostgelb, Femora und Tibien mit schwarzen Apicalringen, Patellen ganz schwärzlich, Tarsen blaß rostgelb. Mandibeln rostgelb, der Apicalbuckel vom I. Glied

fein schwarz genetzt. — Palpen rostgelb einfarbig, nicht schwarz geringelt, nur die Basis der Tibia- und Tarsus-Stacheln schwarz.

Ost-Afrika (Tabora?) — 1 Expl.

25. Gen. *Sesostris* Soerensen.

1910 *Sesostris* Soerensen in: Sjöstedt, Exped. Kilimandjaro etc. v. 20 (Arach.) 4. (Opil.) p. 79—80.

Augenhügel von der I. Scutumquerfurche doppelt so weit entfernt als vom Stirnrande, quer-oval, niedrig, außer mit winzigen Körnchen mit 2 größeren Kegelzähnen besetzt. — Dorsalscutum mit 5 deutlichen Querfurchen, lang, trapezförmig, an den Seitenrändern nach außen wenig konvex; die beiden ersten Querfurchen des Scutums sind durch eine mediane Längsfurche miteinander verbunden. Die I.—IV. Area (= Hinterrand) und die drei ersten freien Dorsalsegmente mit Querreihen größerer Kegelzähnen, besonders die der Mediane groß und hintereinander eine Medianreihe bildend. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax mit 5 wagerecht vorgestreckten Kegelzähnen, von denen die lateralen Paare besonders stark sind. — I.—III. Coxa klein, einander parallel; die IV. fast doppelt so breit wie die III. und schräg nach hinten gerichtet. — Spiracula in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen deutlich sichtbar und nicht unter vorspringenden Zähnen verborgen. — Mandibeln kräftig; I. Glied basal schmal, mit dorsalem, deutlich abgesetzten Apicalbuckel; II. Glied normal. — Palpen schlank und dünn, gekreuzt getragen; Trochanter basal eingeschnürt; Femur S-förmig gekrümmt, lateral zusammengedrückt, mit ventraler Zähnenreihe und 1 innen-apicalen Zähnen; Patella keulig, ventral abgeflacht und hier bezähnt oder unbewehrt; Tibia und Tarsus längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, die ventralen Kanten bezähnt und außerdem an der Tibia außen mit 1, innen mit 2 Stacheln bewehrt wie auch der Tarsus ventral jederseits mit 2 Stacheln. — Beine lang und dünn; alle Femora gerade und unbewehrt. — Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen.

Ost-Afrika.

2 sichere Arten.

1. } Körperfärbung rostgelb, der Seitenrand und des Scutums, die Segmente des Scutums gebräunt (außer der Mediane); Femurbasen der Beine nicht auffällig gezeichnet. 1. *S. gracilis*.
 1. } Körperfärbung dunkler braun, die Dörnchen des Augenhügels und des Abdomens meist blaßgelb; die basalen Gelenkknöpfe der Beinfemora schwarz, darauf folgend ein breiter milchweißer Basalring; die Femora im übrigen dunkelbraun bis schwärzlich 2. *S. insulana*.

1. *S. gracilis* Soerensen.

1910 *S. g.* Soerensen in: Schwed. Zool. Exped. n. d. Kilimandjaro, Meru etc. (Sjöstedt) v. 20 Arach. Heft 4 Opiliones. p. 80.

Kilimandjaro (Kibonoto) — 2 ♂ — (non vidi).

2. *S. insulana* nov. spec.

L. des Körpers 7,5 mm; L. des I. Beinfemur 5; II. 12; III. 7,5 mm; IV. 10 mm lang. L. des I. Beines 16; II. 41; III. 25; IV. 29 mm lang.

Körper länger als breit; Scutum am Stirnrand gerade abgestutzt, am Seitenrand zwischen der III. und IV. Coxa etwas nach außen vorgewölbt, an den Hinterrandecken rechtwinkelig und durch 5 deutliche Furchen quergeteilt, deren beide ersten durch eine mediane Längsfurche mit einander verbunden sind. Cephalothorax am unteren Stirnrande mit 5 wagerecht vorgestreckten Kegelzähnen, deren medianes stumpfes kleiner ist als die beiden mehr zugespitzten, einander gleich großen der lateralen Paare; der Stirnrand oben auf der Fläche etwas gewulstet und hier mit einer wenig regelmäßigen Querreihe kleiner Körnchen besetzt; die ganze Fläche des Scutums rauh bekörnelt, außerdem aber besetzt: Cephalothorax schräg hinter dem Augenhügel mit einem größeren und 2 kleinen mehr hervortretenden Kegelhöckerchen; Seitenrand des Abdominalscutums gröber behöckert; I. Area des Abdominalscutums jenseits der Medianfurche mit 2 kleinen Kegelhöckerchen; II. Area mit nur einem Paare mittelgroßer Kegelhöcker; III. Area mit einem Paare sehr großer, stumpfer Kegelhöcker und dazwischen 2 Paar kleiner Kegelhöckerchen; IV. Area mit nur einem Paare kleiner Höckerchen. — Augenhügel doppelt so breit wie lang, wenig länger als hoch, von der I. Scutumquerfurche doppelt so weit entfernt als vom Stirnrande, quer-oval, oben mit einem senkrechten Kegelhöckerchen jederseits über den Augen bewehrt, davor und dahinter jederseits einige winzige Körnchen. — Hinterrand des Scutums mit einem medianen größeren Kegelhöcker, ein gleich großer jederseits an den Hinterrandecken und von hier aus eine Querreihe aus Höckerchen, die an Größe von den Hinterrandecken bis neben den Medianhöcker, wo sie am kleinsten sind, abnehmen. — I. freies Dorsalsegment ebenso wie der Scutumhinterrand bewehrt, desgleichen das II. freie Dorsalsegment, nur hat dieses neben dem größeren Medianhöcker jederseits noch einen weiteren gleich großen submedianen; III. freies Dorsalsegment mit 5 nebeneinander stehenden, kegelförmigen, nach hinten geneigten Dörnchen. — Freie Ventralsegmente mit je einer, nur die ventrale Analplatte mit 2 Querreihen kleiner Körnchen. Spiracula nicht unter vorspringenden Zähnen verborgen, sondern frei sichtbar. Die Coxen der Beine mit Körnchen dicht bestreut, welche auf den vorderen Coxen in undeutlichen Längsreihen stehen; IV. Coxa

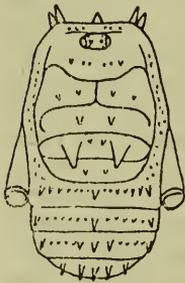


Fig. 25.

Sesostrius insulana
n. sp.

Körper ohne Glied-
maßen dorsal.

fast doppelt so breit wie die III. und außen lateral nicht sonderlich bewehrt; hier wie auch sonst nur fein bekörnelt. — Mandibeln kräftig und überall glatt glänzend; das I. Glied basal schmal und mit großem, halbkugeligen, dorsalen Apicalbuckel, der durch eine tiefe dorsale Querfurche hinten abgegrenzt wird und an seiner hinteren Rundung 2—3 winzige Körnchen trägt. — Palpen kräftig, schlank und gekreuzt; Trochanter doppelt so lang wie breit, walzenförmig, mit 1 ventralen Apicalhöcker; Femur S-förmig gebogen, lateral zusammengedrückt, mit ventraler, regelmäßiger Zähnenreihe, einer weiteren Lateralreihe winziger Körnchen außen und einem winzigen inneren Apicalhöcker; Patella keulig; Tibia und Tarsus breit gewölbt, diese drei Glieder ventral nur wenig abgeflacht; Patella unbewehrt; außer winzigen ventralen Zähnen die Tibia mit 1 äußeren und 2 inneren, der Tarsus mit je 2 äußeren und 2 inneren ventralen Stacheln bewehrt; Tarsalklaue sichelförmig, kaum so lang wie der Tarsus. — Beine lang und dünn, doch kräftig; alle Femora gerade. Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; Zahl der Tarsenglieder: 5; 11; 6; 9. Die Endglieder der III. und IV. Tarsen ohne Scopula und ohne Pseudonychium, mit einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen.

Färbung des Körpers größtenteils schwarz: Cephalothorax an den Seiten rostfarben untermischt und jederseits schräg hinter dem Augenhügel mit einem scharfen, runden Sammelfleck; Abdominalscutum am Seitenrand und den Querfurchen rostfarben undeutlich, die Areae selber sammetschwarz; alle kleinen Höcker des Scutums und das Höckerpaar auf dem sonst schwarzen Augenhügel blaßgelb, die großen Höcker schwarz mit blaßgelben Spitzen. Freie Dorsalsegmente schmutzig rostbraun, durch die schwarzen großen Kegelhöcker (mit blaßgelber Spitze) schwarz gefleckt erscheinend. Ventralseite (Segmente und Coxen) einfarbig schmutzig rostbraun. Mandibeln rostgelb, I. Glied mit schmalen schwarzen Apicalring. Palpen rostgelb; Femur mit je einem schwarzen Mittel- und Spitzenringfleck; Patella mit einem schwarzen Endring; Tibia und Tarsus durch die schwarzen Stachelbasen gefleckt erscheinend. — Beine: Trochantere rostbraun; die basalen Gelenkknöpfe der Femora schmal aber scharf schwarz, darüber ein breiter milchweißer Ringfleck, von hier aus die Femora schwärzlich, nach der Spitze zu rostbraun werdend; kurz vor der Spitze haben die Femora einen weiteren blassen, aber unscharfen Ringfleck; die Patellen schwärzlich; die übrigen Beinlieder rostbraun gefärbt.

Ost-Afrika (Kiwu-See: Kwidjiwi) — 1 Expl.

26. Gen. *Rhabdopygus* nov. gen.

Augenhügel von der ersten Querfurche des Scutums doppelt so weit entfernt als vom Stirnrand des Cephalothorax, niedrig, quer-oval, etwa dreimal so breit wie lang, oben ausgekehlt und außer einigen winzigen Körnchen jederseits oben mit einem stumpfen kleinen Kegelzähnen besetzt. — Dorsalscutum durch 5 deutliche Furchen quergeteilt; hinter der III. Coxa (auf der Grenze zwischen Cephalothorax

und Abdomen) tief eingebuchtet, von hier aus in einem nach außen gerichteten Randbogen trapezförmig nach hinten verlaufend. Die I.—IV. Area des Abdominalscutums mit je 2 winzigen (auf der III. Area deutlichsten) stumpfen Höckerchen; im übrigen das Scutum einschließlich seines Hinterrandes unbewehrt, wie auch das I. und II. freie Dorsalsegment. Das III. freie Dorsalsegment mit 2 nebeneinander stehenden größeren Dörnchen (daneben etliche kleinere). — Stirnrand des Cephalothorax mit 5 wagerecht vorgestreckten Kegelzähnen besetzt, deren medianes und beide äußere der lateralen etwa um die Hälfte kleiner sind als die innen-lateralen. — I.—III. Coxa klein und einander parallel; die IV. Coxa über doppelt so breit und lang wie die III. und schräg nach hinten gerichtet. — Spiracula in der Furche zwischen Abdomen und der IV. Coxa deutlich sichtbar und nicht unter vorspringenden Zähnen verborgen. — Mandibeln kräftig; I. Glied mit deutlich abgesetztem dorsalem Apicalbuckel; II. Glied normal. — Palpen schlank und dünn, kürzer als der Körper, gekreuzt getragen; Trochanter walzig; Femur S-förmig gekrümmt, lateral stark zusammengedrückt, daher dorsal wie ventral scharf gekielt, mit ventraler regelmäßiger Zähnenreihe und 1 apicalen Innenzähnen; Patella keulig; ventral abgeflacht und hier bezähnt; Tibia und Tarsus längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, die ventralen Kanten dicht spitz bezähnt und außerdem die Tibia ventral innen mit 2, außen mit 1 und der Tarsus ventral jederseits mit 2 Stacheln bewehrt. — Beine lang und dünn; alle Femora unbewehrt, die hinteren S-förmig gekrümmt. — Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen.

Westafrika (Kongo, Gabun).

1 sichere Art.

1. **R. fuscus** nov. spec.

L. des Körpers 6 mm; L. des I. Beines 13; II. 24; III. 15; IV. 21 mm.

Körper wenig länger als breit, vorn quer gerundet, auf der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen am Seitenrand deutlich eingeschnürt, von hier aus nach hinten parallel verbreitert; Abdomen hinten gerundet. — Dorsalscutum mit 5 deutlichen Querfurchen, die nicht durch eine mediane Längsfurche miteinander verbunden sind. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax mit 5 wagerecht vorgestreckten Kegelzähnen, deren lateral innere doppelt so lang und dick sind wie die übrigen drei, deren lateral-äußere einen schlanken, nach außen gebogenen Haken bilden; oberer Stirnrand median glatt, lateral jederseits mit einer Reihe winziger Körnchen. — Augenhügel von der I. Scutumquerfurche doppelt so weit entfernt wie vom Stirnrand, niedrig, quer-oval, etwa dreimal so breit wie lang, oben median ausgekehlt und außer einigen winzigen Körnchen jederseits oben mit einem stumpfen kleinen Zähnen besetzt. — Cephalothorax im übrigen glatt, wie die I. Area des Abdominalscutums. Die übrigen Areae auch glatt, doch die II. und III. mit je einem Paar weit von einander ent-

fernter, nebeneinander stehender, winziger, stumpfer Höckerchen; IV. Area unbewehrt und glatt, wie auch der Seitenrand des Scutum. Die V. Area (= Hinterrand) des Scutum und die freien Dorsalsegmente mit je einer Querreihe winziger, aber spitzer Körnchen, außerdem das III. freie Dorsalsegment mit einem Paare nebeneinander stehender starker Dornen, zwischen denen bisweilen in der Mediane ein stumpfes Höckerchen steht. Freie Ventralsegmente mit je einer Querreihe winziger Körnchen. — I.—III. Coxa klein, einander parallel, die IV. über doppelt so breit und lang wie die III. und schräg nach hinten gerichtet; alle Coxen fein und dicht regellos bekörntelt; die I. Coxa außerdem mit einer vorderen Randreihe grober stumpfer Höckerchen und alle Coxen mit vorderer und hinterer regelmäßiger Randreihe stumpfer, winziger Höckerchen, die nur dem Hinterrande der IV. Coxa fehlt. — Spiracula in der Furche zwischen Abdomen und der IV. Coxa deutlich sichtbar und nicht unter vorspringenden Zähnen verborgen. — Mandibeln kräftig; I. Glied basal schmal, mit dorsalem, rauh bekörntelten und deutlich abgesetzten Apicalbuckel; II. Glied normal gebaut und glatt. — Palpen schlank und dünn, gekreuzt getragen; Trochanter walzig, ventral bekörntelt; Femur S-förmig gekrümmt, lateral stark zusammengedrückt, daher dorsal und ventral gekielt, mit ventraler regelmäßiger Reihe spitzer Sägezähnen und außerdem 1 apicalen Innenzähnen; Patella keulig, ventral abgeflacht und hier fein bezähntelt; Tibia und Tarsus längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht und die ventralen Kanten dicht spitz bezähntelt, außerdem die Tibia ventral außen mit 1, innen mit 2 und der Tarsus ventral beiderseits mit 2 Stacheln bewehrt; Tarsalklaue sichelförmig und so lang wie der Tarsus. — Beine lang und dünn; alle Femora unbewehrt, die hinteren schwach S-förmig gekrümmt. Zahl der Tarsenglieder 6; 11—12; 6; 7. — Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen.

Färbung des Körpers und sämtlicher Gliedmaßen einfarbig blasser oder dunkler rostgelb.

West-Afrika (Gabun: Ssibange) — 2 Expl.

West-Afrika (Franz. Kongo: M'Goko) — 1 Expl. (ex Mus. Paris).

27. Gen. *Dicoryphus* Loman.

1902 *Dicoryphus* Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 187 und 192. Taf. 9. Fig. 12 (Augenhügel).

Augenhügel wenig vor der Mitte des Cephalothorax gelegen, quer oval, niedrig, viel breiter als lang, in der Mitte oben mit 2 nebeneinanderstehenden, parallelen Kegelzähnen bewehrt von der Höhe des Augenhügels. — Dorsalscutum durch 4 deutliche Furchen querteilt (die vorletzte der 5 Querrinnen der anderen Genera nicht oder kaum nachweisbar), deren erste beiden durch eine mediane Längsfurche verbunden sind; das Scutum bei der ersten Querrinne (zwischen Cephalothorax und Abdomen) deutlich eingeschnürt; der Abdominal-

teil des Scutums nach hinten zu weniger breiter werdend, seine Seitenränder nach außen wenig convex, hinter der IV. Coxa wenig schmaler als weiter vorn; die I. und II. Area des Abdominalscutums mit je 2 winzigen Höckern; die III. Area aber mit 2 großen, schlanken und spitzen Dornen bewehrt. — Auf dem III. freien Dorsalsegment zwei ganz gleich gebildete Dornen. — Stirnrand des Cephalothorax mit 5 wagerecht vorgestreckten Kegelzähnen, deren medianer viel kleiner ist als die lateralen, von denen die inneren größer sind als die äußeren. — Spiracula ganz frei sichtbar in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen. — Palpen kurz und nicht kräftig; ihr Femur mit ventraler Zähnenreihe und apicalem, stumpfen Innenhöcker; Patella, Tibia und Tarsus bezähnt; die Tibia mit 1 Außen- und 2 Innenstacheln, der Tarsus an der Außen- und Innenkante mit je 2 Stacheln. — Beine kurz und unbewehrt; die IV. Coxa so breit wie die II. und III. Coxa; die hintere Femora wenig S-förmig gebogen. — Der Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; der I. Tarsus 5-, der II. Tarsus 11—13-, der III. Tarsus 6-, der IV. Tarsus 7-gliedrig; die Doppelklauen der III. und IV. Tarsen einfach und nicht kammzählig.

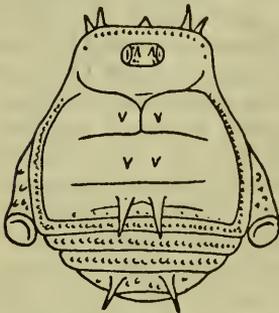


Fig. 26.

Dicoryphus furvus Loman.
Körper ohne Gliedmaßen
dorsal.

Ost-Afrika.
1 Art.

1. *D. furvus* Loman.

1902 *D. f.* Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 193. Taf. 9. Fig. 12.

D. O. Afrika (Dar-es-Salam u. Langenburg) — 15 Expl. — (vidi typ. ex Mus. Berlin).

28. Gen. *Sassandria* nov. gen.

Augenhügel von der I. Scutumquerfurche doppelt so weit entfernt als vom Stirnrand des Cephalothorax, niedrig quer-oval, und oben jederseits über den Augen mit einem spitzen Kegelzähnen bewehrt. — Dorsalscutum mit 5 deutlichen Querfurchen, die nicht durch eine mediane Längsfurche mit einander verbunden sind. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax mit 5 wagerecht vorgestreckten Kegelzähnen, deren lateral-äußere doppelt so groß sind wie die lateral-inneren und das mediane; oberer Stirnrand mit einer Körnchenreihe. — Scutum auf der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen nur wenig eingeschnürt und von hier aus nach hinten nur wenig verbreitert. Areae des Abdominalscutums nur in Querreihen winzig behöckert, sonst unbewehrt und ohne größere Dörnchenpaare; freie Dorsalsegmente desgleichen. — I.—III. Coxa klein und einander parallel; IV. Coxa doppelt so groß wie die III. und schräg nach hinten gerichtet. — Spiracula in der Furche zwischen Abdomen und der IV. Coxa unter vorspringenden Zähnen verborgen. — Mandibeln nicht sehr kräftig; I. Glied mit deutlich abgesetztem dorsalen Apicalbuckel; II. Glied normal gebaut.

— Palpen schlank und dünn; kürzer als der Körper und gekreuzt getragen; Trochanter walzig; Femur S-förmig gekrümmt, lateral kaum zusammengedrückt; daher fast cylindrisch, ohne apicales Innenzähnen und die ventrale Reihe nur in der basalen Hälfte aus kurzen, kleinen und stumpfen Höckerchen bestehend; Patella schlank keulig und unbewehrt; Tibia und Tarsus längs-oval, dorsal gewölbt, ventral nur wenig abgeflacht, die Tibia ventral außen mit 1, innen mit 2 und der Tarsus ventral jederseits mit 2 Stacheln bewehrt. — Beine lang und dünn; alle Femora gerade und unbewehrt. — Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 6-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen.

West-Afrika (Elfenbeinküste).

1 sichere Art.

1. **bicolor** S. nov. spec.

L. des Körpers 4 mm; L. des I. Beines 14; II. 29; III. 16; IV. 24 mm.

Körper wenig länger als breit, vorn quer abgestutzt, auf der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen seitlich wenig eingeschnürt, von hier aus nach hinten breiter werdend; hinten halbkreisförmig gerundet. — Dorsalscutum mit 5 deutlichen Querfurchen, die nicht durch eine mediane Längsfurche miteinander verbunden sind. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax mit 5 wagrecht vorgestreckten Kegelzähnen, deren lateral-äußere doppelt so groß sind wie die lateral-inneren und das mediane; oberer Stirnrand mit einer Reihe winziger Körnchen. — Augenhügel von der I. Scutumquerfurche doppelt so weit entfernt als vom Stirnrand, niedrig, quer-oval, oben mit einem Paare nebeneinanderstehender spitzer Kegelzähnen und jederseits davor schräg nach oben zeigend je ein kleines Kegelzähnen. — Hintere Fläche des Cephalothorax mit einigen stumpfen Höckerchen regellos und sehr spärlich bestreut; jede der vier ersten Arcae des Abdominalscutums matt-glatt und mit einer Querreihe aus 6 winzigen und stumpfen Höckerchen; V. Area und Seitenrand des Abdominalscutums mit einer Reihe dicht stehender, stumpfer und kleiner Höckerchen. Freie Dorsalsegmente mit je einer Querreihe winziger Körnchen, die auf den Ventralsegmenten nur in Spuren vorhanden sind. — I.—III. Coxa klein, einander parallel; die IV. Coxa doppelt so breit und lang wie die III. und schräg nach hinten gerichtet. Alle Coxen dicht mit winzigen Körnchen rau überstreut, die auf der I. und II. Coxa in mittleren Längsreihen geordnet sind; I. Coxa am Vorderrande stark behöckert und die Ränder aller Coxen bis auf den Hinterrand der IV. Coxa mit regelmäßigen Reihen stumpfer Höckerchen. — Spiracula in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen unter vorspringenden Zähnen verborgen. — Mandibeln nicht sehr kräftig; I. Glied basal schmal, mit dorsalem, deutlich abgesetzten, glatt-glänzenden Apicalbuckel; II. Glied normal und glatt. — Palpen kürzer als der Körper, schlank und dünn, gekreuzt getragen; Trochanter

walzig und mit 1 ventralen Zahn; Femur S-förmig gekrümmt, lateral fast nicht zusammengedrückt, daher fast cylindrisch, mit einer ventral-basalen regelmäßigen Reihe stumpfer kurzer Höckerchen, und apical-innen unbewehrt; Patella schlank, keulig und unbewehrt; Tibia und Tarsus längs oval, dorsal gewölbt, ventral nur wenig abgeflacht; die ventralen Kanten fein bezähntelt und außerdem die Tibia ventral-außen mit 1, innen mit 2 Stacheln und der Tarsus ventral jederseits mit 2 Stacheln bewehrt; Tarsalklaue sichelförmig und kaum so lang wie der Tarsus. — Beine lang und dünn; alle Femora gerade und unbewehrt. Zahl der Tarsenglieder 6; 24; 9; 9. — Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 6-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium und ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen.

Färbung des Körpers rostgelb; Mittelfläche des Cephalothorax derart schwarz genetzt, daß über den Augenhügel eine rostgelbe Medianbinde führt; I. und II. Area des Abdominalscutums einfarbig rostgelb, III. und IV. wie Scutumhinterrand und freie Dorsalsegmente schwarz genetzt, besonders die Seiten der III. und IV. Area. Ventralseite einfarbig rostgelb, wie auch die Mandibeln und Beine, von welchen letzteren nur die Femora schmale braune Endringe tragen. Palpen blaß rostgelb; die Stachelbasen an Tibia und Tarsus schwärzlich.

West-Afrika (Elfenbeinküste: Sassandra, Guideko) — 1 Expl.

29. Gen. *Cerea* W. Soer.

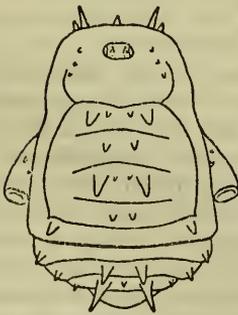
1896 *Cerea* Soerensen in: Ent. Tidskr. v. 17. p. 196. — 1902 *C. Loman* in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 188.

Augenhügel von der ersten Quersfurche des Scutums doppelt so weit entfernt wie vom Stirnrand des Cephalothorax, quer-oval, niedrig, jederseits mit kleinen Körnchen besetzt, von denen je einer oben größer ist als die übrigen. — Dorsalscutum durch 5 Furchen quergeteilt (die vierte ist meist nur undeutlich), rechteckig, hinten wenig breiter werdend; hinter der III. Coxa lateral nur wenig eingeschnürt; die I., II. und III. Area des Abdominalscutums mit je 2 größeren Dörnchen oder Höckerchen besetzt. Freie Dorsalsegmente mehr oder weniger bedornt. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax mit 5 wagrecht vorgestreckten Kegelzähnen, von denen das mediane viel kleiner ist als die lateralen Paare. — Spiracula unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen verborgen und verdeckt. — Palpen dünn, gekreuzt getragen; ihr Femur leicht zusammengedrückt, mit ventraler Zähnenreihe und ohne ein apicales Innenzähnen; Tibia und Tarsus ventral nur wenig abgeflacht und bezähntelt, die Tibia außerdem an der Außen- und Innenkante mit 2 Stacheln, der Tarsus an der Außen- und Innenkante mit je 2 Stacheln bewehrt. — Beine lang und dünn; die IV. Coxa doppelt so breit wie die III. Coxa und lateral außen unbewehrt; die III. und IV. Femora gerade. — Der Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 4-gliedrig;

die Doppelklauen der III. und IV. Tarsen einfach und nicht kammzählig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium und ohne Scopula.
West-Afrika (Kamerun).

4 Arten.

- | | | | |
|----|---|--|--------------------------|
| 1. | } | Hinterrand des Scutums mit einem größeren Mediandörnchen besetzt, wie auch die drei folgenden freien Dorsalsegmente | 1. <i>C. lugubris</i> . |
| | | Hinterrand des Scutums ohne solches Mediandörnchen und median nur fein bekörnelt oder gar unbewehrt | 2. |
| 2. | } | Das III. freie Dorsalsegment mit einem Paare nebeneinander stehender größerer, zugespitzter Kegeldörnchen | 3. |
| | | Das III. freie Dorsalsegment, wie auch die übrigen nur mit je einer Querreihe regelmäßiger stumpfer Körnchen | 3. <i>C. celeripes</i> . |
| 3. | } | Seitenecken des Scutumhinterrandes und der ersten drei freien Dorsalsegmente mit je einem mittelgroßen Kegeldörnchen besetzt; das II. und III. freie Dorsalsegment mit je einem Medianpaare größerer, schlanker Dörnchen | 2. <i>C. nebulosa</i> . |
| | | Seitenecken des Scutumhinterrandes und aller freien Dorsalsegmente unbewehrt; auch fehlt auf dem II. freien Dorsalsegment das mediane Dörnchenpaar; ein solches nur auf dem III. freien Dorsalsegment | 4. <i>C. angusta</i> . |



Figur 27.
Cerea nebulosa Soer.
Körper ohne Gliedmaßen dorsal.

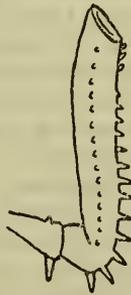


Fig. 28.
Cerea celeripes Loman.
Trochanter und Femur der rechten Palpe lateral.

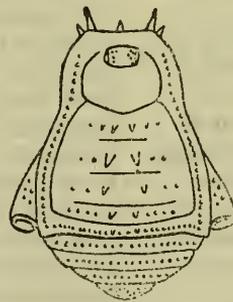


Fig. 29.
Cerea celeripes Loman.
Körper ohne Gliedmaßen dorsal.

1. *C. lugubris* Soerensen.

1896 *C. l.* Soerensen in: Ent. Tidskr. v. 17. p. 196.

Kamerun — (2 ♂ = 1 ♀) — (non vidi typ.).

Kamerun (Bibundi) — 3 Expl. — (vidi).

Kamerun (Bibundi) — 3 Expl. — (vidi ex Mus. Wiesbaden).

2. *C. nebulosa* Soerensen.1896 *C. n.* Soerensen in: Ent. Tidskr. v. 17. p. 199.

Kamerun — 1 Expl. — (non vidi typ.)

Kamerun (Bibundi) — 2 Expl. — (vidi ex Mus. Wiesbaden).

3. *C. celeripes* Loman.1910 *C. c.* Loman in: Jahrb. Nassau. Ver. Nat. Wiesbaden v. 63. p. 6.

Kamerun (Bibundi) — 2 Expl. — (vidi typ. ex Mus. Wiesbaden).

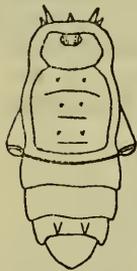
4. *C. angusta* nov. spec.

♂ L. des Körpers 8, Br. 2 mm; ♀ L. des Körpers 8, Br. 2,5 mm.

L. des I. Beinfemurs 4; II. 8; III. 5; IV. 7 mm.

L. des I. Beines 14; II. 29; III. 16; IV. 23 mm.

Körper (♂) mehr als dreimal so lang wie breit, vorn quer gerundet; Scutum an den Seiten gegenüber der III. Coxa etwas eingeschnürt, dann wieder breiter werdend und vor den Hinterrandseitenecken abermals wenig eingebuchtet. Scutum mit 5 Querfurchen, von denen nur die I. und V. deutlich sichtbar sind. Cephalothorax am unteren Stirnrand mit 5 wagerecht vorgestreckten Kegelzähnen, deren medianes das kürzeste und nur halb so groß ist wie jedes der lateral-äußeren,



Figur 30.

Cerea angusta
n. sp.Körper ohne
Gliedermaßen
dorsal.

die lateral-inneren dagegen um die Hälfte länger als die lateral-äußeren. — Augenhügel vom Stirnrand halb so weit entfernt als von der ersten, nach hinten gebogenen Scutumquerfurche, quer-oval, doppelt so breit wie hoch und lang, oben jederseits bekörnelt und jederseits oben in der Mitte ein größeres Höckerchen tragend. — Die Fläche des Cephalothorax wie die vier Areae, der Seiten- und Hinterrand des Abdominalscutums matt-glatt, nicht bekörnelt, nur auf der I., II. und III. Area des Abdominalscutums je ein submedianes Paar kleiner Kegelhöckerchen. Freie Dorsalsegmente matt-glatt, unbekörnelt, nur das III. mit einem submedianen Paar größerer, stumpfer Kegelhöcker. — Freie Dorsal- und Ventralsegmente durch breite weiche Gelenkhäute weit getrennt, letztere auch matt-glatt und nicht in Querreihen bekörnelt. — Coxen der Beine auf der Fläche matt-glatt; die I. Coxa mit einer vorderen Randeireihe stumpfer Kegelhöcker und einer Mittelreihe niedriger runder Höckerchen; die II. und III. Coxa mit je einer vorderen Randeireihe und je einer Mittelreihe niedriger, runder Höckerchen; die IV. Coxa doppelt so groß wie die III. und allerseits unbewehrt. — Spiracula unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen verborgen. — Mandibeln kräftig und gänzlich glatt glänzend; I. Glied basal schmal und mit einem dorsalen, großen, glatten Apicalbuckel, der hinten durch eine tiefe dorsale Querfurche scharf begrenzt wird. — Palpen dünn, schlank und gekreuzt; Trochanter walzenförmig und mit einem ventralen, apicalen Kegelzahn; Femur S-förmig gekrümmt, cylindrisch und nur wenig zusammengedrückt, außer der regelmäßigen ventralen Zähnenreihe völlig glatt und ohne apicales Innendörnchen; Patella keulig, unbewehrt und glatt; Tibia

und Tarsus ventral nur wenig abgeflacht, fast walzenförmig, ventral innen und außen bezähnt und die Tibia außerdem mit 2 feinen ventralen Innen- und 1 stärkeren Außenstachel; Tarsus außerdem jederseits ventral 2 feine Stacheln tragend. — Beine lang und dünn; sämtliche Femora gerade und alle Beinglieder unbewehrt; Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 4-gliedrig; Zahl der Tarsenglieder 6; 14; 7; 8. Die III. und IV. Tarsen ohne Scopula und ohne Pseudonychium, mit einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen.

Färbung des Körpers rostgelb und schwarz, jedoch die beiden weichen Gelenkhäute des Abdomen dick mit weißem Hautsekret bedeckt, das auch die harten Chitinteile mehr oder weniger überstreut. Vordere Hälfte des Cephalothorax einschließlich der 5 frontalen Kegeln zähnen und des Augenhügels schwarz; die hintere Hälfte des Cephalothorax blaß rostgelb; Seitenrand des Scutums und der freien Dorsalsegmente breit blaß rostgelb, das Mittelfeld des Scutums und jener Segmente sammetschwarz, aber durchzogen von einer blassen, fast weißen schmalen Medianlinie, die bis zur Analplatte reicht, diese aber nicht durchzieht. Ventralsegmente und Coxen einfarbig rostgelb, erstere durch breite weiße Sekretbänder getrennt. Mandibeln und Palpen rostgelb, fein schwarz genetzt. Beinglieder rostbraun, Femora und Patellen schwarz genetzt; die Trochantere jedoch ganz schwarz mit schmalem blaßgelben Spitzenring. — Beim ♀ ist die Zeichnung nicht so scharf und die dorsale blaßgelbe Medianlinie fehlt.

Kamerun (Bibundi) — (1 ♂ + 1 ♀).

2. Fam. Phalangodidae Simon.

1879 *Phalangodidae* E. Simon, Arach. France v. 7. p. 148. — 1883 *Gonyleptidae* (part.) Pavesi in: Ann. Mus. Genova v. 20. p. 88. — 1884 *P.* Soerensen in Naturhist. Tidsskr. 3. Ser. v. 14. p. 581. — 1885 *P.* Simon in: Bull. Soc. zool. France v. 10. p. 24. — 1886 *Phalangodidae* + *Zalmoxoidae* + *Epedanoidae* + *Samoidae* Soerensen in: L. Koch (Keyserling) Arach. Austral. 2. Hälfte p. 61—77. — 1889 *Epedanoidae* = *Biantoidae* Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 27. p. 674 u. 670. — 1891 *Epedanidae* + *Biantoidae* Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 30 p. 357, 359, 724—729 usw. — 1892 *Epedanoidae* Loman in: Weber, Reise Niederl. O.-Ind. v. 3 p. 12 (Sep.). — 1896 *Biantoidae* + *Phalangoidae* Soerensen in: Ent. Tidsskr. v. 17. p. 178 und 181. — 1898 *Biantoidae* Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 11 p. 521. — 1900 *Biantoidae* + *Phalangodidae* Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 13. p. 96—98. — 1901 *Ph.* Banks in: Amer. Natural. v. 35. p. 671. — 1902 *Epedanidae* + *Phalangoidae* + *Biantidae* + *Assamidae* (part.) Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 197, 179—181, 208 usw. — 1902 *Hinzuanidae* Pocock in: P. zool. Soc. London 2. ser. v. 2 p. 412. — 1911 *Epedanidae* Roewer in: Arch. Naturg. v. 77. 1. 2. p. 183. — 19011 *Epedanidae* Roewer in Zool. Jahrb. Syst. v. 31. p. 600.

Dorsalscutum mit 5 oder 4 Querfurchen, deren erste beiden bisweilen durch eine mediane Längsfurche miteinander verbunden sind; wenn nur 4 Querfurchen vorhanden sind, ist die zweite rückgebildet. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax stets unbewehrt, hier nur 2 bogige Einschnitte für den Ansatz der Mandibeln, jedenfalls nie mit

5 (2—1—2) wagerecht vorgestreckten Kegelzähnen. — Öffnungen der Stinkdrüsen deutlich sichtbar am vorderen Seitenrand des Cephalothorax. — I.—III. Coxa klein und einander parallel; die I. Coxa stets mit vorderer Randreihe kräftiger Zähnen oder Höckerchen; — Maxillarlobus der II. Coxa breit, deutlich sichtbar an der vorderen Ecke der II. Coxa, von ihr durch eine Querfurche getrennt, aber unbeweglich und fest mit ihr verwachsen. — Die IV. Coxa stets größer als die III. und schräg nach hinten gerichtet, nur an ihrer hinteren Basis mit dem Abdomen fest verwachsen. — Spiracula groß, deutlich sichtbar in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen, oder klein und tief in jene Furche eingesenkt, dann nicht sichtbar oder unter vorspringenden Zähnen verborgen. — Palpen kräftig, meist länger als der Körper und niemals gekreuzt getragen; Femur mehr oder weniger lang und dünn, bestachelt oder unbewehrt, niemals S-förmig gekrümmt, nie lateral zusammengedrückt und gekielt, nie mit regelmäßiger ventraler Reihe feiner gleicher Sägezähnen; Patella keulig, meist bestachelt, seltener unbewehrt; Tibia und Tarsus längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, hier bezähnt und innen wie außen kräftig bestachelt; Tarsalklaue sichelförmig und gegen den Tarsus eingeschlagen. — Das I. Beinpaar am Femur entweder unbewehrt oder kräftig bestachelt in allen Übergängen. Die I. und II. Tarsen mit einzelner Endklaue; die III. und IV. Tarsen stets ohne Pseudonychium, mit oder ohne Scopula, mit einfachen oder kammzahnigen Doppelklauen. — Endabschnitt des I. Tarsus 1-, 2- oder 3-gliedrig.

Tropische und gemäßigte Breiten der Alten Welt und Australien, ferner Süden von Nordamerika und Zentral- und Südamerika.

10 Subfamilien.

Von den zehn Subfamilien, welche ich in dieser Familie aufführe, sind fünf älteren Datums und von anderen Autoren (Soerensen, Simon, Thorell) als besondere Familien der *Laniatores* aufgestellt worden. Die vier übrigen ergeben sich aber konsequenterweise aus den Merkmalen, die zur Trennung der älteren fünf verwendet wurden. Nun mag man über den Grad „Familie“ oder „Subfamilie“ verschiedener Meinung sein, so viel steht jedoch mit Sicherheit fest, daß die unter Fam. „*Phalangodidae*“ hier aufgeführten zehn Subfamilien untereinander einen sehr viel höheren Grad der Zusammengehörigkeit aufweisen, als mit den drei Subfamilien der Fam. *Assamidae*, die untereinander wiederum unverkennbar eng zusammengehören. Das kann man bei sämtlichen Subfamilien und deren Genera in Diagnose und Abbildung (wenn Typen nicht zur Hand sind) erkennen. Ich habe es deshalb vorgezogen, die letztgenannten drei Gruppen (Subfamilien) zur Familie: *Assamidae* zusammenzufassen, wie auch andere Autoren früher es taten, und ebenso die zehn obengenannten Gruppen (Subfamilien) in einer Familie zu vereinigen, welche der Priorität halber dann den Namen *Phalangodidae* Simon 1879 behalten muß.

Aus folgender Tabelle der Subfamilien der *Phalangodidae* gehen ihre wesentlichsten, trennenden Merkmale ohne weiteres hervor, und zwar sind in diesen Schlüssel diese zehn Subfamilien so eingereiht,

wie sie mir vergleichend-anatomisch am nächsten zu stehen scheinen, wobei zu bemerken ist, daß die *Samoinae* als erste den *Assamiidae* näher stehen als alle übrigen, während den *Ereccaninae* die isolierte Familie der *Triaenonychidae* am nächsten stehen dürfte. Ferner stehen in deren Reihe die Subfamilien der *Epedaninae*, *Acrobuninae* und *Dibuninae* wegen ihrer Scutungsgliederung abseits, so daß es vielleicht ebenso richtig wäre, diese drei in einer eigenen Familie zu vereinigen, obgleich ja bei den jugendlichen Tieren dieser drei Gruppen die 5 Furchen des Scutum, deren II. erst beim erwachsenen Tier völlig verschwindet, deutlich erkennbar sind.

Dorsalscutum stets mit 5 Quersfurchen	Femur des I. Beines unbewehrt und nicht bestachelt	Augen auf deutlich abgesetztem, gemeinsamen Augenhügel; Palpen kurz und dick	III. und IV. Tarsus mit dichter Scopula	1. Subfam. Samoinae .
			III. und IV. Tarsus ohne Scopula	Endabschnitt des I. Tarsus 2-gliedrig 2. Subfam. 2. Subfam. Phalangodinae . Endabschnitt des I. Tarsus 3-gliedrig 3. Subfam. 3. Subfam. Tricommatinae .
Dorsalscutum stets mit 4 Quersfurchen	Femur des I. Beines stets bestachelt od. wenigstens mit einer ventralen Reihe spitzborstiger Höckerchen	Augen sitzend, sehr weit von einander und vom Stirnrand entfernt; ein gemeinsamer Augenhügel fehlt; Palpen (Femur!) sehr lang und dünn; III. und IV. Tarsus mit dichter Scopula	4. Subfam. Blantinae .	
			III. und IV. Tarsus mit dichter Scopula	5. Subfam. Ibaloninae .
			III. und IV. Tarsus ohne Scopula	Endabschnitt des I. Tarsus stets 2-gliedrig 6. Subfam. Podoctinae . Endabschnitt des I. Tarsus stets nur 1-gliedrig 7. Subfam. Ereccaninae .
Dorsalscutum stets nur mit 4 Quersfurchen	Augen auf einem gemeinsamen deutlich abgesetzten Augenhügel	Augen weit von einander getrennt, fast sitzend, jedes auf eigenem, sehr kleinen Hügel; ein gemeinsamer Augenhügel fehlt; die III. und IV. Tarsen ohne Scopula	III. und IV. Tarsus mit Scopula	8. Subfam. Acrobuninae .
			III. und IV. Tarsus ohne Scopula	9. Subfam. Epedaninae .
			10. Subfam. Dibuninae .	

1. Subfam. **Samoinae** (Soerensen).

1886 Fam. *Samoidae* Soerensen in: L. Koch (Keyserling) Arach. Austral. II. Hälfte p. 71. — 1902 Fam. *Assamiidae* (part.) Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 186.

Dorsalscutum des Körpers durch 5 Furchen quergeteilt, welche meist bis auf die erste und fünfte schwer erkennbar sind; die erste Querfurchen ist vertieft und nach hinten gekrümmt und trennt den Cephalothorax deutlich vom Abdomen ab. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt und nicht mit 5 (2—1—2) wagerecht vorspringenden Kegelzähnen besetzt. — Augenhügel quer-oval und niedrig oder stumpf-kegelförmig oder in ein rauh bekörnelttes und nach vorn übergebogenes Horn ausgezogen. — Die IV. Coxa der Beine breiter als die übrigen; Spiracula groß; mündchenförmig und nicht unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen verborgen, sondern sichtbar. — Palpen sehr kräftig, viel dicker als das I. Bein, gerade vorgestreckt und nicht gekreuzt getragen; der Femur ventral nicht mit einer regelmäßigen Zähnenreihe, sondern bestachelt und wenigstens stets an der basalen Ventralecke zwei kräftige Stacheln tragend; Patella keulig, Tibia und Tarsus längs-oval, alle drei Glieder ventral abgeflacht und wenigstens Tibia und Tarsus an den ventralen inneren und äußeren Rändern bestachelt. — Endabschnitt des I. Tarsus stets 2-gliedrig, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, doch mit deutlicher Scopula; die Doppelklauen der III. und IV. Tarsen einfach und nicht kamnzählig.

Polynesien und Inseln des Indischen Ozeans (Seyschellen).

Will man die Scopula der III. und IV. Tarsen nicht als Gruppen (bezw. Subfamilien) trennendes Merkmal gelten lassen, dann müssen die *Samoinae* (= *Samoidae* Soerensen) unzweifelhaft mit den *Phalangodinae* (= *Phalangodiden* auct.) vereinigt werden, denn andere Merkmale besonders die Maxillarloben des II. Beinpaars“ lassen keine Trennung von anderen Gruppen zu (vergl. oben).

- | | | | |
|----|---|--|----------------------------|
| 1. | } | Augenhügel in ein stumpfes, rauh bekörnelttes, nach vorn über- | 4. Gen. Mitraceras. |
| | | geneigtes Horn ausgezogen | |
| 2. | } | Augenhügel quer-oval und niedrig, breiter als lang und hoch | 2. |
| | | Die IV. Coxa mit ventralem, abwärts geneigtem Fortsatz | |
| 3. | } | Die IV. Coxa ohne solchen ventralen, abwärts geneigten Fort- | 3. Gen. Badessa. |
| | | satz | |
| 3. | } | Augenhügel regellos mit winzigen Körnchen mehr oder minder | 1. Gen. Samoa. |
| | | bestreut | |
| 3. | } | Augenhügel mit 2 größeren Körnchen nebeneinander und zwar | 2. Gen. Feretrius. |
| | | oben in der Mitte über den Augen | |

1. Gen. **Samoa** Soerensen.

1865 *Phalangodus* L. Koch in: Verh. Ges. Wien v. 15 p. 880 etc. — 1886 *Samoa* Soerensen in: L. Koch (Keyserling), Arach. Austral. 2. Hälfte p. 20. — 1902 *Samoa* Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 188.

Augenhügel fast in der Mitte des Cephalothorax gelegen und von der ersten Querfurche des Scutums nur wenig weiter entfernt als vom Stirnrande, quer-oval, wenigstens dreimal so breit wie lang, sehr niedrig, mit winzigen kleinen Körnchen bestreut, ohne größere Erhebungen. — Dorsalscutum durch 5 Furchen quergeteilt, von denen nur die erste (besonders tiefe) und fünfte erkennbar sind; die übrigen rudimentär und kaum erkennbar; das ganze Scutum unbewehrt und ohne größere Dörnchenpaare. — Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt, ohne Kegelzähnen in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen verborgen. — Mandibeln kräftig; der verdickte Teil des I. Gliedes fast cylindrisch. — Palpen dick und stark; nicht gekreuzt getragen; Femur wohl dreimal so dick wie der I. Femur, mit 2 ventral-basalen Stacheln und 1 innen-apicalen Stachel bewehrt; Patella mit 1 innen-apicalen Stachel; Tibia und Tarsus dorsal gewölbt, ventral abgeflacht; Tibia ventral außen mit 3, innen mit 2 Stacheln bewehrt; Tarsus ventral beiderseits mit je 2 Stacheln bewehrt. — Beine kurz und kräftig, unbewehrt; Femora (besonders die hinteren) S-förmig gekrümmt. — Der Endabschnitt des I. Tarsus 2-gliedrig; der Endabschnitt des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, mit deutlicher Scopula und einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen.

Südsee-Inseln.

2 sichere Arten.

- | | | | |
|----|---|--|--------------------------|
| 1. | { | Seitenrand des Abdominalscutums mit 3 deutlichen Längsreihen winziger Körnchen | 1. S. variabilis. |
| | | Seitenrand des Abdominalscutums mit nur 2 deutlichen Längsreihen winziger Körnchen | 2. S. obscura. |

1. **S. variabilis** Soerensen.

1865 *Phalangodes granulatus* und *Phalangodes marmoratus* L. Koch in: Verh. Ges. Wien v. 15. p. 880 etc. — 1886 *S. v.* Soerensen in: L. Koch (Keyserling), Arach. Austral. 2. Hälfte p. 73 t. 6. f. 1a b. c. (Habitus dorsal, IV. Tarsus, Scopula-Härchen).

Samoa (Upolu) — 6 ♂ + 5 ♀ — (vidi typ. ex Mus. Hamburg).

2. **S. obscura** Soerensen.

1865 *Phalangodes obscurus* L. Koch in: Verh. Ges. Wien. v. 15. p. 880 etc. — 1886. *S. o.* Soerensen in: L. Koch (Keyserling), Arach. Austral. 2. Hälfte p. 74. t. 6. f. 2.

Samoa (Upolu) — 2 ♂ — (vidi typ. ex Mus. Hamburg).

Fidschi-Inseln (Viti Levu) — 1 ♀ — (non vidi).

2. Gen. **Feretrius** Simon.

1865 *Phalangodus* (part.) L. Koch in: Verh. Ges. Wien v. 15. p. 880. — 1879 *Feretrius* Simon in: Ann. Soc. ent. Belgique v. 22. p. 189. — 1886 *F.* Soerensen in: L. Koch (Keyserling), Arach. Austral. 2. Hälfte p. 75.

Augenhügel fast in der Mitte des Cephalothorax gelegen und von der ersten Scutumquerfurche nur wenig weiter entfernt als vom Stirnrande, quer-oval, dreimal so breit wie lang und viermal so breit wie hoch, oben in der Mitte mit einem Paare kleiner, aber deutlich hervortretender, nebeneinander stehender Körnchen besetzt. — Dorsalscutum durch 5 Furchen quergeteilt, die nicht durch eine mediane Längsfurche miteinander verbunden sind, deren erste (besonders tiefe) und fünfte deutlich kenntlich, deren übrige aber kaum erkennbar sind; das ganze Scutum unbewehrt und ohne größere Dörnchenpaare. — Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt, hier nur zwei bogige Ausschnitte für den Ansatz der Mandibeln. — Die IV. Coxa kaum doppelt so breit wie die III. Coxa und ohne ventralen, größeren Fortsatz. — Spiracula offen sichtbar, und nicht unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen Abdomen und der IV. Coxa verborgen. — Mandibeln robust; I. Glied basal schmal, apical keulig verdickt, ohne deutlich abgesetzten dorsalen Apicalbuckel. — Palpen stark und kräftig, dick, viel dicker als I. Bein, nicht gekreuzt getragen; Femur stark gekrümmt, mit 2 ventral-basalen und 1 (sehr kleinen und schwachen) innen-apicalen Stachel besetzt; Patella kurz dick-keulig, mit 1 inneren Stachel besetzt; Tibia und Tarsus dorsal gewölbt, ventral wenig abgeflacht, die ventralen Kanten bestachelt. — Beine kurz und kräftig, besonders die hinteren, deren Femora leicht S-förmig gekrümmt sind. — Der Endabschnitt des I. Tarsus 2-gliedrig, der des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, mit deutlicher Scopula und einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen.

Südsee-Inseln (Samoa).

1 sichere Art.

1. *F. kochii* Soerensen.

1865 *Phalangodus quadrioculatus* L. Koch in: Verh. Ges. Wien v. 15. p. 880.
— 1879 *F. quadrioculatus* Simon in: Ann. Soc. ent. Belgique v. 22. p. 189. —
1886 *F. kochii* Soerensen in: L. Koch (Keyserling), Arach. Austral. 2. Hälfte p. 75. t. 6. f. 3.

Samoa (Upolu) — 1 ♂ — (vidi typ. ex Mus. Hamburg).

3. Gen. *Badessa* Soerensen.

1886 *Badessa* Soerensen in: L. Koch (Keyserling), Arach. Austral. 2. Hälfte p. 77. — 1902 *B. Loman* in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 188.

Augenhügel deutlich abgesetzt, um die Hälfte breiter als lang und doppelt so breit wie hoch, oben in der Mitte deutlich am höchsten, mit Körnchen bestreut. — Dorsalscutum durch 5 Furchen quergeteilt, von denen die erste besonders tief und deutlicher ist als die übrigen; Scutum unbewehrt, nur bekörnelt. — Stirnrand des Cephalothorax oben und unten unbewehrt, hier nur 2 bogige Ausbuchtungen für den Ansatz der Mandibeln. — Die IV. Coxa kaum doppelt so breit wie die III. und zwischen den Spiracula verbreitert und hier mit einem einfachen kegelförmigen, senkrecht nach unten zeigenden Fortsatz. —

Spiracula hinter dem Spitzenrande der IV. Coxa, offen sichtbar und nicht unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen verborgen. — Mandibeln robust; der verdickte Teil des I. Gliedes fast cylindrisch. — Palpen dick, stark und nicht gekreuzt getragen; Femur dreimal so dick wie der I. Femur, nicht stark gekrümmt, mit 2 ventral-basalen und 1 ventralen mittleren Stachel, außerdem innen-apical mit 1 Dörnchen besetzt; Patella mit 1 innenseitigen Stachel; Tibia und Tarsus dorsal gewölbt, ventral abgeflacht; Tibia mit 3 äußeren und 2 inneren Stacheln; Tarsus jederseits ventral mit 2 Stacheln bewehrt. — Beine kurz, kräftig, unbewehrt; Femora (besonders die hinteren) S-förmig gekrümmt. Der Endabschnitt des I. Tarsus vermutlich 2-gliedrig, des II. Tarsus vermutlich 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, mit deutlicher Scopula und einfachen, nicht kamnzähnigen Doppelklauen.

Polynesien (Fidschi-Inseln?).

1 sichere Art.

1. *B. ampycoides* Soerensen.

1886 *B. a.* Soerensen in: L. Koch (Keyserling), *Arach. Austral.* 2. Hälfte p. 77. t. 6. f. 4a, b, c.

Fidschi-Inseln (Viti Levu) — 1 ♂ — (non vidi typ.).

4. Gen. *Mitraceras* Loman.

1902 *Mitraceras* Loman in: *Zool. Jahrb. Syst.* v. 16. p. 186 u. 189. — 1897 — 1905 *M.* Cambridge in: *Biol. Centr. Amer. Zool. Arach.* v. 2. p. 574 (Schlüssel).

Augenhügel von der Form eines nach vorn übergebeugten, kegelförmig zugespitzten, rauh bekörnelt Hornes, das basal breiter als lang — frontal unmittelbar in den Stirnrand des Cephalothorax übergeht; Augen seitlich basal gelegen und sehr klein. — Dorsalscutum auf der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen (I, Querfurche) stark eingeschnürt; von hier aus nach hinten breiter werdend, am Hinterrande am breitesten, mit 5 Querfurchen, von denen nur die erste (tiefste) und fünfte deutlich erkennbar sind; Scutum wie freie Dorsalsegmente rauh bekörnelt, darunter mediane Paare größerer Dörnchen. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt, hier nur 2 tiefe bogige Ausschnitte für den Ansatz der Mandibeln; oberer Stirnrand median in den Augenhügel übergehend, lateral jederseits mit 1 stumpfen Höckerchen. — Die IV. Coxa doppelt so groß wie die III. und schräg nach hinten gerichtet. — Spiracula obwohl schmal und in die Furche zwischen der IV. Coxa und Abdomen eingesenkt, so doch nicht unter vorspringenden Zähnen verborgen, sondern sichtbar und mündchenförmig. — Mandibeln kräftig; I. Glied fast cylindrisch und wagrecht getragen. — Palpen dick, kräftig und nicht gekreuzt getragen; Femur wohl dreimal so dick wie der I. Femur, gekrümmt, mit 1 kleinen und davor 1 sehr dicken ventral-basalen Stachel, davor 2 weitere viereckig; Patella unbewehrt; Tibia und Tarsus dick, längs-oval, dorsal stark gewölbt, ventral abgeflacht; Tibia ventral außen mit 3 kurzen,

aber dicken Stacheln, innen mit 4 dicken Höckern, die jeder ein feines Spitzenbörstchen tragen; Tarsus ventral jederseits mit 2 kurzen, aber dicken Stacheln bewehrt. — Beine kurz, kräftig, unbewehrt; Femora (besonders die hinteren) S-förmig gekrümmt. — Der Endabschnitt des 3-gliedrigen I. Tarsus 2-, des 4-gliedrigen II. Tarsus 3-gliedrig; die 5-gliedrigen III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, mit deutlicher Scopula und einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen.

Seyschellen.

1 sichere Art.

1. *M. crassipalpus* Loman.

1902 *M. c.* Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 189. t. 9 f. 10 (Augenhügel).

Seyschellen (Mahé) — 2 Expl. (♂) — (vidi typ. ex Mus. Hamburg).

Im Gegensatz zu Loman's Diagnose finde ich an seinen Typen: die IV. Coxa doppelt so groß wie die III. und deutlich sichtbare, mündchenförmige Spiracula.

2. Subfam. *Phalangodinae* E. Simon.

1879 Fam. *Phalangodidae* E. Simon, Arach. France v. 7. p. 148. — 1884 Fam. *Phalangodidae* Soerensen in: Naturhist. Tidsskr. 3. Ser. v. 14. p. 581. — 1886 Fam. *Phalangodidae* + *Zalmoxioidae* Soerensen in: L. Koch (Keyserling), Arach. Austral. 2. Hälfte p. 61 u. p. 63. — 1889 Fam. *Epedanoidae* (part.) Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 27. p. 674. — 1891 Fam. *Epedanoidae* (part.) Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 30. p. 729. — 1892 Fam. *Epedanoidae* (part.) Loman in: Weber, Reise Niederl. O.-Ind. v. 3. p. 12 (Sep.). — 1896 Fam. *Phalangodidae* Soerensen in: Ent. Tidsskr. v. 17. p. 181. — 1900 Fam. *Phalangodidae* Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 13. p. 97 u. 98. — 1901 Fam. *Phalangodidae* Banks in: Amer. Natural. v. 35. p. 671. — 1902 Fam. *Epedanidae*, *Assamiidae*, *Phalangodidae* (part.) Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 197, p. 186, p. 179—181.

Dorsalscutum mit 5 Querfurchen, welche meist deutlich, seltener undeutlich sind; bisweilen sind die ersten beiden dieser Querfurchen durch eine mediane Längsfurche verbunden. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax stets unbewehrt, hier ohne wagerechte Kegelzähnen und nur mit 2 (mehr oder minder tiefen) Ausschnitten für den Ansatz der Mandibeln; oberer Stirnrand des Cephalothorax meist unbewehrt, seltener mit 2—3 Zähnen jederseits besetzt. — Die IV. Coxa der Beine breiter als die III. und nach hinten gerichtet und nie mit dem I. Ventralsegment des Abdomens durch Brückenzähnen verbunden. — Spiracula entweder deutlich sichtbar, dann längs-oval oder seltener mündchenförmig, oder nicht sichtbar und in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem I. Ventralsegment des Abdomens verborgen oder hinter der Spitze der IV. Coxa von einem mehr oder minder scharfen, schrägen Querkiel des I. Ventralsegments des Abdomens gelegen, welcher parallel dem Hinterrande der IV. Coxa verläuft. — Maxillarlobus der II. Coxa vorgestreckt, deutlich sichtbar, durch eine mehr oder minder deutliche Furche von der II. Coxa getrennt,

doch fest mit ihr verwachsen und unbeweglich. — Palpen robust, relativ dick, nie gekreuzt getragen und alle Glieder bestachelt: Femur stets mit 2 großen ventral-basalen und 1 innen-apicalen Stachel außer weiteren ventralen Stacheln und Dörnchen bewehrt; Patella keulig, wenigstens mit 1 inneren Stachel, oft aber auch außerdem bewehrt; Tibia und Tarsus dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, die ventralen Kanten mit Stacheln bewehrt. — Beine: I. Bein am Femur nicht bestachelt, die hinteren Femora bisweilen sekundäre Geschlechtsmerkmale der ♂ aufweisend; Endabschnitt des I. Tarsus stets 2-gliedrig, des II. Tarsus 2- oder 3-gliedrig; die I. und II. Tarsen mit Einzelklauen; die III. und IV. Tarsen mit Doppelklauen, doch stets ohne Scopula und ohne Pseudonychium.

Verbreitungsgebiet: Südost-Asien, Australien und Südsee, Westafrika, Mittelmeerländer, Amerika.

21 Genera.

Die Genera, welche ich in der Subfamilie der *Phalangodinae* zusammenfasse, bedürfen einer vergleichenden Betrachtung, ist doch allein ihr Verbreitungsgebiet ein so beträchtliches, daß in gleicher Weise Südost-Asien, Afrika, Australien und Polynesien, die Mittelmeerländer und Amerika in Betracht kommen. Die Begründung der *Phalangodinae*, welche Simon und W. Soerensen als Familie aufgestellt haben, als Subfamilie oder Gruppe gleichartiger Genera geht aus ihrer oben gegebenen Diagnose und den allgemeinen Ausführungen am Kopfe dieser Arbeit hervor; auf die Gründe, welche mich — wie schon früher Thorell und Loman — bewogen haben, die Vereinigung der *Phalangoidae* und *Zalmoxioidae* Soerensen's zu befürworten, gehe ich weiter unten ein. — Die Genera *Beloniscus*, *Babrius* und *Bupares* Thorells sind wohl begründet und leicht von einander zu unterscheiden; sie umfassen südostasiatische Formen und haben sämtlich im Endabschnitt des II. Tarsus nur 2 Glieder und einen 2-bedornten Augenhügel. Ersteres gilt auch von den asiatischen Genera *Siniculus* (= *Sinis*) Loman's und *Sterrhosoma* Thorell's, welche, wie Loman 1895 ausführt, mit dem Genus *Tithaeus* Thorell vereinigt werden müssen. Die genannten asiatischen Genera schliessen sich an die afrikanischen an, welche (obwohl nicht aus Ost-Afrika, sondern nur aus Westafrika — südlich der Sahara bekannt) auch nur 2 Glieder im Endabschnitt des II. Tarsus aufweisen. Dahin gehören *Asopus* Soerensen, mit dem nach Vergleich beider Typen auch das Genus *Pyramidops* Loman ganz zweifellos zu vereinigen ist, und das Genus *Conomma* Loman; (hier sei angemerkt: erstens, daß das Genus *Conomma* nicht, wie vom Autor geschehen, zu den *Assamiidae*, sondern zu den *Phalangodidae* = *Epedanidae* gestellt werden muß, vergl. die Diagnose ersterer und die betreffenden Ausführungen dazu; und zweitens, daß die *Phalangodidae* der nordafrikanischen Mittelmeerküste zu den europäischen Formen: *Scotolemon* gehören und nicht zu den südlich der Sahara). Karsch beschreibt eine Form *Phalangodes salebrosa* aus Westafrika, doch kann an eine Identifizierung mit einem bekannten Genus

der *Phalangodidae* nicht entfernt gedacht werden; am meisten scheint diese Form sich noch *Conomma* zu nähern. — Die obengenannten südostasiatischen Genera stehen dagegen in relativ loser Beziehung zu den Formen der australischen Inseln, und schon Neu-Guinea weist (soweit bisher bekannt) nur Formen auf, deren Endabschnitt am II. Tarsus 3-gliedrig ist. Solche Formen finden sich erst wieder in Europa und Nordostafrika, also den Mittelmeerländern und ferner gehören sämtliche *Phalangodidae* Nord- und Mittelamerikas hierher (soweit bisher bekannt). Hier ist zunächst einzugehen auf einen Gegensatz zwischen den beiden Soerensen'schen Familien der *Phalangoidae* und *Zalmozioidae*, der sich bei näherer Prüfung und Vergleichung wohl hinfällig, zum mindesten jedoch als nicht Familien-trennend erweist. Von *Zalmoxis* giebt Soerensen einen scharfen, schrägen Querkiel auf dem I. Ventralsegment des Abdomens (jederseits) an, hinter dem nach außen zu das Spiraculum liegt. Dieser Kiel ist nun zwar bei den beiden typischen *Zalmoxis*-Arten Soerensen's recht deutlich und scharf, doch sind mir ebensoviel andere Genera und Spezies in ihren Typen bekannt geworden, welche jenen Kiel in gleicher Weise zeigen, der, wenn auch bisweilen nicht so scharfkantig, so doch als rundlicher Wulst in derselben Lage nachweisbar ist. Ja, sogar bei der für Soerensen's *Phalangodidae* typischen Art *Phalangodes australis* ist jederseits auf dem I. Ventralsegment ein solcher gerundeter, schräger Querwulst nachweisbar, wie sich an den beiden von Soerensen bestimmten Formen aus Rockhampton (Austr.) des Hamburger Museums feststellen läßt. Ich kann demnach die Trennung der *Phalangodidae* und *Zalmozioidae* Soerensen's nicht befürworten, ja nicht einmal die Genera *Zalmoxis* und *Phalangodes* im Soerensen'schen Sinne von einander trennen. Auch die Typen: *Chondrobunus granulatus* Loman, *Mermerus savesi* Simon weisen einen solchen Querkiel jederseits auf dem I. Ventralsegment auf, wie auch andere Genera in all ihren Arten solche Querkiele zeigen, z. B. *Beloniocus* und *Bupares* und somit in dieser Hinsicht den *Zalmoxis*-Arten im Soerensen'schen Sinne völlig gleichen. — So wurden denn, nachdem Soerensen 1902 die Hinfälligkeit der Trennung nach „Beweglichkeit“ und Unbeweglichkeit der Maxillarloben der II. Coxa anerkannte und seinen „Lobus maxillaris coxarum II mobilis“ für die *Phalangodidae* als irrtümlich nachwies, all diese Genera zusammenfallen, wenn nicht nachgewiesen wäre — und zwar wiederum durch Soerensen 1902 —, daß die Zahl der Glieder und die Art der Gliederung der Tarsen Anhaltspunkte zur Generatrennung bieten (vergl. die diesbezüglichen Ausführungen im allgemeinen Teil des Kopfes dieser Arbeit). So haben sämtliche (altweltliche) *Scotolemon*-Arten (die bisher dem Genus *Phalangodes* Tellkampf einverleibt wurden), einen 3-gliedrigen I. Tarsus der als Gattungsmerkmal verwendbar ist; das weitere hierüber sagen die Gattungsdiagnosen und die unten folgenden Schlüssel, welche auch die Abgliederung der beiden Thorell'schen *Zalmoxis*-Arten unter einem neuen Genus *Zalmozida* erweisen.

Vergleichend zu betrachten sind noch die schon bekannten amerikanischen Formen dieser Subfamilie. Von ihnen beschreibt (neben anderen Autoren):

Packard 1888 — 4 Arten:	Banks außerdem im Laufe der Jahre:
<i>Phalangodes robusta</i>	<i>Sclerobunus robustus</i>
<i>Phalangodes flavescens</i> (+ 2 Varietäten)	<i>Sclerobunus brunneus</i>
<i>Phalangodes armata</i>	<i>Scotolemon flavipes</i>
<i>Phalangodes spinifera</i> .	<i>Scotolemon pictipes</i>
Cambridge 1905 — 3 Arten:	<i>Scotolemon brunnea</i>
<i>Paramitraceras granulatus</i>	<i>Scotolemon californica</i>
<i>Paramitraceras hispidulus</i> .	<i>Sitalces californica</i>
<i>Metaconomma femorale</i> .	<i>Hoplobunus baretti</i>
Soerensen 1884 und 1902:	<i>Pellobunus insularis</i>
<i>Stygnopsis validus</i> .	

Mit den vorliegenden Diagnosen ist — mit Ausnahme der Soerensen'schen und Packard'schen — so wenig anzufangen, daß man hier fast einem Chaos gegenübersteht; glücklicherweise stehen mir eine Anzahl Bank'scher Typen (Cotypen) und einige weitere Arten zur Verfügung.

Zunächst ist festzustellen, daß das Genus *Sclerobunus* mit seinen 2 Arten „*robustus*“ (= *Phalangodes robusta* Packard) und „*brunneus*“ Banks wegen der Klauen der III. und IV. Tarsen (auch an meiner Cotype nachweisbar) zu den *Triaenonychidae* gestellt werden muß, welche ja auch aus Süd-Amerika (vergl. Loman) bekannt geworden sind.

Von diesen Formen lassen sich in erster Linie vier Richtungen der Gliederung des I. und II. Tarsus nachweisen:

1. I. Tarsus 4-gliedrig (Endabschnitt 2-gliedrig); II. Tarsus 6-gliedrig (Endabschnitt 3-gliedrig).

2. I. Tarsus 5—6-gliedrig (Endabschnitt 2-gliedrig); II. Tarsus 6- oder mehrgliedrig (Endabschnitt 3-gliedrig).

3. I. Tarsus 3-gliedrig (Endabschnitt 2-gliedrig); II. Tarsus 4-gliedrig (Endabschnitt 3-gliedrig).

4. I. Tarsus 3-gliedrig (Endabschnitt 2-gliedrig); II. Tarsus 5-gliedrig (Endabschnitt 3-gliedrig).

Innerhalb dieser drei Gruppen lassen sich wiederum fünf Formen des Augenhügels erkennen:

1. ein vom Stirnrand entfernter, quer-ovaler, nur fein bekörnelter Augenhügel.

2. ein vom Stirnrand entfernter, querovaler Augenhügel mit 1 oberem Mitteldorn.

3. ein vom Stirnrand entfernter, quer-ovaler Augenhügel mit 2 oberen Dörnchen nebeneinander.

4. ein im Stirnrand unmittelbar aufsteigender, hoher, hornartig nach vorn übergeneigter Augenhügel.

5. ein im Stirnrand unmittelbar aufsteigender Augenhügel, stumpf, aber mit 1 oberen Mitteldorn.

Zu der unter No. 4 genannten Form des Augenhügels gehört No. 3 der Tarsengliederung; Cambridge beschreibt diese Tiere als *Paramitraceras* mit 2 Formen (*granulatus* und *hispidulus*), denen sicherlich die Banks'sche Form *Sitalces californica* und, wie die mir vorliegende Banks'sche Cotyp. zeigt, auch *Metapachylus rugosus* (vergleiche weiter unten!) einzureihen ist. Das Genus *Sitalces* ist Amerika völlig fremd; leider habe ich Exemplare dieser Art nicht aufreiben können, und mir stand nur kärgliche Diagnose und die Abbildung von Banks 1893 und 1904 zur Verfügung, welche zweifellos auf das Cambridge'sche Genus *Paramitraceras* hinweist, dem ich die Art deshalb hier einreihe. — Zu der unter No. 5 genannten Form des Augenhügels gehört eine Art der unter No. 2 bezeichneten Tarsengliederung, welche Soerensen 1884 als *Stygnus*-Species zu den *Gonyleptiden* stellte, später (1902) aber als Genus *Stygnopsis* aus dieser Familie ausschied (vergl. Diagnose weiter unten!).

Zu der unter No. 3 bezeichneten Form des Augenhügels gehört nur eine Form der Tarsengliederung, wie sie unter No. 4 genannt ist. Es ist somit ein neues Genus, welches ich *Heteroscotolemon* n. g. benenne.

Zu der unter No. 2 genannten Form des Augenhügels gehören Formen der sowohl unter No. 1 als auch No. 2 genannten Tarsengliederung. Sind mehr wie 2 basale Glieder des I. Tarsus, also im Ganzen mehr wie 4 Glieder vorhanden, so hat man die Genera *Metaconomma* Cambridge (mit einer Art: *femorale*) und *Hoplobunus* Banks (mit einer Art: *baretti*) vor sich; von der letztgenannten Form läßt sich die Zahl der Tarsenglieder des I. Beines jedoch nur Vermuten, denn Banks gibt sie nicht und als einzig trennendes Merkmal nur die enormen Mandibeln des ♂ an, es ist daher zweifelhaft, ob sich dieses Genus wird aufrecht erhalten lassen. — Die in dieser Gruppe dann noch übrig bleibenden Formen Amerikas sind: *Phalangodes spinifera* Packard und *Scotolemon pictipes* Banks, welche am I. Tarsus nur 2 basale Glieder, also im ganzen 4 Glieder am I. Tarsus besitzen. Dieser Merkmale wegen glaube ich diese beiden Formen vom Genus *Phalangodes* und *Scotolemon* abtrennen zu müssen; ich stelle sie in ein neues Genus: *Neoscotolemon*.

Auch zu der unter No. 1 bezeichneten Form des Augenhügels gehören Formen der unter sowohl No. 1 wie auch No. 2 genannten Gliederung der Tarsen. Erstere wurden in das Genus *Phalangodes* Tellkampf fallen (mit der Type: *armata* und den weiteren Formen *flavescens* + 2 var., *flavipes*, *brunnea*, *californica*) und letztere in das von Banks aufgestellte (übrigens sehr schlecht diagnostizierte) Genus *Pellobunus (insularis)*.

So glaube ich eine einigermaßen befriedigende Sichtung der bisher bekannten „*Phalangodidae*“ und besonders der amerikanischen

Formen dieser Subfamilie zu erreichen, soweit diese überhaupt möglich ist; jedenfalls fügen sich die mir zugänglichen Cotypen und weiteren Formen ohne Zwang in die gegebenen Diagnosen und Schlüssel ein, welche durch weitere, sehr notwendige neu aufzufindende Formen hoffentlich bestätigt werden mögen (vergl. auch die *Triacommatainae*).

- | | | | |
|----|---|---|-----------------------------|
| 1. | { | Endabschnitt des II. Tarsus 2-gliedrig | 2. |
| | { | Endabschnitt des II. Tarsus 3-gliedrig | 7. |
| 2. | { | Augenhügel niedrig, sehr breit, über jedem Auge ein schlankes, senkrechtes spitzes Dörnchen tragend | 3. |
| | { | Augenhügel von der Form eines rundlichen Stumpfkegels oder eines rauh bekörneltten, nach vorn übergebogenen Hornes | 5. |
| 3. | { | I. Area des Abdominalscutums von einer Medianfurche durchzogen | 1. Gen. Beloniscus . |
| | { | Es fehlt eine solche Medianfurche auf der I. Area des Abdominalscutums | 4. |
| 4. | { | Zähnen und Körnchen des Scutums untereinander gleich groß | 2. Gen. Bupares . |
| | { | Zähnen und Körnchen des Scutums mit großen Dörnchen untermischt, besonders auf der II. Area des Abdominalscutums ein größeres Dörnchenpaar | 3. Gen. Babrius . |
| 5. | { | Augenhügel vom Stirnrand deutlich entfernt; Basalabschnitt des I. Tarsus 3-gliedrig, also der I. Tarsus 5-gliedrig | 4. Gen. Tithacus . |
| | { | Augenhügel frontal unmittelbar in den Stirnrand des Cephalothorax übergehend; Basalabschnitt des I. Tarsus 2-gliedrig, daher der I. Tarsus nur 4-gliedrig | 6. |
| 6. | { | Augenhügel von der Form eines breiten Stumpfkegels | 6. Gen. Conomma . |
| | { | Augenhügel von der Form eines rauh bekörneltten, hohen und nach vorn übergebogenen Hornes | 5. Gen. Asopus . |
| 7. | { | Augenhügel unbewehrt, quer-oval oder einen Stumpfkegel bildend | 8. |
| | { | Augenhügel quer-oval oder rundlich, jedoch oben in der Mitte mit 1 oder 2 schlanken Dörnchen bewehrt oder von der Form eines rauh bekörneltten, hohen nach vorn übergebogenen spitzen Hornes | 14. |
| 8. | { | I. und II. Scutumquerfurche einander nicht parallel | 9. |
| | { | I. und II. Scutumquerfurche einander und den übrigen parallel | 11. |
| 9. | { | I. Scutumquerfurche von der Form eines nach hinten durchgebogenen Winkels, die II., III. und IV. quer-gerade und einander parallel; (Augenhügel vom Stirnrande entfernt) und I. Tarsus stets 3-gliedrig | 7. Gen. Zalmoxis . |

- I. Scutumquerfurche quer-gerade, die II.—IV. von der Form eines nach hinten durchgebogenen Winkels; der I. Tarsus stets 4-gliedrig **10.**
10. { Augenhügel quer-oval, etwa 4 mal so breit wie hoch, deutlich vom Stirnrand ebenso weit entfernt als von der I. Scutumfurche **8. Gen. Zalmoxida.**
 Augenhügel von der Form eines aufrechten, dicken Stumpfkegels sich frontal unmittelbar aus dem Stirnrande erhebend **9. Gen. Metazalmoxis.**
11. { I. Tarsus stets 3-gliedrig **10. Gen. Scotolemon.**
 I. Tarsus 4- oder 5-gliedrig **12.**
12. { I. Tarsus stets 4-gliedrig **13.**
 I. Tarsus 5-gliedrig **14. Gen. Pellobunus.**
13. { Augenhügel frontal weit deutlich vom Stirnrand entfernt **11. Gen. Phalangodes.**
 Augenhügel frontal direkt in den Stirnrand übergehend **12. Gen. Phalangodinus.**
14. { Mandibeln sehr groß, beim ♂ enorm groß; Tarsenglieder der Beine? (Mittelamerika) **15. Gen. Hoplobunus.**
 Mandibeln bei beiden Geschlechtern, obwohl kräftig, so doch normal gebaut und nicht auffällig groß — (Amerika) **15.**
15. { Augenhügel quer-oval oder rundlich, jedoch oben in der Mitte stets mit 1 oder 2 Zähnchen oder schlanken Dörnchen bewehrt **16.**
 Augenhügel von der Form eines rauh bekörneltten, hohen, nach vorn über geneigten Hornes, das sich frontal direkt aus dem Stirnrande des Cephalothorax erhebt und aus diesem unmittelbar aufsteigt **20.**
16. { Augenhügel deutlich vom Stirnrand des Cephalothorax entfernt, mit 1 oder 2 Kegeldörnchen bewehrt; I. Tarsus 3- oder 4-gliedrig **17.**
 Augenhügel frontal in den Stirnrand des Cephalothorax übergehend, also nicht von ihm getrennt, oben nur mit 2 Dörnchen bewehrt; I. Tarsus 6-gliedrig **18.**
17. { Augenhügel oben in der Mitte mit 1 Dörnchen bewehrt; I. Tarsus 4-gliedrig **16. Gen. Neoscotolemon.**
 Augenhügel oben mit einem Paare nebeneinanderstehender schlanker Kegeldörnchen; I. Tarsus 3-gliedrig **17. Gen. Heteroscotolemon.**
18. { Areae des Abdominalscutums bekörnelt, doch ohne größere Dörnchenpaare **19.**
 Die III. Area des Abdominalscutums mit einem Paare nebeneinanderstehender schlanker Dornen **19. Gen. Stygnopsis.**

- | | | | |
|-----|---|---|------------------------------------|
| 19. | } | Basalabschnitt des I. Tarsus 3-, der ganze I. Tarsus also 6-gliedrig | 18. Gen. Metaconomma . |
| | | Basalabschnitt des I. Tarsus nur 1-, der ganze Tarsus also nur 3-gliedrig | 13. Gen. Parascotolemon . |
| 20. | } | I. und II. Scutumquerfurche nicht durch eine mediane Längsfurche mit einander verbunden | 20. Gen. Paramitraceras . |
| | | I. und II. Scutumquerfurche durch eine sehr deutliche mediane Längsfurche miteinander verbunden | 21. Gen. Pseudomitraceras . |
| | | | |

1. Gen. **Beloniscus** Thorell.

1891 *Beloniscus* Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 30. p. 729. — 1892 *B. Loman* in: Weber, Reise Niederl. O.-Ind. v. 3. p. 19. — 1902 *B. Loman* in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 197.

Augenhügel in der Mitte des Cephalothorax gelegen, sehr niedrig und sehr breit, jederseits über jedem Auge ein senkrechtes, spitzes Dörnchen tragend. — Dorsalscutum im Cephalothoracalteil halbkreisförmig berandet, nach hinten neben der IV. Coxa seitlich breit gerundet, dann wieder eingeschnürt und hinten rechtwinkelig, mit 5 sehr deutlichen Querfurchen, von denen die beiden ersten durch eine ebenso deutliche mediane Längsfurche mit einander verbunden. Unterer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt und ohne Kegelzähnen, hier nur zwei bogige Ausschnitte für den Ansatz der Mandibeln; Areae des Abdominalscutums mit groben Höckerchen in Querreihen bedeckt, auf der II. oder III. Area ein größeres Dornen- oder Höckerpaar. Das III. freie Dorsalsegment außer groben Körnchen mit einem größeren Mediandorn oder -Zahn bewehrt. — Die IV. Coxa nur wenig breiter als die übrigen, in der Furche hinter ihnen jederseits ganz außen ein deutlich sichtbares, nicht unter Zähnen verborgenes Spiraculum, welches lateral-außen eines scharfen schrägen Kieles auf dem I. Ventralsegment liegt. — Mandibeln kräftig, ihr I. Glied stark, schräg nach oben über den Stirnrand hin vorragend, dorsal gewölbt, ohne jeden dorsalen Apicalbuckel. — Palpen kräftig und dick, nicht gekreuzt getragen; Femur nicht lang und dünn und von derselben Stärke wie die übrigen Glieder; alle Palpenglieder bestachelt. — Beine kräftig und kurz; I. Bein unbewehrt, der IV. Trochanter beim ♂ meist sehr stark verlängert (so lang wie die IV. Coxa) und dann mit 1 innen-lateralen Sporn bewehrt. Endabschnitt des I. Tarsus 2-gliedrig, des II. Tarsus 2-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium und ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen. Sunda-Inseln.

5 Arten.

- | | | | |
|----|---|---|----|
| 1. | } | Hinterrand des Scutums mit einer Querreihe gleich großer, stumpfer Körnchen, doch an den Seitenecken des Hinterrandes je ein spitzes größeres Kegelzähnen tragend | 4. |
| | | Hinterrand des Scutums nur mit einer Querreihe gleich großer, stumpfer Körnchen, ohne Seiteneckenbewehrung | 2. |

- | | | | |
|----|---|--|-------------------------------|
| 2. | { | Palpenpatella mit 2 innen-lateralen Stacheln bewehrt | 1. B. quinquespinosus. |
| | | Palpenpatella mit nur 1 innen-lateralen Stachel bewehrt | 3. |
| 3. | { | Körperfarbe gelb ockerfarben, sehr wenig schwarz gezeichnet; Mandibeln und Palpen weißgelb; II. Area des Abdominalscutums mit 2 größeren Dörnchen | 3. B. ochraceus. |
| | | Körperfarbe pechbraun bis schwarz, nirgends gelb gezeichnet; Mandibeln, Palpen und Beine schwarz, nur die Beintibien mit schmalen weißen Endringen; III. Area des Abdominalscutums mit 2 größeren Dörnchen | 5. B. lombokiensis. |
| 4. | { | Palpentrechanter mit 3 dorsalen Körnchen besetzt; Palpenfemur ventral mit 4 Stacheln bewehrt | 2. B. morosus. |
| | | Palpentrechanter mit nur 1 dorsalen Kegelzähnechen besetzt; Palpenfemur ventral nur mit 2 basalen Stacheln bewehrt | 4. B. pustulosus. |

1. **B. quinquespinosus** Thorell.

1891 *B. q.* Thorell in: Ann. Mus. Genova, v. 30. p. 729. t. 8. f. 7—9 (Körper dorsal u. ventral, Tarsus). — 1892 *B. q.* Loman in: Weber, Reise Niederl. O.-Ind. v. 3. p. 19 (Sep.).

Sumatra (Ajer Mancior) — 1 ♀ — (non vidi typ.).

Malakka (?) — 1 ♂ — (cotyp.).

Sumatra (Manindjau) — (1 ♂ + 1 ♀) — (vidi ex Mus. Amsterdam).

2. **B. morosus** Thorell.

1891 *B. m.* Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 30. p. 733. t. 8. f. 10 u. 11 (Körper dorsal u. Penis).

Sumatra (Mt. Singalang) — 3 ♂ — (non vidi typ.).

3. **B. ochraceus** Loman.

1892 *B. o.* Loman in: Weber, Reise Niederl. O.-Ind. v. 3. p. 19 (Sep.).

Sumatra (Padang) — 1 ♂ — (vidi typ. ex Mus. Amsterdam).

4. **B. pustulosus** Loman.

1892 *B. p.* Loman in: Weber, Reise Niederl. O.-Ind. v. 3. p. 20 (Sep.).

Sumatra (Manindja) — 1 ♂ — (vidi typ. ex Mus. Amsterdam).

5. **B. lombokiensis** nov. spec.

L. des Körpers 7, des IV. Trochanters 3,5; des I. Beines 15; II. 26; III. 19; IV. 23 mm.

Körper kaum um die Hälfte länger als breit; Cephalothorax innerhalb der Ränder stark convex, sein Rand halbkreisförmig; unterer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt, oberer Stirnrand jederseits mit etwa 6—7 stumpfen, unregelmäßig stehenden Höckerchen besetzt. Oben inmitten des Cephalothorax liegt der viermal so breit wie lange Augenhügel, deutlich vom Cephalothorax abgesetzt, aber sehr niedrig; er trägt oben zu einem Viertel der ganzen Augenhügelbreite vom seitlich stehenden Auge entfernt jederseits ein senkrecht, schlankes spitzes Dörnchen so lang wie ein Viertel der Augenhügelbreite und ist außerdem unbewehrt und mattglatt wie der übrige Cephalothorax. Scutum bei der I. und II. Querfurche eingeschnürt, daher

sein deutlich abgesetzter, mit einer Körnchenlängsreihe besetzter Seitenrand einen zweifach geschweiften Bogen bildend. Scutum mit 5 deutlichen Querfurchen, deren erste beiden durch eine ebenso deutliche mediane Längsfurche verbunden sind. Die I., II. und IV. Area des Abdominalscutums mit je einer unregelmäßigen Querreihe stumpfer Höckerchen, deren submedianen ein größeres Paar bilden, die III. Area ebenso bewehrt, doch hier das submedianen Paar in 2 großen schlanken Dornen auftretend; Hinterrand des Scutums (= V. Area) mit einfachen Körnchen, ohne größere Seiteneckendörnchen und die drei freien Dorsalsegmente ebenso bewehrt, nur trägt das III. von ihnen den üblichen medianen schlanken Kegelzahn. — Freie Ventralsegmente mit je einer Körnchenquerreihe; I. Ventralsegment jederseits mit schrägem Kiel, hinter dem lateral das Spiraculum liegt, deutlich sichtbar und nicht von der IV. Coxa überdeckt. Die IV. Coxa um die Hälfte breiter als die III. und regellos mit groben Körnchen bestreut, auch lateral außen; die übrigen Coxen mit je 2—3 wenig regelmäßigen Längsreihen grober Körnchen. — Mandibeln groß und sehr kräftig; I. Glied dick geschwollen, halbkreisartig gebogen, ohne dorsalen Apicalbuckel, aber weit im Bogen über den Stirnrand des Körpers vorragend, glatt glänzend, unbewehrt; II. Glied ebenso dick geschwollen wie das I., frontal-innen mit Spuren stumpfer Höckerchen (mit Spitzenhärchen) bestreut. — Palpen dick und sehr kräftig, nicht gekreuzt getragen: Coxa von der Form eines Stumpfkegels, dorsal unbewehrt, ventral mit 1 stumpfen Höckerchen besetzt; Trochanter kugelig, dorsal unbewehrt, ventral mit 1 Kegelzähnchen besetzt; Femur dick, gekrümmt, mit 1 basal-ventralen kräftigen Stachel, mit 3 ventral etwa in der Mitte nacheinanderstehenden stumpfen Höckerchen und 1 kräftigen, innen-apicalen Stachel; nur 1 solcher Stachel findet sich auch innen-apical an der keuligen, sonst glatten Patella; Tibia und Tarsus dick, dorsal stark gewölbt, ventral abgeflacht oder ganz ausgehöhlt; Tibia und Tarsus an den ventralen Kanten innen mit je 3, außen mit je 4 kurzen, aber sehr kräftigen Stacheln bewehrt. — Beine kräftig, besonders das IV. Paar; alle Glieder unbewehrt, bis auf die stumpf und grob behöckerten I.—III. Trochantere; alle Femora mit spärlichen stumpfen Körnchen regellos bestreut. Beim ♂ ist der IV. Trochanter schmal und sehr stark verlängert; erreicht zwei Drittel der Femurlänge und hat einen schlanken, sichelförmig nach unten gekrümmten, aber stumpfen Innensporn, der so lang ist wie der Trochanter selber. Endabschnitt des I. und II. Tarsus je 2-gliedrig; Zahl der Tarsenglieder: 7, 24, 7, 8; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium und ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen.

Färbung des Körpers pechschwarz; Scutum und freie Dorsalsegmente hinten schmal gelb berandet; die Palpen und Mandibeln auf rostgelbem Grunde tiefschwarz sehr dicht genetzt, ihre Stachelspitzen wie die größeren Dörnchen des Augenhügels und des Abdomens blaßgelb. Beine pechschwarz, nur die Tibien (besonders des II. Paares) mit weißgelben Eindringen.

Lombok (Tengengeak) — 1 ♂ — (in meiner Sammlung).

2. Gen. **Bupares** Thorell.

1889 *Bupares* Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 27. p. 682. — 1902 *B. Loman* in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 198.

Augenhügel in der Mitte des Cephalothorax gelegen, sehr breit und niedrig, oben in der Mitte jederseits über den Augen mit einem schlanken Dörnchen bewehrt, die entweder senkrecht stehen oder vorn-übergeneigt sind und weit von einander entfernt sind. — Körper umgekehrt eiförmig und konvex. Dorsalscutum im Cephalothoraxalteil halbkreisförmig berandet, nach hinten neben der IV. Coxa seitlich gerundet und hinten rechtwinklig, mit 5 deutlichen Querfurchen, von denen die beiden ersten nicht durch eine Medianfurchen verbunden werden. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt, hier ohne Kegelzähnen, hier nur zwei bogige Ausschnitte für den Ansatz der Mandibeln; oberer Stirnrand in den Seitenecken jederseits mit je 1—3 kurzen Kegelzähnen; Seitenrand des Scutum und jede Area des Abdominalscutum wie auch die freien Dorsalsegmente mit je einer Reihe stumpfer Körnchen oder kurzer Kegelzähnen. — Die IV. Coxa viel breiter als die übrigen; Spiracula offen sichtbar, nicht unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen Abdomen und der IV. Coxa verborgen. — Mandibeln groß und kräftig; I. Glied basal schmal, apical allmählig breiter werdend, wagrecht getragen und ohne jeden dorsalen Apicalbuckel. — Palpen kräftig und dick, nicht gekreuzt getragen; Femur nicht lang und dünn und von derselben Stärke wie die übrigen Glieder; alle Palpenglieder bestachelt. — Beine nicht lang; Endabschnitt des I. und II. Tarsus je 2-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium und ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen.

Hinterindien.

4 sichere Arten.

- | | | | |
|----|---|---|--------------------------|
| 1. | { | II. Glied der Mandibeln mit einer außen-lateralen, sehr regelmäßigen Längsreihe kleiner schwarzer Höckerchen | 1. B. caper. |
| | | II. Glied der Mandibeln lateral-außen glatt, ohne eine solche Längsreihe von Höckerchen | 2. |
| 2. | { | Seitenecken des oberen Stirnrandes des Cephalothorax jederseits nur mit 1 schräg nach vorn-außen gerichteten Kegelzähnen; abdominale Scutum- und freie Dorsalsegmente mit je einer Querreihe aus starken, nach hinten zeigenden Zähnen besetzt; Palpentibia mit 3 außen-ventralen Stacheln (außer kleinen Zähnen) bewehrt | 3. |
| | | Seitenecken des oberen Stirnrandes des Cephalothorax jederseits mit 3 (2 kleineren, 1 größeren) Kegelzähnen besetzt; abdominale Scutum- und freie Dorsalsegmente nur mit Querreihen stumpfer Körnchen besetzt; Palpentibia mit nur 2 außen-ventralen Stacheln (außer kleineren Zähnen) bewehrt | 4. B. granulatus. |

- | | | |
|---|--|------------------------|
| } | Palpentrechanter dorsal und ventral mit je 1 spitzen Kegelzähnen,
Palpentrechanter mit 3 ventralen Stacheln bewehrt | 2. B. capellus. |
| | Palpentrechanter dorsal und ventral mit je 2 Zähnen besetzt,
Palpentrechanter mit 4 ventralen Stacheln bewehrt | 3. B. mitylus. |
| | | |

1. **B. caper** Thorell.

1889 *B. c.* Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 27. p. 682.

Birma (Tenasserim, Kaw-Kareet) — mehrere Expl. — (vidi cotyp. ex Mus. Hamburg).

Birma (Thagata-Juva) — mehrere Expl. — (cotyp.).

Birma (Rangoon) — 1 Expl. — (cotyp.).

2. **B. capellus** Thorell.

1889 *B. c.* Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 27. p. 687.

Birma (Mt. Mooleyit) — (2 ♂) — (non vidi typ.).

3. **B. mitylus** Thorell.

1889 *B. m.* Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 27. p. 690.

Birma (Teinzo) — 3 Expl. (1 ♂) — (non vidi typ.).

Birma (Dawna Hills) — viele Expl. — (vidi ex Mus. Calcutta).

4. **B. granulatus** Thorell.

1891 *B. g.* Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 30. p. 368.

Pinang — 3 Expl. (1 ♂) — (non vidi typ.).

3. Gen. **Babrius** Thorell.

1889 *Babrius* Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 30. p. 98. — 1902 *B. Loman* in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 198.

Augenhügel fast in der Mitte des Cephalothorax gelegen, sehr niedrig und sehr breit, vielmals breiter als hoch, oben in der Mitte jederseits über den Augen mit einem spitzen Dörnchen bewehrt. Dorsalscutum mit 5 deutlichen Querschnitten, deren erste beiden nicht durch eine mediane Längsfurche miteinander verbunden sind. Unterer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt, hier ohne Kegelzähnen, hier nur zwei bogige Ausschnitte für den Ansatz der Mandibeln; oberer Stirnrand mit einer Querreihe kleiner Körnchen, und außerdem an den Vorderrandseitenecken mit einem größeren spitzen, schräg aufrechten Kegelzähnen; jede der 5 Areae des Abdominalscutum mit einer Querreihe aus etwa 6 Körnchen besetzt, außer der II. Area, welche 2 größere Dörnchen aufweist. Freie Dorsalsegmente mit je einer Körnchenquerreihe, das III. von ihnen mit 1 größeren Mediandörnchen. — Die IV. Coxa fast doppelt so breit wie die III.; Spiracula groß und deutlich sichtbar, nicht unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen verborgen. — Mandibeln kräftig; I. Glied basal schmal, apical allmählich breiter werdend, wagrecht getragen und ohne einen dorsalen Apicalbuckel. — Palpen kräftig und dick, nicht gekreuzt getragen; alle Palpenglieder

bestachelt; Femur nicht lang und dünn und von derselben Stärke wie die übrigen Glieder. — Beine dünn und lang; Endabschnitt des I. und II. Tarsus je 2-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium und ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen.

Sunda-Inseln.

1 Art.

1. **B. murcidus** Thorell.

1889 *B. m.* Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 30. p. 98.

Nias (Hili Zabobo) — 1 Expl. — (non vidi typ.).

Sumatra (Pudang Distr.) — 1 Expl. — (meine Sammlung).

4. Gen. **Tithaeus** Thorell.

1890 *Tithaeus* Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 30. p. 371. — 1890 *Sterrhosoma* Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 30. p. 743. — 1892 *Sinis* Loman in: Weber, Reise Nederl. O.-Ind. v. 3. p. 12 (Sep.). — 1902 *T.*, *Sterrhosoma*, *Siniculus* Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 198 u. 199. — 1904—05 *T. syn. Sterrhosoma syn. Siniculus* Loman in: Mt. Mus. Hamburg. v. 22. p. 33.

Körper kurz und ungekehrt eiförmig; vorn weniger breit abgestumpft. Cephalothorax vom Abdominalscutum durch die tief eingedrückte I. Scutumquerfurche getrennt, auch am Seitenrand ist an dieser Stelle das Scutum eingeschnürt. — Augenhügel von der I. Scutumquerfurche viel weiter entfernt als vom Stirnrande, queroval, niedrig, oben unbewehrt, glatt oder fein bekörnelt. — Dorsal-scutum mit 5 deutlichen Querschnitten, die nicht durch eine mediane Längsfurche mit einander verbunden sind. Unterer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt, hier ohne Kegelzähnen, hier nur zwei bogige Ausschnitte für den Ansatz der Mandibeln; oberer Stirnrand desgleichen unbewehrt. Areae des Abdominalscutum, freie Dorsal- und Ventralsegmente mit Querreihen kleiner Körnchen. — Die IV. Coxa viel breiter als die übrigen; Spiracula offen sichtbar, nicht unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen Abdomen und IV. Coxa verborgen. — Mandibeln kräftig; I. Glied basal schmal, wagrecht getragen, mit einem dorsalen, sehr deutlich abgesetzten Apicalbuckel. — Palpen kurz, dick und nicht gekreuzt getragen; Femur ventral nur spärlich bestachelt, desgleichen die Patella; Tibia und Tarsus dorsal gewölbt; ventral abgeflacht, reichlicher bestachelt. — Beine kurz und kräftig; Endabschnitt des I. und II. Tarsus je 2-gliedrig; Basalabschnitt des I. Tarsus 3-gliedrig, also der I. Tarsus aus 5 Gliedern bestehend. Die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium und ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen.

Südost-Asien.

4 sichere Arten.

- | | | | |
|----|---|--|--------------------------|
| 1. | { | Palpentibia an jeder der beiden ventralen Kanten mit 3 Stacheln bewehrt | 1. T. laevigatus. |
| | | Palpentibia an der äußeren ventralen Kante mit 2 oder 3, an der inneren ventralen Kante nur mit 2 Stacheln bewehrt | 2. |

2. { Palpentibia an jeder der beiden ventralen Kanten mit nur zwei Stacheln bewehrt 3. **T. brevipalpis.**
 { Palpentibia an der äußeren ventralen Kante mit 3, an der inneren ventralen Kante mit 2 Stacheln bewehrt 3.
3. { Die Körnchenquerreihen der Areae des Abdominalscutums und der freien Dorsalsegmente grob und sehr regelmäßig; jedes der Körnchen mit deutlichen Spitzenhärchen; auch die Beine mit Längsreihen Härchen-tragender Körnchen besetzt 2. **T. vagus.**
 { Die Körnchenquerreihen der Areae des Abdominalscutums und der freien Dorsalsegmente sehr klein, spärlich und wenig regelmäßig; die Körnchen nicht jedes ein Spitzenhärchen tragend; unbehaart. Beine glatt und unbewehrt 4. **T. sarawakensis.**

1. **T. laevigatus** Thorell.

1889 *T. l.* Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 30. p. 371.

Pinang — einige Expl. — (non vidi typ.).

2. **T. vagus** Loman.

1892 *Sinis* v. Loman in: Weber, Reise Niederl. O.-Ind. v. 3. p. 12. t. 1. f. 5. u. 6. (Körper u. Penis). — 1902 *Siniculus* v. Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 198. — 1904—05 *T. v.* Loman in: Mt. Mus. Hamburg, v. 22. p. 33.

Java (Tjibodas) — 1 ♂ — (vidi typ. ex Mus. Amsterdam).

3. **T. brevipalpis** (Thorell).

1891 *Sterrhosoma brevipalpe* Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 30. p. 743. — 1904—05 *T. b.* Loman in: Mt. Mus. Hamburg v. 22. p. 33.

Sumatra (Sungei bulu und Ajer Mancior) — 2 Expl. — (non vidi typ.).

4. **T. sarawakensis** nov. spec.

L. des Körpers 3 mm; des I. Beines 5,5; II. 12; III. 6,5; IV. 12 mm.

Körper trapezförmig, hinten gerundet; Dorsalscutum an den Seiten auf der Grenze zwischen Abdomen und Cephalothorax etwas eingeschnürt, von hier aus nach hinten deutlich verbreitert. Unterer Stirnrand des Cephalothorax, wie der obere unbewehrt. — Augenhügel von der ersten Scutumquerfurche fast doppelt so weit entfernt als vom Stirnrande, quer-oval, niedrig, doppelt so breit wie hoch, unbewehrt, nur jederseits über den Augen je 2—3 winzige, stumpfe Körnchen. — Dorsalscutum mit 5 sehr deutlichen, gradlinigen und einander parallelen Querfurchen, die nicht durch eine mediane Längsfurche mit einander verbunden sind. — Die Areae des Abdominalscutums und auch die freien Dorsalsegmente mit wenig regelmäßigen Querreihen winziger, spärlicher, runder Körnchen, die kein Spitzenhärchen tragen; die Seitenränder des Scutums mit je einer solchen Längsreihe. — Freie Ventralsegmente mit Querreihen stumpfer Körnchen, welche auf der IV. Coxa unregelmäßig, auf den übrigen Coxen mehr oder weniger in Längsreihen geordnet stehen. Die I. bis III. Coxen einander parallel und gleich

groß, die IV. Coxa schräg nach hinten zeigend und zweieinhalbmal breiter als die III. — Spiracula offen sichtbar, nicht unter vorspringenden Zähnen, in der Furche zwischen Abdomen und der IV. Coxa verborgen. — Mandibeln kräftig; ihr I. Glied basal schmal, wagerecht getragen, mit je einem dorsalen, deutlich abgesetzten, hochaufgewölbten, glatten Apicalbuckel; II. Glied frontal spärlich mit winzigen Körnchen bestreut. — Palpen kurz, dick und nicht gekreuzt getragen; Trochanter kugelig, mit 1 starken Ventralstachel; Femur dick, wenig gekrümmt, mit 2 basalen und 1 mittleren starken Ventralstachel und 1 apicalinneren Stachel; Patella mit 1 inneren Stachel; Tibia und Tarsus dorsal gewölbt, ventral abgeflacht; Tibia an den ventralen Kanten außen mit 3, innen mit 2 Stacheln bewehrt; der Tarsus gleichermaßen außen und innen mit je 3 Stacheln bewehrt. — Beine kurz und kräftig; alle Beinglieder fast glatt, unbewehrt; der IV. Femur S-förmig gekrümmt. — Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 2-gliedrig; Zahl der Tarsenglieder 5, 11, 5, 6; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium und ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen.

Färbung des Körpers hoch rostgelb, wie auch sämtliche Gliedmaßen. Schwarz angelaufen sind nur die I.—IV. Area des Abdominalscutums, dessen Seiten- und Hinterrand wie auch die trennenden Furchen der I.—IV. Area hell rostgelb sind. Schwarz sind weiter nur die Augen und ein schwaches, undeutliches Netzwerk auf der hinteren Fläche des Cephalothorax.

Borneo (Sarawak: Matang) — 1 ♂.

5. Gen. *Asopus* Soerensen.

1896 *Asopus* Soerensen in: Ent. Tidsk. v. 17. p. 181. — 1902 *Pyramidops* Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 198 und 206.

Augenhügel groß, fast aus dem Stirnrande des Cephalothorax entspringend und ein aufrechtes, allmählich zugespitztes und rauhes nach vorn übergeneigtes Horn bildend. — Dorsalscutum vorn abgestumpft, mit 5 deutlichen (untereinander nicht durch eine mediane Längsfurche verbunden) Querfurchen geteilt, deren erste etwas nach vorn gekrümmt ist; Scutum neben der I. Querfurche etwas eingeschnürt, dann nach hinten deutlich breiter werdend, vor den Hinterrandseitenecken wiederum etwas verschmälert. Die Segmente und der Rand des Scutums mit Körnchenreihen; in der Mitte der Scutum- und freien Dorsalsegmente befinden sich je ein Paar größerer Zähne. Unterer und oberer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt, hier nur zwei bogige Ausschnitte für den Ansatz der Mandibeln. — Die IV. Coxa mehr oder minder breiter als die III.; Spiracula nicht sichtbar, in der Furche zwischen Abdomen und der IV. Coxa verborgen. — Mandibeln kräftig; ihr I. Glied wagerecht getragen, basal schmal und dorsal mit großem, längs-oval, deutlich abgesetzten Apicalbuckel. — Palpen dick, kräftig, und nicht gekreuzt getragen. Alle Glieder mit kräftigen Stacheln bewehrt. — Beine kurz, nicht sehr kräftig; alle Beine un-

bewehrt. Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 2-gliedrig; Basalabschnitt des I. Tarsus 2-gliedrig, der I. Tarsus also aus 4 Gliedern bestehend; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium und ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen. II. und IV. Bein (bisweilen) einen sekundären Geschlechtsdimorphismus der ♂ aufweisend.

West-Afrika (Guineaküste).

2 sichere Arten.

1. Palpenfemur innen-apical mit 2 Stacheln, Palpenpatella innen mit 2 und außen mit 1 Dörnchen bewehrt 1. **A. raptator.**
 1. Palpenfemur innen-apical mit nur 1 Stachel, Palpenpatella nur innen mit 1 schlanken Dörnchen bewehrt. 2. **A. pygmaeus.**

1. **A. raptator** Soerensen.

1896 *A. r.* Soerensen in: Ent. Tidskr. v. 17. p. 181. — 1910 *A. r.* Loman in: Jahrb. Nassau. Ver. Naturk. v. 63. p. 3 (Sep.).

Kamerun — 1 Expl. (? ♂) — (non vidi typ.).

Kamerun (Bibundi) — 1 Expl. (♂) — (vidi ex Mus. Wiesbaden).

Kamerun (Victoria und Japoma) — (3 ♂ + 1 ♀) — (vidi).

2. **A. pygmaeus** (Loman).

1902 *Pyramidops pygmaea* Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 207 t. 9. f. 6 (Scutum).

Togo — viele Exemplare — (vidi typ. ex Mus. Berlin).

6. Gen. **Conomma** Loman.

1902 *Conomma* Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 186 u. 189. — 1897 — 1905 *C.* Cambridge in: Biol. Centr. Amer. Zool. Arach. v. 2. p. 575 (Schlüssel).

Augenhügel, groß, hoch, einen hohen, senkrechten Stumpfkegel bildend, dessen senkrechte Frontalfläche unmittelbar in den Stirnrand des Cephalothorax übergeht; Augenhügel dicht rauh bekörnelt, auch auf der oberen Rundung; Augen klein, seitlich basal gelegen. — Dorsalscutum seitlich gerundet, an den Hinterecken etwas schmaler als neben der IV. Coxa, mit 5 deutlichen, einander mehr oder minder parallelen, nicht auffallend gebogenen Querfurchen, die nicht durch eine mediane Längsfurche mit einander verbunden sind. Scutum und freie Dorsalsegmente dicht stumpf bekörnelt, wie auch die Ventralsegmente und Coxen der Beine; Scutum sonst unbewehrt. Unterer und oberer Stirnrand des Cephalothorax gänzlich unbewehrt, hier ohne Kegelhähnchen. Alle Körnchen des Körpers mit feinen Spitzenhärchen. — Die IV. Coxa sehr breit und dick geschwollen, etwa dreimal so breit wie die III. und gänzlich nach hinten gerichtet, sodaß der III. Trochanter vom IV. um die Hälfte weiter entfernt ist als vom I. — Spiracula in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen verborgen, von spitzenhaarigen Höckerchen umgeben, die etwas stärker sind als die übrigen, welche die Bauchfläche bedecken. — Mandibeln kräftig;

I. Glied wagerecht getragen und dorsal mit abgesetzten, längsovalen Apicalbuckel, der die apicalen drei Viertel des Gliedes einnimmt. — Palpen kurz, nur so lang wie der Körper, dick und kräftig, nicht gekreuzt getragen, Femur so dick wie die Tibia; alle Palpenglieder bestachelt (beim ♀ weniger stark als beim ♂). — Beine kurz und kräftig, nicht bestachelt, doch (besonders die basalen Glieder) dicht mit spitzenhaarigen Körnchen bestreut; III. und IV. Trochanter kugelig angeschwollen. Die II. Tibia zeigt beim ♂ bisweilen sekundäre Geschlechtsmerkmale. Der Endabschnitt des 4-gliedrigen Tarsus 2-gliedrig; der Endabschnitt des II. Tarsus 2-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium und ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen.

West-Afrika (Guinea-Küstenländer).

2 sichere Arten und 1 sehr unsichere Art.

Die Gründe, aus denen ich dieses Genus nicht wie Loman zu den Assamiden stelle, sondern zu den Phalangodiden, ergeben sich aus den allgemeinen, vergleichenden Betrachtungen am Anfang dieser Arbeit und aus den Ausführungen wie Diagnosen der *Assamidae* und *Phalangodinae*.

- | | | | |
|---|----|---|-----------------------|
| } | 4. | Trochanter des IV. Beines oval-kugelig, hinten mit 1 abstehenden Kegelzahn; beim ♂ die II. Tibia apical, kurz vor der Spitze ventral plötzlich stark geschwollen | 1. C. fortis . |
| | | Trochanter des IV. Beines oval-kugelig, rauh bekörnelt, aber ohne hinteren Kegelzahn, hinten unbewehrt; beim ♂ die II. Tibia nicht apical-ventral geschwollen, sondern gleichmäßig normal cylindrisch | 2. C. minima . |

1. **C. fortis** Loman.

1902 *C. f.* Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 190. t. 9. f. 16 (Augenhügel).

Kamerun (Joh.-Albrechtshöhe) — 1 ♀

— (vidi — 1 ♀ typ. ex Mus. Berlin).

Goldküste (Sekondi) — 1 ♂ — (vidi).

Elfenbeinküste (Bouroukrou) — 1 ♂

— (vidi ex Mus. Paris).



Fig. 31.

Conomma fortis Loman.

II. Bein des ♂.

Loman war nur 1 ♀ dieser Art bekannt; die beiden ♂♂ gleichen dem ♀ vollständig bis auf folgende Abweichungen an Palpen und dem II. Beine:

Palpen beim ♂ etwas reichlicher bewehrt als beim ♀: Trochanter ventral

mit 1 kräftigen Stachel, dorsal mit 2 kleinen Höckerchen besetzt; Femur ventral und apical-innen wie beim ♀ bewehrt, außerdem aber eine deutliche dorsale Längsreihe von stumpfen Körnchen, welche beim ♀ nur in Spuren vorhanden ist; Patella beim ♂ dorsal mit einer deutlichen Längsreihe aus 4—5 spitzigen Körnchen, außerdem innen mit 1 größeren Apicalstachel und dahinter mit 1 kürzeren, aber

spitzen Dörnchen bewehrt, beim ♀ hat die Patella nur 1 inneren Apicalstachel und dorsal Spuren winziger Körnchen; Tibia beim ♂ jederseits mit 2 kräftigen Stacheln abwechselnd gestellt mit spitzen Dörnchen, von denen besonders der hintere der innen-ventralen stärker ausgebildet ist, außerdem hat die Tibia beim ♂ auf der dorsalen Wölbung einige spärliche Körnchen, die dem ♀ fehlen wie auch die ventralen Zähnnchen; das ♀ hat ventral nur die 2 Stacheln jederseits; Tarsus beim ♂ und ♀ nur jederseits 3 (nicht 2 — wie Loman angibt) Stacheln tragend. — Die Tibia des II. Beines, welche beim ♀ cylindrisch und normal gebaut ist, zeigt beim ♂ ventral kurz vor der Spitze eine dicke, aber glatte, nur fein behaarte Anschwellung.

2. *C. minima* nov. spec.

L. des Körpers 3,5 mm.

Körper vorn quer abgestutzt, nach hinten (Abdomen) breiter werdend und hinten gerundet. Scutum auf der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen eingeschnürt, daher das Abdominalscutum breiter wie der Cephalothorax. Scutum durch 5 einander parallele Querfurchen geteilt, die nicht durch eine mediane Längsfurche miteinander verbunden sind; nur die erste Querfurche ist nach vorn gekrümmt. Alle Abdominalsegmente des Scutums wie auch die freien mit wenig regelmäßigen Reihen haartragender Körnchen besetzt; nur die Fläche des Cephalothorax fast glatt. — Augenhügel groß und dick, einen aufrechten, rauh bekörnelt Stumpfkegel bildend, der frontal in den Stirnrand des Cephalothorax übergeht; Augen klein und seitlich basal. Dieser Stirnrand oben und unten unbewehrt; hier nur 2 bogige Ausschnitte für den Ansatz der Mandibeln. — Freie Ventralsegmente wie auch die Coxen der Beine dicht mit lange Haare tragenden Körnchen besetzt; die drei ersten Coxen gleich groß und einander parallel; die IV. Coxa größer als die drei übrigen zusammen und nach hinten gerichtet. — Spiracula klein, kaum sichtbar, am Grunde der Grube nahe der hinteren Spitze der IV. Coxa. — Mandibeln kräftig; ihr I. Glied mit deutlich abgesetztem, dorsalen, längs-ovalen, glatten Apicalbuckel; II. Glied frontal mit spärlichen Härchen. — Palpen kurz, kaum so lang wie der Körper, dick und kräftig, nicht gekreuzt getragen; Trochanter kuglig, ventral mit 1 Stachel, Femur dick, gekrümmt, ventral mit 2 basalen großen Stacheln, dann folgen der Spitze zu ein kleineres und ein größeres Kegelezähnchen, apical-innen mit 1 Stachel bewehrt; Patella kurz, dick, innen mit 1 Stachel und dahinter 1 kleinen Kegelezähnchen (das beim ♀ fehlt); Tibia und Tarsus dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, der Tarsus etwas schmäler als die Tibia; Tibia innen mit 2 Stacheln (abwechselnd mit 2 stumpfen kleinen Zähnnchen) und außen mit 3 Stacheln bewehrt; Tarsus jederseits mit 3 Stacheln bewehrt; seine Endklaue kräftig und nur halb so lang wie der Tarsus. — Beine kurz und kräftig, basale Glieder gleichmäßig fein bekörnelt, sonst alle Glieder unbewehrt; alle Trochantere kugelig, am größten der im übrigen unbewehrte IV. Trochanter; V. Femur S-förmig gekrümmt. Endabschnitt des I. und II. Tarsus je 2-gliedrig;

Zahl der Tarsenglieder 4, 12, 5, 6. Die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen. — Sekundäre Geschlechtsmerkmale an den Beinen (II. Tibia) nicht vorhanden.

Färbung des Körpers gleichmäßig rostgelb, die Enden der Gliedmaßen etwas blasser; das Dorsalscutum zeigt einen dunkler braunen, nicht scharf gezeichneten Anflug; schwarz sind nur die beiden kleinen Augen.

Togo — Misahöhe — (1 ♂ + 1 ♀).

3. *C. salebrosa* (?) Karsch.

1879 *Scotolemon* s. Karsch in: *Z. Naturw.* v. 52. p. 366.

Westafrika (Loango-Exp.: Chinchoxo). — 1 ♂ — (non vidi typ. ex Mus. Berlin).

Nach der Karsch'schen Diagnose kann an eine Identifizierung dieses Tieres nicht gedacht werden, vielleicht gehört es dem Genus *Conomma* an (vergl. das Verbreitungsgebiet von *Scotolemon*).

7. Gen. *Zalmoxis* Soerensen.

1886 *Zalmoxis* et *Phalangodes* Soerensen in: L. Koch (Keyserling), *Arach. Austral.* 2. Hälfte p. 64 u. 62. — 1902 *Chondrobunus* Loman in: *Zool. Jahrb. Syst.* v. 16. p. 208.

Augenhügel quer-oval, breiter als hoch und lang, oben rauh bekörnelt und auf der vorderen Hälfte des Cephalothorax gelegen, also weiter von der ersten Quersfurche des Scutum entfernt als vom Stirnrande. — Dorsalscutum der III. Coxa gegenüber stark eingeschnürt durch die vertiefte erste Scutumquersfurche, das Scutum dann von hier aus nach hinten an Breite zunehmend, mit 5 deutlichen Quersfurchen, die nicht durch eine mediane Längsfurche miteinander verbunden sind, deren erste gerade, deren übrige jedoch einen mehr oder weniger nach hinten gebogenen Winkel bilden. Abdominalscutum rauh bekörnelt, bisweilen auf den hinteren Segmenten submedian Paare größerer Körnchen. — Die IV. Coxa doppelt so breit wie die III.; I. Ventralsegment mit jederseits einem mehr oder weniger scharfkantigen, schrägen Querkiel, der neben der IV. Coxa herläuft; zwischen demselben und der hinteren Spitze der IV. Coxa liegt das kleine Spiraculum. — Mandibeln kräftig; I. Glied wagrecht getragen, mit einem dorsalen, gut abgegrenzten Apicalbuckel. — Palpen dick, dicker als das I. Bein, nicht gekreuzt getragen und kurz; Femur stets mit 2 ventral-basalen und 1 innen-apicalen Stachel bewehrt, außerdem ventral in der Mitte oder apical 1—3 weitere (kleinere oder größere) Dörnchen; Patella mit 1 inneren Stachel; Tibia und Tarsus dorsal gewölbt, ventral mehr oder minder abgeflacht und an den ventralen Kanten bestachelt. — Beine kurz und kräftig; I. Bein nicht bestachelt; die hinteren Femora bisweilen S-förmig gekrümmt. Das IV. Bein an Femur, Patella und Tibia beim ♂ bisweilen mit sekundären Geschlechtsmerkmalen. Endabschnitt des stets 3-gliedrigen I. Tarsus

2-gliedrig, des stets mehr als 5-gliedrigen, also 6—7-gliedrigen II. Tarsus 3-gliedrig; der 5-gliedrige III. und 6-gliedrige IV. Tarsus ohne Pseudonychium und ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen.

Australien (Festland und Inselwelt) und Philippinen.

9 sichere Arten und 2 unsichere Arten.

Das von Soerensen 1886 aufgestellte und gar zum Typus einer Familie erhobene Genus *Zalmoxis* ist im Laufe der Zeit viel umstritten worden. Thorell beschreibt 1891 zwei *Zalmoxis*-Arten (*dentata* und *tristis*), deren Diagnose wesentlich von der Genus-Diagnose Soerensen's abweicht und die deswegen billigerweise ein anderes Genus bilden müssen, wie hier unter Abtrennung von *Zalmoxis* als „*Zalmoxidus*“ (vergl. Diagnose weiter unten!) aus Diagnose und Schlüssel (vergl. oben) hervorgeht. Ein wichtiges Merkmal von *Zalmoxis* ist der schräge Querkiel des I. Ventralsegmentes des Abdomens hinter dem Spiraculum jederseits. Bei den typischen *Zalmoxis*-Arten Soerensen's ist dieser Querkiel scharf ausgeprägt, bei *Phalangodes australis* Soerensen ist er auch vorhanden, wie am typischen Exemplar des Hamburger Museums ersichtlich ist, doch ist er nicht so scharfkantig, sondern mehr gerundet. Wie also *Phalangodes australis* (außerdem auch der Tarsengliederung der Beine wegen) sicherlich zu *Zalmoxis* gerechnet werden muß, so sind einige andere Formen der Literatur auch zweifellos als *Zalmoxis*-Arten im Soerensen'schen Sinne anzusehen. Zu diesen Formen gehört auch der von Loman beschriebene *Chondrobunus granulatus* vom Bismarck-Archipel, wie man sich an der Berliner Type leicht überzeugen kann. Auch Simon's *Zalmoxis soerenseni* von den Philippinen gehört hierher (vidi typ. ex Mus. Paris), wie auch *Mermerus savesi* Simon von Neu-Caledonien, (vidi typ.); dann bekam ich aus dem Pariser Museum 6 Exemplare (♂ + ♀) einer Form von den Marianen, welche als „*Samoa marchei*“ det. Simon 1889 bezeichnet waren. Mir ist aus der Literatur keine Diagnose Simon's von dieser Art bekannt geworden, deswegen gebe ich dieselbe unter Beibehaltung des Simonschen nom. nud. weiter unten; diese Tiere gehören zweifellos auch zum Genus *Zalmoxis* Soerensen. Als unsichere Art muß *Zalmoxis armatipes* Strand bezeichnet werden; in noch größerem Maße gilt das von *Zalmoxis pallicolor* Strand, deren Typen ich leider nicht zu Gesicht bekommen konnte.

Will man all diese Formen von einander unterscheiden, so kann man nur auf die Palpenbewehrung als trennende Merkmale eingehen; im übrigen gleichen sich die *Zalmoxis*-Formen einander so weitgehend, daß an ein prinzipielles Unterscheiden nach anderen Merkmalen nur für einzelne Individuen zu denken ist. Läßt man die Palpenbewehrung als Species-trennend nicht gelten, so fallen, wie aus dem Schlüssel ersichtlich, eine ganze Reihe der Formen in je eine Art zusammen. Wegen abweichender Palpenbewehrung muß dann auch noch zwei neue Arten als *Zalmoxis neocaledonica* und *Zalmoxis minima* beschrieben werden.

1. { Palpenpatella mit 2 äußeren und 3 inneren Dörnchen, von denen nur das apical-innere die Form eines Stachels hat; Palpentarsus jederseits mit 3 Stacheln bewehrt 3. **Z. australis.**
1. { Palpenpatella nur mit 1 innen-apicalen Stachel bewehrt; Palpentarsus jederseits mit 2 Stacheln bewehrt 2.
2. { Palpentrochanter dorsal glatt und unbewehrt, ventral mit 2 deutlichen Stacheln bewehrt 3.
2. { Palpentrochanter dorsal mit 1 spitzen Kegelzähnnchen und ventral mit 2 deutlichen Stacheln bewehrt 8.
3. { Palpenfemur ventral mit 5 Stacheln und Dörnchen bewehrt 4.
3. { Palpenfemur ventral mit 3—4 Stacheln und Dörnchen bewehrt 5.
4. { Augenhügel von der ersten Scutumquerfurche nicht weiter entfernt als vom Stirnrand und oben mit kleinen Körnchen regellos bestreut 1. **Z. robusta.**
4. { Augenhügel kurz vor der Mitte des Cephalothorax gelegen, also von der ersten Scutumquerfurche etwas weiter entfernt als vom Stirnrande und oben mit 2 nebeneinander stehenden Kegelzähnnchen besetzt 5. **Z. armatipes.**
5. { Palpenfemur ventral mit nur 4 Stacheln und Dörnchen bewehrt 7. **Z. granulata.**
5. { Palpenfemur ventral mit nur 3 Stacheln und Dörnchen bewehrt 6.
6. { Seitenrand des Abdominalscutums glatt und ohne Körnchenlängsreihe; Palpentibia ventral-außen nur mit 2 Stacheln bewehrt; Augenhügel von der ersten Scutumquerfurche dreimal so weit entfernt als vom Stirnrande 9.
6. { Seitenrand des Abdominalscutums mit einer Körnchenlängsreihe besetzt; Palpentibia ventral-außen mit 3 Stacheln bewehrt 7.
7. { Augenhügel von der ersten Scutumquerfurche dreimal so weit entfernt als vom Stirnrande 2. **Z. pygmaea.**
7. { Augenhügel von der ersten Scutumquerfurche nur 1—mal so weit entfernt als vom Stirnrand 8. **Z. marchei.**
8. { Palpenfemur ventral mit 5 Stacheln + Dörnchen bewehrt; Palpentibia jederseits mit 3 Stacheln bewehrt 9. **Z. savei.**
8. { Palpenfemur ventral mit nur 4 Stacheln + Dörnchen bewehrt; Palpentibia mit 3 äußeren und 4 inneren Stacheln bewehrt 10. **Z. neocaledonica.**
9. { I.—IV. Area des Abdominalscutums mit vielen Körnchen bestreut, welche auf der I., III. und IV. Area in zwei Reihen geordnet sind; Beine grob und rauh bekörnelt 4. **Z. soerenseni.**
9. { I.—IV. Area des Abdominalscutums mit nur sehr spärlichen Körnchen bestreut, die nicht in Reihen geordnet sind; Beine fein bekörnelt, lang behaart; diese feinen Haare sind länger als der Glieddurchmesser 11. **Z. minima.**

1. *Z. robusta* Soerensen.

1886 *Z. r.* Soerensen in: L. Koch (Keyserling), *Arach. Austral.* 2. Hälfte p. 64 t. 5. f. 5.

Fidschi-Inseln (Viti Levu) — 2 ♂ — (non vidi typ.).

Fidschi-Inseln (Viti Levu) — 1 ♂ [Soerensen det.] — (vidi ex Mus. Hamburg).

2. *Z. pygmaea* Soerensen.

1886 *Z. p.* Soerensen in: L. Koch (Keyserling), *Arach. Austral.* 2. Hälfte p. 65. t. 5. f. 6.

Fidschi-Inseln (Viti Levu) — 1 ♂ + 1 pull. — (non vidi typ.).

3. *Z. australis* (Soerensen).

1886 *Phalangodes au.* Soerensen in: L. Koch (Keyserling), *Arach. Austral.* 2. Hälfte p. 62 t. 5. f. 4.

Australien-Festland (Rockhampton) — 1 Expl. — (non vidi typ.).

Australien-Festland (Rockhampton) — 2 Expl. [Soerensen det.] — (vidi ex Mus. Hamburg).

4. *Z. soerenseni* Simon.

1892 *Z. s.* Simon in: *Ann. Soc. ent. France* v. 61 p. 44. t. 2. f. 7 u. 8. (Palpe und IV. Bein).

Philippinen (Grotte von San Mateo) — (vidi typ. ex Mus. Paris).

5. *Z. armatipes* Strand.

1910 *Z. a.* Strand in: *Abh. Mus. Dresden* v. 13. p. 6.

Neu-Guinea (Toricelli-Gebirge 690 m) — 1 ♂ (?) — (non vidi typ., fragliche Species).

6. *Z. pallicolor* Strand

1910 *Z. p.* Strand in: *Abh. Mus. Dresden* v. 13. p. 7.

Neu-Guinea (Torricelli-Gebirge, Saksakhütte). — 1 Expl. — (non vidi typ. — als fragliche Species, die vielleicht in der Tat eine Jugendform der *Z. armatipes* Strand ist, beschrieben).

7. *Z. granulata* (Loman).

1902 *Chondrobunus g.* Loman in: *Zool. Jahrb. Syst.* v. 16. p. 207. t. 9. f. 8 (Cephalothorax von oben).

Bismarck-Archipel (Ralum, Lowon) — 2 ♂ + 1 ♀ — (vidi typ. ex Mus. Berlin).

8. *Z. marchei* (Simon).

1889 *Samoa m.* Simon M. S. ¹⁾

L. des Körpers 3 mm.

Scutum vorn breit convex, über der Mandibelbasis hoch ausgerundet, der III. Coxa gegenüber etwas eingeschnürt, dann wieder

¹⁾ Die Type dieser Art erhielt ich aus dem Mus. Paris als: *Samoa marchei* Simon in 6 Exemplaren, gesammelt von Marche auf den Mariannen-Inseln, von auct. det. — In der Literatur habe ich keine Beschreibung oder Nennung dieser Art auffinden können.

breiter werdend; die erste Querfurche etwas stärker gebogen als die übrigen, auch tiefer und deutlicher als diese; Vorderrand des Scutums unbewehrt und die Vorderrandseitenecken deutlich; Seitenrand des Scutums mit einer deutlichen Körnchenreihe. Das ganze Scutum sonst, wie auch die freien Dorsalsegmente dicht winzig und regellos bekörnelt. Die 5 vorderen freien Ventralsegmente deren I. mit schrägem Querkiel jederseits, mit je einer, die ventrale Analplatte mit zwei Querreihen deutlicher rundlicher Höckerchen. — Coxen der Beine rauh bekörnelt, verstreut und nicht in Längsreihen (außer den Randseiten). — Augenhügel fast in der Mitte des Cephalothorax gelegen und an seiner Basis nicht gut begrenzt, doppelt so breit wie lang, sehr niedrig und dicht mit winzigen runden Körnchen regellos (wie das Scutum) bestreut. — Mandibeln kräftig; das I. Glied lang, dorsal-apical groß buckel-artig aufgetrieben, sonst glatt; dieser Buckel durch eine dorsale tiefe Querfurche abgegrenzt; das II. Glied längsoval, unbewehrt, nur über den Klauen frontal mit einigen Börstchen besetzt. — Palpen kräftig, stärker als die vorderen Beine, nicht gekreuzt getragen; Trochanter dorsal glatt, ventral mit 2 deutlichen Stacheln; Femur dorsal convex und stark gekrümmt, mit 2 ventral-basalen Stacheln, 1 Dörnchen ventral in der Mitte und dem 1 üblichen innen-apicalen Stachel bewehrt; Tibia etwas länger als die Patella und breiter als die übrigen Glieder, am ventralen Außen- und Innenrande mit je 3 Stacheln bewehrt; Tarsus etwas kürzer als die Tibia, viel schlanker und schmaler als diese und ventral jederseits mit je 2 Stacheln bewehrt. — Beine kurz und robust, fein behöckert; hintere Femora leicht S-förmig gekrümmt. Der Endabschnitt des stets 3-gliedrigen I. Tarsus 2-gliedrig, des 7-gliedrigen II. Tarsus 3-gliedrig; der 5-gliedrige III. und 6-gliedrige IV. Tarsus ohne Pseudonychium und ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen. Beim ♂ ist das IV. Bein auffallend verdickt: Trochanter dick, keulig, mit hinterem stumpfen Kegelhöcker; Femur in den basalen zwei Dritteln dick aufgetrieben und außer feiner Behöckerung hier 3 parallele Längsreihen stumpfer, der Spitze des Femur zu größer werdender Kegelhöcker; Patella dick keulig, rauh bekörnelt; Tibia dem Femur ähnlich gebaut, von der Basis zu zwei Drittel der Spitze allmählich dick geschwollen und ventral außer groben Kegelhöckern an der Stelle des letzten Drittels mehrere große vorspringende, rauhe Kegelzähne, von diesen aus die Tibia bis zur Spitze plötzlich wieder schmal werdend und hier ventral mit 3—4 kleineren stumpfen Höckern; Metatarsus und Tarsenglieder dünn und normal gebaut.

Färbung des Körpers einfarbig rostbraun, die Beine und Palpen etwas blasser.

Marianen-Inseln — 6 (♂ + ♀) — (vidi typ. ex Mus. Paris).

9. *Z. sawesi* Simon.

1880 *Mermerus sawesi* Simon in: Ann. Soc. ent. Belgique v. 23. p. CLXXV.

L. des Körpers 3 mm.

Körper oval, convex, vorn stark abgedacht und verschmälert.

Scutum über der Mandibelbasis hoch ausgerandet; die erste Querfurche etwas stärker gebogen als die übrigen und auch tiefer und deutlicher als diese; Vorderrand des Cephalothorax unbewehrt; Seitenrand mit einer Reihe regelmäßiger Körnchen. Die 5 Querfurchen des Scutums deutlich erkennbar; jedes der abdominalen Scutumsegmente und freien Dorsalsegmente mit unordentlichen Querreihen niedriger Höckerchen, die von weißen Härchen gekrönt sind; dorsale Analplatte mit solchen Höckerchen bestreut, die aber auf den letzten Dorsalsegmenten nicht größer sind als weiter vorn. Die ventrale Analplatte mit 2 Querreihen, die fünf davor liegenden Ventralsegmente mit je einer Querreihe stumpfer Höckerchen (regelmäßiger gestellt als auf dem Rücken). Coxen der Beine dicht und regellos fein bekörnelt. Die IV. Coxa doppelt so breit wie die III., hinter ihrer Spitze das kleine Spiraculum, dieses hinten begrenzt durch einen schrägen Querkiel des I. Ventralsegmentes des Abdomens. — Augenhügel fast in der Mitte des Cephalothorax, doppelt so breit wie lang, oben in der Mitte kuppelartig aufgewölbt und hier mit groben Körnchen regellos bestreut. — Mandibeln kräftig; das I. Glied lang, dorsal-apical groß buckelartig aufgetrieben; dieser Buckel durch eine dorsale tiefe Querfurche abgegrenzt und oben glatt wie auch das ovale II. Glied, das frontal nur behaart ist. — Palpen kräftig, stärker als die Beine: Trochanter mit 1 dorsalen Höckerchen und 2 ventralen Stacheln; Femur dorsal convex und stark gekrümmt, und außer den 2 ventral-basalen Stacheln und dem 1 innen-apicalen Stachel ventral (im mittleren Drittel) mit 3 Dornen von fast gleicher Größe; Patella mit einem der Spitze genäherten innenseitigen Stachel; Tibia etwas länger als die Patella und breiter als die übrigen Glieder, am ventralen Außenrande mit 3, am ventralen Innenrande mit 1 größeren und 2 kleineren Stacheln (1 davor und 1 dahinter); Tarsus etwas kürzer als die Tibia, schmaler als diese und an der ventralen Innen- und Außenkante mit je 2 Stacheln bewehrt; Klaue wenig kürzer als der Tarsus. — Beine kurz und robust, alle 4 Paare gleich gebildet, fein bekörnelt, nicht bezähnt, fast glatt. Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; der I. Tarsus 3-, II. 6-, III. 5-, IV. 6-gliedrig. Die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen.

Färbung des Körpers schwarz, vorn mehr oder minder rostbraun untermischt. Palpen rostbraun heller. Beine dunkel rostbraun, Patella und Tarsen blasser; der IV. Metatarsus in der Mitte breit geringelt.

Neu-Caledonien (Numea) — 1 ♂ — (vidi typ. ex Mus. Paris).

10. *Z. neocaledonica* nov. spec.

L. des Körpers 5,5 mm.

Scutum vorn breit convex, über der Mandibelbasis hoch ausgerandet, der III. Coxa gegenüber stark eingeschnürt, dann wieder breiter werdend; die erste Querfurche etwas stärker gebogen als die übrigen und auch tiefer und deutlicher als diese; Vorderrand des Cephalothorax unbewehrt; Seitenrand mit einer Reihe regelmäßiger Körnchen. Die 5 Querfurchen des Scutums deutlich erkennbar; jedes

der 5 Abdominalsegmente des Scutum und jedes der freien Dorsalsegmente mit einer regelmäßigen Querreihe stumpfer, relativ großer Höcker, welche auf dem hinteren freien Dorsalsegmente an Größe zunehmen und auf dem III. derselben 4—5 größere Dörnchen bilden; dorsale Analplatte mit solchen Höckerchen bestreut, deren mittlere größer und dornartig ist. Die ventrale Analplatte mit 2 Querreihen, die fünf davor liegenden freien Ventralsegmente mit je einer Querreihe stumpfer, relativ großer Höckerchen. — Coxen der Beine dicht und regelmäßig fein bekörnelt, nicht in Reihen. — Augenhügel fast in der Mitte des Cephalothorax, doppelt so breit wie lang, oben in der Mitte aufgewölbt und hier mit groben Höckerchen regellos bestreut. — Mandibeln kräftig; das I. Glied lang, dorsal-apical groß buckelartig aufgetrieben; dieser Buckel durch eine dorsale tiefe Querfurche abgegrenzt und oben bekörnelt; II. Glied längsoval, unbewehrt, frontal nur behaart. — Palpen kräftig, stärker als die Beine, nicht gekreuzt getragen; Trochanter mit 1 dorsalen Höckerchen und 2 ventralen Stacheln; Femur dorsal convex und stark gekrümmt, und außer den 2 ventral-basalen Stacheln und dem 1 innen-apicalen Stachel ventral (im mittleren Drittel) mit 2 Dornen, deren apicaler groß und kräftig ist; Patella mit 1 der Spitze genäherten innenseitigen Stachel; Tibia etwas länger als die Patella und breiter als die übrigen Glieder, am ventralen Außenrande mit 3, am ventralen Innenrande mit 1 sehr großen Stachel, 1 kleinen davor und 2 kleineren dahinter bewehrt; Tarsus etwas kleiner als die Tibia, schmaler als diese und an der ventralen Innen- und Außenkante mit je 2 Stacheln bewehrt. — Beine kurz und robust, fein behöckert, Trochantere und Femora fast bezähnt; Femora leicht S-förmig gekrümmt. — Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; der I. Tarsus 3-, II. 7-, III. 5-, IV. 6-gliedrig. — Die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium und ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen. — IV. Bein des ♂: Coxa auf der Fläche zerstreut fein bekörnelt, lateral außen mit größeren Zähnen bestreut; Trochanter bekörnelt, fast kugelig und hinten in der Mitte mit großem Kegelzahn. Femur bekörnelt und außerdem mit einer ventralen Reihe aus etwa 12 spitzen Kegelzähnen; Patella rundlich, keulig verdickt und wie die dünne Tibia allseits kräftig spitz bezähnt; Metatarsus nur bekörnelt; Tarsus normal.

Färbung des Körpers einfarbig schwarzbraun, die Coxen der Ventralseite etwas heller rostbraun, wie auch sämtliche Gliedmaßen. Die Höcker der Dorsal- und Ventralseite des Körpers mit blasserer Spitze.

Neu-Caledonien (Numea) — 1 ♂.

11. *Z. minima* nov. spec.

Länge des Körpers 2,5 mm.

Körper vorn quer abgestumpft und schmal, auf der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen eingeschnürt, von hier aus nach hinten gleichmäßig breiter werdend; das Abdomen hinten halbkreisförmig gerundet. Scutum mit 5 deutlichen Querfurchen, deren erste gerade, deren übrige aber einen deutlich nach hinten durchgebogenen

Winkel bilden; eine mediane Längsfurche fehlt dem Scutum. — Augenhügel quer oval, breiter als hoch und lang, oben rauh bekörnelt und auf der vorderen Hälfte des Cephalothorax gelegen, also weiter von der ersten Scutum-Querfurche als vom Stirnrande entfernt. — Oberer und unterer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt, hier nur 2 bogige Ausschnitte für den Ansatz der Mandibeln. — Abdominalscutum fast glatt, die einzelnen Areae mit nur sehr spärlichen, spitzen-behaarten Körnchen ungleichmäßig bestreut, welche auf den freien Dorsal- und Ventralsegmente etwas größer und mehr in Querreihen geordnet sind. Größere Dörnchen in Paaren fehlen dem Abdominalrücken, auch ist der Seitenrand des Scutums glänzend glatt. — Coxen der Beine dicht und gleichmäßig fein bekörnelt, die IV. Coxa außerdem lateral-außen mit einer Gruppe aus etwa 8—10 groben, spitzenborstigen Höckerchen; I.—III. Coxa klein, schmal, einander parallel; IV. Coxa doppelt so breit wie die III. und schräg nach hinten gerichtet. — Hinter der Spitze der IV. Coxa das kleine Spiraculum, abdominalwärts berandet durch einen schrägen, scharfen Querkiel auf dem I. Ventralsegment (jederseits). — Mandibeln kräftig; I. Glied basal schmal, mit einem deutlich abgesetztem, dorsalen, rauhen Apicalbuckel; II. Glied längs-oval, nur frontal spärlich behaart. — Palpen kräftig, dick, nicht gekreuzt getragen; Trochanter kugelig, dorsal glatt, ventral mit 2 deutlichen Stacheln bewehrt; Femur ventral mit 2 basalen großen und 1 mittleren kleineren Stachel bewehrt, außerdem mit 1 innen-apicalen Stachel; Patella mit 1 Innen-Stachel bewehrt; Tibia und Tarsus dorsal gewölbt, ventral abgeflacht; Tibia ventral-außen mit 2, innen mit 3 Stacheln, Tarsus jederseits ventral mit 2 Stacheln bewehrt. — Beine kurz und kräftig; basale Glieder sämtlich fein bekörnelt und lang (aber verstreut) behaart (diese dünnen Härchen länger als der Glieddurchmesser); Trochantere kugelig; Femora rauh bekörnelt, IV. Femur stark S-förmig gekrümmt, ventral im letzten Drittel mit 1 senkrechten Kegelzahn und zwischen diesem und der Spitze 2 weitere, viel kleinere Zähne; Patellen dick, keulig besonders die IV.; Tibien, Metatarsen und Tarsen normal, lang fein behaart. Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; Zahl der Tarsenglieder 3; 7; 5; 6. — Die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, ohne Scopula und mit einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen.

Färbung des Körpers olivbraun, des Cephalothorax heller, rostfarben, doch braun genetzt; Abdomen dunkel olivbraun, nur die Furchen des Scutums und der freien Dorsalsegmente rostgelb und scharf durch gezeichnet. Bauch rostgelb, fein und spärlich olivbraun genetzt; so auch Mandibeln und Palpen, wie auch die basalen Glieder der Beine (Femora, Patellen und Tibien gezeichnet; Trochantere und Endglieder der Beine einfarbig rostgelb).

Neu-Guinea (Langemak) — 1 ♂.

8. Gen. **Zalmoxi**a nov. gen.

1891 *Zalmoxis* Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 30. p. 746 (non Soerensen).

Augenhügel quer-oval, sehr niedrig, etwa viermal so breit wie in der Mitte hoch und doppelt so breit wie lang, oben fein bekörnelt, deutlich vom Stirnrand des Cephalothorax fast ebenso weit entfernt als von der ersten Scutumquerfurche. — Dorsalscutum der III. Coxa gegenüber etwas eingeschnürt durch die vertiefte erste Querfurche des Scutums, von hier aus ist dann das Scutum nach hinten verbreitert und an den Hinterecken am breitesten; Scutum mit 5 deutlichen Querfurchen, deren erste deutlich nach vorn gekrümmt ist, deren vier folgende aber gerade und nicht nach vorn gekrümmt sind. Die vier ersten Segmente des Abdominalscutums unter einander fast gleich breit, mit Körnchenquerreihen, welche bisweilen ein submedianes größeres Körnchenpaar enthalten. — Freie Dorsalsegmente mit Körnchenquerreihen, die median ein mehr oder minder hervortretendes Höckerchen enthalten. — Die IV. Coxa größer als die übrigen; I. freies Ventralsegment (jederseits) mit einem schrägen Querkiel vor dem nach außen hin hinter der Spitze der IV. Coxa das längliche Spiraculum liegt. — Mandibeln mäßig stark; I. Glied basal schmal, mit deutlich abgesetztem dorsalen Apicalbuckel. — Palpen kurz, nicht schlank, nicht gekreuzt getragen; alle Palpenglieder bestachelt; Patella nur mit 1 Innenstachel; Tibia und Tarsus dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, an den ventralen Kanten bestachelt. — Beine kurz und kräftig, fein bekörnelt; I. Bein nicht bestachelt; der IV. Femur gerade, nicht S-förmig gekrümmt. (IV. Bein mit sekundären Geschlechtsmerkmalen?) Endabschnitt des 4-gliedrigen I. Tarsus 2-gliedrig (?), des 8—9-gliedrigen II. Tarsus 3-gliedrig (?); der 5-gliedrige III. und 6-gliedrige IV. Tarsus ohne Pseudonychium, ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen.

Neu-Guinea.

2 sichere Arten.

- | | | | |
|----|---|--|------------------------|
| 1. | } | I.—IV. Area des Abdominalscutums und I.—III. freies Dorsalsegment mit Querreihen starker Körnchen; IV. Area des Abdominalscutums mit einem mittleren Dörnchenpaar; III. und IV. freies Dorsalsegment mit je 1 Mediandörnchen besetzt | 1. Z. dentata . |
| | | Sämtliche Areae des Abdominalscutums und die freien Dorsalsegmente unbewehrt, nur mit Querreihen kleiner Körnchen besetzt | 2. Z. tristis . |
| | | | |

1. **Z. dentata** (Thorell).

1891 *Zalmoxis d.* Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 30. p. 747.

Neu-Guinea (Jule: Boro) — 1 (♀?) — (non vidi typ.).

2. **Z. tristis** (Thorell).

1891 *Zalmoxis t.* Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 30. p. 750.

Neu-Guinea (Yule: Roro) — 1 (♂?) — (non vidi typ.).

9. Gen. *Metazalmoxis* nov. gen.

Augenhügel groß und dick, einen aufrechten, rauh bekörnelt Stumpfkegel bildend, der frontal unmittelbar in den Stirnrand des Cephalothorax übergeht. — Dorsalscutum auf der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen stark vertieft und lateral eingeschnürt; Scutum mit 5 deutlichen Querfurchen, deren erste quer-gerade, deren übrige aber je einen deutlich nach hinten durchgebogenen Winkel bilden; eine mediane Längsfurche fehlt dem Scutum, ebenso größere Dörnchenpaare. Scutum wie freie Dorsalsegmente gleichmäßig rauh bekörnelt, die dorsale Analplatte mit einem spitzen Mediandörnchen besetzt. — Die I.—III. Coxa sehr klein, die IV. Coxa größer als die drei vorderen zusammen und nach hinten gerichtet. — Spiracula klein, kaum sichtbar, jederseits hinter der Spitze der IV. Coxa und vor einem schrägen Querkiel des I. freien Ventralsegments gelegen. — Palpen kräftig, kurz, dick, nicht gekreuzt getragen; alle Glieder bestachelt; Femur außerdem dorsal bezähnt; Patella nur mit 1 Innenstachel; Tibia und Tarsus dorsal gewölbt, ventral abgeflacht und an den ventralen Kanten bestachelt. — Beine kurz und kräftig; I. Bein nicht bestachelt, die IV. Femora stark S-förmig gekrümmt. Das IV. Bein an Femur, Patella und Tibia beim ♂ mit sekundären Geschlechtsmerkmalen. — Endabschnitt des 4-gliedrigen I. Tarsus 2-, des 8-gliedrigen II. Tarsus 3-gliedrig; die 5-gliedrigen III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, ohne Scopula und mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen.

Seyschellen.

1 Art.

Dieses Genus muß von *Zalmoxis* und *Zalmoxida* der Lage und Form des Augenhügels, des Verlaufs der Scutumfurchen und der Tarsengliederung der Beine wegen getrennt werden; es weist auch Beziehungen zum Genus *Conomma* auf.

1. *M. ferruginea* nov. spec.

L. des Körpers 5 mm; L. des I. Beines 6; II. 9; III. 7,5; IV. 10 mm.

Körper vorn quer abgestutzt, vorn schmal, auf der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen vertieft und eingeschnürt, von hier aus nach hinten gleichmäßig breiter werdend; das Abdomen hinten halbkreisförmig gerundet. Scutum mit 5 deutlichen Querfurchen, deren erste quer-gerade, deren übrige aber je einen deutlich nach hinten durchgebogenen Winkel bilden; eine mediane Längsfurche fehlt dem Scutum. — Augenhügel groß und dick, einen aufrechten, rauh bekörnelt Stumpfkegel bildend, der frontal unmittelbar in den Stirnrand des Cephalothorax übergeht; Augen klein und seitlich basal gelegen. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt, hier nur 2 bogige Ausschnitte für den Ansatz der Mandibeln; oberer Stirnrand an den Seitenecken mit je 2—3 stumpfen Kegelzähnen besetzt. — Abdominalscutum wie die freien Dorsalsegmente gleichmäßig dicht und regellos rauh mit je 1 Spitzenhärchen tragenden Körnchen besetzt; nur das IV. freie Dorsalsegment (= dorsale Analplatte) mit 1 medianen,

senkrechten Kegelzahn bewehrt, der beim ♂ stark, beim ♀ nur schwach entwickelt ist. — Freie Ventralsegmente mit je einer regelmäßigen Körnchen-Querreihe besetzt, im übrigen glatt. Die Coxen der Beine dicht mit Körnchen bestreut; die drei vorderen Coxen basal einander parallel; die Spitze der I. und II. Coxa etwas nach vorn gebogen; die II. Coxa doppelt so lang wie die sehr kurze III. und an ihrem freien Hinterrand (also apical) mit 3—4 deutlichen, senkrecht abstehenden Kegelzähnen. Die IV. Coxa größer als die 3 vorderen

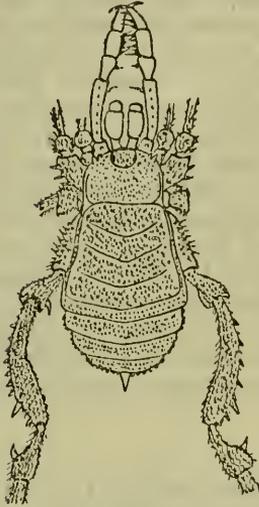


Fig. 32.

Metazalmoxis ferruginea n.sp.
Körper dorsal mit Mandibeln,
Palpen und Femur nebst
Patella der IV. Beine.

zusammen und nach hinten gerichtet, außen lateral dicht grob und spitz bezähnt. — Spiracula klein, kaum sichtbar, jederseits hinter der Spitze der IV. Coxa und vor einem schrägen Querkiel des I. freien Ventralsegments gelegen. — Mandibeln kräftig; ihr I. Glied basal schmal, mit deutlich abgesetztem, dorsalen, längsovalen, glatten Apicalbuckel; II. Glied frontal mit spärlichen Härchen besetzt. — Palpen kurz, kräftig, dick und nicht gekreuzt getragen; Trochanter kugelig, dorsal mit 1 stumpfen Höckerchen, ventral mit 1 starken Stachel und je 1 stumpfen Höckerchen davor und dahinter; Femur dick, gekrümmt, lateral leicht zusammengedrückt, dorsal mit einer Längsreihe aus 5—6 nach vorn gekrümmten Zähnen, ventral mit 2 langen, basalen Stacheln, davor in der Mitte des Gliedes 2 kleine Kegelzähnen, außerdem lateral-innen 1 Apicalstachel; Patella keulig, dick, nur mit 1 schwachen Innenstachel bewehrt; Tibia und Tarsus dorsal gewölbt, ventral abgeflacht; Tibia ventral mit 3 äußeren und innen mit 2 großen und 3 kleinen, einander abwechselnden Stacheln bewehrt; Tarsus ventral jederseits mit 3 Stacheln bewehrt; Tarsalklaue kräftig, sichelförmig, nur halb so lang wie der Tarsus. — Beine kräftig, kurz, die hinteren besonders kräftig und am längsten; die basalen Glieder des I.—III. Beines nicht bestachelt, nur dicht und kräftig bekörnelt (die Körnchen mit Spitzenbörstchen); Trochanter und Patellen dicker als die übrigen Glieder, fast kugelig; IV. Trochanter mit hinterem Mitteldorn; IV. Femur stark S-förmig gekrümmt; die übrigen Glieder des IV. Beines mit sekundären Geschlechtsmerkmalen, die dem ♀ fehlen: IV. Femur mit einer ventralen Reihe abstehender Kegelzähnen, deren vorletztes am größten und dornartig ist; IV. Patella sehr kräftig und mit ventralem Spitzendorn; IV. Tibia mit ventral-innen mehr aus den übrigen groben Körnchen hervortretenden Höckerchen in unregelmäßiger Längsreihe. — Endabschnitt des 4-gliedrigen I. Tarsus 2-, des 8-gliedrigen II. Tarsus

3-gliedrig; die 5-gliedrigen III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen.

Färbung des Körpers und sämtlicher Gliedmaßen einfarbig rostgelb, nur die kleinen Augen schwarz.

Seyschellen (genaue Loc.?) — (2 ♂ + 1 ♀).

10. Gen. *Scotolemon* Lucas.

1860 *Scotolemon* Lucas in: Ann. Soc. ent. France ser. 3. v. 8. p. 973. — 1872 *S. Simon* in: Ann. Soc. ent. France ser. 5. v. 2. p. 233. — 1873 *Ptychosoma* Soerensen in: Naturh. Tidsskr. ser. 3. v. 8. p. 513. — 1876 *S. Thorell* in: Ann. Mus. Genova v. 8. p. 470. — 1879 *Phalangodes* E. Simon, Arach. France v. 7. p. 149. — 1884 *S. Soerensen* in: Naturh. Tidsskr. ser. 3. v. 14. p. 581.

Augenhügel groß, doppelt so breit wie hoch, basal nicht verengt, unbewehrt, einen quergestellten, rauhen Stumpfkegel bildend, der nur sehr wenig vom Stirnrande entfernt ist oder gar aus ihm selber entspringt und frontal steil aufsteigt; Augen klein, seitlich basal gelegen. Dorsalscutum nach hinten breiter werdend, durch 5 einander parallele Querfurchen geteilt, die nicht durch eine mediane Längsfurche verbunden sind. Scutum und freie Dorsalsegmente mit Körnchenquerreihen, sonst unbewehrt. — Unterer und oberer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt, hier nur 2 bogige Einschnitte für den Ansatz der Mandibeln. — Die IV. Coxa nur wenig breiter als die übrigen, mit dem ersten ventralen Abdominalsegment nicht durch Brückenzähnchen verbunden; Spiracula sehr klein, kreisförmig, unbewehrt und zwischen der hinteren Spitze der IV. Coxa und einem schrägen Querkiel des ersten ventralen Abdominalsegments gelegen. — Mandibeln kräftig, dorsal gewölbt, I. Glied jedoch nicht mit einem deutlich abgesetzten, dorsalen Apicalbuckel. — Palpen kurz, sehr kräftig, nicht gekreuzt getragen; Femur dorsal gewölbt, Tibia und Tarsus desgleichen, doch ventral abgeflacht; alle Glieder mehr oder weniger bestachelt. — Beine kurz und kräftig, doch unbewehrt, bisweilen am IV. Bein des ♂ sekundäre Geschlechtsmerkmale erkennbar. — Der Endabschnitt des 3-gliedrigen I. Tarsus 2-gliedrig; der Endabschnitt des 5-gliedrigen II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen je (selten 4-) 5-gliedrig, ohne Pseudonychium, ohne Scopula und mit einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen.

Europa und Küstenländer des Mittelmeeres.

10 sichere Arten.

- | | | |
|----|---|---|
| 1. | { | Mandibeln kurz; ihr I. Glied kaum länger als der Augenhügel, dorsal unbewehrt und glatt; Palpenfemur dorsal unbewehrt 2. |
| | | Mandibeln sehr lang, ihr I. Glied etwa ein Drittel der Körperlänge messend und dorsal mit 1—2 senkrechten Dörnchen besetzt; Palpenfemur mit dorsaler Dörnchenreihe 9. |
| 2. | { | Palpenfemur mit nur 1 innen-apicalen Stachel bewehrt; Palpenpatella mit je 1 inneren und äußeren Stachel bewehrt 3. |
| | | Palpenfemur mit 2 innen-apicalen Stacheln bewehrt; Palpenpatella mit 2 äußeren und 1 (oder keinem) inneren Stachel bewehrt 4. |

3. Palpentibia mit 2 inneren und 2 äußeren Stacheln bewehrt 2. *S. terricola*.
 Palpentibia mit 3 inneren und 2 äußeren Stacheln bewehrt 7. *S. piochardi*.
4. Augenhügel stumpf-kegelförmig, im Stirnrande selber frontal senkrecht aufsteigend, vom Stirnrand nicht getrennt, so lang wie breit 8. *S. vitellinus*.
 Augenhügel quer-oval, viel breiter als lang und vom Stirnrande deutlich durch einen Raum getrennt, der so breit ist wie der Längsmesser des Augenhügels 5.
5. I. Glied der Mandibeln stark verbreitert und apical-innen gerundet, gekniet; II. Glied in der Mitte mit 2 aufrechten Borsten besetzt, welche auf kleinen Höckern stehen 6.
 I. Glied der Mandibeln nur wenig und gleichmäßig verbreitert von der Basis zur Spitze hin und convex; II. Glied besonders am Ende mit vereinzelt, nicht auf Höckerchen stehenden Börstchen besetzt 7.
6. Augen ziemlich groß, schwarz; Palpenfemur nicht sehr lang, robust und convex, der erste apicale innere Stachel wenig länger als der Glieddurchmesser, der zweite Stachel kürzer als dieser Durchmesser 3. *S. claviger*.
 Augen sehr klein, ohne Pigment, bisweilen fehlend; Palpenfemur lang, doch wenig robust und convex, der erste apicale innere Stachel zweimal so lang wie der Glieddurchmesser, der zweite Stachel ebenso lang wie der Glieddurchmesser 5. *S. navaricus*.
7. Körper oval, hinten leicht verbreitert und gerundet; freie Dorsalsegmente breit; Beine ziemlich kurz 1. *S. lespesi*.
 Körper fast dreieckig, hinten stark verbreitert und abgestutzt; freie Dorsalsegmente schmal und mehr oder weniger auf die Bauchseite hinabgerückt, daher von oben her wenig oder nicht sichtbar; Beine lang 8.
8. Palpenpatella mit einem inneren Stachel bewehrt 4. *S. lucasi*.
 Palpenpatella ohne inneren Stachel, hier unbewehrt 6. *S. leprieuri*.
9. Palpenfemur dorsal mit einer Längsreihe aus drei kleinen Dörnchen bewehrt; I. Glied der Mandibeln dorsal mit nur 1 Dörnchen bewehrt 9. *S. querilhaci*.
 Palpenfemur dorsal mit einer Längsreihe aus 5 nach vorn gekrümmten Dörnchen bewehrt; I. Glied der Mandibeln dorsal mit 2 Dörnchen bewehrt 10. *S. jaqueti*.

1. *S. lespesi* Lucas.

1860 *S. l.* Lucas in: Ann. Soc. ent. France ser. 3. v. 8. p. 974. — 1872 *S. l.* Simon in: Arn. Soc. ent. France ser. 5. v. 2. p. 233. — 1873 *Ptychosoma l.* Soerensen in: Naturh. Tidsskr. ser. 3. v. 8. p. 513. — 1879 *Phalangodes l.* E. Simon,

Arach. France v. 7 p. 155 t. 22. f. 4, 5, 5a (Körper und Palpe). — 1882 *S. l.* Cantoni in: Bull. Soc. ent. Ital. v. 14. p. 159 etc. — 1884 *S. l.* Soerensen in: Naturh. Tidsskr. ser. 3. v. 8. p. 582.

Südfrankreich (Grotten der Ostpyrenäen: Ariège usw.) — (vidi 1 ♂ cotyp. ex Mus. Wien — E. Simon ded.).

2. *S. terricola* Simon.

1872 *S. t.* Simon in: Ann. Soc. ent. France ser. 5. v. 2. p. 237. t. 12. f. 16 u. 17 (Körper und Palpe). — 1878 *S. doriae* Pavesi in: Ann. Mus. Genova v. 12. p. 565. — 1879 *Phalangodes t.* E. Simon, Arach. France v. 7. p. 154. t. 22. f. 1, 2, 2a (Körper und Palpe). — 1884 *S. t.* Soerensen in: Naturh. Tidsskr. ser. 3. v. 8. p. 585.

Algier und Corsica (unter Steinen) — (vidi 1 ♂ cotyp. ex Mus. Wien — Simon ded.).

Mittelitalien (Grotte von Roco di Papa, Albano u. Nemi) — (♂ + ♀) — (= *S. doriae* Pavesi — non vidi typ.).

Nord-Italien (San-Remo) — einige (♂ + ♀) — (vidi ex Mus. Hamburg).

Die Diagnosen von *S. terricola* Simon's und von *S. doriae* Pavesi's geben durchaus keine Unterschiede beider Arten an. Da mir Simon's Type und mit derselben vollkommen übereinstimmende Exemplare aus Nord-Italien vorliegen, so halte ich auch *S. doriae* für synonym mit *S. terricola* Simon.

3. *S. claviger* Simon.

1872 *S. querithaci* (non Lucas) Simon in: Ann. Soc. ent. France ser. 5. v. 2. p. 235. — 1879 *Phalangodes c.* E. Simon, Arach. France v. 7. p. 151. t. 22. f. 7. (Mandibel lateral).

Nieder-Pyrenäen (Grotte von Betharram; la Rhûne) — 2 Expl. — (non vidi typ.).

4. *S. lucasi* Simon.

1872 *S. l.* Simon in: Ann. Soc. ent. France ser. 5. v. 2. p. 234. t. 12. f. 14 u. 15 (Körper und Palpe). — 1879 *Phalangodes l.* E. Simon, Arach. France v. 7. p. 156. f. 6.

Ost-Pyrenäen (Ariège: Grotte von Rieufourcand) — (non vidi typ.).

5. *S. navaricus* Simon.

1879 *Phalangodes n.* E. Simon, Arach. France v. 7. p. 152.

Nieder-Pyrenäen (Grotte: Palombière bei Sare) — (non vidi typ.).

6. *S. lepricuri* Lucas.

1860 *S. l.* Lucas in: Ann. Soc. ent. France ser. 3. v. 8. p. 974.

Italien (Lombardei: Grotte von Buco del Orso) — (non vidi typ.).

7. *S. piochardi* Simon.

1872 *S. p.* Simon in: Ann. Soc. ent. France ser. 5. v. 2. p. 236. t. 12. f. 18 u. 19 (Körper und Palpe).

Spanien (Cueva de Albia bei Orduno) — 1 ♀ — (non vidi typ.).

8. *S. vitellinus* Soerensen.

1870 *Ptychosoma* v. Soerensen in: Naturh. Tidsskr. 3. ser. v. 8. p. 513. —
 1884 *S. v.* Soerensen in: Naturh. Tidsskr. ser. 3. v. 14. p. 584.
 Nord-Afrika (Bona) — 20 Expl. — (non vidi typ.).

9. *S. querilhaci* Lucas (non Simon).

1864 *S. qu.* Lucas in: Ann. Soc. ent. France Bull. p. 43. — 1866 *S. qu.* Lucas
 in: Ann. Soc. ent. France, Bull. p. 216. t. 3. f. 1. (Palpe). — 1879 *Phalangodes qu.*
 E. Simon, Arach. France v. 7. p. 153. t. 22. f. 3 u. 3a (Palpe).
 Süd-Frankreich (Grotten der oberen Garonne) — (non vidi typ.).

10. *S. jaqueti* Corti.

1905 *Phalangodes j.* Corti in: Bull. Soc. Bukarest v. 14 p. 224.
 Rumänien (Karpathen: Azuga) — 1 Expl. — (non vidi typ.).
 Rumänien (Karpathen: Azuga) — 1 ♂ — (vidi).
 Ungarn (Herculesbad bei Mehadia) — etwa 20 Expl. (♂ + ♀)
 — (vidi ex Mus. Wien).
 Siebenbürgen (Kronstadt) — 6 (♂ + ♀) — (vidi ex Mus. Wien).
 Österreichische Alpen (genaue Lok.?) — (1 ♀) — (vidi).

Die von den vier letztgenannten Orten stammenden *Scotolemon*-
 Formen stimmen mit der Diagnose Corti's für *S. jaqueti* vollkommen
 überein, nur ist die Zahl der Tarsenglieder (3—5—5—5) eine andere,
 als sie Corti für seine Form (6—[11] 12—5—5) angibt; ich nehme an,
 daß es sich um einen Irrtum des Autors handelt, sonst wären meine
 Formen eine andere Art und *S. jaqueti* die einzige europäische *Scotolemon*-
 Art, die eine abweichende Tarsenglieder-Zahl aufweist.

11. Gen. *Phalangodes* Tellkampf.

1844 *Phalangodes* Tellkampf in: Arch. Naturg. 10. Jahrg. v. 1. p. 320. t. 8.
 f. 8—10. — 1860 *Acanthocheir* Lucas in: Ann. Soc. ent. France ser. 3. v. 8. p. 977.
 — 1868 *Acanthocheir* Wood in: Commun. Essex Inst. v. 6. p. 36. — 1872 *Phrixix*
 et *Erebomaster*, Cope in: Amer. Natural. v. 6. p. 420 u. 421. — 1877 *Ph.* Packard
 in: Bull. U. St. Geol. Survey v. 3. p. 164. — 1879 *Phalangodes* (part.) E. Simon,
 Arachn. France v. 7. p. 156. — 1888 *Ph.* (part.) Packard in: Mem. Ac. Washington
 v. 4. p. 48. — 1901 *Phalangodes* et *Scotolemon* (part.) Banks in: Amer. Natural.
 v. 35. p. 671 u. 672.

Augenhügel breit, quer-oval, von der Form eines niedrigen Stumpf-
 kegels, der, obwohl oft rauh bekörnelt, unbewehrt und nicht mit
 1 Mitteldorn bewehrt ist; er ist stets deutlich vom Stirnrand des Cephalo-
 thorax getrennt und liegt im vorderen Drittel des Cephalothorax;
 Augen (bisweilen fehlend) seitlich basal am Augenhügel gelegen. —
 Dorsalscutum nach hinten breiter werdend, durch 5 gerade und einander
 mehr oder minder parallele Querfurchen geteilt, die nicht durch eine
 mediane Längsfurche mit einander verbunden sind. Scutum und freie
 Dorsalsegmente mit Körnchenquerreihen besetzt, sonst unbewehrt. —
 Unterer und oberer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt, hier nur
 2 bogige Einschnitte für den Ansatz der Mandibeln. — Die IV. Coxa
 nur wenig breiter als die übrigen, mit dem I. ventralen Abdominal-

segment nicht durch Brückenzähnen verbunden; Spiracula sehr klein, kreisförmig, unbewehrt und zwischen der hinteren Spitze der IV. Coxa und einem schrägen Querkiel des ersten ventralen Abdominal-segments gelegen. — Mandibeln kräftig, dorsal gewölbt; I. Glied jedoch nicht mit einem deutlich abgesetzten, dorsalen Apicalbuckel. — Palpen kräftig, nicht gekreuzt getragen; alle Palpenglieder bestachelt. Patella ventral innen und außen bestachelt, wie auch Tibia und Tarsus. — Beine unbewehrt, I. Bein nicht bestachelt; die Beine ohne sekundäre Geschlechtsmerkmale. Der Endabschnitt des 4-gliedrigen I. Tarsus 2-gliedrig; der Endabschnitt des 6—12-gliedrigen II. Tarsus 3-gliedrig; III. und IV. Tarsus 4—5-gliedrig. Die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, ohne Scopula, mit einfachen, nicht kamnzähnigen Doppelklauen.

Nord- und Mittelamerika (vielfach in Höhlen).

5 Arten mit 2 Unterarten.

1. { Palpentarsus ventral außen und innen mit je 2 Stacheln bewehrt 2.
 { Palpentarsus ventral außen und innen mit je 3 Stacheln bewehrt 4.
2. { Palpenpatella unbestachelt; Palpentibia jederseits mit 2 Stacheln
 bewehrt **P. flavipes.**
 { Palpenpatella mit 1 äußeren und 1—2 inneren Stacheln bewehrt 3.
3. { Beine sehr lang und dünn; Palpenfemur cylindrisch, dorsal un-
 bewehrt, sehr lang bestachelt; Palpentibia mit 2 äußeren und
 3 inneren Stacheln bewehrt **1. P. armata.**
 { Beine relativ kurz und kräftig; Palpenfemur dick, gekrümmt,
 lateral etwas zusammengedrückt, dorsal kräftig bezähnt;
 Palpentibia mit 3 äußeren und inneren Stacheln bewehrt
P. californica.
4. { II. Tarsus 8-gliedrig; Palpentarsus: die 3 äußeren ventralen Stacheln
 basal miteinander verschmolzen, gabelig zusammenhängend,
 die 3 inneren ventralen Stacheln normal von einander ent-
 fernt; II. Glied der Mandibeln beim ♂ mit 2 mächtigen fron-
 talen Stacheln **P. brunnea.**
 { II. Tarsus 11—13-gliedrig; Palpentarsus: die 3 äußeren und 3
 inneren ventralen Stacheln normal gestellt und von einander
 entfernt; II. Glied der Mandibeln beim ♂ normal, ohne große
 Frontalstacheln **5.**
5. { Palpenfemur apical-innen mit 2 Stacheln bewehrt
 2c. **P. flavescens-coecum.**
 { Palpenfemur apical-innen mit nur 1 Stachel bewehrt **6.**
6. { Körperfärbung einfarbig rostgelb, desgleichen die Gliedmaßen;
 II. Bein lang und dünn **2a. P. flavescens-flavescens**
 { Körperfärbung dunkler rostgelb mit braunen Flecken; II. Bein
 kürzer und dicker **2b. P. flavescens-weyerensis.**

1. **P. armata** Tellkampff.

1844 *P. a.* Tellkampff in: Arch. Naturg. 10. Jahrg. v. 1. p. 320 t. 8. f. 7—10.

— 1860 *Acanthocheir a.* Lucas in: Ann. Soc. ent. France ser. 3. v. 8. p. 977. —

1868 *Acanthocheir a.* Wood in: Commun. Essex Inst. v. 6. p. 36. — 1872 *Phrixis longipes* Cope in: Amer. Natural. v. 6. p. 421. — 1879 *P. a.* E. Simon, Arach. France v. 7. p. 156. — 1880 *Phrixis longipes* Hubbard in: Amer. Ent. v. 3. p. 39. — 1888 *P. a.* Packard in: Mem. Ac. Washington v. 4. p. 50 t. 13. f. 1, 1 a—h (Körper u. Gliedmaßen). — 1901 *P. a.* Banks in: Amer. Natural. v. 35. p. 672.

Nord-Amerika (Kentucky: Mammoth Cave, Dixon's Cave, Martha's Vineyard, White's Cave, Diamond Cave) — (♂ + ♀) — (vidi: 2 Expl. ded. Banks und 4 weitere Expl. aus der Mammoth Cave in Kentucky).

2a. **P. flavescens-flavescens** (Cope).

1872 *Erebomaster f.* Cope in: Amer. Natural. v. 6. p. 420. f. 114 u. 115. — 1879 *P. f.* E. Simon, Arach. France v. 7. p. 156. — 1888 *P. f.* Packard in: Mem. Ac. Washington v. 4. p. 49 t. 12. u. 14 (Körper u. Gliedmaßen). — 1901 *Scotolemon f.* Banks in: Amer. Natural. v. 35. p. 672.

Nordamerika (Indiana, Kentucky: Wyandotte Cave) — (♂ + ♀) — (non vidi typ.).

2b. **P. flavescens-weyerensis** Packard.

1888 *P. f. v.* Packard in: Mem. Ac. Washington v. 4. p. 49. t. 12. f. 1 h und 1 i (Beine).

Nord-Amerika (Virginia: Weyer's Cave) — (non vidi typ.) — (vidi: 2 Expl. ded. Banks — Falls Church, Virginia).

2c. **P. flavescens-coecum** Packard.

1888 *P. f. c.* Packard in: Mem. Ac. Washington v. 4. p. 49. t. 12. f. 1 c³, 1 d und 1 d³, 1 n, n', n'' (Gliedmaßen).

Nord-Amerika (Carter Cave: Bat Cave) — 10 (♂ + ♀) — (non vidi typ.).

3. **P. californica** (Banks).

1900 *Scotolemon c.* Banks in: J. N. York ent. Soc. v. 8. p. 200. — 1901 *Scotolemon c.* Banks in: Amer. Natural. v. 35. p. 672. — 1904 *Scotolemon c.* Banks in: P. California Ac. 3. ser. v. 3. p. 363.

Nordamerika (Californien: Alabaster Cave) — (vidi 1 cotyp. — ded. Banks).

4. **P. brunnea** (Banks).

1902 *Scotolemon b.* Banks in: J. N. York ent. Soc. v. 10. p. 142.

Nordamerika (Nord-Carolina: Valley of the Black Mountains: Yancy County in feuchtem Laub des Bodens der Wälder) — mehrere Expl. — (vidi 1 cotyp. — ded. Banks).



Fig. 33.
Phalangodes brunnea Banks.
Mandibel
und Tarsus der
Palpe der
linken Seite
des ♂.

5. **P. flavipes** (Banks).

1908 *Scotolemon f.* Banks in: P. ent. Soc. Washington v. 9. p. 37. f. 2 (Augenhügel und Palpus).

Cuba (bei Havana) — (non vidi typ.).

12. Gen. **Phalangodinus** nov. gen.

Augenhügel in Form eines kreisrunden, oben gewölbten Stumpfkegels direkt aus dem Stirnrande des Cephalothorax aufsteigend, bekörnelt, sonst unbewehrt. — Dorsalscutum auf der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen deutlich vertieft und seitlich eingeschnürt, nach hinten breiter werdend und durch 5 einander parallele und gerade Querfurchen geteilt, die nicht durch eine mediane Längsfurche miteinander verbunden sind. Rücken und Bauch des Körpers mit ründlichen Körnchen gleichmäßig bestreut, sonst unbewehrt. — Unterer und oberer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt, hier nur 2 flache Einschnitte für den Ansatz der Mandibeln. — Die IV. Coxa nur wenig breiter als die übrigen, mit dem Abdomen nicht durch Brückenähnchen verbunden, daher die kreisrunden, kleinen Spiracula in der Furche zwischen der IV. Coxa und Abdomen deutlich sichtbar. — Mandibeln klein; I. Glied mit deutlich abgesetztem dorsalem Apicalbuckel; II. Glied normal in Größe und Bau. — Palpen kräftig, nicht gekreuzt getragen; alle Glieder vom Femur an stark bestachelt; Tibia und Tarsus längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, die ventralen Kanten bestachelt. — Beine kräftig, die basalen Glieder unbewehrt, nur der IV. Femur apical ventral bedornt, und die hinteren Femora S-förmig gekrümmt. Zahl der Tarsenglieder: 4; 5; 5; 5. — Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen.

Süd-Amerika.

1 sichere Art.

1. **P. surinamensis** nov. spec.

L. des Körpers 3 mm; L. des I. Beines 4,9; II. 12; III. 5,5; IV. 10,2 mm.

Cephalothorax vorn quer gerundet und halbkreisförmig, auf der Grenze gegen das Abdomen hin deutlich eingeschnürt und vertieft. Dorsalscutum nach hinten verbreitert, und das Abdomen hinten convex gerundet. Dorsalscutum mit 5 deutlichen Querfurchen, die einander parallel und nicht durch eine mediane Längsfurche miteinander verbunden sind. — Stirnrand des Cephalothorax mit 2 flachen Ausbuchtungen für den Ansatz der Mandibeln, im übrigen oben wie unten unbewehrt. — Augenhügel in Form eines dicken Stumpfkegels direkt aus der Stirnrandmitte aufsteigend, auch bekörnelt und lateral-basal die kleinen Augen zeigend. — Fläche des Cephalothorax, der Areae des Abdominalscutums, der freien Dorsal- und Ventralsegmente des Abdomens, sowie die Fläche der Beincoxen gleichmäßig mit winzigen ründlichen, spitzenhaarigen Körnchen bestreut. I. und II. Coxa klein und schmal, etwas nach vorn gekrümmt, die II. mit deutlichem, aber unbeweglichem Maxillarlobus; die III. Coxa gerade und daher nur halb so lang wie die II.; die IV. Coxa dick, lateral aufgetrieben, schräg nach hinten gerichtet, lateral außen besonders grob bekörnelt, aber ohne Dörnchen an ihrer hinteren Außenecke; außerdem die I. Coxa mit vorderer, die II. mit hinterer, die III. mit vorderer und hinterer,

die IV. Coxa mit vorderer regelmäßiger Randreihe stumpfer Höckerchen besetzt. — Spiracula klein, kreisförmig, in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen deutlich sichtbar. — Mandibeln klein; I. Glied wagerecht getragen, basal schmal, mit deutlich abgesetztem, dorsalen, glatten Apicalbuckel; II. Glied von normaler Größe, glatt, bis auf ein abwärts gekrümmtes spitzes Dörnchen in der frontalen Mitte des Gliedes. — Palpen kräftig, nicht gekreuzt getragen; Trochanter kugelig, dorsal mit 1, ventral mit 2 winzigen Körnchen besetzt; Femur cylindrisch, wenig gekrümmt, ventral mit 4 Stacheln bewehrt; wovon 2 basale sehr groß sind, außerdem ein innen-apicaler kräftiger Stachel vorhanden; Patella kurz, keulig und innen-lateral mit 1 kräftigen Stachel bewehrt; Tibia und Tarsus längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, die ventralen Kanten an der Tibia und am Tarsus außen und innen mit je zwei langen Stacheln bewehrt. — Beine kräftig; Trochantere aller Paare kugelig und unbewehrt bis auf III. und IV., welche hinten je ein stumpfes Dörnchen aufweisen; alle Femora, Patellen und Tibien unbewehrt, matt-glatt, nicht bekörnelt, nur am IV. Beinpaar etwas rau und der IV. Femur apical-ventral mit einem spitzem Dörnchen bewehrt. Zahl der Tarsenglieder: 4; 5; 5; 5. — Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen.

Färbung des Körpers rostbraun; Mandibeln und Palpen desgleichen wie auch Trochantere und Femora der Beine, deren Patellen, Tibien und Metatarsen schwarz genetzt sind mit schmal blaßgelber Spitze; Tarsen der Beine gänzlich blaßgelb.

Suriname — 1 ♂.

13. Gen. *Parascotolemon* nov. gen.

Augenhügel quer-oval, breiter als hoch und lang, oben in der Mitte mit einem dünnen, schlanken, gut abgesetzten Dörnchen, das senkrecht steht; Augenhügel frontal direkt in den Stirnrand des Cephalothorax übergehend. — Dorsalscutum auf der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen sehr stark eingeschnürt, Abdominalscutum doppelt so breit wie der Cephalothorax und unbewehrt, mit 5 deutlichen Querfurchen, die nicht durch eine mediane Längsfurche verbunden sind und deren I. quer-gerade, deren II.—IV. jedoch im Winkel nach hinten durchgedrückt sind. Freie Dorsalsegmente mehr oder minder median bedornt, dorsale Analplatte mit kräftigem Medianorn. I.—III. Coxa sehr klein, einander parallel, die IV. Coxa dick und über die Hälfte breiter als die übrigen drei zusammen, lateral-außen (oben) grob rau behöckert. — Spiracula klein, kreisförmig, deutlich sichtbar an der Hinterecke der IV. Coxa vor einem schrägen Querkiel des benachbarten Ventralsegments. — Maxillarlobus der II. Coxa deutlich sichtbar, durch eine Furche von der II. Coxa abgetrennt, aber unbeweglich. — Mandibeln klein; I. Glied mit dorsalem Apicalbuckel. — Palpen kurz und dick, nicht gekreuzt getragen, alle Glieder mehr oder weniger bestachelt: Femur dick, kurz, lateral

zusammengedrückt, daher dorsal gewölbt; Patella kurz keulig; Tibia und Tarsus längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht. — Beine kurz und kräftig; Femora S-förmig gekrümmt, rauh bekörnelt und besonders am IV. Femur lang bedornt (sekundärer Geschlechtsdimorphismus des ♂?); beim ♂ auch die IV. Tibia besonders apical lang bedornt. Zahl der Tarsenglieder 3; 5; 5; 5. — Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Scopula und ohne Pseudonychium, mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen.

Süd-Amerika.

1 sichere Art.

1. **P. ornata** nov. spec.

L. des Körpers 3,2 mm.

Cephalothorax halbkreisförmig, an den vorderen Seitenecken stark gerundet, halb so breit wie das Abdominalscutum und halb so lang wie dieses, daher der Körper auf der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen sehr stark eingeschnürt und das Scutum von der I. Querrfurche ab nach hinten stark bogig erweitert; Abdomen hinten gerundet. — Stirnrand des Cephalothorax unten mit 2 flachen Ausbuchtungen für den Ansatz der Mandibeln, oben mit ca. 7 spitzen Zähnechen in einer wenig regelmäßigen Reihe besetzt. Augenhügel quer-oval, frontal unmittelbar in den Stirnrand übergehend, niedrig, doppelt so breit wie lang, oben in der Mitte mit 1 senkrechten, schlanken und spitzen, gut abgesetzten Dörnchen besetzt. — Dorsalscutum durch 5 Furchen, die nicht durch eine mediane Längsfurche mit einander verbunden sind, quergeteilt, von welchen die I. gerade und jede der 3 folgenden einen scharfen nach hinten zeigenden, spitzen Winkel bildet. Arcae des Abdominalscutums fast glatt, nur mit Spuren winziger Körnchen; Scutumseitenrand auf der Fläche auch glatt, am Außenrande grob bekörnelt; Scutumhinterrand (= V. Area) und jedes der drei folgenden freien Dorsalsegmente mit je 1 nach hinten gekrümmten schlanken Median-Kegeldörnchen, die nach hinten an Größe zunehmen und auf den hinteren Segmenten jederseits ähnliche, aber kleinere neben sich haben; dorsale Analplatte auf die Bauchseite hinab gerückt, rauh bekörnelt und außerdem mit 1 spitzen schlanken Mediandorn, der so lang ist wie die Analplatte breit. — Ventralsegmente mit je einer regelmäßigen Querreihe stumpfer, haartragender Körnchen, die auf der Fläche der Coxen der Beine verstreut stehen. I.—III. Coxa sehr klein, einander parallel, die II. etwas länger als die III. und an der hinteren freien Spitzenecke mit 1 spitzen Kegelzähnechen besetzt; IV. Coxa dick und breit geschwollen, über die Hälfte dicker und breiter als die übrigen zusammen und an ihrer lateralen Außenfläche mit etwa 10 größeren und kleineren Kegelzähnechen stark bewehrt. — Spiracula klein, kreisförmig, deutlich sichtbar an der Hinterecke der IV. Coxa vor einem schrägen Querkiel des I. Ventralsegments. — Mandibeln klein, relativ schwach; I. Glied basal schmal, mit deutlichem dorsalen Apicalbuckel; II. Glied normal gebaut und glatt. —

Palpen dick, kurz, nicht gekreuzt getragen; Trochanter kugelig, nur ventral mit 1 kurzen Stachel bewehrt; Femur dick, lateral etwas zusammengedrückt, daher dorsal gewölbt, nur basal-ventral mit 2 kräftigen und apical-innen mit 1 Stachel bewehrt; Patella kurz keulig, apical-innen mit 1 Stachel bewehrt; Tibia und Tarsus kurz; längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, jede der ventralen Kanten der Tibia und des Tarsus mit je 2 Stacheln bewehrt; Tarsalklaue so lang wie der Tarsus, sichelförmig. — Beine kurz und kräftig; Trochantere kugelig, der I. unbewehrt, der II. und III. hinten-apical mit je 1 stumpfen Körnchen, der IV. ebenda mit 1 langen, schlanken Dorn bewehrt; die Femora, Patellen und Tibien aller Paare dicker als die dünnen Metatarsen und Tarsen; alle Femora, besonders die IV., S-förmig gekrümmt und allseitig rauh bekörnelt, die I.—III. mit 4—6 ventralen größeren in einer unregelmäßigen Reihe, der IV. lateral-ventral außen mit 5 weit von einander entfernten, ungleich langen, spitzen großen Dörnchen bewehrt, von denen der apicale gegen die Patella zeigt; die Patellen rauh bekörnelt, die IV. dorsal-apical mit großem, spitzen Dorn; alle Tibien rauh bekörnelt, die II. und III. dorsal kräftiger, die IV. dorsal mit einer Längsreihe weitstehender (etwa 6) spitzer Dörnchen, die apical an Größe zunehmen, und außerdem etwa in $\frac{1}{4}$ der Länge Abstand von der Spitze 1 langer, schlanker und spitzer, schräg gegen den Metatarsus zeigender Dorn; die Metatarsen aller Paare dünn, cylindrisch und unbewehrt; Zahl der Tarsenglieder 3; 5; 5; 5. — Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Scopula und ohne Pseudonychium, mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen.

Färbung des Körpers blaß rostgelb, doch scharf schwarz gezeichnet. Cephalothorax scharf schwarz genetzt; Augenhügel schwarz mit schmaler blaßgelber Medianbinde; Scutum rostgelb, Seiten- und Hinterrand durch eine feine, scharfe schwarze Linie umzogen; I.—IV. Area des Abdominalscutums jede mit verwisstem Mittelfleck und scharf gezeichnetem Seitenfleck (innerhalb des Seitenrandes) in schwarz; freie Dorsalsegmente blaßgelb, fein schwarz quergestreift; Stachel der dorsalen Analplatte rostgelb; freie Ventralsegmente rostgelb blaß, jederseits schwach schwarz angelaufen; I.—III. Coxen und Trochantere einfarbig blaßgelb, die des IV. Paares desgleichen, aber die IV. Coxa lateral-außen (von oben her) mit großen verwischten schwarzen Flecken und der IV. Trochanter schwarz genetzt; Femora, Patellen und Tibien aller Beine rostgelb, doch dicht schwarz genetzt; alle Metatarsen blaßgelb, mit schmalen basalen und breitem apicalen Ringfleck in schwarz, doch die Spitze selber sehr schmal, aber sehr scharf weißgelb; die basalen Tarsenglieder aller vier Beine mehr oder minder dunkel genetzt, die apicalen dagegen einfarbig blaßgelb.

Süd-Amerika (franz. Guyana: genaue Loc.?) — 2 Expl. (♂).

14. Gen. *Pellobunus* Banks.

1905 *Pellobunus* Banks in: P. ent. Soc. Washington v. 7. p. 21.

Augenhügel breit, quer-oval, von der Form eines sehr niedrigen Stumpfkegels, der fein bekörnelt ist, jedoch sonst gänzlich unbewehrt

ist; er ist deutlich vom Stirnrande getrennt und liegt im vorderen Drittel des Cephalothorax; Augen seitlich basal am Augenhügel liegend. — Dorsalscutum nach hinten breiter werdend, neben der I. Quersfurche deutlich eingeschnürt, durch 5 einander mehr oder weniger parallele Quersfurchen geteilt, welche nicht durch eine mediane Längsfurche mit einander verbunden sind. Scutum und freie Dorsalsegmente bekörnelt, sonst unbewehrt. — Unterer und oberer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt, hier nur 2 bogige Einschnitte für den Ansatz der Mandibeln. — Die IV. Coxa doppelt so breit wie die III., mit dem I. ventralen Abdominalsegment nicht durch Brückenähnchen verbunden; Spiracula sehr klein, schlitzförmig, unbewehrt und zwischen der hinteren Spitze der IV. Coxa und einem schrägen Querkiel (jederseits) des I. ventralen Abdominalsegments gelegen. — Mandibeln kräftig. I. Glied dorsal mehr oder weniger angeschwollen. — Palpen kräftig, nicht gekreuzt getragen; alle Palpenglieder bestachelt, immer 2 ventral-basale und 1 apical-innerer Stachel am Femur; Patella mit nur 1 Innentachel; Tibia und Tarsus jederseits mit je 2—3 Stacheln bewehrt; Tarsalklaue kräftig und so lang wie der Tarsus. — Beine kräftig; alle Glieder unbewehrt; Trochantere und Patellen dick, fast kugelig, hintere Femora S-förmig; Endabschnitt des 5-gliedrigen I. Tarsus 2-gliedrig; Endabschnitt des 6—9-gliedrigen II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen 4—7-gliedrig und ohne Pseudonychium, ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen. Die einzelne Klaue des Endgliedes vom I. Tarsus sehr winzig oder gar fehlend.

Mittelamerika.

2 sichere Arten.

(Da die Gattungsmarknale von Banks so sehr kümmerlich ist, habe ich ihr weitere Gattungsmerkmale eingefügt nach der nov. spec. *P. unicolor*, welche sicher eine *Pellobunus*-Form ist und mit den kärglichen Bank'schen Angaben und auch seinen Figuren übereinstimmt.)

- | | | |
|---|--|--------------------------|
| { | Beine rostgelb, reich schwarz beringelt; I. Glied der Mandibeln ohne scharf abgesetzten, dorsalen Apicalbuckel; Palpenfemur mit nur 2 ventral-basalen Stacheln, Palpentibia jederseits mit nur 2 Stacheln bewehrt | 1. P. insularis . |
| | Beine einfarbig rostgelb, nicht geringelt; I. Glied der Mandibeln mit scharf abgesetztem, dorsalem Apicalbuckel; Palpenfemur außer den 2 ventral-basalen Stacheln ventral noch mit 1 weiteren Mitteldörnchen und apicalem Stachel; Palpentibia jederseits mit 2 großen und 1 kleinen (apicalen) Stacheln bewehrt | 2. P. unicolor . |

1. **P. insularis** Banks.

1905 *P. i.* Banks in: P. ent. Soc. Washington v. 7. p. 22 f. 4 a—d (Palpe, u. I. Tarsus, IV. Coxa).

III. Pacificküste Mexikos (Cocos-Insel) — (non vidi typ.).

2. **P. unicolor** nov. spec.

L. des Körpers 3 mm.

Körper vorn quer abgestutzt, vordere Seitenecken scharf. Dorsalscutum an der I. Querfurche gegenüber der III. Coxa etwas eingeschnürt, von hier zu den Scutumhinterecken allmählig breiter werdend. Scutum mit 5 einander parallelen Querfurchen, welche nicht durch eine mediane Längsfurche mit einander verbunden sind.; die erste dieser Querfurchen sehr deutlich und vertieft, den Cephalothorax vom Abdomen trennend. — Oberer und unterer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt, hier nur 2 bogige Ausschnitte für den Ansatz der Mandibeln. — Etwas entfernt vom Stirnrand, im vorderen Drittel des Cephalothorax liegt der niedrige, doppelt so breit wie lange, unbewehrte, nur fein bekörnelt Augenhügel. — Die I.—IV. Area des Abdominalscutum sehr fein bekörnelt, fast glatt, ohne gröbere Körnchenquerreihe; solcher Körnchenreihen je eine auf den beiden Seiten- und dem Hinterrande des Scutum. Die freien Dorsalsegmente mit je zwei Querreihen grober, ein Spitzenhärchen tragender Körnchen; dorsale Analplatte dicht und unregelmäßig mit gleichen Körnchen bestreut. — Freie Ventralsegmente mit je einer regelmäßigen Querreihe stumpfer Körnchen die Coxen der Beine dagegen fast glatt, ohne gröbere Körnchen auf ihrer Fläche, nur jede Coxa mit einer Randreihe winziger Höckerchen, die nur dem Hinterrande der IV. Coxa fehlen; diese an der oberen äußeren Lateralfläche dagegen mit etwa 8—10 groben, Spitzenhärchen tragenden Höckerchen besetzt. I.—III. Coxa schmal, einander parallel, die IV. Coxa doppelt so breit wie die III. und schräg nach hinten gerichtet; Spiracula sehr klein, oval-schlitzförmig, und in der Furche zwischen der hinteren Spitze der IV. Coxa und einem scharfen, schrägen Querkiel des I. ventralen Abdominalsegments gelegen. — Mandibeln kräftig; I. Glied basal schmal, mit längs-ovalem, dorsalen, deutlich abgesetzten Apicalbuckel. — Palpen kräftig, dick und nicht gekreuzt getragen, kurz; ihr Trochanter kugelig, ventral mit 2 und dorsal mit einem Höckerchen, der ein Spitzenhaar trägt; Femur kurz und dick, mit 2 sehr langen ventral-basalen Stacheln, ventral in der Mitte 1 Kegelszähnen, ventral-apical ein kleiner Stachel, lateral-innen 1 kräftiger Stachel; Patella kurz keulig, mit nur 1 Innenstachel; Tibia und Tarsus dorsal gewölbt, ventral abgeflacht; Tibia jederseits mit 2 starken Stacheln und apical davon jederseits je ein winziger Stachel; Tarsus jederseits ventral mit 2 Stacheln bewehrt; Tarsalklaue sichelförmig und so lang wie der Tarsus. Ein Basal-Ventralhaken der Palpentibia fehlt. — Beine kurz und kräftig; alle Beine unbewehrt, nur bekörnelt, die hinteren Femora S-förmig gekrümmt; alle Patellen dick keulig, kurz, fast kugelig, wie auch die Trochanter der Beine. Der Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; Zahl der Tarsenglieder 5; 9; 6; 7. Die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, ohne Scopula und mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen. Am Endglied des I. Tarsus eine sehr winzige einfache Klaue.

Färbung des Körpers und sämtlicher Gliedmaßen rostgelb, die Endglieder der Gliedmaßen etwas blasser; schwarz sind nur die beiden punktierten Augen.

Mittelamerika (Dän. St. Thomas) — 5 Expl. (♂ + ♀) — (meiner Sammlung).

15. Gen. **Hoplobunus** Banks.

1900 *Hoplobunus* Banks in: J. N. York ent. Soc. v. 8 p. 200. — 1905 *H.* Pickard-Cambridge in: Biol. Centr. Amer. Araneae v. 2. p. 585 (nur aufgezählt).

Augenhügel groß, kegelförmig und am Vorderrand des Cephalothorax gelegen, mit 1 Dorn oben in der Mitte bewehrt; die Augen jederseits an der Basis. — Dorsalscutum, freie Dorsal- und Ventral-segmente, Stirnrand? — Die IV. Coxa sehr lang; Spiracula jederseits deutlich. — Mandibeln sehr groß, beim ♂ enorm; I. Glied dorsal mit mehreren Zähnchen; II. Glied beim ♂ enorm groß. — Palpen dorsal bezähnt, mit 1 inneren Apicalstachel; Tibia und Tarsus ventral jederseits bestachelt; Endklaue des Tarsus so lang wie der Tarsus selber. — I. und II. Bein dünn, III. und IV. stärker und rau; der III. Trochanter etwas größer als die übrigen und bezähnt; das III. und IV. Bein mit sekundären Geschlechtsmerkmalen (Zähnen, die dem ♀ fehlen). Tarsengliederung?

(Die Diagnose dieses Genus und der 1 Species ist wie so viele von Banks recht kümmerlich und gar nicht eingehend, so daß man sie für den Vergleich mit anderen Formen nicht brauchen kann.)

Mexiko.

1 Art.

1 **H. baretii** Banks.

1900 *H. b.* Banks in: J. N. York ent. Soc. v. 8. p. 200.

Mexiko (Cuernavaca, Morelos) — (♂ + ♀) — (non vidi typ.).

16. Gen. **Neoscotolemon** nov. gen.

1888 *Phalangodes* (part.) Packard in: Mem. Ac. Washington v. 1. p. 52. —

1901 *Scotolemon* (part.) Banks in: Amer. Natural. v. 35. p. 671 und 672. — 1908

Scotolemon (part.) Banks in: P. ent. Soc. Washington v. 9. p. 38.

Augenhügel breit, quer-oval, von der Form eines niedrigen Stumpfkegels, der rauh bekörnelt, jedoch oben in der Mitte ein wohl-abgesetztes Dörnchen trägt; er ist stets deutlich vom Stirnrand getrennt und liegt im vorderen Drittel des Cephalothorax; Augen seitlich basal am Augenhügel stehend. — Dorsalscutum nach hinten breiter werdend, durch 5 einander mehr oder minder parallele Querfurchen geteilt, welche nicht durch eine mediane Längsfurche mit einander verbunden sind. Scutum und freie Dorsalsegmente mit Körnchen besetzt, sonst unbewehrt. — Unterer und oberer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt, hier nur 2 bogige Einschnitte für den Ansatz der Mandibeln. — Die IV. Coxa nur wenig breiter als die übrigen, mit dem I. ventralen Abdominalsegment nicht durch Brückenzähnen verbunden; Spiracula sehr klein, kreisförmig, unbewehrt und zwischen der hinteren Spitze der IV. Coxa und einem schrägen Querkiel (jederseits) des I. ventralen Abdominalsegments gelegen. — Mandibeln kräftig, dorsal gewölbt; I. Glied jedoch nicht mit einem deutlich abgesetzten, dorsalen Apicalbuckel. — Palpen kräftig, nicht gekreuzt getragen; alle Palpenglieder bestachelt, doch trägt die Palpentibia nur 1 inneren Stachel. — Beine

unbewehrt; I. Bein nicht bestachelt; die Beine ohne sekundäre Geschlechtsmerkmale. Der Endabschnitt des 4-gliedrigen I. Tarsus (vermutlich) 2-gliedrig; der Endabschnitt des 7—8-gliedrigen II. Tarsus (vermutlich) 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen 4- oder 5-gliedrig. Die II. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen.

Nord- und Mittelamerika.

2 sichere Arten.

- | | | |
|---|--|-------------------------|
| } | II. Tarsus 8-gliedrig; Palpenfemur ventral, außer den beiden basalen Stacheln noch 3 weitere Dörnchen; Palpentarsus ventral innen mit 4 langen Stacheln, außen ohne Stacheln | 1. N. spinifera. |
| | II. Tarsus 7-gliedrig; Palpenfemur ventral außer den beiden basalen Stacheln nur noch mit 1 weiteren Dörnchen; Palpentarsus ventral jederseits mit 3 Stacheln bewehrt | 2. N. pictipes. |

1. **N. spinifera** (Packard).

1888 *Phalangodes* sp. Packard in: Mem. Ac. Washington v. 4. p. 52. t. 13. f. 2,2 a—c. (Gliedermaßen). — 1901 *Scotolemon* sp. Banks in: Amer. Natural. v. 35 p. 672.

Nordamerika (Florida: Key West oder Tortugas) — 1 ♀ — (non vidi typ.).

2. **N. pictipes** (Banks).

1908 *Scotolemon* p. Banks in: P. ent. Soc. Washington v. 9. p. 38. f. 3. (Augenhügel und Palpe).

Cuba (bei Havana) — (non vidi typ.).

17. Gen. **Heteroscotolemon** nov. gen.

Augenhügel niedrig, quer-oval, außer einigen winzigen Körnchen oben in der Mitte mit einem Paare nebeneinanderstehender schlanker Dörnchen besetzt und von der I. Scutumquerfurche doppelt so weit entfernt als vom Stirnrand. — Unterer Stirnrand unbewehrt, hier nur zwei bogige Ausschnitte für den Ansatz der Mandibeln; oberer Stirnrand median vor dem Augenhügel buckelartig aufgetrieben und jederseits an den Seitenecken mit 2 kleinen Kegelzähnen besetzt. — Dorsalscutum auf der Grenze zwischen Abdomen und Cephalothorax stark vertieft und lateral eingeschnürt, von hier aus nach hinten geradlinig verbreitert. Scutum mit 5 deutlichen Querfurchen, die sämtlich nach hinten durchgebogen und einander parallel sind; Scutum stumpf bekörnelt, sonst unbewehrt. — I.—III. Coxa klein, einander parallel; die IV. Coxa wenig breiter als die III. und schräg nach hinten gerichtet. — Spiracula nicht sichtbar, verborgen in einer Fuge zwischen der Hinterrandspitze der IV. Coxa und einem scharfen, schrägen Querkiel des I. Ventralsegments des Abdomens. — Palpen kräftig, kurz, dick, nicht gekreuzt getragen; alle Palpenglieder bestachelt,

der Femur auch dorsal bezähnt; Tarsalklaue so lang wie der Tarsus. — Bein kurz und kräftig, basale Glieder rauh mit stumpfen, je ein Spitzenhaar tragenden Höckerchen besetzt; IV. Femur stark S-förmig gekrümmt. Der Endabschnitt des 3-gliedrigen I. Tarsus 2-gliedrig, des 6-gliedrigen II. Tarsus 3-gliedrig; der 5-gliedrige III. Tarsus ohne Scopula, ohne Pseudonychium, mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen. (Der IV. Tarsus fehlt).

Südamerika (Guayana).

1 Art.

1. *H. australis* nov. spec.

L. des Körpers 6 mm.

Körper vorn quer abgestutzt, hinten breit halbkreisförmig gerundet. Dorsalscutum auf der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen stark vertieft und an den Seiten an dieser Stelle stark eingeschnürt, von hier aus das Scutum nach hinten geradlinig breiter werdend, an den Hinterecken am breitesten, sein Hinterrand von der Form eines nach hinten durchgedrückten Bogens. Scutum mit 5 einander parallelen Querfurchen, welche nicht durch eine mediane Längsfurche mit einander verbunden sind und alle 5 die Form eines nach hinten durchgedrückten Bogens haben, also dem Scutumhinterrande parallel sind. — Augenhügel niedrig queroval, außer einigen kleinen Körnchen oben in der Mitte mit einem Paare nebeneinanderstehender schlanker Dörnchen besetzt und von der ersten Scutum-querfurche doppelt so weit als vom Stirnrand. Dieser oben vor dem Augenhügel buckelartig aufgewölbt und hier glatt, doch an den Seitenecken jederseits mit 2 kleinen Kegelzähnen bewehrt; unterer Stirnrand unbewehrt, hier nur 2 bogige Ausschnitte für den Ansatz der Mandibeln. Abdominalscutum wenig regelmäßig-in Querreihen mit stumpfen, je ein Spitzenhärchen tragenden Körnchen besetzt, die an Zahl, Größe und regelmäßiger Stellung auf den hinteren Areae und besonders auf den freien Dorsalsegmenten zunehmen, wo sie regelmäßige Querreihen grober Höckerchen bilden; Seitenrand des Abdominalscutums mit einer Längsreihe solcher Körnchen. — Freie Ventralsegmente mit je einer regelmäßigen Querreihe stumpfer, runder, nicht haartragender Körnchen. Solche Körnchen auch regellos verstreut auf den Coxen der Beine, nur die IV. Coxa außen-lateral größer mit spitzenhaartragenden Körnchen dicht besetzt. I.—III. Coxa einander parallel; die IV. Coxa wenig größer als die übrigen und schräg nach hinten gerichtet. — Spiracula nicht sichtbar, verborgen in einer Fuge zwischen der Hinterrandspitze der IV. Coxa und einem scharfen, schrägen Querkiel des I. Ventralsegments. — Mandibeln kräftig; I. Glied basal schmal, mit deutlich abgesetztem, längs-ovalen, glatten, dorsalen Apicalbuckel; II. Glied normal. — Palpen dick, kräftig, kurz, nicht gekreuzt getragen; Trochanter kugelig, mit 1 dorsalen



Fig. 34.

Heteroscotolemon australis n. sp.

Cephalothorax mit Augenhügel von der Seite.

Höckerchen und 2 ventralen, langen Stacheln; Femur dick, dorsal wenig gekrümmt, hier mit einer Längsreihe aus 8 spitzen Zähnen, ventral mit 2 basalen langen Stacheln und außerdem 2 kürzeren, in der Mitte stehenden Dörnchen, innen-apical mit 1 Stachel bewehrt; Patella keulig, mit 1 langen Innenstachel und 1 dorsalen Apicaldörnchen; Tibia und Tarsus dorsal gewölbt, hier glatt und ventral abgeflacht; Tibia jederseits ventral mit 3 langen Stacheln, von denen nur der apical-innere kleiner ist; Tarsus jederseits ventral mit 2 langen Stacheln bewehrt; Tarsalklaue sichelförmig, so lang wie der Tarsus. — Beine kräftig, alle Glieder bis auf die Tarsenglieder dicht mit stumpfen Höckerchen bestreut, von denen jedes ein langes, feines Spitzenhärchen trägt, das etwas länger ist wie der jeweilige Durchmesser des Gliedes; Trochantere kugelig und hinten stärker bedornt; IV. Femur stark S-förmig gebogen und mit ventraler Reihe stärkerer Dörnchen (sekundäres Geschlechtsmerkmal der ♂?). — Der 3-gliedrige I. Tarsus mit 2-gliedrigem Endabschnitt. Endabschnitt des 6-gliedrigen II. Tarsus 3-gliedrig; der 5-gliedrige III. (der IV. fehlt!) Tarsus mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen, ohne Scopula und ohne Pseudonychium.

Grundfarbe des Körpers und der Gliedmaßen rostgelb, doch überall gleichmäßig schwarzbraun genetzt, nur die Trochantere blaß rostgelb und die Bauchseite rostgelb einfarbig.

Süd-Amerika (Guayana: Nieder-Oyopock) — 1 ♂.

18. Gen. *Metaconomia* Cambridge.

1897—1905 *Metaconomia* Cambridge in: Biol. Centr. Amer. Zool. Arach. v. 2. p. 576.

Augenhügel von der Form eines breiten, stumpfen, aufrechten Stumpfkegels, der oben in der Mitte ein scharfes Dörnchen trägt und frontal unmittelbar in den Stirnrand des Cephalothorax übergeht, also nicht durch einen flachen Zwischenraum von ihm getrennt ist; Augen klein und seitlich basal gelegen. — Oberer und unterer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt und glatt. — Dorsalscutum mit 5 deutlichen, einander parallelen Querrfurchen, die nicht durch eine mediane Längsfurche mit einander verbunden sind. Scutum auf der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen stark vertieft und seitlich eingeschnürt, nur (wie auch die freien Abdominalsegmente) spärlich bekörnelt, fast glatt und unbewehrt. — Die drei ersten Coxen der Beine klein und einander parallel; die IV. Coxa größer und nach hinten gerichtet. — Lage und Form der Spiracula? — Palpen kräftig, kurz, nicht länger als der Körper, nicht gekreuzt getragen, alle Palpenglieder bestachelt; Tarsalklaue so lang wie der Tarsus, dieser nicht länger als die Patella. — Beine kurz, kräftig; das I. und II. Bein dünner als das III. und IV., alle Beinglieder nicht bekörnelt, nur die hinteren (nur beim ♂?) ventral-außen an Trochanter und Femur mit stärkeren Kegelzähnen besetzt. Gliederung der Tarsen 6; 10—11; 7; 7; Endabschnitt des I. Tarsus vermutlich 2-, des II. Tarsus vermutlich 3-

gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen.

Mexiko.

1 Art.

1. **M. femorale** Cambridge.

1897—1905 *M. f.* Cambridge in: Biol. Centr. Amer. Zool. Arach. v. 2. p. 576. t. 54. f. 6 (♂).

Mexiko (Teapa) — ♂ — (non vidi typ.).

Die Diagnose Cambridge's ist so kümmerlich, daß kaum an ein Identifizieren zu denken ist.

19. Gen. **Stygnopsis** Soerensen.

1884 *Stygnus* (nec Perty, C. L. Koch) Soerensen in: Naturh. Tidsskr. 3. ser. v. 14. p. 644. — 1902 *Stygnopsis* Soerensen in: Hamburg. Magalhaen. Sammelreise (Gonyleptiden) p. 4 (Sep.).

Augenhügel von der Form eines Stumpfkegels, der oben in der Mitte ein aufrechtes Dörnchen trägt und frontal unmittelbar in den Stirnrand des Cephalothorax übergeht, also nicht durch einen flachen Raum von ihm getrennt ist. Die Augen klein und seitlich-basal gelegen. — Dorsalscutum mit 5 deutlichen geraden Querfurchen, die nicht durch eine mediane Längsfurche miteinander verbunden sind. Scutum fast rechteckig, jedoch hinter der breitesten Stelle deutlich gebuchtet, gegenüber der III. Coxa nicht stark ausgebuchtet. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt, oberer dagegen jederseits mit 2 (über den Mandibeln gelegenen) Körnchen besetzt. — Areae des Abdominalscutums mit Körnchenquerreihen, außerdem auf der III. Area des Abdominalscutums 2 lange, nebeneinander stehende, etwas nach hinten gekrümmte Dörnchen. — Freie Abdominalsegmente rauh bekörnelt. Die Coxen der Beine rauh bekörnelt; die IV. Coxa nur wenig breiter und größer als die übrigen; Spiracula groß. — Palpen lang und kräftig, dick und nicht gekreuzt getragen; alle Palpenglieder bestachelt; Tarsalklaue kräftig und so lang wie der Tarsus. — Beine kurz und dünn; Femora fast gerade, die hinteren wie auch die hinteren Tibien mit ventralen Reihen von Kegelzähnen (sekundäre Geschlechtsmerkmale des ♂?); Endabschnitt des 6-gliedrigen I. Tarsus vermutlich 2-, des 12—13-gliedrigen II. Tarsus vermutlich 3-gliedrig, die 7-gliedrigen III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium und ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen.

Amerika.

1 sichere Art.

1. **S. validus** Soerensen.

1884 *Stygnus v.* Soerensen in: Naturhist. Tidsskr. 3. ser. v. 14. p. 645. — 1902 *S. v.* Soerensen in: Hamburg. Magalhaen. Sammelreise (Gonyleptiden). p. 4. (Sep.).

Soerensen 1902 berichtet seine Fundortangabe von 1884 für diese Art, welche nicht in Afrika, sondern in Amerika einheimisch ist,

ohne einen genauen Fundort anzugeben. An dieser Stelle weist Soerensen auch darauf hin, daß sein *Stygnus validus* 1884 nicht zum *Gonyleptiden*-Genus *Stygnus* zu rechnen sei (vergl. Tarsen!), sondern ein eigenes Genus, nämlich *Stygnopsis* bilden müsse.

Amerika (genaue Lok.?) — (non vidi typ.).

20. Gen. *Paramitraceras* Cambr.

1897—1905 *Paramitraceras* Cambridge in: Biol. Centr. Amer. Zool. Arach. v. 2. p. 575. — 1909 *Metapachylus* Banks in: P. Ac. Philad. v. 1909 p. 230.

Augenhügel von der Form eines stark rauh bekörneltten, scharfen, conischen Hornes, welches nach vornüber gebogen ist und frontal unmittelbar in den Stirnrand des Cephalothorax übergeht; Augen klein und seitlich-basal gelegen. — Dorsalscutum mit fünf deutlichen, einander parallelen Querfurchen, die nicht durch eine mediane Längsfurche mit einander verbunden sind. Scutum auf der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen stark vertieft und seitlich eingeschnürt, nur (wie auch die freien Dorsalsegmente) mit spitzborstigen, stumpfen Körnchen besetzt, sonst unbewehrt. — Oberer und unterer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt. — Die drei ersten Coxen der Beine klein, und einander parallel; die IV. Coxa größer und nach hinten gerichtet. — Lage und Form der Spiracula? — Palpen kräftig, kurz, nicht länger als der Körper, nicht gekreuzt getragen; alle Palpenglieder bestachelt; Tarsalklaue nur halb so lang wie der Tarsus; dieser doppelt so lang wie die Palpenpatella — Beine kurz und kräftig; Bewehrung und Form der Glieder? Gliederung der Tarsen 3; 4—7; 5; 5—6; Endabschnitt des I. Tarsus, 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen.

Nord- und Mittelamerika.

3 sichere Arten und 1 fragliche Art.

- | | | | |
|----|---|---|-----------------------------|
| 1. | Mandibeln groß, bewegliche Klaue stark geknickt; Palpenfemur ventral mit 6—7 Stacheln bewehrt; Palpentibia mit 1 großen außen-apicalen Stachel und 1 innen-apicalen zweigabeligen Stachel bewehrt | 1. <i>P. granulatus</i> . | |
| | | Mandibeln normal gebaut; Palpenfemur ventral nur mit 3—5 Stacheln besetzt; Palpentibia obwohl bestachelt, doch nicht mit einem innen-apicalen zweigabeligen Stachel bewehrt | 2. |
| 2. | Palpenfemur mit 4—5 kleinen Stacheln ventral bewehrt; Palpenpatella nur mit 1 kleinen Stachel innen-apical bewehrt | 2. <i>P. hispidulus</i> . | |
| | | Palpenfemur ventral mit nur 3 Stacheln bewehrt | 3. |
| 3. | Palpenfemur dorsal glatt; Palpenpatella mit 1 inneren Stachel bewehrt, außen unbewehrt; beim ♂ der IV. Metatarsus innen mit etwa 4 Dörnchen besetzt und das IV. Bein besonders lang | 4. <i>P. californicus</i> . | |
| | | Palpenfemur dorsal rauh; Palpenpatella mit 1 äußeren und 2 inneren Stacheln bewehrt | 4. <i>P. californicus</i> . |
| | | 3. <i>P. rugosus</i> . | |

1. P. granulatus Cambridge.

1897—1905 *P. g.* Cambridge in: Biol. Centr. Amer. Zool. Arach. v. 2. p. 575 t. 54. f. 3, 3a, b (Körper und Palpentibia).
Guatemala (Tecpan) — ♂ — (non vidi typ.).

2. P. hispidulus Cambridge.

1897—1905 *P. h.* Cambridge in: Biol. Centr. Amer. Zool. Arach. v. 2. p. 576. t. 54. f. 4, 4 a—d (♂; Körper u. Gliedmaßen) und f. 5, 5a, b (♀, Körper u. Gliedmaßen).

Guatemala (Petet) — (♂ + ♀) — (non vidi typ.).

3. P. rugosus (Banks).

1909 *Metapachylus r.* Banks in: P. Ac. Philad. v. 1909 p. 230.

Costa Rica — (♂ + ♀) — (vidi 2♂ + 3♀ ex typ. Banks).

Costa Rica — 1♂ + 3♀ — (vidi ex Mus. Hamburg).

Costa Rica (bei Cartago) — (1♂ + 1♀) — (vidi ex Mus. Paris).

Cambridge 1905 hebt in der Diagnose seines Genus *Metapachylus* besonders hervor, daß am III. und IV. Tarsus ein deutliches Pseudonychium vorhanden ist, welches ich an keinem Exemplar der Type von *Metapachylus rugosus* Banks finden kann und für diese Art von ihrem Autor in der Diagnose auch nicht angegeben wird. Vielmehr muß ich nach der Cotype, welche mir gütigst von Herrn Banks überlassen wurde, auch der Maxillarloben der II. Coxa und anderer Merkmale wegen diese Art zu den *Phalangodinae* rechnen.

4. P. californicus (Banks).

1893 *Sitalces californica* Banks in: Tr. Amer. ent. Soc. v. 20 p. 151. — 1901 S. c. Banks in: Amer. Natural. v. 35. p. 672. — 1904 P. Ac. Californ. v. 3. p. 363. t. 38 f. 18 (Augenhügel). — 1911 *Sitalcina californica* Banks in: Pomona Journ. Entom. v. 3. p. 412—421.

Süd-Californien (Mill Valley, Marin County, Mt. Sharta) — (non vidi typ.).

21. Gen. Pseudomitraceras nov. gen.

Augenhügel von der Form eines rauh bekörneltten, scharfen, conischen Hornes, welches stark nach vorn übergebogen ist und frontal direkt in den Stirnrand des Cephalothorax übergeht. Dieser Stirnrand oben und unten unbewehrt und nur mit zwei flachen Einbuchtungen für den Ansatz der Mandibeln. Dorsalscutum auf der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen stark vertieft und seitlich eingeschnürt, mit 5 deutlichen Querfurchen, deren erste beiden durch eine mediane Längsfurche mit einander verbunden sind. Cephalothorax und Abdomen dorsal nur fein und gleichmäßig bekörnelt, sonst unbewehrt. — Die drei ersten Coxen der Beine klein; die IV. Coxa größer und schräg nach hinten gerichtet. — Spiracula klein, kreisförmig, in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen deutlich sichtbar. — Mandibeln klein; I. Glied basal schmal, mit deutlich abgesetztem dorsalen Apicalbuckel; II. Glied normal gebaut. — Palpen kräftig,

nicht gekreuzt getragen; Femur bestachelt; Tibia und Tarsus längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, die ventralen Kanten bestachelt. — Beine kräftig; alle Glieder (außer Metatarsen und Tarsen) gleichmäßig rauh bekörnelt, ohne sekundäre Geschlechtsmerkmale; die hinteren Femora S-förmig gekrümmt. — Zahl der Tarsenglieder 3; 5; 5; 5. — Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen.

Südamerika.

1 sichere Art.

1. **P. brasiliensis** nov. spec.

L. des Körpers 6,5 mm.

Cephalothorax vorn quer gerundet und halbkreisförmig, auf der Grenze gegen das Abdomen hin deutlich eingeschnürt und vertieft. Dorsalscutum nach hinten verbreitert, und das Abdomen hinten convex gerundet. Dorsalscutum mit 5 deutlichen Querfurchen, deren vier hintere gerade und einander parallel sind, deren erste (den Cephalothorax vom Abdomen trennende) median nach hinten gebogen ist und hier durch eine mediane Längsfurche mit der II. Scutumquerfurchen verbunden ist. — Stirnrand des Cephalothorax mit 2 flachen Ausbuchtungen für den Ansatz der Mandibeln, sonst oben wie unten unbewehrt. — Augenhügel von der Form eines rauh bekörnelt, scharfspitzigen, conischen Hornes, welches frontal direkt in den Stirnrand des Cephalothorax übergeht; Augen klein und seitlich basal am Augenhügel gelegen. — Fläche des Cephalothorax, des Abdominalscutum einschließlich seines Seitenrandes, wie auch die freien Dorsal- und Ventralsegmente des Abdomens gleichmäßig mit winzigen, runden, spitzenhaarigen Körnchen dicht bestreut, sonst unbewehrt. Coxen der Beine rauh bekörnelt wie der übrige Körper; I. und II. Coxa klein und schmal, etwas nach vorn gekrümmt, die II. Coxa lateral-außen-hinten mit 2 stumpfen Körnchen besetzt; die III. Coxa gerade und daher nur halb so lang wie die II. und an ihrem Hinterrande mit einer regelmäßigen Höckerreihe; die IV. Coxa dick, lateral aufgetrieben, schräg nach hinten gerichtet und besonders lateral außen grob bekörnelt. — Spiracula klein, kreisförmig, aber in der Furche zwischen der IV. Coxa und den Abdomen deutlich sichtbar. — Mandibeln klein; I. Glied basal schmal, mit deutlich abgesetztem, dorsalen glatt glänzenden Apicalbuckel; II. Glied normal gebaut und unbewehrt. — Palpen kräftig, nicht gekreuzt getragen; Trochanter kugelig, nur ventral mit 1 Körnchen bewehrt; Femur dick, lateral zusammengedrückt, daher dorsal gewölbt, ventral-basal mit 1 und ventral in der Mitte mit 1 gleichen Stachel bewehrt, außerdem lateral-innen mit 1 Apicalstachel; Patella kurz keulig und unbewehrt; Tibia und Tarsus längs-oval, ventral abgeflacht, dorsal gewölbt, die ventralen Kanten der Tibia außen mit 3 (2 kleinen basalen, 1 größeren apicalen) und innen mit 2 gleichgroßen, der Tarsus außen und innen mit je 2 Stacheln bewehrt; Tarsalklaue sichelförmig, nur wenig kürzer als der Tarsus.

— Beine kräftig, alle Trochantere, Femora, Patellen und Tibien rund und dick und gleichmäßig rauh bekörnelt; alle Metatarsen dünn und fast glatt. Die hinteren Femora S-förmig gekrümmt. Zahl der Tarsenglieder 3; 5; 5; 5. — Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Scopula und ohne Pseudonychium, mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen.

Färbung des Körpers einfarbig rostbraun, ventral blasser; die Areae des Scutum fein dunkel umrandet. Gliedmaßen rostbraun, doch Trochantere und Tarsenglieder der Beine blaßgelb, die schwärzlich genetzten Tibien und Metatarsen mit sehr schmalem, blaßgelbem Endring.

Brasilien (genaue Loc.?) — 1 Exemplar (♂).

3. Subfam. *Tricommatinae* nov. subfam.

Dorsalscutum des Körpers durch 5 Furchen quergeteilt; die I. Querfurchen ist vertieft und nach hinten gekrümmt und mit der II. bisweilen durch eine mediane Längsfurchen verbunden. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt, ohne 5 (2—1—2) wagrecht vorgestreckte Kegelzähnen. — Augenhügel niedrig und quer-oval, dann vom Stirnrande entfernt, oder als spitzes, vorn über gekrümmtes Horn unmittelbar im Stirnrand aufsteigend. — Die IV. Coxa breiter als die übrigen, lateral dick vorgewölbt. — Maxillarloben der II. Coxa an deren vorderer Innenecke deutlich erkennbar, durch eine deutliche Furchen abgetrennt, aber unbeweglich. — Spiracula klein, kreisförmig oder oval, in der Furchen zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen entweder frei sichtbar oder (seltener) unter Brücken zähnen verborgen. Palpen kräftig, kurz und dick und nicht gekreuzt getragen, Femur ventral nicht mit regelmäßiger Zähnenreihe, sondern alle Glieder mehr oder minder bestachelt. — Beine (der I. Femur) unbewehrt, die hinteren Femora oft S-förmig gekrümmt. Endabschnitt des I. Tarsus stets 3-gliedrig, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen, und ohne die geringste Spur eines Pseudonychiums.

Süd-Amerika.

6 Gattungen.

Diese Subfamilie umfaßt Formen, welche denen um *Pucrobia* Soer. unter den *Gonyleptiden* sehr nahe stehen und in mancher Hinsicht das Bindeglied zwischen der *Pachylus-Pucrobia*-Gruppe einerseits und den übrigen *Phalangodiden* (*Phalangodinen*) andererseits bilden, und das um so mehr als es sich um ausschließlich süd-amerikanische Formen handelt. Die *Tricommatinae* müssen zur Familie der *Phalangodidae* gerechnet werden, weil ihnen ein Pseudonychium am III. und IV. Tarsus durchaus fehlt und ihr Maxillarlobus der II. Coxa deutlich entwickelt ist, andererseits umfassen sie aber die einzigen Formen unter den *Phalangodiden*, welche einen 3-gliedrigen Endabschnitt des I. Tarsus haben. Aus letztgenanntem Grunde

trenne ich auch die *Tricommatinae* als besondere Subfamilie ab. Die beiden Soerensen'schen *Pucroli*a-Arten (*minuta* und *armata*), welche mir auch vorliegen, haben ein deutliches, wenn auch sehr kurzes und stumpfes Pseudonychium und sind deshalb leicht von den *Tricommatinen* zu unterscheiden, mit denen sie den 3-gliedrigen Endabschnitt des I. Tarsus gemeinsam haben. Will man aber den 3-gliedrigen Endabschnitt des I. Tarsus, nicht als Subfamilien-trennendes Merkmal gelten lassen, so fallen die *Tricommatinae* unter die *Phalangodinae*, ebenso wie dann auch die *Dampetrinae* unter die *Assaminae*.

- | | | |
|----|---|---|
| 1. | I. Tarsus 4-gliedrig; daher sein Basalabschnitt nur 1-gliedrig | 2. |
| | | I. Tarsus 5- oder 6-gliedrig; daher sein Basalabschnitt 2- oder 3-gliedrig |
| 2. | I. und II. Scutum-Querfurche durch eine deutliche mediane Längsfurche mit einander verbunden; Augenhügel stumpf halbkugelig und vom Stirnrande entfernt liegend | 1. Gen. Tricommat us. |
| | | I. und II. Scutum-Querfurche nicht durch eine mediane Längsfurche mit einander verbunden |
| 3. | Augenhügel stumpf halbkugelig, vom Stirnrande deutlich entfernt liegend | 2. Gen. Phalangod ella. |
| | | Augenhügel in Form eines spitzen, nach vorn gekrümmten Hornes direkt aus dem Stirnrande aufsteigend |
| 4. | I. Tarsus 5-gliedrig, daher sein Basalabschnitt nur 2-gliedrig | 4. Gen. Pseudophalangod es. |
| | | I. Tarsus 6-gliedrig, daher sein Basalabschnitt 3-gliedrig |
| 5. | Die I. und II. Scutum-Querfurche durch eine mediane Längsfurche mit einander verbunden | 5. Gen. Globibun us. |
| | | Die I. und II. Scutum-Querfurche nicht durch eine mediane Längsfurche miteinander verbunden |

1. Gen. **Tricommat**us nov. gen.

Augenhügel breit, quer-oval, von der Form einer Halbkugel, die, obwohl rauh bekörnelt, unbewehrt und nicht mit längerem Dörnchen bewehrt ist; er ist deutlich vom Stirnrande des Cephalothorax um seine eigene Länge entfernt. — Dorsalscutum auf der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen deutlich vertieft und seitlich eingeschnürt, nach hinten breiter werdend und durch 5 einander parallele Querfurchen geteilt, deren erste beiden durch eine deutliche mediane Längsfurche miteinander verbunden sind. Scutum und freie Dorsalsegmente mit kleinen Körnchen gleichmäßig besetzt, sonst unbewehrt. — Unterer und oberer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt, hier nur 2 flache Einbuchtungen für den Ansatz der Mandibeln. — Die IV. Coxa deutlich breiter als die übrigen, schräg nach hinten gerichtet, mit dem benachbarten freien Ventralsegment nicht durch Brückenzähnen

verbunden. — Spiracula klein, kreisförmig, unbewehrt und zwischen der hinteren Spitze der IV. Coxa und einem schrägen Querkiel des I. freien Ventralsegments gelegen. — Mandibeln klein; I. Glied basal schmal, mit deutlich abgesetztem dorsalen Apicalbuckel; II. Glied normal in Größe und Bau. — Palpen kräftig, kurz nicht gekreuzt getragen; Trochanter kugelig; Femur lateral etwas zusammengedrückt; Patella kurz keulig; Tibia und Tarsus längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht; Femur, Tibia und Tarsus bestachelt. — Beine kräftig, die basalen Glieder unbewehrt, doch rauh bekörnelt, die hinteren Femora S-förmig gekrümmt und (nur bei den ♂?) apical — wie auch die IV. Tibia — stärker bedornt. — Zahl der Tarsenglieder 4; 5; 5; 5. — Endabschnitt des I. und II. Tarsus je 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Scopula, ohne Pseudonychium und mit einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen.

Süd-Amerika (Brasilien).

1 sichere Art.

1. **T. brasiliensis** nov. spec.

L. des Körpers 3 mm; L. des I. Beines 5; II. 10,2; III. 5,3; IV. 9,6 mm.

Cephalothorax vorn quer gerundet und halbkreisförmig, auf der Grenze gegen das Abdomen hin deutlich eingeschnürt und vertieft. Dorsalscutum nach hinten verbreitert, und das Abdomen hinten convex gerundet. Dorsalscutum mit 5 deutlichen, einander parallelen Querschnitten, deren erste beiden durch eine mediane Längsfurche mit einander verbunden sind. — Stirnrand des Cephalothorax nur mit 2 flachen Ausbuchtungen für den Ansatz der Mandibeln, sonst unbewehrt, sowohl oben wie unten. — Augenhügel in Form eines dicken, gerundeten Stumpfkegels von der Stirnrandmitte etwas entfernt aufsteigend, dieser Stumpfkegel rauh bekörnelt und die kleinen Augen seitlich basal zeigend. — Fläche des Cephalothorax wie die Areae des Abdominalscutums und die freien Dorsal- und Ventralsegmente des Abdomens dicht und gleichmäßig mit winzigen, runden, spitzenhaarigen Körnchen bestreut, die nur dem glatten Scutumrand fehlen. Die Flächen der Beincoxen gleicherweise bekörnelt; I. und II. Coxa klein und schmal, etwas nach vorn gekrümmt; die II. Coxa mit deutlichem, aber unbeweglichem Maxillarlobus und lateral-außen größer bekörnelt; die III. Coxa gerade und daher nur halb so lang wie die II. und mit hinterer Höckerrandreihe besetzt; IV. Coxa dick, lateral aufgetrieben, schräg nach hinten gerichtet, lateral außen besonders grob bekörnelt, an ihrer hinteren Außenecke mit einem schlanken, sehr spitzen Dorn, der über das Trochanter-Gelenk hinwegragt. — Spiracula klein, kreisförmig und in der Furche zwischen Abdomen und der IV. Coxa sichtbar. — Mandibeln klein; I. Glied wagrecht getragen, basal schmal, dorsal mit deutlich abgesetztem, glatt glänzenden Apicalbuckel; II. Glied normal gebaut und glatt. — Palpen kräftig, nicht gekreuzt getragen; Trochanter kugelig, dorsal und ventral mit 1 winzigen

Körnchen besetzt; Femur lateral etwas zusammengedrückt, daher dorsal etwas dicker gewölbt, hier glatt, wenig gekrümmt, apical-innen unbewehrt, ventral mit 3 kleinen Stacheln bewehrt; Patella kurz keulig und unbewehrt; Tibia und Tarsus längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, die ventralen Kanten an der Tibia außen mit 3 Stacheln (2 apicale davon auf gemeinsamem Sockel), innen mit 4, am Tarsus außen mit 4, innen mit 3 Stacheln bewehrt. — Beine kräftig; alle Femora, Patellen und Tibien rauh bekörnelt, sodaß aber an allen Gliedern 2 ventrale Körnchenreihen an Größe und regelmäßiger Reihenstellung mehr hervortreten; Femora schwach keulig, die hinteren Femora S-förmig, der IV. Femur außerdem apical-ventral mit 1, apical-dorsal mit 2 nebeneinanderstehenden spitzen Dörnchen bewehrt; die IV. Tibia apical-ventral mit 1 spitzen Dörnchen bewehrt. Zahl der Tarsenglieder: 4; 5; 5; 5. — Endabschnitt des I. Tarsus 3-, des II. Tarsus 3-gliedrig; der III. und IV. Tarsus mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen, ohne Pseudonychium und ohne Scopula.

Färbung des Körpers rostbraun, dorsal bis auf die blassen Querfurchen dunkler als ventral; alle Gliedmaßen rostbraun, nur die Tarsenglieder der Beine blaßgelb.

Südamerika: Brasilien (St. Catharina) — 1 ♂.

2. Gen. *Phalangodella* nov. gen.

Augenhügel breit, quer-oval, von der Form eines Stumpfkegels, der, obwohl rauh bekörnelt, unbewehrt und nicht mit 1 Mitteldorn bewehrt ist; er ist deutlich vom Stirnrand des Cephalothorax entfernt und liegt im vorderen Drittel des Cephalothorax. — Dorsalscutum auf der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen deutlich vertieft und seitlich eingeschnürt, nach hinten breiter werdend und durch 5 einander parallele und gerade Querfurchen geteilt, die nicht durch eine andere Längsfurche mit einander verbunden sind. Scutum und freie Dorsalsegmente mit gleichmäßigen Körnchen besetzt, sonst unbewehrt. — Unterer und oberer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt, hier nur 2 flache Einschnitte für den Ansatz der Mandibeln. — Die IV. Coxa nur wenig breiter als die übrigen, mit dem I. ventralen Abdominalsegment nicht durch Brückenzähne verbunden; Spiracula sehr klein und kreisförmig, unbewehrt und zwischen der hinteren Spitze der IV. Coxa und einem schrägen Querkiel des ersten ventralen Abdominalsegments gelegen. — Mandibeln klein, I. Glied basal schmal, mit deutlich abgesetztem, dorsalen Apicalbuckel; II. Glied normal in Größe und Bau. — Palpen kräftig, nicht gekreuzt getragen; Trochanter kugelig; Femur cylindrisch oder leicht zusammengedrückt, ventral bestachelt, Patella kurz keulig, unbewehrt; Tibia und Tarsus längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, die ventralen Kanten bestachelt. — Beine kräftig, die basalen Glieder unbewehrt, doch rauh bekörnelt, die hinteren Femora S-förmig gekrümmt und (wie die IV. Tibien) apical stärker bedornt. Zahl der Tarsenglieder 4; 8; ?; 5. Der Endabschnitt des I. Tarsus 3-, des II. Tarsus 3-gliedrig;

die III. und IV. Tarsen ohne Scopula, ohne Pseudonychium, mit einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen.

Südamerika.

1 sichere Art.

1. *P. aequatorialis* nov. spec.

L. des Körpers 3,2 mm; L. des I. Beines 5; II. 11,5; III. 6,2; IV. 10,2 mm.

Cephalothorax vorn quer gerundet und halbkreisförmig, auf der Grenze gegen das Abdomen hin deutlich eingeschnürt und vertieft. Dorsalscutum nach hinten verbreitert, und das Abdomen hinten convex gerundet. Dorsalscutum mit 5 deutlichen, einander parallelen Quersfurchen, ohne mediane Längsfurche; Seitenrand des Scutum durch eine deutliche Furche abgetrennt und fein bekörntelt. — Stirnrand des Cephalothorax nur mit 2 flachen Ausbuchtungen für den Ansatz der Mandibeln, sonst oben wie unten unbewehrt. — Augenhügel in Form eines dicken, gerundeten, rauh bekörntelten Stumpfkegels von der Stirnrandmitte etwas entfernt aufsteigend. — Fläche des Cephalothorax wie die Areae des Abdominalscutum und die freien Dorsal- und Ventralsegmente des Abdomens dicht und gleichmäßig mit winzigen, runden, spitzenhaarigen Körnchen bestreut, ebenso die Flächen der Beincoxen. — I. und II. Coxa klein und schmal, etwas nach vorn gekrümmt, die II. mit deutlichem, aber unbeweglichem Maxillarlobus; die III. Coxa gerade und daher nur halb so lang wie die II., IV. Coxa dick, lateral aufgetrieben, schräg nach hinten gerichtet, lateral außen besonders grob bekörntelt, an ihrer hinteren Außenecke mit einem schlanken, aber stumpfen Höckerzahn, der über das Trochanter-Gelenk hinwegragt; der Hinterrand der III. Coxa mit einer regelmäßigen Höckerreihe und die II. Coxa lateral-außen gröber bekörntelt. — Spiracula klein, kreisförmig und in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen deutlich sichtbar. — Mandibeln klein, I. Glied wagerecht getragen, basal schmal, dorsal mit deutlich abgesetztem, glatt-glänzendem Apicalbuckel; II. Glied normal gebaut und glatt. — Palpen kräftig, nicht gekreuzt getragen; Trochanter schlank, cylindrisch, wenig gekrümmt, ventral mit 4 Stacheln besetzt, von denen die beiden basalen mächtig entwickelt sind, außerdem dorsal einige winzige Körnchen verstreut und 1 apical-inneres Dörnchen; Patella kurz und unbewehrt; Tibia und Tarsus längs-oval, dorsal gewölbt, ventral-abgeflacht und die ventralen Kanten bei der Tibia innen mit 2, außen mit 3, bei dem Tarsus innen und außen mit je 3 Stacheln bewehrt. — Beine kräftig; alle basalen Glieder gleichmäßig rauh bekörntelt; I. Femur nicht sonderlich bewehrt; I.—III. Femur gerade, der IV. Femur S-förmig gekrümmt und apical-ventral außen mit 2 hintereinanderstehenden spitzen Dörnchen bewehrt; IV. Patella auch rauher bekörntelt als die übrigen drei; IV. Tibia bekörntelt wie die übrigen drei, aber außerdem apical-ventral mit einer Gruppe aus 3—4 spitzen Dörnchen bewehrt. Zahl der Tarsenglieder 4; 8; ?; 5. — Endabschnitt des I. Tarsus 3-, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV.

Tarsen ohne Pseudonychium, ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen.

Färbung des Körpers und sämtlicher Gliedmaßen rostbraun einfarbig, nur die Trochantere und Tarsenglieder der Beine blaßgelb.

Ecuador — 2 Exemplare (1 davon sicher ♂).

3. Gen. *Pseudopachylus* nov. gen.

Augenhügel in der Form eines schlanken, spitzen, vorn über gekrümmten Hornes unmittelbar aus dem Stirnrand des Cephalothorax aufsteigend. — Dorsalscutum auf der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen seitlich eingebuchtet und deutlich vertieft, nach hinten breiter werdend und durch 5 Querfurchen geteilt, deren erste halbkreisförmig nach hinten gebogen, deren 4 übrige gerade und einander parallel, deren erste beiden nicht durch mediane Längsfurche mit einander verbunden sind. Körper dorsal nur rauh bekörnelt, sonst unbewehrt. — Unterer und oberer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt, und nur mit 2 flachen Ausbuchtungen für den Ansatz der Mandibeln. — I.—III. Coxa klein und einander parallel, die IV. Coxa doppelt so breit und lang wie die III. und schräg nach hinten gerichtet. — Spiracula oval, deutlich hinter der Spitze der IV. Coxa auf der Fläche des benachbarten freien Ventralsegmentes sichtbar. — Mandibeln klein; I. Glied mit dorsalem Apicalbuckel; II. Glied normal in Größe und Bau. — Palpen kurz, kräftig, nicht gekreuzt getragen; Trochanter kugelig, Femur längs-oval, Patella kurz keulig; Tibia und Tarsus längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht; bis auf die unbewehrte Patella alle Palpenglieder bestachelt. — Beine lang und dünn, alle Femora durchaus gerade, nicht verdickt, und unbewehrt, auch der IV. Femur des ♂; das IV. Bein viel länger als das II. — Zahl der Tarsenglieder 4; 6; 5; 5. — Endabschnitt des I. und II. Tarsus je 3-gliedrig; der Basalabschnitt des I. Tarsus besteht aus 1 dicken Glied, welches so lang ist, wie die 3 Glieder des Endabschnittes zusammen. Die III. und IV. Tarsen ohne Scopula und ohne Pseudonychium, mit einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen.

Süd-Amerika (Brasilien).

1 sichere Art.

1. *P. longipes* nov. spec.

L. des Körpers 4 mm; L. des I. Beines 9; II. 16; III. 15; IV. 30 mm.

Cephalothorax vorn quer gerundet und halbkreisförmig, auf der nach hinten halbkreisförmigen Grenze gegen das Abdomen deutlich vertieft, am Seitenrande hier entsprechend gebuchtet und dahinter deutlich breiter werdend; von hier aus der Scutumseitenrand gerade verlaufend, und das Abdomen hinten regelmäßig abgerundet. — Augenhügel in Form eines hohen, spitzen und schlanken, rauh bekörnelt und vorn über gebeugten Hornes, das seitlich basal die kleinen Augen trägt, direkt aus dem Stirnrand aufsteigend. — Dieser unbewehrt und nur unten mit 2 flachen Ausbuchtungen für den Ansatz der Mandibeln. — Scutum mit 5 Querfurchen, deren erste halbkreisförmig, deren

vier übrige gerade und einander parallel sind; eine mediane Längsfurche fehlt. — Cephalothorax, Abdominalscutum überall, wie auch freie Dorsal- und Ventralsegmente und die Fläche der Coxen der Beine dicht mit winzigen, stumpfen Körnchen bestreut; Abdomen im übrigen unbewehrt. — I.—III. Coxa klein, einander parallel; die I. Coxa in der Mitte des Vorderrandes mit 1 spitzenborstigen, dickeren Höckerchen bewehrt; die IV. Coxa doppelt so lang und doppelt so dick wie die III. und am vorderen Seitenrande, solange sie die III. Coxa mit einer Reihe aus 4—5 groben und stumpfen Körnchen besetzt, lateral-außen mit solchen Körnchen grob und regellos bestreut; ferner findet sich an der IV. Coxa apical-hinten ein starker c-förmiger Haken, der mit dem benachbarten freien Ventralsegment des Abdomens in Berührung tritt, mit ihm ein geschlossenes Ör bildet und mit einem gleichen an der ventralen, hinteren-basalen Ecke des IV. Trochanter befindlichen c-Haken ein deutliches Ör bildet, das durch die Bewegung des Trochanter geöffnet werden kann. — Spiracula oval, deutlich hinter der Spitze der IV. Coxa auf der Fläche des benachbarten freien Ventralsegments sichtbar. — Mandibeln klein; I. Glied basal schmal, mit deutlichen glatten, dorsalen Apicalbuckel; II. Glied klein, glatt, normal in Größe und Bau. — Palpen kürzer als der Körper, robust, nicht gekreuzt getragen; Trochanter kugelig, ventral mit 1 stumpfen Höckerchen besetzt; Femur dick, lateral zusammengedrückt, daher dorsal gewölbt, ventral mit 1 Basal- und 1 Mittel-Stachel und außerdem innen-apical mit 1 Stachel bewehrt; Patella kurz keulig und unbewehrt; Tibia und Tarsus längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht; die ventralen Kanten der Tibia außen mit 3 (2 apicale davon auf gemeinsamen Sockel) innen mit 4 (2 großen und 2 kleinen), des Tarsus außen mit 4 (2 großen und 2 kleinen), innen mit 3 Stacheln bewehrt; Tarsalklaue sichel-förmig und etwas kürzer als der Tarsus. — Beine lang und dünn; das IV. Bein doppelt so lang wie das II.; alle Femora gerade und unbewehrt, wie auch die übrigen Beinglieder bis auf den IV. Trochanter (vergl. oben!). — Zahl der Tarsenglieder 4; 6; 5; 5. — Endabschnitt des I. und II. Tarsus je 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Scopula und ohne Pseudonychium, mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen.

Färbung des Körpers dunkel rostbraun, ventral etwas blasser wie auch die Mandibeln und Palpen blasser rostgelb; die Endglieder der Beine blaßgelb, aber schwärzlich geringelt und genetzt.

Süd-Amerika (Brasilien: Santos) — 1 ♂. — (vidi typ.).

4. Gen. *Pseudophalangodes* nov. gen.

Augenhügel niedrig, quer-oval, flach gewölbt, rauh bekörnelt, mit 2 größeren Körnchen oben nebeneinander und vom Stirnrande um seinen Längsmesser entfernt. — Dorsalscutum auf der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen vertieft und seitlich eingeschnürt; Körper hinten breit gerundet. Dorsalscutum mit 5 deutlichen Querfurchen, deren erste beiden nicht durch eine mediane Längsfurche

miteinander verbunden sind. Körper rauh bekörnelt, sonst nicht bedornt. — Stirnrand des Cephalothorax unten mit 2 flachen Einschnitten für den Ansatz der Mandibeln, oben unbewehrt, aber vor dem Augenhügel ein flach ansteigender, breiter, niedriger Medianhügel. — I. und II. Coxa klein und schmal, etwas nach vorn gekrümmt, die II. mit deutlichem, aber unbeweglichen Maxillarlobus; III. Coxa gerade und daher nur halb so lang wie die II.; IV. Coxa dick geschwollen, schräg nach hinten zeigend und mit dem benachbarten Ventralsegment des Abdomens durch ein Brückenähnchen verbunden, unter dem das kleine runde Spiraculum liegt. — Mandibeln klein; I. Glied mit deutlichem Apicalbuckel; II. Glied normal in Größe und Bau. — Palpen kräftig, relativ lang, so lang wie der Körper, nicht gekreuzt getragen; alle Palpenglieder, bis auf die Patella, bestachelt. — Beine kräftig; Femora S-förmig gekrümmt, besonders die der hinteren Paare; alle basalen Glieder gleichmäßig rauh bekörnelt, sodaß an Femora und Tibien die ventrale Bekörneltung kräftiger ist als die dorsale. — Zahl der Tarsenglieder 5; ?; ?; 6. — Endabschnitt des I. und (vermutlich auch) des II. Tarsus 3-gliedrig; (III. Tarsus fehlt); der IV. Tarsus ohne Scopula, ohne Pseudonychium, mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen.

Süd-Amerika (Brasilien).

1 sichere Art.

3. *P. unicolor* nov. spec.

L. des Körpers 4 mm.

Cephalothorax vorn quer gerundet und halbkreisförmig, auf der Grenze gegen das Abdomen hin deutlich eingeschnürt und vertieft. Dorsalscutum nach hinten verbreitert, und das Abdomen hinten convex gerundet. Dorsalscutum mit 5 deutlichen, einander parallelen Querfurchen, ohne eine mediane Längsfurche. Stirnrand des Cephalothorax mit 2 bogigen Einschnitten für den Ansatz der Mandibeln, im übrigen oben wie unten unbewehrt, jedoch oben in der Mitte mit einer glatten, gut abgesetzten breiten Buckelwölbung vor dem Augenhügel und von diesem gut getrennt. — Augenhügel niedrig, queroval, flach gewölbt, rauh bekörnelt, wovon 2 Körnchen oben nebeneinander etwas mehr an Größe hervortreten; Augenhügel vom Stirnrand um seinen eigenen Längsmesser entfernt. — Fläche des Cephalothorax, der Areae des Abdominalscutums, des Scutumseitenrandes, der freien Dorsal- und Ventralsegmente des Abdomens mit winzigen, rundlichen, spitzenhaarigen Körnchen bestreut, aus denen auf der I.—IV. Area des Abdominalscutums ein submedianes Paar nur ganz wenig hervortritt. — Fläche der Coxen der Beine gleicherweise dicht bekörnelt. I. und II. Coxa klein und schmal, etwas nach vorn gekrümmt, daher die Außenfläche der II. Coxa rauher bekörnelt als ventral; II. Coxa mit deutlich abgesetztem, aber unbeweglichen Maxillarlobus; III. Coxa gerade, daher nur halb so lang wie die II. und am Vorder- wie auch Hinterrande mit regelmäßiger Körnchenreihe; IV. Coxa dick, lateral aufgetrieben, hier und dorsal dick und grob bekörnelt, schräg nach

hinten gerichtet, und mit dem Abdomen durch ein hoch überspringendes dickes Brückzähnechen verbunden, unter dem jederseits das kleine, kreisrunde Spiraculum liegt. — Mandibeln klein; I. Glied basal schmal, mit deutlich abgesetztem, glatten dorsalen Apicalbuckel; II. Glied normaler Größe und glatt glänzend. — Palpen kräftig, nicht gekreuzt getragen; Trochanter kugelig, dorsal und ventral mit je 1 kleinen Körnchen besetzt; Femur schlank, lateral etwas comprimiert, daher dorsal wenig gewölbt, ventral mit 3 schwachen Stacheln bewehrt, von denen der basale der stärkste ist, außerdem innen-apical ein schwacher Stachel vorhanden; Patella kurz keulig und unbewehrt; Tibia und Tarsus längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, die ventralen Kanten bei der Tibia außen mit 4 (wovon die beiden apicalen auf gemeinsamem Sockel), innen mit 5, der Tarsus außen und innen mit je 4 Stacheln bewehrt. — Beine kräftig, besonders die hinteren Femora dick und S-förmig gekrümmt; alle basalen Glieder gleichmäßig rauh bekörnelt, so daß an Femora und Tibien die ventrale Bekörneltung etwas gröber und kräftiger ist als die dorsale. Zahl der Tarsenglieder 5; ?, ?, 6. — Endabschnitt des I. Tarsus 3-gliedrig; IV. Tarsus ohne Scopula und ohne Pseudonychium, mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen.

Färbung des Körpers und sämtlicher Gliedmaßen gleichmäßig und einfarbig hell rostbraun.

Brasilien (Tijuca) — 1 ♂.

5. Gen. **Globibunus** nov. gen.

Augenhügel in der Form einer breiten, gerundeten Kugel, die basal rings etwas vom Cephalothorax abgeschnürt erscheint, fast unmittelbar aus dem Stirnrande des Cephalothorax aufsteigend, überall bekörnelt, sonst unbewehrt. — Dorsalscutum oval, seitlich nicht eingeschnürt und auf der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen kaum vertieft, mit 5 deutlichen Querfurchen, deren erste beiden durch eine ebenso deutliche mediane Längsfurche mit einander verbunden sind; Scutum und Abdomen rauh bekörnelt sonst unbewehrt. — Oberer und unterer Stirnrand unbewehrt, nur mit 2 flachen Einbuchtungen für den Ansatz der Mandibeln. — I.—III. Coxa klein und einander parallel und gleich groß; IV. Coxa doppelt so breit und lang wie die III. und schräg nach hinten gerichtet. — Spiracula kreisförmig und in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen deutlich sichtbar. — Mandibeln sehr groß und kräftig; I. Glied basal schmal, mit deutlichem dorsalen Apicalbuckel; II. Glied (ob nur beim ♂?) mächtig entwickelt und hinten in der Mitte senkrecht zum I. Glied eingelenkt, sodaß es in einem großen Kniebuckel das; I. Glied überragt. — Palpen dick und kurz, nicht gekreuzt getragen alle Palpenglieder bestachelt. — Beine lang, die ersten beiden dünn und schlank, an den beiden letzten die basalen Glieder doppelt so dick wie die der ersten Paare; die Beinlieder nicht sonderlich bewehrt. — Zahl der Tarsenglieder 6; 13; 6; 7. — Endabschnitt des I. und

II. Tarsus je 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Scopula und ohne Pseudonychium, mit einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen.

Süd-Amerika.

1 sichere Art.

1. **G. rubrofemoratus** nov. spec.

L. des Körpers 5 mm; L. des I. Beines 8; II. 17; III. 11; IV. 17 mm.

Körper oval gerundet und nur vorn quer abgestumpft, seitlich gleichmäßig oval und nicht eingeschnürt. Dorsalscutum mit 5 deutlichen Querschnitten, die durch eine deutliche mediane Längsfurche miteinander verbunden sind. — Stirnrand oben und unten unbewehrt, nur mit 2 flachen Einbuchtungen für den Ansatz der Mandibeln. — Augenhügel in der Form einer breiten, gerundeten, fein bekörnelt, aber sonst unbewehrten Kugel, welche basal etwas eingeschnürt gegen den Cephalothorax abgesetzt ist, fast unmittelbar aus dem Stirnrande aufsteigend. — Die Fläche des Cephalothorax, des Scutum (mit seinem Seitenrande) und die freien Dorsalsegmente gleichmäßig fein und dicht bekörnelt, sonst unbewehrt. — I.—III. Coxa klein, gerade und einander parallel und gleich lang; die IV. Coxa doppelt so lang und breit wie die III. und schräg nach hinten gerichtet; die Fläche aller Coxen gleichmäßig dicht und fein bekörnelt, die I. Coxa am Vorderrand mit längeren, aber stumpfen Dörnchen besetzt, die IV. Coxa nicht anderweitig bewehrt. — Spiracula kreisförmig und in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen deutlich sichtbar. — Jedes der freien Ventralsegmente mit einer Querreihe feiner, regelmäßiger Körnchen. — Mandibeln kräftig entwickelt; I. Glied basal schmal, mit deutlichem, oben rauh bekörnelt, durch eine tiefe Querschnitten abgegrenzten dorsalen Apicalbuckel; II. Glied (ob nur beim ♂?) enorm entwickelt, hinten in der Mitte dem I. Glied senkrecht eingelenkt, mit einer mächtigen Kniewölbung das I. Glied überragend und mit einem Durchmesser von der Länge des I. Gliedes, doppelt so hoch (lang) wie breit, glänzend glatt und mit relativ sehr kleinen Klauen bewehrt. — Palpen kurz und dick, nicht gekreuzt getragen; Trochanter kugelig, ventral mit 1 Stachel und 1 kleinen Körnchen bewehrt; Femur kurz, dick, lateral zusammengedrückt, daher dorsal gewölbt und hier glatt, ventral mit 4 Stacheln bewehrt, wovon 2 nur sehr klein sind; Patella kurz keulig, innen mit 1 Stachel bewehrt; Tibia und Tarsus längsoval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, die ventralen Kanten an der Tibia außen mit 2, innen mit 2 Stacheln und am Tarsus innen mit 3, außen mit 2 Stacheln bewehrt. — Beine lang; die I. und II. Femora dünn und cylindrisch, gerade; die III. und IV. Femora doppelt so dick wie die I. und II., apical keulig verdickt und S-förmig gekrümmt; alle Beinglieder fein bekörnelt, die hinteren stärker als die vorderen, sonst nicht bewehrt; die Metatarsen aller vier Paare dünn und cylindrisch. Zahl der Tarsenglieder 6; 13; 6; 7. — Endabschnitt des I. Tarsus 3-, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen.

Grundfärbung des Körpers rostgelb, doch dicht schwarz gezeichnet folgendermaßen: Cephalothorax einschließlich des Augenhügels fein und scharf schwarz genetzt; alle Furchen, die den schwarzen Scutumseitenrand von den schwarz-einfarbigen vier ersten Areae des Abdominalscutums und diese von einander trennen, scharf blaß rostgelb; Scutumbhinterrand rostgelb, mit einem schwarzen Medianflecken und jederseits an der Seitenecke einem schwarzen Flecken gezeichnet; jedes der freien Dorsalsegmente wie der Scutumbhinterrand gezeichnet. — Freie Ventralsegmente rostgelb, und jedes am Vorderrande mit einer schwarzen Randlinie gezeichnet. — Coxen der Beine gleichmäßig fein schwarz genetzt, desgleichen die Mandibeln und Palpen, wie auch alle Glieder der I. und II. Beine, doch nicht die Femora der III. und IV. Beine, welche — besonders beim IV. Femur — hoch rostrot gefärbt sind.

Süd-Amerika (franz. Guayana: Oyapock) — 1 ♂ — (vidi ex Mus. Paris).

Süd-Amerika (Ecuador: Tal von Loja — 2200 m Meereshöhe) — 1 ♂.

6. Gen. *Pseudopucroli* nov. gen.

Augenhügel quer-oval, niedrig, vom Stirnrande um seinen Längsmesser getrennt und oben in der Mitte mit einem Paare nebeneinander stehender stumpfer Körnchen. — Dorsalscutum auf der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen kaum vertieft, seitlich aber stark gebuchtet, von hier aus nach hinten stark verbreitert und kurz vor der Hinterrandseitenecke nochmals stark eingebuchtet gegenüber dem IV. Trochanter; Abdomen hinten halbkreisförmig gerundet. — Dorsalscutum mit 5 deutlichen Quersfurchen, deren erste beiden nicht durch eine mediane Längsfurche mit einander verbunden sind; auf der III. Area des Abdominalscutums ein kleines Dörnchenpaar. — I.—III. Coxa klein, einander parallel und gerade; die IV. Coxa doppelt so breit und lang wie die III. und schräg nach hinten gerichtet. — Spiracula kreisförmig und in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen deutlich sichtbar. — Mandibeln klein; I. Glied mit deutlichem dorsalen Apicalbuckel. — Palpen kurz und dick, nicht gekreuzt getragen; alle Palpenglieder bis auf die Patella bestachelt. — Beine kräftig, alle Femora — besonders der III. und IV. S-förmig gekrümmt; am IV. Bein stärkere Bewehrung (als sekundärer Geschlechtsdimorphismus des ♂?); Zahl der Tarsenglieder 6; 9; 6; 6. — Endabschnitt des I. und II. Tarsus je 3-gliedrig; III. und IV. Tarsus ohne Scopula und ohne Pseudonychium, mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen.

Süd-Amerika.

1 sichere Art.

1. *P. spinosa* nov. spec.

L. des Körpers 6,5 mm; L. des I. Beines 7,5; II. 14,5; III. 9; IV. 13 mm.

Cephalothorax halbkreisförmig; unterer Stirnrand mit 2 flachen

Ausbuchtungen für den Ansatz der Mandibeln, oberer besonders lateral mit Körnchen bestreut. — Augenhügel quer-oval, niedrig, um seinen Längsmesser vom Stirnrande besetzt. — Dorsalscutum mit 5 Querschnitten, deren beide ersten nicht durch eine mediane Längsfurche mit einander verbunden sind. Abdominalscutum hinter der I. Querschnitt stark bogig verbreitert, hier der Scutumseitenrand sehr breit, das Scutum an seinen Hinterecken, gegenüber dem IV. Trochanter jedoch wieder eingeschnürt und hier rechtwinklig. Fläche des Cephalothorax und des Abdominalscutums matt glatt, kaum bekörnelt, nur die III. Area des Abdominalscutums mit einem submedianen Paare kurzer, stumpfer, nebeneinander stehender Körnchen besetzt; nur der seitlich ausgebuchtete Seitenrand des Abdominalscutums am Außenrande entlang regelmäßig stumpf und grob behöckert; Hinterrand (= V. Area) des Scutums wie auch das I. und III. freie Dorsalsegment gänzlich unbewehrt; das II. freie Dorsalsegment an jeder Seitenecke mit 1 spitzen Kegeldorn und in der Mediane mit einem dritten spitzen Kegeldorn bewehrt, der doppelt so groß ist wie die Seiteneckendörnchen. — Dorsale Analplatte rau bekörnelt. — Freie Ventralsegmente mit je einer Querreihe winziger Körnchen. — I.—III. Coxa klein, einander parallel; die IV. Coxa doppelt so dick und lang wie die III. und schräg nach hinten gerichtet; alle Coxen fein und gleichmäßig bekörnelt, die III. außerdem mit vorderer und hinterer Randreihe stumpfer Körnchen; die IV. lateral-außen gröber bekörnelt und apical-oben mit 1 scharfen Kegelzahn besetzt. — Spiracula kreisförmig und in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen deutlich sichtbar. — Mandibeln klein; I. Glied basal schmal, mit deutlichem dorsalen, glatten Apicalbuckel; II. Glied klein und normal in Größe und Bau. — Palpen kurz u. dick, nicht gekreuzt getragen; Trochanter kugelig und nur ventral mit 1 Körnchen besetzt; Femur dick, etwas gekrümmt, lateral zusammengedrückt, daher dorsal etwas gewölbt, mit 1 Apical-Innenzähnen und ventral nur mit 2 winzigen Stacheln (1 basaler und 1 in der Mitte) bewehrt; Patella kurz keulig, unbewehrt; Tibia und Tarsus längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, die ventralen Kanten der Tibia außen mit 3, innen mit 4, des Tarsus außen mit 4, innen mit 4 Stacheln bewehrt. — Beine kräftig; alle Femora und besonders der IV. S-förmig gekrümmt; III. und besonders der IV. Trochanter apical-hinten mit je 1 kleinen Zähnen besetzt; die Glieder der I. und II. Beine unbewehrt; der IV. Femur rau bekörnelt und ventral-außen mit einer Reihe stumpfer Zähnen, die apicalwärts an Größe zunehmen, aber höchstens so lang wie der halbe Glieddurchmesser werden, außerdem der IV. Femur dorsal-apical mit 1 spitzen Kegelzähnen; IV. Patella und Tibia allseits rau bekörnelt; Femur, Patella und Tibia des III. Paares dem IV. Paare ähnlich, aber viel schwächer bewehrt. — Zahl der Tarsenglieder 6; 9; 6; 6. — Endabschnitt des I. und II. Tarsus je 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Scopula und ohne Pseudonychium, mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen.

Färbung des Körpers und sämtlicher Gliedmaßen einfarbig leder-

farben bis rostgelb, ventral wenig blasser als dorsal und nur die hintere Hälfte des Abdomens dorsal etwas dunkler braun angelaufen.

Süd-Amerika (Bahia de Lacerda) — 1 ♂.

4. Subfam. **Biantinae** (Thorell).

1883 Fam. *Gonyleptidae* (part.) Pavesi in: Ann. Mus. Genova v. 20. p. 88.
 — 1885 Fam. *Phalangodidae* (part.) Simon in: Bull. Soc. zool. France v. 10. p. 24.
 — 1886 Fam. *Epedanoidae* (part.) Soerensen in: L. Koch (Keyserling), Arach. Austral. 2. Hälfte p. 66. — 1889 Fam. *Biantoidae* Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 27. p. 670. — 1891 Fam. *Biantoidae* Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 30. p. 357, 724, 727. — 1896 Fam. *Biantoidae* Soerensen in: Ent. Tidsskr. v. 17. p. 178. — 1898 Fam. *Biantoidae* Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 11. p. 521. — 1900 Fam. *Biantoidae* Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 13. p. 96. — 1902 Fam. *Biantidae* Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16 p. 208. — 1902 Fam. *Hinzuanidae* Pocock in: P. zool. Soc. London 2. ser. v. 2. p. 412.

Ein für beide Augen gemeinschaftlicher Augenhügel fehlt; die beiden Augen nehmen mit ihrem Abstand von einander zwei Drittel bis drei Viertel der Cephalothoraxbreite ein und liegen dem Hinterrande des Cephalothorax sehr nahe, entweder in der Fläche des Cephalothorax selber oder jedes auf eigenem, niedrigem Hügel. — Dorsalscutum mit 5 deutlichen Querfurchen, welche nicht durch eine mediane Längsfurche miteinander verbunden sind; Scutum bewehrt oder unbewehrt. Unterer Stirnrand des Cephalothorax stets unbewehrt, hier keine wagerechten Kegelzähnen, sondern nur 2 (mehr oder minder tiefe) Ausbuchtungen für den Ansatz der Mandibeln. — Die IV. Coxa meist doppelt so breit wie die III. und schräg nach hinten gerichtet. — Spiracula entweder deutlich sichtbar, oval oder schlitzartig in der Furche zwischen Abdomen und IV. Coxa eingesenkt, jedenfalls nicht unter vorspringenden Zähnen in jener Furche verborgen. — Maxillalobus der II. Coxa vorgestreckt, deutlich sichtbar, durch eine mehr oder minder deutliche Furche von der II. Coxa getrennt, doch fest mit ihr verwachsen und unbeweglich. — Palpen lang und dünn, nicht gekreuzt getragen; Femur besonders lang und dünn; so lang oder gar länger als der I. Femur, unbewehrt oder nur basal bekörnelt oder 1 sehr schwachen Stachel tragend; Patella etwa von der halben Femurlänge, basal sehr dünn, apical plötzlich keulig verdickt, bestachelt oder unbewehrt; Tibia und Tarsus kurz, dick, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, die ventralen Kanten lang bestachelt. — Bein lang und dünn, I. Bein wie die übrigen unbewehrt, nicht bestachelt, nur III. oder IV. Bein bisweilen in der Bewehrung oder Form sekundäre Geschlechtsmerkmale des ♂ zeigend. — Endabschnitt des I. Tarsus 2-gliedrig, des II. Tarsus 3-gliedrig; die II. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, mit dichter Scopula und einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen.

5 Genera aus Afrika, Südostasien und den Inseln des Indischen Ozeans.

Die Unterscheidung der Genera *Hinzuanus* und *Biantes*, wie sie Simon 1885 in der Bewehrung des IV. Femur angibt, ist nicht stich-

haltig, weil diese Bewehrung als sekundäres Geschlechtsmerkmal nur den ♂♂ übrigens beider Genera zukommt (bei einigen mehr, bei anderen nicht); dagegen kann in der Bewehrung der Palpenpatella ein beide Genera trennendes Merkmal erblickt werden. In bezug auf die Scutumbewehrung beider Genera lassen sich vielleicht späterhin weitere Trennungen vornehmen.

- | | | | |
|----|---|---|--------------------------------|
| 1. | } | Abdominalscutum bekörnelt, die III. und IV. Area desselben unbewehrt, oder nur mit je 2 winzigen Höckerchen besetzt, jedenfalls die III. Area ohne ein Paar großer Kegeldornen | 2. |
| | | Abdominalscutum bekörnelt; die III. Area stets mit 1 oder 2 großen, spitzen Kegeldornen | 3. |
| 2. | } | Palpenpatella gänzlich unbewehrt | 1. Gen. Hinzuanus . |
| | | Palpenpatella stets mit 1 langen innen-apicalen Stachel bewehrt | 2. Gen. Biantes . |
| 3. | } | III. Area des Abdominalscutums mit 1 medianen, großen Kegeldorn, dessen Spitze kurz 2-gabelig ist | 2. Gen. Acudorsum . |
| | | III. Area des Abdominalscutums mit 2 nebeneinanderstehenden großen, spitzen Kegeldornen bewehrt | 4. |
| 4. | } | Stirnrand gerade; I. Scutum-Querfurche, die den Cephalothorax vom Abdomen trennt, tief eingesenkt und gerade verlaufend; Cephalothorax nur flach gewölbt, Abdomen sehr stark gewölbt; Seitenrand des Scutums bei der ersten Scutumquerfurche stark eingeschnürt. — Sekundäre Geschlechtsmerkmale des ♂ an Tibia und Metatarsus des IV. Beines | 4. Gen. Lacurbs . |
| | | Stirnrand  förmig geschwungen; I. Scutum-Querfurche, die den Cephalothorax vom Abdomen trennt, nicht eingesenkt, Körper daher dorsal gleichmäßig flach gewölbt. I. Scutumquerfurche nach hinten durchgebogen und so die gerade II. Querfurche fast berührend; Seitenrand des Scutums durchaus nicht eingeschnürt und geradlinig verlaufend. — Sekundäre Geschlechtsmerkmale des ♂ am III. Metatarsus | 5. Gen. Heterolacurbs . |

1. Gen. **Hinzuanus** Karsch.

1880 *Hinzuanus* Karsch in: Z. Naturw. v. 53. p. 402. — 1883 *H. Pavesi* in: Ann. Mus. Genova v. 20 p. 88. — 1886 *H. Soerensen* in: L. Koch (Keyserling), Arach. Austral. 2. Hälfte p. 67. — 1903 *Biantes* Pocock in: Nat. Hist. Sokotra and Abd-el-Kuri (Arachnida) p. 200 und 204.

Augenhügel nicht vorhanden; die beiden Augen nehmen mit ihrem Abstand von einander zwei Drittel der Cephalothorax-Breite ein und liegen dem Hinterrande des Cephalothorax sehr genähert, dem Stirnrande dagegen weit entfernt, auf je einer kleinen Erhebung oder gar

in der Fläche des Cephalothorax selber. — Dorsalscutum auf der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen stark vertieft und seitlich mehr oder minder eingeschnürt; Dorsalscutum mit 5 Querfurchen, die bis auf die I. und V. bisweilen schwer erkennbar sind. Eine mediane Längsfurche fehlt dem Scutum wenigstens auf den vorderen Areae während eine solche auf der III. und IV. Area des Abdominalscutums bisweilen angedeutet ist. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt; hier nur 2 deutliche Ausbuchtungen für den Ansatz der Mandibeln; oberer Stirnrand unbewehrt, median bisweilen in einen flachen Hügel aufgetrieben. — Die IV. Coxa fast doppelt so breit wie die III. — Spiracula schwer sichtbar, schlitzartig in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen eingesenkt, doch nicht unter vorspringenden Zähnen verborgen. — Mandibeln klein; I. Glied wagerecht getragen, basal schmal, mit deutlich abgesetztem, dorsalen, längs-ovalen Apicalbuckel. — Palpen sehr lang und nicht gekreuzt getragen; Coxa von der Form eines breiten Stumpfkegels groß und weit unter dem Stirnrand vorragend; Trochanter klein, fast kugelig; Femur sehr dünn, ganz gerade und sehr lang, länger als der I. Femur, gänzlich unbewehrt oder nur ventral in der basalen Hälfte sehr schwach bestachelt oder beborstet; Patella sehr lang, wenigstens halb so lang wie der Femur, die basalen zwei Drittel ebenso dünn wie dieser, apicales Drittel dick keulig und hier nicht bewehrt, ohne Innestachel; Tibia und Tarsus jedes kürzer als die Patella, dick, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, die ventralen Kanten bestachelt. — Beine lang und dünn; alle Beinglieder (Femora) unbewehrt; nur das IV. Bein zeigt bisweilen sekundäre Geschlechtsmerkmale (Zähnen oder Dörnchen beim ♂). — Der Endabschnitt des 3-gliedrigen I. Tarsus 2-, des 5-gliedrigen II. Tarsus 3-gliedrig; die 4—5-gliedrigen III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, mit dichter Scopula und einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen.

Madagaskar und Sokotra (Abd-el-Kuri).

5 sichere Arten.

- | | | | |
|----|--|---|----------------------------|
| 1. | | Abdominalscutum fein bekörnelt, seine III. und IV. Area nicht mit je einem medianen Paare größerer Dörnchen bewehrt | 2. |
| | | Abdominalscutum fein bekörnelt, seine III. und IV. Area mit je einem deutlichen Paare größerer Dörnchen bewehrt | 3. |
| 2. | | Palpenfemur völlig unbewehrt; I. Glied der Mandibeln lateral außen nicht bekörnelt | 1. H. insulanus. |
| | | Palpenfemur ventral im ersten Drittel mit 1 winzigen Stachel bewehrt, sonst auch unbewehrt; I. Glied der Mandibeln basal lateral-außen mit 1 kleinen Höckerchen besetzt | 2. H. africanus. |
| 3. | | Coxa der Palpen lateral-außen rauh bekörnelt; Palpentrochanter mit 1 ventralen Höckerchen besetzt | 5. H. hildebrandti. |
| | | Coxa der Palpen nicht bekörnelt, unbewehrt; auch Palpentrochanter völlig unbewehrt | 4. |

4. Körper dorsal pechbraun, auf dem Cephalothorax rötlich-gelb, ebenso gefärbt die Coxen der Beine und die vorderen Ventral-segmente des Abdomens; Beine basal blaß, dem Ende zu gebräunt 3. *H. flaviventris*.
- Körper ganz und gar (dorsal und ventral) pechschwarz; I. und II. Bein gelbweiß, doch deren Tibien und Metatarsen schwarz; III. und IV. Bein gelbweiß, doch deren Trochanter und Basalhälfte der Femora schwarz 4. *H. bicolor*.

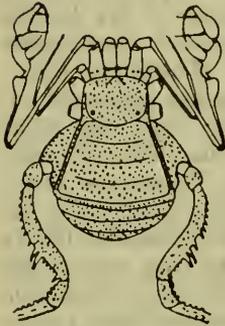


Fig. 35.
Hinzuanius
insulanus Karsch.
Körper dorsal (II. und
III. Bein fehlen).



Fig. 36.
Hinzuanius
insulanus
Karsch.
Femur und
Patella des
IV. Beines
ventral.

1. *H. insulanus* Karsch.
1880 *H. z.* Karsch in: Z. Naturw.
v. 53. p. 402.
Comoren (Anjouan: Hinzuani)
— 1 Expl. (♂) — (vidi typ. ex
Mus. Berlin).

2. *H. africanus* Pavesi.
1883 *H. a.* Pavesi in: Ann. Mus.
Genova v. 20. p. 88.
Abessinien (Schoa: Let-Ma-
refia) — 1 Expl. — (non vidi typ.).

3. *H. flaviventris* (Pocock).
1903 *Biantes f.* Pocock in: Nat.
Hist. Sokotra and Abd-el-Kuri (Arach.)
p. 200.
Sokotra (Homhil; Jena-
gahan) — (non vidi typ.).

4. *H. bicolor* (Pocock).

1903 *Biantes b.* Pocock in: Nat. Hist. Sokotra and Abd-el-Kuri (Arach.) p. 204.
Abd-el-Kuri — (non vidi typ.).

5. *H. hildebrandti* nov. spec.

L. des Körpers 5 mm; L. des I. Beines 8; II. 12; III. 10; IV. 13 mm; L. der Palpen 6,5 mm.

Körper vorn halbkreisartig, auf der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen stark eingedrückt und lateral eingeschnürt, von hier aus nach hinten geradlinig verbreitert und hinten halbkreisartig gerundet. — Dorsalscutum mit 5 einander parallelen, deutlichen Querschnitten, die nicht durch eine mediane Längsfurche mit einander verbunden sind. Der ganze Körper ist dorsal wie ventral mit kleinen, kreisrunden Körnchen bestreut, die nur auf dem Scutumseitenrand in einer regelmäßigen Reihe stehen. — Cephalothorax ohne fronto-lateralen flach-ansteigenden Hügel, hier völlig flach; unterer Stirnrand desgleichen unbewehrt, hier nur 2 bogige Ausschnitte für den Ansatz der Mandibeln. — Augenhügel nicht vorhanden; Augen sitzend und um zwei Drittel der Cephalothoraxbreite von einander entfernt dem Hinterrande des Cephalothorax sehr genähert. — Abdominal-

scutum auf der I. und II. Area unbewehrt, auf der III. und IV. Area jedoch ein medianes Paar nebeneinander stehender spitzer Kegelzähnen. — Freie Dorsalsegmente außer der regulären Bekörneltung mit je einer deutlichen Querreihe spitzer Kegelzähnen, deren medianes das größte ist. — I.—III. Coxa klein, einander parallel, die II. Coxa etwas länger als die III.; alle drei Coxen mit regelmäßigen Randraihen stumpfer Höcker. — Die IV. Coxa doppelt so lang und doppelt so breit wie die III., überall, besonders lateral außen grob und dicht bekörnelt. — Spiracula schwer sichtbar, schlitzartig in die Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen eingesenkt, von stumpfen Körnchen umstanden, aber nicht unter diesen verborgen. — Mandibeln klein; I. Glied wagerecht getragen, basal schmal, dorsal mit deutlich abgesetztem, längs-ovalen, gänzlich glatten, auch am Hinterrande nicht bekörnelt Apicalbuckel. — Palpen sehr lang, nicht gekreuzt getragen; Coxa von der Form eines breiten Stumpfkegels, der weit unter dem Stirnrand vorragt und dorsal wie lateral-außen rauh bekörnelt ist; Trochanter oval, unbewehrt bis auf ein feines ventrales Höckerchen; Femur sehr dünn, ganz gerade, sehr lang, länger als der I. Femur, gänzlich unbewehrt; Patella sehr lang, wenigstens halb so lang als der Femur, die basalen zwei Drittel ebenso dünn wie dieser, apicales Drittel dick keulig, gänzlich unbewehrt und ohne Stachel; Tibia und Tarsus jedes kürzer als die Patella, dick, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht; Tibia ventral außen mit 3, innen mit 2, Tarsus ventral jederseits mit 2 Stacheln bewehrt; Tarsalklaue sehr lang, sichelförmig. — Beine lang und dünn; I.—III. Paar: Femora unbewehrt, nicht bestachelt, nur fein bekörnelt. Endabschnitt des 3-gliedrigen I. Tarsus 2-, des 5-gliedrigen II. Tarsus 3-gliedrig; die 5-gliedrigen III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, mit dichter Scopula und einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen. Sekundäre Geschlechtsmerkmale: Beim ♀ das IV. Bein normal wie die übrigen drei gebaut; beim ♂ Trochanter ventral mit 1 größeren und 1 kleineren Zähnen bewehrt; Femur gerade, ganz glatt, apical etwas nach oben gebogen und hier ventral-außen mit drei langen Dornen, deren basaler der größte und der Patella zu gekrümmt ist; kleiner aber stärker gekrümmt ist der mittlere dieser drei Dornen, während der apicale Dorn der kleinste und gerade-kegelig ist; Patella dick, ventral mit je einer inneren und äußeren Längsreihe stumpfer Höckerchen; Tibia scharfkantig, gerade, dorsal-außen und innen in der basalen Hälfte mit je einer säge-artigen Längsreihe aus je 6 spitzen, geraden Dörnchen; Metatarsus und Tarsus normal gebaut.

Madagaskar — 1 ♂ + 1 ♀ — (vidi typ. ex Mus. Berlin).

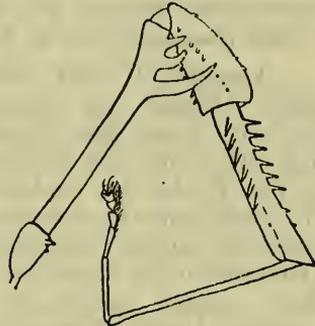


Fig. 37.

Hinzuanius hildebrandti n. sp.
IV. Bein.

Diese Art erhielt ich aus dem Berliner Museum bereits bestimmt als *Hinzuanuis hildebrandti* Soerensen (Typ.); ich habe aber in der Literatur keine Diagnose dieses Tieres von Soerensen ausfindig machen können und gebe deswegen die Diagnose nach der vorliegenden Type wie oben an.

2. Gen. *Biantes* Simon.

1885 *Biantes* Simon in: Bull. Soc. zool. France v. 10. p. 24. — 1889 *B.* Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 27. p. 670. — 1891 *B.* Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 30. p. 357 u. 727. — 1898 *B.* Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 11. p. 521. — 1902 *B.* Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 209. — 1902 *Hinzuanuis* Pocock in: P. zool. Soc. London 2. ser. v. 2 p. 412. — 1903 *B.* Pocock in: Nat. Hist. Sokotra and Abd-el-Kuri (Liverpool) — Arachnida p. 200 u. 204. — 1910 *B.* Soerensen in: Sjöstedt, Exp. Kilimandjaro etc. v. 20 (Arach.) 4 (Opil.) p. 71. — 1911 *Hinzuanuis* Hirst in: Tr. Linn. Soc. London 2. ser. v. 14. p. 393.

Augenhügel nicht vorhanden; die beiden Augen nehmen mit ihrem Abstand von einander zwei Drittel der Cephalothoraxbreite ein und liegen dem Hinterrande des Cephalothorax sehr genähert, dem Stirnrande weit entfernt, auf je einer kleinen Erhebung oder gar in der Fläche des Cephalothorax selber. — Dorsalscutum auf der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen stark vertieft und seitlich mehr oder minder eingeschnürt; Dorsalscutum mit 5 einander parallelen Querschnitten, die bis auf die I. und V. bisweilen schwer erkennbar sind. Eine mediane Längsfurche fehlt dem Scutum wenigstens auf den vorderen Areae, während eine solche auf der III. und IV. Area des Abdominalscutums bisweilen angedeutet ist. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt, hier nur 2 deutliche Ausbuchtungen für den Ansatz der Mandibeln; oberer Stirnrand unbewehrt, median bisweilen in einen flachen Hügel aufgetrieben. — Die IV. Coxa fast doppelt so breit wie die III. — Spiracula schwer sichtbar, schlitzartig in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen eingesenkt, doch nicht unter vorspringenden Zähnen verborgen. — Mandibeln klein; I. Glied wagerecht getragen, basal schmal, mit deutlich abgesetztem, dorsalen, längs-ovalen Apicalbuckel. — Palpen sehr lang und nicht gekreuzt getragen; Coxa von der Form eines breiten Stumpfkegels groß und weit unter dem Stirnrand vorragend; Trochanter klein, kugelig, Femur sehr dünn, ganz gerade und sehr lang, länger als der I. Femur, gänzlich unbewehrt oder nur ventral in der basalen Hälfte sehr schwach bestachelt oder beborstet; Patella sehr lang, wenigstens halb so lang wie der Femur, die basalen zwei Drittel ebenso dünn wie dieser, apicales Drittel dick keulig und hier mit 1 inneren Stachel bewehrt; Tibia und Tarsus je kürzer als die Patella, dick, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, die ventralen Kanten bestachelt. — Beine lang und dünn, alle Beinlieder (Femora) unbewehrt, nur das IV. Bein zeigt bisweilen sekundäre Geschlechtsmerkmale (Zähnen oder Dörnchen) beim ♂. — Der Endabschnitt des 3-gliedrigen I. Tarsus 2-, des 5-gliedrigen II. Tarsus 3-gliedrig; die 4–5-gliedrigen III. und

IV. Tarsen ohne Pseudonychium, mit dichter, deutlicher Scopula und einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen.

Südostasien, Inseln des Indischen Ozeans, Zentral- und Südost-Afrika.

12 sichere Arten.

- | | | | |
|----|---|---|--------------------------|
| 1. | { | Palpentibia ventral-außen mit 2 Stacheln bewehrt | 2. |
| | | Palpentibia ventral-außen mit 3 Stacheln bewehrt (ventral-innen mit 2 Stacheln bewehrt) | 9. |
| 2. | { | Palpentibia ventral-innen mit 3 Stacheln bewehrt | 3. |
| | | Palpentibia ventral-innen mit 2 Stacheln bewehrt (Formen des afrikanischen Festlandes) | 4. |
| 3. | { | Stirnrand des Cephalothorax median mit einem flachen, allmählich ansteigenden Hügel; I. Area des Abdominalscutums unbewehrt, II. und III. Area mit je 4 spitzen Dörnchen besetzt, deren mittlere wenig größer sind als die seitlichen | 1. B. vittatus. |
| | | Stirnrand des Cephalothorax auch median flach, nicht in einen Hügel ansteigend; I. Area des Abdominalscutums mit zwei stumpfen Höckerchen; die übrigen Areae mit Querreihen feiner, runder Körnchen besetzt | 2. B. longimanus. |
| 4. | { | III. und IV. Area des Abdominalscutums mit je 2 medianen nebeneinander stehenden größeren Dörnchen oder Höckerchen | 5. |
| | | Sämtliche Areae des Abdominalscutums gleichmäßig bekörnelt, nicht mit hervortretenden Dörnchen- oder Höckerpaaren besetzt | 6. |
| 5. | { | III. und IV. Area des Abdominalscutums mit je 2 spitzen Dörnchen besetzt | 8. B. leighi. |
| | | III. und IV. Area des Abdominalscutums nur mit je 2 größeren, aber stumpfen und niedrigen Höckerchen besetzt | 11. B. filipes. |
| 6. | { | Palpenfemur ventral-basal ausgebuchtet und mit 1 feinen Stachel bewehrt, der dort steht, wo diese ventrale Ausbuchtung aufhört | 10. B. punctatus. |
| | | Palpenfemur völlig gerade, basal-ventral nicht ausgebuchtet, doch in drei Viertel der Länge mit 1 winzigen Dörnchen | 7. |
| 7. | { | Stirnrand des Cephalothorax median mit einem flachen, allmählich ansteigenden Hügel | 9. B. meraculus. |
| | | Stirnrand des Cephalothorax median nicht in solchen Hügel aufgetrieben | 8. |
| 8. | { | Abdominalscutum fein und dicht bekörnelt; wenigstens die III. und IV. Area mit je einer Querreihe größerer Körnchen, die sich von den übrigen kleineren abheben; Seitenränder des Abdominalscutums nur mit je 2 parallelen Körnchenreihen besetzt | 7. B. pusulosus. |

- Abdominalscutum gleichmäßig winzig bekörnelt, auch auf der III. und IV. Area keine Querreihe größerer und hervortretender Körnchen; Seitenränder des Abdominalscutums nur mit je 1 Körnerreihe besetzt
12. **B. unicolor.**
9. Die ventral-basale Hälfte des Palpenfemur mit 5 feinen Stacheln bewehrt 6. **B. parvulus.**
- Palpenfemur völlig unbewehrt 10.
10. Abdominalscutum dicht und fein bekörnelt, außerdem auf der III. und IV. Area mit je einem medianen Paar nebeneinanderstehender Kegeldörnchen 3. **B. lecithodes.**
- Abdominalscutum dicht und fein bekörnelt, Paare spitzer Dörnchen auf der III. und IV. Area fehlen, diese unbewehrt 11.
11. Apicalbuckel des I. Gliedes der Mandibeln glatt, jedoch am hinteren Rande fein bekörnelt. — Maxillen mit je einem kleinen Höckerchen oder Zähnchen versehen 4. **B. fuscipes.**
- Apicalbuckel des I. Gliedes der Mandibeln überall, auch am hinteren Rande glatt, nicht bekörnelt. — Maxillen nicht mit einem Höckerchen oder Zähnchen besetzt 5. **B. vitellinus.**

1. **B. vittatus** Simon.

1885 *B. v.* Simon in: Bull. Soc. zool. France v. 10 p. 24.
Madagaskar (Nossi-Bé) — (non vidi typ.).

2. **B. longimanus** Simon.

1885 *B. l.* Simon in: Bull. Soc. zool. France v. 10. p. 24.
Südasiien (Lok.?) — (non vidi typ.).

3. **B. lecithodes** Thorell.

1889 *B. l.* Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 27. p. 671.
Birma (Prome und Rangoon) — viele Expl. — (vidi ca. 10 cotyp. ex Mus. Hamburg).

4. **B. fuscipes** Thorell.

1891 *B. f.* Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 30 p. 357.
Hinterindien (Pinang) — 1 Expl. — (non vidi typ.).

5. **B. vitellinus** Thorell.

1891 *B. v.* Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 30. p. 727.
Sumatra (Ajer Mancior) — 1 Expl. — (non vidi typ.).

6. **B. parvulus** Hirst.

1911 *Hinzuanus p.* Hirst in: Tr. Linn. Soc. London 2. ser. v. 14. p. 393 f. 10 (Palpe).

Seychellen (Praslin) — 1 ♂ + 2 ♀ — (non vidi typ.).

Seychellen (Mahé) — 3 ♀.

7. **B. pusulosus** Loman.

1898 *B. p.* Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 11. p. 522.

Natal (Lower Illovo) — 2 Expl. — (non vidi typ.).
Südafrika (Port Elizabeth) — etwa 10 Expl. — (vidi — det. Loman
1901/02 ex Mus. Hamburg).

8. **B. leighi** (Pocock).

1902 *Hinzuaninus l.* Pocock in: P. zool. Soc. London 2. ser. v. 2. p. 412.
Natal — (non vidi typ.).

9. **B. meraculus** Loman.

1988 *B. m.* Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 11. p. 522.
Capland — (4♂ + 1♀) — (non vidi typ. ex Mus. Lübeck).

10. **B. punctatus** Soerensen.

1910 *B. p.* Soerensen in: Sjöstedt
in: Sjöstedt, Exped. Kilimandjaro etc.
v. 20. (Arach.) 4. (Opil.) p. 71.

Ost-Afrika (Kiboscho-Kiliman-
djaro, Kibonoto und Meru) —
8 Expl. — (non vidi typ.).

Ostafrika (Kibwezi-Grassteppe)
— 1 Expl.

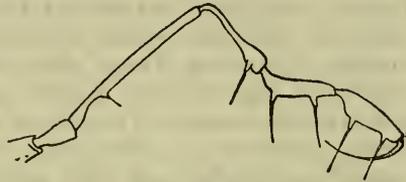


Fig. 38.

Biantes punctatus Soer.
Linke Palpe von innen.

11. **B. filipes** nov. spec.

L. des Körpers 2,4 mm; L. des I. Beines 9; II. 23; III. 13;
IV. 17 mm.

Körper vorn quer abgestutzt, an den Seiten auf der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen fast garnicht eingeschnürt, auch die I. Scutumquerfurche nur wenig vertieft; die Seitenränder geradlinig; Körper hinten halbkreisartig gerundet. — Dorsalscutum mit 5 deutlichen, einander parallelen Querfurchen, die nicht durch eine mediane Längsfurche verbunden sind. — Stirnrand des Cephalothorax unten und oben unbewehrt, der untere mit 2 schwachen Ausbuchtungen für den Ansatz der Mandibeln, der obere in der Mitte mit flach-ansteigendem, niedrigem Medianhügel; Cephalothorax äußerst feinchagriniert, fast glatt, nicht bekörnelt. — Augenhügel nicht vorhanden; die Augen liegen weit von einander entfernt und dicht am Hinterrande des Cephalothorax in der Fläche desselben gelegen. — Die I.—IV. Area des Abdominalscutums regellos mit niedrigen kreisrunden Körnchen rauh bestreut, auf der III. und IV. Area je 2 dicht nebeneinanderstehende stumpfe Körnchen, die übrigen an Größe etwas überragend; Seitenrand mit regelmäßiger Reihe grober, stumpfer Körnchen, ebenso der Hinterrand (= V. Area) des Scutums und jedes der freien Dorsalsegmente; Scutumhinterrand und freie Dorsalsegmente zeigen jederseits an den Seitenecken je 2 etwas größere, kegelige Körnchen. — Freie Ventralsegmente mit Querreihen winziger Körnchen. — I.—III. Coxa klein, gerade, einander parallel; IV. Coxa um die Hälfte breiter und länger und schräg nach hinten gerichtet; alle Coxen auf der Fläche äußerst fein chagriniert, fast glatt, nicht bekörnelt, jedoch mit vorderer und hinterer Randreihe stumpfer Höckerchen,

die dem Hinterrand der IV. Coxa vom Spiraculum bis zur Genitalplatte fehlen. — Spiracula schwer sichtbar, schlitzartig in die Furche zwischen Abdomen und IV. Coxa eingesenkt, doch nicht unter vorspringenden Zähnen verborgen. — Mandibeln klein; I. Glied basal schmal, dorsal mit längs-ovalem, überall glänzend-glatten, deutlich abgesetzten Apicalbuckel. — Palpen sehr lang, nicht gekreuzt getragen; Coxa in Form eines dicken Stumpfkegels weit unter dem Stirnrand vorragend und dorsal mit 2 nebeneinanderstehenden stumpfen Höckern besetzt; Trochanter kurz, längsoval, unbewehrt; Femur sehr dünn, ein Viertel länger als der I. Femur, unbewehrt bis auf einen feinen, schwachen Stachel in ein Drittel Gliedlänge entfernt von der Basis; Patella gleich zwei Dritteln der Femurlänge, ihre basalen zwei Drittel sehr dünn (wie der Femur), apicales Drittel dick keulig, hier 1 innerer Stachel; Tibia und Tarsus dick, längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, die ventralen Kanten jedes Gliedes außen und innen mit je 2 Stacheln bewehrt; Tarsalklaue so lang wie der Tarsus, stark sichelförmig gekrümmt. — Beine sehr lang und äußerst dünn; alle Glieder gänzlich unbewehrt und glatt glänzend (nur Metatarsen und Tarsen fein spärlich behaart); alle Femora gerade. Zahl der Tarsenglieder: 3; 5; 5; 5. — Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, mit dichter Scopula und einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen.

Färbung des Körpers und der basalen Glieder der Gliedmaßen hoch rostrot einfarbig, blaßgelb nur die Mandibeln und Palpen sowie die Endhälften der Beine; schwarz nur die Augen.

Kamerun (Victoria) — 10 (♂ + ♀) — ex Mus. Berlin.)

Elfenbeinküste (Bouroukrou) — 1 ♂ — (ex Mus. Paris).

12. *B. unicolor* nov. spec.

L. des Körpers 3 mm.

Körper vorn quer abgestutzt, geradrandig, an den Seiten auf der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen stark eingeschnürt und die I. Scutumquerfurche stark vertieft, von hier aus die Seitenränder geradlinig; Abdomen hinten halbkreisförmig gerundet. — Dorsal-Scutum mit 5 deutlichen, einander parallelen Querschnitten, die nicht durch eine mediane Längsfurche mit einander verbunden sind. — Stirnrand des Cephalothorax oben und unten unbewehrt, am unteren 2 bogige Ausschnitte für den Ansatz der Mandibeln; der obere ohne flachen Medianhügel. — Gemeinsamer Augenhügel fehlend; Augen weit von einander entfernt und dicht am Hinterrande des Cephalothorax gelegen in der Fläche desselben. — Cephalothorax überall, die I.—IV. Area des Abdominalscutums und die freien Dorsalsegmente rau und ganz regellos mit kleinen, niedrigen, kreisrunden Körnchen bestreut, welche nur auf den beiden Seitenrändern und dem Hinterrand (= V. Area) des Scutums in einer Reihe geordnet. — Freie Ventral-segmente fast glatt, nur mit Spuren von Querreihen winziger Körnchen. — I.—III. Coxa klein, die IV. Coxa um die Hälfte breiter und länger als die III.; die drei ersten Coxen einander parallel, die IV. Coxa schräg

nach hinten gerichtet. Alle Coxen auf der Fläche fast glatt, nur mit Spuren winziger Körnchen bestreut, aber alle Coxen mit vorderer und hinterer Randreihe stumpfer Höckerchen, die nur dem Hinterrande der IV. Coxa fehlt, welche lateral-außen gleichmäßig fein bekörnelt ist. — Spiracula schwer sichtbar, schlitzartig in die Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen eingesenkt, doch nicht unter vorspringenden Zähnen verborgen. — Mandibeln klein; I. Glied wagrecht getragen, basal schmal, mit deutlich abgesetztem, längs-ovalen, dorsalen, glatten Apicalbuckel, der nur am Hinterrand außen ein kleines Körnchen trägt. — Palpen lang, nicht gekreuzt getragen; Coxa in der Form eines dicken Stumpfkegels unter dem Stirrand weit vorragend, dorsal außen und innen mit je 1 kleinen Höckerchen an der Basis besetzt; Trochanter klein, längs-oval, unbewehrt; Femur sehr dünn, länger als der I. Femur, unbewehrt bis auf 1 feinen ventralen Stachel in einem Drittel der Gliedlänge von der Basis entfernt; Patella basal sehr dünn, apical plötzlich kugelig verdickt, oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, Tibia und Tarsus jederseits an den ventralen Kanten mit 2 langen Stacheln bewehrt. — Beine lang und dünn, alle Glieder rau, doch unbewehrt, nicht bestachelt; der IV. Femur stark S-förmig gekrümmt. Zahl der Tarsenglieder 3; 5; 5; 5. Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, mit dichter Scopula und einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen.

Färbung des Körpers und sämtlicher Gliedmaßen blaß rostgelb; schwarz angeflogen sind nur die Ränder der 4 ersten Areae des Abdominalscutums, tiefschwarz sind nur die Augen.

Ostafrika (Mundani) — 1 ♂ — (typ. ex Mus. Berlin).

3. Gen. *A c u d o r s u m* Loman.

1902 *A cudorsum* Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 20.9

Augenhügel nicht vorhanden; die beiden Augen nehmen mit ihrem Abstand von einander zwei Drittel der Cephalothoraxbreite ein und liegen jedes auf eigenem sehr niedrigem Hügel dem Hinterrand des Cephalothorax sehr genähert, dem Stirnrande dagegen weit entfernt. — Dorsalscutum auf der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen stark vertieft und seitlich mehr oder minder eingeschnürt, Dorsalscutum mit 5 Querfurchen, die bis auf die I. und V. bisweilen schwer erkennbar sind. Eine mediane Längsfurche fehlt dem Abdominalscutum. — Unterer Stirrand des Cephalothorax unbewehrt, hier nur zwei bogige Ausschnitte für den Ansatz der Mandibeln; oberer Stirrand unbewehrt, nicht in einen medianen flachen Hügel ansteigend. — Abdominalscutum bekörnelt und nur die III. Area mit einem medianen starken und dicken Dorn, der aber an der Spitze gegabelt ist, derart, daß die beiden Gabelspitzen nebeneinander stehen. — I.—III. Coxa klein, einander parallel, die II. etwas länger als die III., die IV. Coxa doppelt so breit und lang als die III. und schräg nach hinten gerichtet. — Spiracula schwer sichtbar, schlitzartig in der Furche zwischen

der IV. Coxa und dem Abdomen eingesenkt, von stumpfen Körnchen umstanden, aber nicht unter diesen verborgen. — Mandibeln klein; I. Glied wagerecht getragen, basal schmal, mit deutlich abgesetztem, dorsalen Apicalbuckel. — Palpen sehr lang, nicht gekreuzt getragen; Coxa von der Form eines kreiten Stumpfkegels, groß, weit unter dem Stirnrand vorragend; Trochanter klein oval; Femur sehr lang, sehr dünn, gerade, länger als der I. Femur, fast unbewehrt, nur ventral mit einigen winzigen, schwachen Stacheln besetzt; Patella lang keulig, ihre basalen zwei Drittel so dünn wie der Femur, apicales Drittel dick keulig und hier 1 innen-lateraler Stachel; Tibia und auch Tarsus kürzer als die Patella, dick dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, die ventralen Kanten bestachelt; Tarsalklaue so lang wie der Tarsus. — Beine dünn, nicht sehr lang; alle Femora unbewehrt, nicht bestachelt, die hinteren schwach S-förmig gebogen und der IV. Femur beim ♂ ohne sekundäre Geschlechtsmerkmale. — Endabschnitt des 3-gliedrigen I. Tarsus 2-, des 5-gliedrigen II. Tarsus 3-gliedrig; die 5-gliedrigen III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, mit dichter Scopula und einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen.

Seychellen.

1 sichere Art.

1. *A. albimanum* Loman.

1902 *A. a.* Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 209 t. 9 f. 7 (Scutum dorsal).

Seychellen (Mahé) — mehrere Expl. (♂ + ♀) — vidi typ. ex Mus. Hamburg).

4. Gen. *Lacurbs* Soerensen.

1896 *Lacurbs* Soerensen in: Ent. Tidsskr. v. 17. p. 177. — 1902 *L.* Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 208. — 1910 *L.* Loman in: Jahrb. Nassau V. Naturk. Wiesbaden v. 63. p. 2 (Sep.).

Augenhügel nicht vorhanden; die beiden Augen nehmen mit ihrem Abstand von einander zwei Drittel der Cephalothoraxbreite ein und liegen dem Hinterrande des Cephalothorax ebenso nahe oder näher als dem Stirnrande auf je einer kleinen Erhebung. — Dorsalscutum mit 5 deutlichen Querfurchen, die einander parallel und nicht durch eine mediane Längsfurche mit einander verbunden sind. Die erste Querfurche trennt den Cephalothorax vom Abdomen und ist tief eingesenkt, so den nur flach gewölbten Cephalothorax vom hoch ansteigenden, stark gewölbten Abdomen trennend; an dieser Stelle ist am Seitenrand das Scutum auch stark eingeschnürt. — Scutum fein bekörnelt; I., II., IV. und V. (= Hinterrand) Area des Scutums ohne größere Dörnchenpaare, entweder unbewehrt oder mit je einem Paare winziger stumpfer Höckerchen; III. Area aber mit einem Paare sehr starker, senkrechter, spitzer Kegeldornen bewehrt. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt, hier nur 2 bogige Ausschnitte für den Ansatz der Mandibeln; oberer Stirnrand völlig geradlinig-quer, unbewehrt und nicht behöckert; Seitenrand des Scutums bekörnelt

und neben der IV. Querfurche ein spitzes größeres Dörnchen tragend. — Freie Dorsalsegmente mit je einer Querreihe größerer, stumpfer Höcker, von denen der mediane des III. freien Segments bisweilen dornartig verlängert ist. — I.—III. Coxa klein, einander parallel; IV. Coxa etwa doppelt so lang und breit wie die III., lateral-außen bekörnelt und 2 hintereinanderstehende Dörnchen und 1 dorsales Spitzendörnchen tragend. — Spiracula deutlich sichtbar, nicht unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen Abdomen und der IV. Coxa verborgen. — Mandibeln klein; I. Glied wagerecht getragen, basal schmal, mit deutlichem, dorsalen Apicalbuckel. — Palpen lang und nicht gekreuzt getragen; Coxa von der Form eines dicken Stumpfkegels weit unter dem Stirnrand vorragend; Trochanter längsoval; Femur lang und sehr dünn, so lang wie der I. Femur, ventral (basale Hälfte) fein bedornt und mit 1 inneren sehr schwachen Stachel unterhalb der Mitte; Patella halb so lang wie der Femur, die basalen zwei Drittel sehr dünn, apicales Drittel dick keulig, hier mit 1 inneren Stachel und 1 äußeren Dörnchen; Tibia und Tarsus dick, längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, die ventralen Kanten bestachelt. — Beine lang und dünn; alle Femora nicht bestachelt, höchstens (σ) fein bezähnt; die Tibia und der Metatarsus des IV. Beines beim σ mit auffälligen sekundären Geschlechtsmerkmalen: Tibia S-förmig gekrümmt, stark keulig verdickt, apical-ventral bedornt; Metatarsus basal dick, hier ventral bedornt (alternierende Dörnchen mit denen der Tibia). — Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, mit dichter Scopula und einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen.

Westafrika (Guinealänder).

2 sichere Arten.

- | | | |
|---|---|--------------------------|
| } | Palpentarsus ventral jederseits mit 3 Stacheln; Mandibeln und Palpen blaßgelb; Cephalothorax und Seitenränder des Scutum geschwärzt | 1. L. spinosa. |
| | 1. Palpentarsus ventral jederseits mit 2 Stacheln; Mandibeln und Palpen geschwärzt; Cephalothorax und Seitenränder des Scutum, wie das übrige Scutum einfarbig rostgelb; hier schwarz nur die Augen und die beiden Stacheln | 2. L. nigrimanus. |

1. **L. spinosa** Soerensen.

1896 *L. s.* Soerensen in: Ent. Tidsskr. v. 17. p. 178. — 1910 *L. s.* Loman in: Jahrb. Nassau V. Naturk. Wiesbaden v. 63. p. 2 (Sep.).

Kamerun (Killa) — (2 σ + 1 φ) — (non vidi typ.).

Kamerun (Bibundi) — 1 σ — (vidi ex Mus. Wiesbaden).

Kamerun (Victoria) — (1 σ + 1 φ) — (meiner Sammlung).

2. **L. nigrimanus** nov. spec.

L. des Körpers 5 mm; L. des I. Beines 12; II. 23; III. 16; IV. 26 (IV. Tibia 8,5) mm.

Körper vorn halbkreisartig, auf der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen stark eingedrückt und lateral eingeschnürt,

von hier aus im Bogen breiter werdend und kurz vor dem Scutumhintertrand von neuem, aber weniger eingebuchtet; Hinterrandseiten-ecken des Scutums rechtwinklig und von hier aus das Abdomen halbkreisartig gerundet. — Dorsalscutum mit 5 deutlichen Querfurchen. Cephalothorax und Abdominalscutum außer der übrigen Bewehrung fein bekörnelt. — Augenhügel nicht vorhanden; die Augen sitzend und um zwei Drittel der Cephalothoraxbreite von einander entfernt, dem Stirnrande des Cephalothorax ebensoweit entfernt wie der I. Scutumquerfurchen. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt, hier nur 2 bogige Ausschnitte für den Ansatz der Mandibeln; oberer Stirnrand unbewehrt und ohne frontal-medianen flach-ansteigenden Hügel. — Die I. und II. Area des Abdominalscutums fein bekörnelt, ohne Spuren größerer Dörnchen, III. Area mit einem Paare großer, senkrechter, leicht divergierender spitzer Kegeldornen; IV. Area mit einem

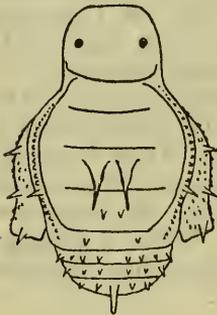


Fig. 39.

Lacurbs nigrimanus n. sp.
Körper ohne Gliedmaßen dorsal.

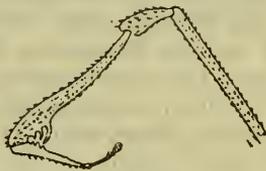


Fig. 40.

Lacurbs nigrimanus n. sp.
IV. Bein. ♂.

Paare nebeneinander stehender kleiner Kegelzähnen; V. Area (= Hinterrand des Scutums) bekörnelt und außerdem ein Paar kleiner Kegelzähnen tragend, die doppelt so weit von einander entfernt sind wie die der IV. Area; Seitenrand des Scutums gegenüber der vierten Querfurchen mit einem schräg nach außen-hinten zeigenden spitzen Dörnchen,

von hier aus sowohl nach vorn als auch nach hinten auf dem Seitenrande eine Zähnenreihe, die vom genannten Dorn aus ihrem Ende zu aus jeweils kleineren Zähnen besteht. — Freie Dorsalsegmente bekörnelt; I. freies Segment außerdem jederseits der Mediane mit 3—4 kleinen Kegelzähnen besetzt, von denen das letzte an der Seitenrandecke des Segments steht; das II. freie Segment wie das I. bewehrt, doch die Kegelzähnen nur in der Dreizahl jederseits; das III. freie Segment mit einem großen Mediandorn und jederseits davon einigen kleinen Kegelzähnen. — Freie Ventralsegmente fast glatt, nur mit Spuren von Querreihen winziger Körnchen. — I.—III. Coxa einander parallel, klein; jede mit vorderer und hinterer Randreihe stumpfer Höckerchen. Die IV. Coxa dreimal so breit und zweimal so lang wie die III. Coxa, rauh bekörnelt, ventral-apical mit einer Reihe stumpfer Höckerchen um den Spitzenrand, lateral-außen rauh bekörnelt und mit 2 von einander entfernten spitzen Dörnchen, dorsal über der Spitze 1 gleiches Dörnchen in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen verborgen. — Mandibeln klein; I. Glied wagrecht getragen,

basal schmal, dorsal mit deutlich abgesetztem, längs-oval, gänzlich (auch am Hinterrande) glatten Apicalbuckel. — Palpen sehr lang und nicht gekreuzt getragen; Coxa von der Form eines breiten Stumpfkegels, der weit unter dem Stirnrand vorragt und gänzlich unbewehrt ist. Trochanter oval, unbewehrt; Femur sehr dünn und lang (= I. Femur), ventral-basale Hälfte mit etwa 5 Dörnchen in einer Längsreihe und innen-lateral neben dem letzten dieser Dörnchen 1 feiner, nach innen-unten gebogener Stachel, Apicalhälfte des Femur unbewehrt; Patella halb so lang wie der Femur, ihre basalen zwei Drittel dünn wie dieser, ihr apicales Drittel keulig; hier mit 1 starken Innenstachel und 1 kleinen Außendörnchen besetzt; Tibia und Tarsus dick, längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht; Tibia ventral außen mit 5 (der apicale davon sehr klein), innen mit 3 Stacheln, Tarsus jederseits mit 2 Stacheln bewehrt; Tarsalklaue so lang wie der Tarsus und sichel-förmig. — Beine (außer IV. des ♂) lang und dünn, unbewehrt, höchstens winzig bekörnelt; Zahl der Tarsenglieder 4; 10—12; 5; 6; Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, mit dichter Scopula und einfachen, nicht kamm-zähnigen Doppelklauen. — Sekundäre Geschlechtsmerkmale des ♂ am IV. Bein: Trochanter stark bezähnt, desgleichen der gerade, überall gleich dicke Femur; Patella noch stärker bezähnt; Tibia so lang wie der Femur und doppelt so lang wie Metatarsus und Tarsus, basal sehr schmal, apical stark keulig und lateral zusammengedrückt, ventral an der Spitze (dem Metatarsus zugekehrt) mit drei apicalwärts gebogenen starken Dornen, von denen der basalwärts stehende der stärkste ist. Diese 3 Dornen fügen sich in die Lücken entsprechender, aber kürzerer Zähne, welche sich basal-ventral am Metatarsus finden welcher basal sehr dick ist, der Spitze zu aber viel dünner wird; Tarsus normal.

Färbung der ganzen Rückenfläche des Körpers hell rostgelb, hier schwarz nur die beiden Augen und die beiden großen Dornen der III. Area des Abdominalscutums, deren Spitzen übrigens wiederum blaßgelb sind. Körper ventral hell rostgelb, einschließlich der Coxen. — Mandibeln dicht schwarz genetzt; Palpen desgleichen, besonders die Coxen und Trochantere. Auch die Trochantere der Beine tiefschwarz wie die Femurbasen; Femora im übrigen rostrot, Patellen rostbraun; die IV. Tibia hoch rostrot, mit schwärzlicher Spitze wie auch die Basis des sonst blassen Metatarsus; alle Tarsen blaßgelb.

Westafrika (Elfenbeinküste) — 1 ♂.

5. Gen. *Heterolacurbs* nov. gen.

Augenhügel nicht vorhanden; die beiden Augen nehmen mit ihrem Abstand von einander drei Viertel der Cephalothoraxbreite ein und liegen jedes auf einem eigenen niedrigen Hügel dem Hinterrande des Cephalothorax sehr genähert, fast in ihm selber. — Körper oval, Seitenrand auf der Grenze zwischen Abdomen und Cephalothorax durchaus nicht eingebuchtet oder eingeschnürt; Körper dorsal gleichmäßig

gewölbt; Dorsalscutum mit 5 deutlichen Querfurchen, deren vier letzte einander parallel sind; die erste dagegen nicht eingesenkt, aber in einem nach hinten stark durchgebogenen Winkel die zweite Quersfurche fast berührend; jedoch fehlt dem Scutum eine mediane Längsfurche. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt, hier nur 2 bogige Ausbuchtungen für den Ansatz der Mandibeln; oberer Stirnrand stark — förmig geschwungen, median unbewehrt; flach, lateral mit einer Reihe aus 5—6 stumpfen Körnchen. Seitenrand des Scutums in 2 Reihen bekörnelt, ohne größere Dörnchen. I., II. und IV. Area des Abdominalscutums bekörnelt, aber ohne Paare größerer Dörnchen; III. Area mit einem Paare sehr starker, senkrechter Kegeldornen; V. Area (= Hinterrand) des Abdominalscutums wie jedes der 3 freien Dorsalsegmente mit einer regelmäßigen Querreihe großer stumpfer Höcker; das III. freie Segment mit 1 wagrecht nach hinten zeigenden, sehr langen medianen Dorn, der $\frac{1}{2}$ mal länger ist wie die Dornen der III. Scutum-Area; dorsale Analplatte verstreut behöckert. — I.—III. Coxa klein, einander parallel; IV. Coxa doppelt so breit und lang wie die III., schräg nach hinten zeigend, lateral-außen dicht fein bekörnelt, jedoch ohne größere Dörnchen. — Spiracula deutlich sichtbar, nicht unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen verborgen. — Mandibeln klein; I. Glied wagrecht getragen, basal schmal, mit deutlichem, dorsalen Apicalbuckel. — Palpen lang, nicht gekreuzt getragen; Coxa von der Form eines dicken Stumpfkegels weit unter dem Stirnrand vorragend; Trochanter klein, oval; Femur lang und sehr dünn, dorsal und ventral (basal) fein bekörnelt und außerdem einen winzigen schwachen Stachel ventral - innen etwa in der Mitte tragend; Patella basal sehr dünn, apical keulig, dorsal bekörnelt, innen-apical mit 1 Stachel bewehrt; Tibia und Tarsus kurz, dick, längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, die ventralen Kanten bestachelt. — Beine lang und dünn; Femora unbewehrt, nicht bestachelt; II.—IV. Femur mit großem, dorsalen Spitzendorn; die hinteren Femora schwach S-förmig gekrümmt. — III. Bein des ♂ mit sekundären Geschlechtsmerkmalen: Metatarsus in der Apicalhälfte keulig-flaschenförmig geschwollen, besonders dorsal, ventral hier fein behaart. — Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, mit dichter Scopula und einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen.

Westafrika (Togo).

1 sichere Art.

1. **H. ovalis** nov. spec.

L. des Körpers 3 mm; L. des I. Beines 9; II. 18; III. 14,5; IV. 18 mm.

Körper vorn gerade abgestutzt; Vorderrandseitenecken scharf, Seitenrand des Körpers nicht ausgebuchtet, sondern durchaus geradlinig verlaufend, Körper hinten quer abgestutzt. Dorsalscutum mit 5 deutlichen Querfurchen; die erste Quersfurche, welche den Cephalothorax vom Abdomen trennt, nicht vertieft; sie verläuft in

einem nach hinten durchgedrückten Bogen und nähert sich somit der zweiten median sehr stark, ist aber mit dieser nicht durch eine mediane Längsfurche verbunden. — Cephalothorax doppelt so breit wie lang; sein unterer Stirnrand unbewehrt und nur mit 2 Ausbuchtungen für den Ansatz der Mandibeln; oberer Stirnrand — geschweift, lateral jederseits mit einer Randreihe aus 5—6 stumpfen Körnchen. — Augenhügel nicht vorhanden, jedes Auge auf eigenem kleinen Hügel sitzend und um drei Viertel der Cephalothoraxbreite vom anderen entfernt, vom Stirnrande fünfmal so weit entfernt als von der I. Scutumquerfurche, diese fast berührend. — Cephalothorax und Scutum dicht und regellos mit runden, kräftigen Höckerchen bestreut, außerdem nur die III. Area des Abdominalscutums mit einem Paare nebeneinander stehender, sehr kräftiger Kegeldornen bewaffnet, die in ihrem dicken basalen Teil, wie das Scutum sonst, rauh bekörnelt sind. Die V. Area (= Scutumhinterrand) und jedes der freien Dorsalsegmente mit einer regelmäßigen Querreihe grober stumpfer (größerer) Höcker; das III. freie Dorsalsegment mit einem wagerechten, mächtigen spitzen Dorn, der halb so lang ist, wie der Körper breit. Seitenrand des Abdominalscutums mit 2 regelmäßigen Längsreihen stumpfer Körnchen. — Freie Ventralsegmente mit je einer Querreihe winziger Körnchen. — I.—III. Coxa klein, einander parallel, bekörnelt und außerdem mit regelmäßigen Randreihen stumpfer Höckerchen, die am Vorderrand der I. Coxa besonders stark sind. — IV. Coxa doppelt so breit und lang wie die III., gleichmäßig rauh bekörnelt, ventral sowohl wie lateral-außen. — Spiracula deutlich sichtbar, nicht unter Zähnen in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen verborgen. — Mandibeln klein; I. Glied basal schmal, mit deutlichem, dorsalen, glatt glänzenden Apicalbuckel. — Palpen lang, nicht gekreuzt getragen; Coxa von der Form eines großen Stumpfkegels weit unter dem Stirnrand vorragend, ventral rauh bekörnelt, dorsal-innen mit drei nebeneinanderliegenden Körnchen, dorsal-außen mit einem größeren Höckerchen; Trochanter längs-oval, ventral mit 2, dorsal mit 1 kleinen Höckerchen; Femur sehr dünn und lang, dorsal winzig spärlich bekörnelt, desgleichen ventral in der basalen Hälfte, sonst unbewehrt; Patella halb so lang wie der Femur, die basalen zwei Drittel so dünn wie der Femur, das apicale Drittel keulig angeschwollen und hier mit 1 inneren Stachel bewehrt, außerdem ist die Patella dorsal in ihrer ganzen Länge bekörnelt; Tibia und Tarsus dick, längs-oval, ventral abgeflacht; Tibia dorsal dicht rauh bekörnelt, ventral innen mit 3, außen mit 5 Stacheln, Tarsus dorsal glatt, ventral jederseits mit 2 Stacheln bewehrt; Tarsal-

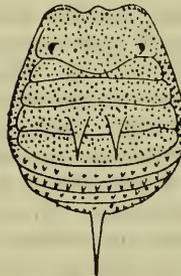


Fig. 41.

*Heterolacurbs
ovalis* n. sp.

Körper ohne Glied-
maßen dorsal.



Fig. 42.

*Heterolacurbs
ovalis* n. sp.

III. Bein des ♂.

klaua lang und sichelförmig. — Beine dünn und lang, alle Femora und Trochantere rauh bekörnelt, aber nicht bestachelt, II.—IV. Femur jedoch mit einem langen apical-dorsalen Enddorn; die hinteren Femora S-förmig gekrümmt. Zahl der Tarsenglieder 5; 10; 8; 9; Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, mit dichter Scopula und einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen. — Sekundäre Geschlechtsmerkmale des ♂ an dem Metatarsus des III. Beines: III. Metatarsus in der apicalen Hälfte flaschenförmig angeschwollen, seine Spitze selber aber von normaler Dicke, die geschwollene Stelle ventral äußerst fein behaart.

Färbung des Körpers mit all seinen Gliedmaßen blaß rostgelb einfarbig.

Togo (Bismarckburg) — 2 ♂.

5. Subfam. **Ibaloninae** nov. subfam.

Körper oval gewölbt oder trapezförmig; die Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen nicht durch Einschnürung oder Furchenvertiefung hervortretend. Dorsalscutum durch 5 mehr oder weniger deutliche Querschnitte geteilt, deren erste beiden bisweilen durch eine mediane Längsfurche miteinander verbunden sind. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt und nicht mit 5 (2—1—2) wagerecht vorgestreckten Kegelzähnen besetzt, hier nur 2 mediane, mehr oder minder tiefe Ausschnitte für den Ansatz der Mandibeln; (wenn seitlich der Mandibelbasis ein solches Zähnchen vorhanden zu sein scheint, so gehört es zur dorsalen Bewehrung der Palpencoxa); oberer Stirnrand glatt oder mit einer lateralen Körnchenreihe. — Augen seitlich eines basal dicken (dann bis an den Stirnrand heranreichenden) bisweilen hinten median gegabelten Kegeldorns oder eines schlanken und dünnen (dann vom Stirnrand entfernt und schräg hinter den Augen isoliert stehenden) Dornes jederseits auf eigenem, niedrigem Hügel, der frontal durch ein Brückenzähnchen mit dem Stirnrand verbunden ist. — Areae des Abdominalscutums bisweilen mit Paaren größerer Dörnchen der Höckerchen besetzt. — Die vier Coxen der Beine unter einander fast gleichgroß; die IV. Coxa nicht viel größer als die III. — Spiracula entweder deutlich sichtbar oder unter vorspringenden Zähnchen in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen verborgen. — Mandibeln nur klein, beim ♂ meist stärker und auch stärker bezähnt. — Palpen kurz, kürzer als der Körper, nicht gekreuzt getragen; alle Glieder stark bestachelt; Tibia und Tarsus dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, die ventralen Kanten bestachelt; Tarsalklaua gegen den Tarsus eingeschlagen. — Endabschnitt des I. Tarsus stets 2-gliedrig, des II. Tarsus 2-, 3- oder 4-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, mit deutlicher dichter Scopula und einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen. II.—IV. Paar der Beine unbewehrt, selten die Femora ventral bestachelt. I. Bein wenigstens am Femur ventral bestachelt oder (seltener) mit einer regelmäßigen Reihe stumpfer Körnchen, die Spitzenhärchen tragen.

Süd- und Ostasien, Philippinen, Neu-Guinea und Inseln des Indischen Ozeans und Polynesien.

7 Gattungen.

Über die Synonymik der Genera *Ibalonius* Karsch und *Mesoceras* Soerensen sind die Auffassungen der einzelnen Forscher geteilt, und während Loman 1902 beide in einem Genus, nämlich *Ibalonius*, vereinigt, bleibt Soerensen noch 1910 bei der von ihm 1886 ausgesprochenen Trennung von *Ibalonius* und *Mesoceras*. Wenn man sich der Ansicht Soerensens anschließt, und jene von ihm ausgesprochene, auf der Bewehrung des I. Beines beruhenden Trennung beider genannten Genera beibehält, so muß hier noch ein weiteres Genus aufgestellt werden, welches sich *Paribalonius* nennen möchte und in ihm alle diejenigen „*Ibalonius*“-Arten vereinige, welche relativ lange und gerade Beine und den I. Femur nur ventral bestachelt haben, während *Mesoceras* diejenigen Arten umfaßt, die relativ kurze Beine und schwach S-förmig gekrümmte IV. Femora, ferner den I. Femur dorsal und ventral bestachelt haben. Dem letztgenannten Genus müssen auch (außer Soerensen's beiden Arten) nach ihren Diagnosen dann auch Hirst's *Ibalonius flavopictus* und *Ibalonius lomani* zufallen, während zu *Paribalonius* die drei 1902 von Loman beschriebenen Arten kommen. Für das Genus wichtig ist auch, daß die hier im Genus *Ibalonius* verbleibenden zwei Arten (*jagori* und *impudens*) den Endabschnitt des II. Tarsus 4-gliedrig und *Paribalonius* und *Mesoceras* denselben Körperteil 3-gliedrig aufweisen. — *Holozoster* Loman steht in bezug auf Augenstellung, Bewehrung der Beinfemora und den 2-gliedrigen Endabschnitt des II. Tarsus isoliert.

Die übrigen drei Genera *Sitalces*, *Strandibalonius* und *Heteropodoctis* lassen sich nur durch die Augenhügelgabelung generell unterscheiden. Erkennt man dieses Merkmal nicht als trennend an, so fallen alle in das Genus *Sitalces* zusammen, ja — consequenterweise müßte dann auch *Sitalces* mit *Mesoceras* vereinigt werden, wie man aus folgendem Schlüssel ersehen mag, denn andere Genus-trennende Merkmale sind so gut wie nicht vorhanden, wenn man von der medianen Längsfurche auf der I. Area des Abdominalscutums bei *Heteropodoctis* absieht, welche diese früher von mir zu *Podoctis* gestellte Form von den übrigen unterscheidet. Der *Ibalonius abnormis* Strand steht sicherlich eben der absonderlichen Form des Augenhügels wegen als Genus allein. Strand's *Ibalonius cervicornis* muß nach obigen Ausführungen zu *Sitalces* kommen, was der Autor ja in einem Hinweis auf *Sitalces novemtuberculatus* schon andeutet. — Das Genus *Sitalces* Simon benötigt einer Bemerkung: Aufgestellt 1879 von Simon für 2 aus Réunion stammende Formen, wurden weitere erst 1911 von Hirst beschrieben (ausgenommen ist hier der sicherlich zu den *Phalangodinae* gehörende *Sitalces californicus* Banks). Nun sind, wie mir Herr Prof. Bouvier aus dem Pariser Museum gütigst mitteilte, beide Typen Simons verloren gegangen; es werden also typische Charaktere an diesen beiden Formen nie nachgewiesen werden können. Da andererseits Simon 1879

keine Genus-Charaktere für *Sitalces* angibt und auch seine beiden *Sitalces*-Diagnosen viele der Merkmale, welche heutzutage für eine Genus-Diagnose durchaus erforderlich sind, überhaupt nicht berücksichtigt, habe ich das Genus *Sitalces* nach *Sitalces gardineri* Hirst revidiert und fasse diese Art als die typische auf. Während demnach *Sitalces novemtuberculatus* Simon im Genus *Sitalces* verbleibt, muß aber *Sitalces breoni* Simon dann in das Genus *Mesoceras* Soerensen kommen, wie ja schon Loman 1902 die beiden Simon'schen *Sitalces*-Arten verschiedenen Genera zuweisen möchte. Immerhin bleiben die beiden Simons'schen *Sitalces*-Arten zweifelhafte Arten, von denen eine Scopula am III. und IV. Tarsus nur vermutet (!) werden kann, während *Sitalces gardineri* und *akiyamae* Hirst (nach freundlicher Mitteilung Prof. Hirst's) mit deutlicher Scopula versehen sind, welche sich auch bei *Sitalces* (= *Ibalonius*) *cervicornis* Strand (nach Type) findet; es sind diese drei Formen also sichere Arten des Genus *Sitalces*. — Hirst's *Sitalces indicus* muß allerdings wegen Mangels einer Scopula am III. und IV. Tarsus (wie wie mir von Prof. Hirst auch gütigst mitgeteilt wurde) einem anderen Genus eingereiht werden, wie an anderer Stelle ersichtlich ist.

- | | | |
|----|--|----------------------------------|
| 1. | {
Endabschnitt des II. Tarsus 4-gliedrig; I. Femur ventral nur mit
einer Reihe kleiner Körnchen, deren jedes ein feines Spitzen-
härechen trägt
Endabschnitt des II. Tarsus 2- oder 3-gliedrig; I. Femur be-
stachelt | 1. Gen. Ibalonius . |
| | | 2. |
| 2. | {
Endabschnitt des II. Tarsus 2-gliedrig; Femora aller vier Bein-
paare (besonders ventral) bestachelt
Endabschnitt des II. Tarsus 3-gliedrig; nur der I. Femur be-
stachelt | 4. Gen. Holozoster . |
| | | 3. |
| 3. | {
I. Femur nur ventral bestachelt; (Dorn zwischen den Augen nicht
gegabelt)
I. Femur dorsal und ventral bestachelt | 3. Gen. Paribalonius . |
| | | 4. |
| 4. | {
Dorn zwischen den Augen einfach, weder median noch transversal
gegabelt
Dorn zwischen den Augen (median oder transversal) gegabelt | 2. Gen. Mesoceras . |
| | | 5. |
| 5. | {
Dorn zwischen den Augen: nur in der Mediane gegabelt
Dorn zwischen den Augen: stets transversal und häufig auch
median gegabelt | 5. Gen. Sitalces . |
| | | 6. |
| 6. | {
I. und II. Scutumquerfurche nicht durch eine mediane Längs-
furche mit einander verbunden
I. und II. Scutumquerfurche durch eine deutliche mediane Längs-
furche mit einander verbunden | 6. Gen. Strandibalonius . |
| | | 7. Gen. Heteropodectis . |

1. Gen. *Ibalonius* Karsch.

1880 *Ibalonius* Karsch in: Z. Naturw. v. 54. p. 400. — 1906 *I. Loman* in: Nova Guinea (Leiden) v. 5. (Zool.) p. 3 (Sep.).

Ein gemeinschaftlicher Augenhügel fehlt; die beiden Augen sind doppelt so weit von einander als vom Cephalothoraxseitenrande entfernt; zwischen ihnen in der Mediane 1 starker, isolierter, nach vorn gekrümmter Dorn. Jedes Auge auf einem eigenen Hügel nahe dem Stirnrand und frontal durch ein Brückenzähnechen mit ihm verbunden. — Körper oval und gewölbt, auf der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen weder eingedrückt (vertieft) noch lateral eingeschnürt. Dorsalscutum mit 5 Querfurchen, die oft recht undeutlich oder nicht erkennbar sind; dann lassen sich die 5 Areae des Abdominalscutums an den 5 Höcker- oder Dörnchen-Querreihen erkennen, die stets vorhanden sind. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt, hier nur 2 tiefe, bogige Ausschnitte für den Ansatz der Mandibeln; oberer Stirnrand glatt oder lateral bekörnelt. Letztes Thoracalsegment des Cephalothorax bisweilen durch eine Furche vom übrigen Cephalothorax getrennt und meist mit einem Paare mehr oder minder spitzer Dörnchen oder Höckerchen bestanden. — Areae des Abdominalscutums mit Höckerchenquerreihen, deren mediane Paare auf manchen Areae größer und dornartig sind. — Freie Dorsal- und Ventralsegmente mit je einer Querreihe grober Höckerchen. — I., II. und III. Coxa einander parallel; die IV. Coxa schräg nach hinten gerichtet; die I. Coxa ist die kleinste und am Vorderrand am stärksten bedornt, die II. größer als die I., die III. größer als die II.; die IV. am größten und ihre hintere Spitze mit dem I. Ventralsegment durch Brückenzähnechen verbunden, unter denen der Außenrand der im übrigen deutlich sichtbaren, ovalen Spiracula liegt. — Mandibeln kräftig; I. Glied basal schmal, dorsal-apical buckelartig aufgetrieben, besonders beim ♂, bei dem auch beide Mandibelglieder stärker bedornt oder bezähnt sind als beim ♀. — Palpen nicht sehr kräftig, stets kürzer als der Körper und nicht gekreuzt getragen; Coxa von der Form eines Stumpfkegels unter dem Stirnrand weit vorragend, meist dorsal bedornt oder behöckert; Trochanter kugelig, besonders ventral bestachelt; Femur dünn, wenig abwärts gekrümmt, ventral stark bestachelt und mit 1 innen-apicalen Stachel bewehrt; Patella kuglig, mit 2 inneren und 1 äußeren Stachel bewehrt; Tibia und Tarsus dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, die ventralen Kanten mit je 2—3 Stacheln bewehrt. — Beine lang und dünn, die hinteren Femora gerade und länger als der Körper. I. Bein kurz und nicht bestachelt, vielmehr trägt nur der Femur eine ventrale, regelmäßige Reihe stumpfer, je 1 Härchen tragender, kleiner Höcker. — Der Endabschnitt des 3—4-gliedrigen I. Tarsus 2-, des 8—14-gliedrigen II. Tarsus 4-gliedrig; die 5-gliedrigen III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, mit deutlicher dichter Scopula, und einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen.

Philippinen und Neu-Guinea.

2 sichere Arten.

- { Vor dem Hinterrand des Cephalothorax nur 2 stumpfe Höckerchen in einem medianen Paare. — Palpenfemur ventral mit einer Reihe aus 4 Stacheln, Palpentarsus jederseits mit 3 Stacheln bewehrt. — (Philippinen) 1. **J. jagori**.
 1. { Vor dem Hinterrand des Cephalothorax ein Paar nebeneinanderstehender medianer, spitzer, hoher Dornen. — Palpenfemur ventral mit einer Reihe aus nur 3 Stacheln; Palpentarsus ventral jederseits nur mit 2 Stacheln bewehrt — (Neu-Guinea) 2. **J. impudens**.

1. **J. jagori** Karsch.

1880 *I. j.* Karsch in: *Z. Naturw.* v. 54 p. 400. — 1902 *I. j.* Loman in: *Zool. Jahrb. Syst.* v. 16. p. 200.

Philippinen (Luzon: Albay) — 10 Expl. — (vidi typ. ex Mus. Berlin).

2. **J. impudens** Loman.

1906 *I. i.* Loman in: *Nova Guinea* v. 5 (*Zool.*) p. 3 (*Lep.*) f. a und b (Körper lateral u. Augenhügel).

Neu-Guinea (Moso, Orum) — 4 ♂ — (vidi 1 typ. ex Mus. Amsterdam).

Neu-Guinea (Jamuor, Manikion) — 2 ♀ (?) — (non vidi).

Neu-Guinea (Manokwari) — 1 ♂ (?) — (non vidi).

Neu-Guinea (Dorey) — 3 Expl. — (vidi ex Mus. Paris).

Neu-Pommern (Süd-Küste: Pulie-Bucht) — mehrere Expl. — (vidi ex Mus. Hamburg).

2. Gen. **Mesoceras** Soerensen.

(Jahr?) *Mesocera* L. Koch in litt. — 1886 *Mesoceras* Soerensen in: L. Koch (Keyserling) *Arach. Austral.* 2. Hälfte. p. 67. — 1902 *Ibalonius* (part.) Loman in: *Zool. Jahrb. Syst.* v. 16. p. 201. — 1910 *M.* Soerensen in: Sjöstedt, *Exped. Kilimandjaro etc.* v. 20 (*Arach.*) 4. (*Opil.*) p. 60. — 1911 *Ibalonius* (part.), *Hist. in: Tr. Linn. Soc. London* 2. ser. v. 14. p. 389—391.

Ein gemeinschaftlicher Augenhügel fehlt; die beiden Augen sind doppelt so weit von einander als vom Cephalothoraxseitenrande entfernt; zwischen ihnen in der Mediane 1 starker, isolierter, nach vorn gekrümmter Dorn. Jedes Auge auf einem eigenen Hügel nahe dem Stirnrand und frontal durch ein Brückenzähnchen mit ihm verbunden. — Körper oval und gewölbt, auf der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen weder eingedrückt noch seitlich eingeschnürt. — Dorsalscutum mit 5 Querfurchen, die oft recht undeutlich oder nicht erkennbar sind; dann lassen sich die 5 Areae des Abdominalscutums an den 5 Höcker- oder Dörnchenquerreihen erkennen, die stets vorhanden sind. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt, hier nur 2 tiefe bogige Ausschnitte für den Ansatz der Mandibeln; oberer Stirnrand glatt oder lateral mit je einer Körnchenreihe, die bisweilen jederseits zum betreffenden Auge hin abbiegt. Letztes Thoracalsegment des Cephalothorax bisweilen durch eine Furche vom übrigen Cephalothorax

getrennt und meist mit einem Paare mehr oder minder spitzer Dörnchen oder Höckerchen bestanden. — Areae des Abdominalscutums mit Höckerquerreihen, deren mediane auf manchen Areae größer und dornartig sind. — Freie Dorsal- und Ventralsegmente mit je einer Querreihe grober Höckerchen. — I.—III. Coxa einander parallel, IV. schräg nach hinten gerichtet; die I. Coxa ist die kleinste und am Vorderrand am stärksten bedornt, die II. größer als die I. und kleiner als die III.; die IV. am größten und ihre hintere Spitze mit dem I. Ventralsegment durch Brückenähnchen verbunden, unter denen der Außenrand der im übrigen deutlich sichtbaren, ovalen Spiracula liegt. — Mandibeln kräftig; I. Glied schräg getragen, basal schmal, apical-dorsal buckelartig aufgetrieben, besonders beim ♂, bei dem auch beide Mandibeglieder stärker bedornt oder bezähnt sind als beim ♀. — Palpen nicht sehr kräftig, kürzer als der Körper, nicht gekreuzt getragen; Coxa von der Form eines Stumpfkugels unter dem Stirnrand weit vorragend, meist dorsal bedornt oder behöckert; Femur cylindrisch, ventral kräftig bestachelt und mit 1 apicalen Innenstachel bewehrt; Patella keulig, innen mit 2 und außen mit 1 Stachel bewehrt; Tibia und Tarsus dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, die ventralen Kanten mit je 2—3 großen Stacheln bewehrt. — Beine kurz; die hinteren Femora S-förmig gekrümmt und kürzer oder höchstens so lang wie der Körper. I. Bein am kürzesten und am Femur mit einer dorsalen und einer ventralen Stachelreihe bewehrt. — Der Endabschnitt des 3—4-gliedrigen I. Tarsus 2-, des 8—10-gliedrigen II. Tarsus 3-gliedrig; die 5-gliedrigen III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, mit dichter Scopula und einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen.

Südsee-Inseln, Philippinen und Seychellen.

5 sichere Arten und 1 (sehr) unsichere Art.

- | | | | |
|----|---|---|---------------------------|
| 1. | } | Letztes Thoracalsegment des Cephalothorax mit einem medianen Paare größerer Höckerchen | 4. |
| | | Letztes Thoracalsegment des Cephalothorax ohne ein solches medianes Paar größerer Höckerchen | 2. |
| 2. | } | Dorsalscutum unbewehrt, nicht rauh bekörnelt, besonders die IV. Area des Abdominalscutums ohne größere Höcker | (6. <i>M. breoni</i>). |
| | | Dorsalscutum rauh bekörnelt und die IV. Area des Abdominalscutums mit einem medianen Paare größerer Höckerchen oder Dörnchen | 3. |
| 3. | } | Die IV. Area des Abdominalscutums mit einem medianen Paare stumpfer, niedriger Höcker; I. Femur dorsal und ventral mit einer Reihe aus 6—8 Stacheln | 1. <i>M. annulipes</i> . |
| | | Die IV. Area des Abdominalscutums mit einem medianen Paare senkrechter und schlanker Dörnchen; I. Femur dorsal und ventral mit einer Reihe aus nur 3—4 Stacheln | 2. <i>M. spinigerum</i> . |

- III. Area des Abdominalscutums mit einem medianen Paare größerer spitzer Dörnchen; IV. Area fast unbewehrt 5.
4. III. und IV. Area des Abdominalscutums wie die übrigen Areae fast unbewehrt und ohne größere Höckerpaare 5. **M. ferrugineum.**
- Scutum dicht bedörnelt; außerdem der Cephalothorax vor der I. Scutumquerfurche mit einem medianen Paar größerer Dörnchen die I. und IV. Area des Abdominalscutums ohne solches Paar, die II., III. und V. Area mit je einem solchen Paar Dörnchen bewehrt; die Dörnchen der Paare auf dem Cephalothorax und der III. Area besonders stark 4. **M. lomani.**
5. Scutum weniger dicht bekörnelt, in Querreihen, deren mediane Erhebungen größere Dörnchen oder Höckerchen bilden in folgender Verteilung: Cephalothorax vor der I. Scutumquerfurche mit einem Paare spitzer Dörnchen; die I., II. und IV. Area des Abdominalscutums mit je einem medianen Paare größerer spitzer Dornen und jederseits desselben 1 kleineres Dörnchen; die IV. Area mit einem Paare kleinerer Höckerchen und die V. Area mit 3 nebeneinander stehenden Dörnchen im Mittelfeld 3. **M. flavopictum.**

1. M. annulipes Soerensen.

1886 *M. a.* Soerensen in: L. Koch (Keyserling) Arach. Austral. 2. Hälfte. p. 68. t. 5. f. 7. — 1902 *Ibalonius a.* Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 201. Fidschi-Inseln (Viti Levu) — (4 ♂ + 5 ♀) — (vidi 2 typ. ex Mus. Hamburg).

2. M. spinigerum Soerensen.

1886 *M. s.* Soerensen in: L. Koch (Keyserling), Arach. Austral. 2. Hälfte p. 70 t. 5. f. 8. — 1902 *Ibalonius spiniger* Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16 p. 201. Fidschi-Inseln (Viti Levu) — 1 ♂ — (vidi typ. ex Mus. Hamburg).

3. M. flavopictum (Hirst).

1911 *Ibalonius flavopictus* Hirst in: Tr. Linn. Soc. London 2. ser. v. 14. p. 389. f. 8. Seychellen (Mahé: Mare aux Cochons, Foret Noire-District) — (1 ♂ + 3 pull.) — (non vidi typ. ex Brit. Mus. London).

4. M. lomani (Hirst).

1911 *Ibalonius l.* Hirst in: Tr. Linn. Soc. London 2. ser. v. 14. p. 391. Seychellen (Silhouette) — 1 ♂ — (non vidi typ. ex Brit. Mus. London).

5. M. ferrugineum nov. spec.

L. des Körpers 3,5; L. des I. Beines 7; II. 15; III. 8,5; IV. 13,5 mm. Körper gleichmäßig oval gewölbt, die Grenze zwischen Abdomen und Cephalothorax nicht durch eine vertiefte Querfurche oder eine Seitenrand-Einschnürung gekennzeichnet. Dorsalscutum mit 5 un- deutlichen Querfurchen, die nicht durch eine mediane Längsfurche

miteinander verbunden sind. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt, hier nur 2 tiefe bogige Einschnitte für den Ansatz der Mandibeln; oberer Stirnrand mit einer lateralen Reihe stumpfer Körnchen, deren letztes, medianwärts gelegenes in das Brückenähnchen zum Auge hin übergeht. — Ein deutlich abgesetzter, gemeinsamer Augenhügel fehlt; die beiden Augen sind doppelt so weit von einander als vom Cephalothorax-Seitenrande entfernt; zwischen ihnen in der Mediane und etwas nach hinten gerückt ein starker, isolierter, nach vorn geneigter Dorn; jedes Auge auf einem eigenen Hügel, der frontal durch ein Brückenähnchen mit dem Stirnrand verbunden ist. — Dorsalscutum überall rauh bekörnelt und außerdem die I.—V. Area des Abdominalscutums mit mehr hervortretenden Querreihen stumpfer runder Höckerchen, deren mediane zwei etwas mehr an Größe hervorragen als die seitlichen. Die größten, fast dornartigen Höcker finden sich in einem nebeneinander stehenden Paare auf dem letzten Thoracalsegment des Cephalothorax. — Freie Dorsal- und Ventralsegmente mit Querreihen rauher Körnchen, welche sich dicht verstreut auch auf den Coxen der Beine finden. — I.—III. Coxa einander parallel und auch die IV. Coxa nur wenig schräg nach hinten gerichtet. Die hintere Spitze der IV. Coxa durch Brückenähnchen mit dem I. Ventralsegment verbunden, unter denen der Außenrand der im übrigen sichtbaren Spiracula verdeckt liegt. — Mandibeln kräftig; I. Glied schräg aufwärts getragen und basal schmal, ventral mit 1 Höckerchen und dorsal mit deutlich abgesetztem Apicalbuckel, welcher hinten ein spitzes Zähnchen trägt; II. Glied dick oval, vorn und hinten mit einigen spitzen Zähnchen bestreut; Klauen so lang wie das II. Glied ohne sie. — Palpen nicht sehr kräftig, kürzer als der Körper, nicht gekreuzt getragen; Coxa von der Form eines Stumpfkegels, allseits unbewehrt; Trochanter kugelig und unbewehrt; Femur cylindrisch, wenig abwärts gekrümmt, ventral mit 3 kurzen, aber kräftigen Stacheln und apical innen mit 1 schwachen Stachel bewehrt; Patella keulig, lateral-innen und außen mit je 1 Stachel bewehrt; Tibia und Tarsus längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, die ventralen Kanten jederseits mit 2 Stacheln bewehrt; Tarsalklaue so lang wie der Tarsus und gegen diesen eingeschlagen getragen. — Beine kurz und dünn, die hinteren Femora S-förmig gekrümmt; II.—IV. Bein unbewehrt; das I. Bein am Femur bestachelt und zwar ventral mit einer Reihe aus 5 Stacheln und dorsal im apicalen Drittel mit 3 Stacheln bewehrt; außerdem hat der I. Trochanter ventral 3 lange Stacheln. — Zahl der Tarsenglieder 4; 8; 5; 5. — Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, mit dichter Scopula und einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen.

Färbung des Körpers gleichmäßig rostgelb, alle Extremitäten blaßgelb.

Philippinen (Bohol) — 1 ♂.

6. *M. breoni* (Simon).

1879 *Sitalces b.* Simon in: Ann. Soc. Ent. Belgique v. 22. p. 188.

Réunion — 1 Expl. — (non vidi typ. ex Mus. Paris) — (sehr fragliche Species).

Die Gründe, aus denen diese *Sitalces*-Art Simons zu *Mesoceras* Soerensen gestellt werden muß, sind oben ausgeführt. — Nach einer Mitteilung des Herrn Professor Bouvier ist die Type des Mus. Paris = Type Simons verloren gegangen.

3. Gen. *Paribalonius* nov. gen.

1902 *Ibalonius* (part.) Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 200—203.

Ein gemeinschaftlicher, deutlich vom Cephalothorax abgesetzter Augenhügel fehlt; die beiden Augen sind doppelt so weit von einander als vom Cephalothorax-Seitenrande entfernt; zwischen ihnen in der Mediane 1 starker, isolierter, mehr oder minder nach vorn gekrümmter Dorn, der einfach und nicht gegabelt ist. Jedes Auge auf einem eigenen Hügel nahe dem Stirnrand und frontal durch ein Brückenzähnen mit ihm verbunden. — Körper oval und gewölbt, auf der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen weder eingeschnürt noch eingedrückt (vertieft). Dorsalscutum mit 5 Querfurchen, die oft recht undeutlich oder nicht erkennbar sind; dann lassen sich die 5 Areae des Abdominalscutums, welche auch nicht durch eine mediane Längsfurche verbunden werden, an den 5 Höcker- oder Dornquerreihen erkennen, die stets vorhanden sind. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt, hier nur 2 tiefe, bogige Ausschnitte für den Ansatz der Mandibeln; oberer Stirnrand lateral bekörnelt. Letztes Thoracalsegment des Cephalothorax bisweilen durch eine Furche vom übrigen Cephalothorax getrennt und meist mit einem Paare mehr oder minder spitzer Dörnchen oder Höckerchen bestanden. — Areae des Abdominalscutums mit Höckerquerreihen, deren mediane Paare auf manchen Areae größer, oder gar dornartig sind. — Freie Dorsal- und Ventralsegmente mit Höckerquerreihen. — I., II. und III. Coxa einander parallel; die IV. Coxa schräg nach hinten gerichtet; die I. Coxa ist die kleinste und am Vorderrand am stärksten bedornt, die II. größer als die I. und die III. größer als die II.; die IV. am größten und ihre hintere Spitze mit dem I. Ventralsegment durch Brückenzähnen verbunden, unter denen der Außenrand der im übrigen deutlich sichtbaren, ovalen Spiracula liegt. — Mandibeln kräftig; I. Glied basal schmal, dorsal-apical buckelartig aufgetrieben, besonders beim ♂, bei dem auch beide Mandibelglieder stärker bedornt oder bezähnt sind als beim ♀. — Palpen nicht sehr lang, stets kürzer als der Körper und nicht gekreuzt getragen; Coxa von der Form eines Stumpfkegels unter dem Stirnrand weit vorspringend, meist dorsal bedornt oder behöckert; Trochanter kugelig, besonders ventral bestachelt; Femur dünn, wenig abwärts gekrümmt, ventral stark bestachelt und mit 1 (2) innen-apicalen Stacheln bewehrt; Patella keulig, mit ventralen Stacheln bewehrt wie auch die Tibia und der Tarsus, welche beide Glieder dorsal gewölbt und ventral abgeflacht sind. — Beine lang und dünn; die hinteren Femora gerade und länger als der Körper. I. Bein kurz, sein Femur nur ventral, aber

stark bestachelt. — Der Endabschnitt des 3—5-gliedrigen I. Tarsus 2-, des II. Tarsus stets 3-gliedrig; die 5-gliedrigen III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen, und stets mit sehr dichter Scopula besetzt.

Seychellen und Philippinen.

4 sichere Arten.

- | | | | |
|----|---|---|---------------------------|
| 1. | } | Vor der I. Scutumquerfurche, also auf dem letzten Thoracalsegment ein Paar spitzer, kräftiger Dörnchen; Abdominalscutum: III. Area ohne ein Paar größerer Dornen, IV. Area mit einem Paar kräftiger Dornen, V. Area (= Hinterrand) ohne Dornenpaar | 4. P. semperi. |
| | | Vor der I. Scutumquerfurche, also auf dem letzten Thoracalsegment kein Dornenpaar, hier nur grob behöckert; Abdominalscutum: III. Area mit einem Paar größerer Dornen, IV. Area ohne ein Paar langer Dornen, V. Area (= Hinterrand) mit größeren Dornen bewehrt | 2. |
| 2. | } | Cephalothorax jederseits an den Hinterrandseitenecken mit je einem großen weißen Fleck gezeichnet | 2. P. bimaculatus. |
| | | Cephalothorax nicht derart weiß gefleckt | 3. |
| 3. | } | Abdominalscutum: I., II. und IV. Area mit je einem Paare stumpfer Höcker, V. Area mit einem Paare größerer Dornen bewehrt | 1. P. inscriptus. |
| | | Abdominalscutum: I., II. und IV. Area nur mit Körnchenquerreihen, ohne hervortretende Höckerpaare, V. Area mit einem Paare größerer Dornen und außerdem median dazwischen ein weiterer (dritter) größerer Dorn | 3. P. karschi. |

1. **P. inscriptus** Loman.

1902 *Ibalonius i.* Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16 p. 201.

Seychellen (Mahé) — ca. 100 Expl. — (vidi typ. ex Mus. Hamburg).

Seychellen (Mahé, Silhouette, Praslin) — viele Expl. — (non vidi ex Brit. Mus. London).

2. **P. bimaculatus** (Loman).

1902 *Ibalonius b.* Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 202.

Seychellen (Mahé) — etwa 12 Expl. — (vidi typ. ex Mus. Hamburg).

3. **P. karschi** (Loman).

1902 *Ibalonius k.* Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 203.

Seychellen (Mahé) — 2 Expl. — (vidi 1 typ. ex Mus. Hamburg).

4. **P. semperi** nov. spec.

L. des Körpers 4; L. des I. Beines 7; II. 19; III. 13; IV. 17,5 m.

Körper gleichmäßig oval und gewölbt, auf der Grenze zwischen Abdomen und Cephalothorax nicht eingeschnürt, nicht mit vertiefter Furche. Dorsalscutum mit 5 undeutlichen Querfurchen, die nicht durch eine mediane Längsfurche miteinander verbunden sind. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt, hier nur 2 tiefe bogige Ein-

schnitte für den Ansatz der Mandibeln; oberer Stirnrand lateral mit einer Reihe stumpfer Körnchen, deren letztes, medianwärts gelegenes als Brückenzähnen zum Auge hinneigt. — Ein gemeinsamer, deutlich abgesetzter Augenhügel fehlt; die beiden Augen sind doppelt so weit von einander als vom Cephalothoraxseitenrande entfernt; zwischen ihnen in der Mediane etwas nach hinten gerückt ein nach vorn gekrümmter, rauher, aber weder bezählter noch gegabelter, schlanker und spitzer Dorn; jedes Auge auf eigenem niedrigem Hügel, der oben ein kleines stumpfes Zähnen und frontal ein Brückenzähnen zum Stirnrande hin trägt. — Letztes Thoracalsegment des Cephalothorax mit einem medianen Paare spitzer, kräftiger Dörnchen; I.—III. Area, ferner die V. Area (= Hinterrand) des Abdominalscutum mit je einer Querreihe stumpfer Körnchen, ohne mediane Paare größerer Erhebungen, ebenso die freien Dorsal- und Ventralsegmente des Abdomens; nur die IV. Area mit einem medianen Paare spitzer Kegeldörnchen, die nur wenig kleiner sind als die des letzten Thoracalsegmentes. — I.—III. Coxa klein, einander an Größe fast gleich, die IV. Coxa wenig größer und nur wenig schräg nach hinten gerichtet; alle Coxen dicht grob bekörnelt, die I. besonders am Vorderrande stark bezähnt. — Spiracula deutlich in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen sichtbar, obwohl ihr Außenrand teilweise unter vorspringenden Zähnen verborgen. — Mandibeln kräftig; I. Glied basal schmal, apical-dorsal keulig verdickt, doch hier kein deutlich abgesetzter Apicalbuckel; I. Glied ventral-innen mit einer Reihe aus 3 stumpfen Zähnen und ventral-außen etwa in der Mitte mit einem größeren stumpfen Zähnen bewehrt; II. Glied dick-oval, die Klauen so lang wie das Glied ohne diese; II. Glied frontal mit mehreren stumpfen Zähnen bestreut und hinten, innenseits mit einem starken, stumpfen Zahn. — Palpen kürzer als der Körper und nicht gekreuzt getragen; Coxa mit einem sehr starken vorn übergebogenen Dorsaldorn; Trochanter kugelig, dorsal mit 2 stumpfen Höckerchen, ventral mit 2 kräftigen Stacheln, Femur cylindrisch, ventral mit einer Reihe aus 4 starken Stacheln, deren dritter der kürzeste ist, und 1 apical-inneren schwachen Stachel; Patella keulig, ventral abgeflacht, ventral-innen mit zwei schwachen, außen mit 1 starken Stachel bewehrt; Tibia und Tarsus längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht; Tibia ventral-innen mit 3 schwachen, außen mit 2 starken und Tarsus ventral jederseits mit 3 schwachen Stacheln bewehrt. — Beine lang und dünn; alle Femora gerade. II.—IV. Bein unbewehrt; I. Bein mit bestacheltem Trochanter und Femur; Trochanter dorsal unbewehrt, ventral mit 3 kräftigen Stacheln bewehrt; Femur dorsal unbewehrt, ventral mit einer Reihe aus 7—8 kurzen, aber kräftigen Stacheln bewehrt. — Zahl der Tarsenglieder 4; 10; 5; 5. — Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, mit dichter Scopula und einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen. Färbung des Körpers dorsal wie ventral wie sämtliche Gliedmaßen einfarbig blaß rostgelb.

Philippinen (Bohol) — 2 Expl.

4. Gen. **Holozoster** Loman.

1902 *Holozoster* Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 203.

Ein gemeinschaftlicher Augenhügel fehlt; die beiden Augen sind doppelt so weit von einander als vom Cephalothoraxseitenrand entfernt; zwischen ihnen in der Mediane, etwas nach hinten verschoben 1 isolierter schlanker, nicht sehr langer und nicht gegabelter Dorn; die beiden Augen nicht auf eigenem kleinen Hügel gelegen, sondern ganz in der Fläche des Cephalothorax liegend. — Körper oval, dorsal gleichmäßig gewölbt, ventral flach, ohne Spur von Querfurchen oder Längsfurchen, daher auch lateral nicht eingeschnürt. — Die 5 Areae des Abdominalecutums daher nur an Querreihen größerer Höckerchen kenntlich. — Stirnrand des Cephalothorax nach unten umgebogen, mit 2 tiefen Ausbuchtungen für den Ansatz der Mandibeln und lateral davon 2 weiteren für den Ansatz der Palpen. — Coxen der Beine kurz, alle vier fast gleich groß, die IV. Coxa am Hinterrande mit kurzen Höckerzähnen, die die deutlich sichtbaren Stigmen in der Furche zwischen Abdomen und der IV. Coxa aber nicht überdecken. — Mandibeln nicht groß; I. Glied basal schmal, mit dorsalem Apicalbuckel. — Palpen nicht sehr lang, kürzer als der Körper und nicht gekreuzt getragen; Femur und die übrigen Palpenglieder schwach bestachelt: die Stacheln bestehen aus kurzem Basalhöcker u. feiner, haarartiger Spitze. — Beine kurz, alle Femora S-förmig gekrümmt und ventral regelmäßig bestachelt (II. Femur am schwächsten); I. Femur auch dorsal bestachelt. — Der Endabschnitt des 3-gliedrigen I. Tarsus 2-, des 6—8-gliedrigen II. Tarsus stets 2-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, mit deutlicher Scopula und einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen.

Seychellen.

1 sichere Art.

1. **H. ovalis** Loman.

1902 *H. o.* Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 205. t. 9. f. 5. (Körper dorsal).

Seychellen (Mahé) — etwa 20 Expl. — (vidi typ. ex Mus. Hamburg).

5. Gen. **Sitalces** Simon.

1879 *Sitalces* Simon in: Ann. Soc. Ent. Belgique v. 22. p. 187. — 1902 *S.* Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 198. — 1910 *Ibalonius* (part) Strand in: Abb. Zool. Anthropol. Mus. Dresden v. 13. No. 5. p. 4. — 1911 *S.* Hirst in: Tr. Linn. Soc. London 2. Ser. v. 14. p. 391. — 1911 *S.* (part.) Hirst in: Ann. nat. Hist. 8. Ser. v. 8 p. 628.

Ein gemeinschaftlicher, deutlich vom Cephalothorax abgesetzter Augenhügel fehlt; vielmehr steht zwischen den weit von einander getrennten Augen ein starker, (meist rauh behöckerter), basal sehr breiter und so lateral die Augen berührender, dicker, vorn übergeneigter Kegeldorn, der in der Mediane auf der hinteren Fläche 2- oder 3-gabelig ist. Die Augen zu beiden Seiten dieses Kegeldorn auf mehr oder weniger

abgesetztem eigenen Hügel, der mit dem Stirnrand des Cephalothorax durch ein Brückenzähnen verbunden ist. — Körper oval und gewölbt; Scutum mit 5 Querfurchen, von denen nur die erste, welche den Cephalothorax vom Abdomen trennt, und die fünfte (vor dem Scutumhinterlande) deutlich entwickelt ist. — Unterer Stirnrand mit 2 tiefen Einbuchtungen für den Ansatz der Mandibeln; oberer Stirnrand lateral mit einer Reihe stumpfer Höckerchen, deren innerstes in das Brückenzähnen zum Auge hin übergeht. — Letztes Thoracalsegment des Cephalothorax und die Areae des Abdominalscutums mit mehr oder minder hervortretenden Höcker- oder Dörnchenpaaren oder auch teilweise nur mit Querreihen grober, spitzenborstiger Körnchen besetzt. — IV. Coxa etwas breiter und viel länger als die I.—III. Coxa; Spiracula ganz oder teilweise unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen dem Abdomen und der IV. Coxa verborgen. — Mandibeln kräftig, I. Glied ohne tief abgegrenzten dorsalen Apicalbuckel, vorgestreckt und apical verdickt, beide Glieder bisweilen lang bedornt. — Palpen relativ schwach, kürzer als der Körper, nicht gekreuzt getragen und alle Glieder lang bestachelt. — Beine relativ kurz; nur das I. Bein bestachelt und zwar I. Femur stets ventral und dorsal, meist auch Patella und Tibia bestachelt. Der Endabschnitt des 3-gliedrigen I. Tarsus 2-, des II. Tarsus (vermutlich) 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, mit deutlicher Scopula und mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen.

Seychellen, Réunion, Neu-Guinea, Japan.

3 sichere und 1 unsichere Art.

- | | | | |
|----|---|---|----------------------------------|
| 1. | { | Dorn zwischen den Augen: in der Mediane 3-gabelig | 2. |
| | | Dorn zwischen den Augen: in der Mediane 2-gabelig | 3. |
| 2. | { | Das ganze Scutum mit großen Höckerchen bedeckt, von denen die I.—IV. Area des Abdominalscutums je ein mehr oder minder hervortretendes größeres Paar aufweist und die V. Area 3 stärker hervortretende Höcker zeigt, deren medianes das größte ist — (Seychellen) | 1. <i>S. gardineri</i> |
| | | Das Scutum mit groben Höckerchen bedeckt, von denen auf der I.—IV. Area des Abdominalscutums nicht größere Paare hervortreten, nur die V. Area (= Hinterrand) weist ein größeres Medianhöckerchen auf — (Japan) | 2. <i>S. akiyamae</i> . |
| 3. | { | Scutumhinterland ohne größere Dörnchen oder Höckerchen (Neu-Guinea) | 3. <i>S. cervicornis</i> . |
| | | Scutumhinterland mit 4 nebeneinanderstehenden größeren Dörnchen, deren medianes Paar das größte ist — (Réunion) | 4. <i>S. novemtuberculatus</i> . |

1. *S. gardineri* Hirst.

1911 *S. g.* Hirst in: Tr. Linn. Soc. London 2. Ser. v. 14 p. 391. f. 9 (Augenhügel).

Seychellen (Mahé) — 1 Expl. — (non vidi typ. ex Brit. Mus. London).

2. *S. akiyamae* Hirst.

1911 *S. a.* Hirst in: Ann. nat. Hist. 8. Ser. v. 8. p. 628. f. 1 (Augenhügel und I. Bein).

Japan (Idzu) — 1 ♂ — (non vidi typ. ex Brit. Mus. London).

3. *S. cervicornis* (Strand).

1910 *Ibalonius c.* Strand in: Abh. Zool. Anthrop. Mus. Dresden v. 13. No. 5 p. 4.

Neu-Guinea (Torricelli-Gebirge, Sasakhütte) — 1 (+ 3?) Expl. — (vidi typ.).



Fig. 43.

Sitalces cervicornis Strand.
Stirnrand und
Augenhügel
von rechts.

4. *S. novemtuberculatus* Simon.

1879 *S. n.* Simon in: Ann. Soc. Ent. Belgique v. 22. p. 187.

Réunion — 1 Expl. — (non vidi typ. ex Mus. Paris).

Nach einer Mitteilung des Herrn Prof. Bouvier ist das typische Exemplar Simons verloren geangen.

6. Gen. *Strandibalonius* nov. gen.

1910 *Ibalonius* (part.) Strand in: Abh. Zool. Anthrop. Mus. Dresden v. 13 p. 5.

Ein gemeinschaftlicher, deutlich vom Cephalothorax abgesetzter Augenhügel fehlt; die beiden Augen sind doppelt so weit von einander als vom Cephalothorax-Seitenrande entfernt; zwischen ihnen in der Mediane, etwas nach hinten gerückt 1 starker, isolierter, nach vorn gekrümmter Dorn, der in der hinteren Mediane schwach gegabelt ist und außerdem jederseits einen schlanken Gabelzahn trägt. Jedes Auge auf einem eigenen niedrigen Hügel, der frontal durch ein Brückenzähnchen mit dem Stirnrande verbunden ist. — Körper oval und gleichmäßig gewölbt, auf der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen weder seitlich eingeschnürt noch eingedrückt (vertieft). — Dorsalscutum mit 5 Querfurchen, die mit Querreihen von Brückenzähnchen überdacht und nicht durch eine mediane Längsfurche mit einander verbunden sind. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt, hier nur 2 bogige Ausschnitte für den Ansatz der Mandibeln, oberer Stirnrand median unbewehrt und glatt, lateral jederseits mit einer Höckerreihe, deren medianwärts gelegenes letztes als Brückenzähnchen zum Augenhügel hinübergeht. — I., II. u. III. Coxa einander parallel; die IV. Coxa schräg nach hinten gerichtet; die I. Coxa ist die kleinste und am Vorderrand am stärksten bedornt. — Spiracula unter vorspringenden Zähnchen in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen verborgen. — Mandibeln kräftig; I. Glied basal schmal,

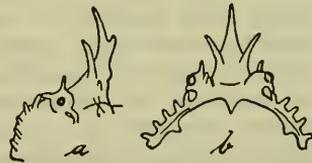


Fig. 44.

Strandibalonius abnormis
Strand.

Augenhügel und Stirnrand.
a) von links — b) frontal.

dorsal mit deutlich abgesetztem Apicalbuckel. — Palpen nicht sehr lang, kürzer als der Körper, nicht gekreuzt getragen; Coxa in Form eines dicken Stumpfkegels weit unter dem Stirnrand vorragend; Trochanter kugelig und unbewehrt; Femur dünn, zylindrisch, wenig abwärts gekrümmt, ventral bestachelt und mit 1 apical-inneren Stachel bewehrt; Patella keulig und bestachelt; Tibia und Tarsus längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, die ventralen Kanten bestachelt. — Beine lang und dünn; die hinteren Femora gerade und länger als der Körper; II.—IV. Femur unbewehrt. — I. Bein stark bestachelt und zwar: Trochanter nur ventral, doch Femur, Patella und Tibia mit dorsaler und ventraler Stachelreihe. — Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium mit dichter Scopula und einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen.

Neu-Guinea.

1 sichere Art.

1. **S. abnormis** (Strand).

1910 *Ibalonius a.* Strand in: Abh. Zool. Anthropol. Mus. Dresden v. 13. p. 5. Neu-Guinea (Sasakküste) — 1 Expl. — (vidi typ.).

7. Gen. **Heteropodoctis** nov. gen.

1911 *Podoctis* Roewer in: Nova Guinea (Leiden) v. 9. p. 159.

Ein gemeinschaftlicher, deutlich vom Cephalothorax abgesetzter Augenhügel fehlt; die beiden Augen sind so weit von einander wie vom Cephalothorax-Seitenrande entfernt, zwischen ihnen in der Mediane ein starker, basal sehr dicker, stark nach vorn gekrümmter, sich unmittelbar im Stirnrand erhebender Kegeldorn, der in der Mediane hinten nicht gegabelt ist, wohl aber in der Mitte lateral jederseits ein Gabelzähnchen trägt; jedes Auge auf einem eigenen, niedrigen Hügel, der Dörnchen trägt und frontal ein Brückenähnchen zum Stirnrande hin aufweist. — Körper oval und gewölbt, vorn quer abgestutzt, hinten gerundet; die Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen durch seitliche Einschnürung oder Vertiefung der I. Scutumquerfurche nicht ausgedrückt. Dorsalscutum mit 5 deutlichen Querfurchen, deren erste vier durch eine ebenso deutliche, mediane Längsfurche miteinander verbunden sind. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt, hier nur 2 tiefe, bogige Ausschnitte für den Ansatz der Mandibeln; oberer Stirnrand lateral mit einer Reihe schlanker Höckerchen, deren letztes, medianwärts gelegenes als Brückenähnchen zum Auge hinneigt. — I.—III. Coxa einander an Größe fast gleichend, die IV. Coxa schräg nach hinten gerichtet und nicht viel größer als übrigen; alle Coxen rauh und grob verstreut bekörnelt, besonders stark die I. Coxa. — Spiracula in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen deutlich sichtbar, obwohl von vorspringenden, stumpfen Zähnchen umstellt. — Mandibeln kräftig und kurz und kräftig bezähnt; I. Glied basal schmal, apical dicker aufgeschwollen, aber ohne deutlich abgesetzten dorsalen Apicalbuckel. — Palpen wenig

kürzer als der Körper, nicht gekreuzt getragen; Coxa in Form eines dicken Stumpfkegels unter dem Stirnrande vorragend; Trochanter kugelig und bestachelt; Femur gerade, mehr oder minder cylindrisch, mit ventraler Stachelreihe und 1 apical-inneren Stachel bewehrt; Patella keulig und bestachelt; Tibia und Tarsus längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, die ventralen Kanten bestachelt. — Beine lang und dünn; alle Femora gerade und länger als der Körper, II.—IV. Femur unbewehrt; I. Bein kürzer als die übrigen und bestachelt und zwar: Trochanter und Femur mit dorsaler und ventraler Stachelreihe, Patella nur mit dorsaler Stachelreihe besetzt; im übrigen ist das I. Bein unbewehrt. — Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, mit dichter Scopula und einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen.

Neu-Guinea.

1 sichere Art.

1. **H. quinquespinosus** Roewer.

1911 *Podoctis qu.* Roewer in: Nova Guinea (Leiden) v. 9. (Zool.) p. 159.

t. 6. f. 1—7 (Körper u. Gliedmaßen).

Neu-Guinea (Lorentzfluß) — 4 (♂ + ♀) — (vidi typ. ex Mus. Leiden).

Neu-Guinea (Bivak-Insel) — 1 Expl. — (vidi ex Mus. Leiden).

Neu-Guinea (Ramu-Fluß) — 1 Expl. (♀).

6. Subfam. **Podoctinae** nov. subfam.

Körper oval gewölbt oder trapezförmig; die Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen nicht durch Einschnürung oder Furchenvertiefung hervortretend. Dorsalscutum durch 5 mehr oder weniger deutliche Querfurchen geteilt, deren I. und V. nur wenig deutlicher sind als die übrigen und deren erste beiden bisweilen durch eine mediane Längsfurche verbunden sind. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt und nicht mit 5 (2—1—2) wagerecht vorgestreckten Kegelszähnen, hier nur 2 mediane, mehr oder minder tiefe Ausschnitte für den Ansatz der Mandibeln; (wenn seitlich der Mandibelbasis ein solches Zähnchen vorhanden zu sein scheint, so gehört es zur dorsalen Bewehrung der Palpencoxa); oberer Stirnrand im lateralen Drittel mit einer Reihe kleiner Höckerchen, deren letztes - medianwärts gelegenes als Brückenzähnchen zum Auge hinneigt. — Augen seitlich von einem großen, basal sehr breiten und dicken, sich direkt im Stirnrand erhebenden, meist vornüber geneigten Kegeldorn, (der selten fehlt) auf einem mehr oder minder von ihm gesonderten kleinen Hügel, der frontal durch ein Brückenzähnchen mit dem oberen Stirnrand verbunden ist; der mediane Kegeldorn ist rauh bekörnelt, sonst einfach oder auch auf der hinteren Fläche median mehrfach gegabelt. — Areae des Abdominalscutums bisweilen mit Paaren größerer Dörnchen oder Höckerchen. — Die vier Coxen der Beine untereinander fast gleich groß, die IV. Coxa nicht viel größer als die III. — Spiracula

entweder unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen verborgen oder von solchen nur umstellt und dann deutlich sichtbar. — Mandibeln kräftig; I. Glied mehr oder minder cylindrisch, jedenfalls ohne deutlich abgesetzten dorsalen Apicalbuckel. — Palpen kräftig, nicht oder kaum länger als der Körper, nicht gekreuzt getragen; alle Glieder bestachelt (mit einer Ausnahme!); Patella keulig, Tibia und Tarsus längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, die ventralen Kanten bestachelt (diese beiden Glieder selten cylindrisch und dann fast unbewehrt!); Tarsalklaue gegen den Tarsus eingeschlagen. — Endabschnitt des I. Tarsus stets 2-gliedrig, des II. Tarsus 2- oder 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, ohne Scopula und mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen. — Das I. Bein eigentümlich bewehrt: I. Femur mit ventraler und oft auch dorsaler Längsreihe kräftiger Stacheln (selten am I. Femur nur eine ventrale Körnchenreihe mit Spitzenborsten vorhanden); I. Patella und I. Tibia entweder nur beborstet oder auch mit ähnlichen Stachelreihen besetzt.

Südostasien (Festland und Inseln einschließl. Ceylon) und Seychellen.

5 Gattungen.

- | | | | |
|----|---|---|-------------------------------|
| 1. | { | Endabschnitt des II. Tarsus 3-gliedrig | 2. |
| | | Endabschnitt des II. Tarsus 2-gliedrig | 4. |
| 2. | { | I. Femur dorsal und ventral mit je einer Stachelreihe bewehrt | 3. |
| | | I. Femur nur ventral mit einer Stachelreihe bewehrt | |
| | | | 3. Gen. Neopodoctis . |
| 3. | { | I. und II. Scutumquerfurche nicht durch eine mediane Längsfurche mit einander verbunden | |
| | | | 1. Gen. Podoctis . |
| | | I. und II. Scutumquerfurche durch eine mediane Längsfurche mit einander verbunden | 2. Gen. Trigonobunus . |
| 4. | { | I. Femur ventral nur bekörnelt; diese Körnchen tragen Spitzenborstchen; zwischen den Augen fehlt ein Kegeldorn, so daß der Cephalothorax hier unbewehrt ist | 4. Gen. Dino . |
| | | I. Femur ventral und dorsal bestachelt, wie auch Patella und Tibia; zwischen den beiden Augen ein basal dicker Kegeldorn | 5. Gen. Centrobunus . |

1. Gen. **Podoctis** Thorell.

1889—90 *Podoctis* Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 30. p. 363. — 1902 *P.* (part.) Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 198. — 1911 *Sitalces* (part.) Hirst in: Ann. nat. Hist. 8. Ser. v. 8 p. 630.

Augen seitlich von einem großen, basal sehr breiten Kegeldorn, der sich im Stirnrande des Cephalothorax erhebt, jederseits auf eigener Wölbung, die oben ein starkes stumpfes Zähnen trägt; die Augen mit dem Stirnrande durch je ein Brückenzähnen verbunden; der mediane breite Kegeldorn in der Mediane hinten mit 2 stumpfen

Gabelzähnen, deren basales das kleinste ist. — Körper umgekehrt eiförmig, gleichmäßig stark gewölbt und auf der Grenze zwischen Abdomen und Cephalothorax nicht seitlich eingeschnürt. — Dorsalscutum mit 5 Querfurchen, die nicht durch eine mediane Längsfurche mit einander verbunden sind. — Die vier Coxen der Beine fast gleich groß, die IV. Coxa nicht viel breiter als die III. und mit dem I. Ventralsegment des Abdomens durch ein Brückenzähnen verbunden, unter dem das Spiraculum teilweise in der Furche zwischen dem I. Ventralsegment und der IV. Coxa verborgen liegt. — Mandibeln kräftig, bezähnt; I. Glied cylindrisch und ohne deutlichen, dorsalen Apicalbuckel. — Palpen kurz, kürzer als der Körper, nicht gekreuzt getragen; Femur gerade, Patella keulig, Tibia und Tarsus längsoval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht; alle Palpenglieder stark bestachelt. — Beine der II.—IV. Paare unbewehrt; I. Femur dorsal und ventral bestachelt, die übrigen Glieder des I. Paares unbewehrt bis auf die Patella, die bisweilen ventral bestachelt ist. — Endabschnitt des 3-gliedrigen I. Tarsus 2-, des 5—8gliedrigen II. Tarsus 3-gliedrig; die 5-gliedrigen III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium und ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen.

Südostasien (Indien und Ceylon).

3 Arten.

Die Thorell'sche Art *P. armatissimus* habe ich nicht zu Gesicht bekommen können; das gleiche gilt für „*Sitalces*“ *indicus* Hirst, welchen ich diesem Genus einreihe, weil er mir in allen generischen Merkmalen mit *Podoctis* Thorell übereinzustimmen scheint und sich andererseits in der Bewehrung des I. Beines wie auch durch Fehlen einer Scopula (wie sie nach Thorell übrigens auch dem *P. a.* fehlt) am III. und IV. Tarsus von den anderen *Sitalces*-Arten Hirsts unterscheidet. Diese Angaben über die Scopula, die den Diagnosen dieser Tiere fehlen, verdanke ich einer gütigen Mitteilung des Autors selber. Was die Endabschnitte des I. und II. Tarsus angeht, so sind sie bei „*indicus*“ und „*annulatipes*“ am I. Tarsus 2-, am II. Tarsus 3-gliedrig, was sich für *P. armatipes* Thorell nur mit Sicherheit vermuten läßt.

- | | | |
|----|---|---|
| 1. | { | Letztes Thoracalsegment des Cephalothorax und jede der fünf Areae des Abdominalscutums mit medianen Paaren größerer Dörnchen, die auf der IV. Area am stärksten sind. 2. |
| | | Letztes Thoracalsegment des Cephalothorax und jede der fünf Areae des Abdominalscutums mit medianen Paaren größerer Dörnchen, die auf dem letzten Thoracalsegment die deutlich stärksten sind; außerdem steht zwischen dem Dörnchenpaare der V. Area (= Scutumhinterrand) ein doppelt so großer Mediandorn. — (I. Patella unbewehrt) 3. <i>P. annulatipes</i> . |
| 2. | { | V. Area (= Hinterrand) des Abdominalscutums mit einem stärkeren Mediandorn; I. Patella ventral bezähnt
1. <i>P. armatissimus</i> . |
| | | V. Area (= Hinterrand) des Abdominalscutums nicht derart bedornt; I. Patella unbewehrt, nicht bezähnt
2. <i>P. indicus</i> . |

1. *P. armatissimus* Thorell.1890—91 *P. a.* Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 30. p. 364.

Pinang — 2 Expl. — (non vidi typ.).

2. *P. indicus* (Hirst).1911 *Sitalces i.* Hirst in: Ann. nat. Hist. 8. Ser. v. 8. p. 630 f. 2 (Augenhügel und I. Bein).

Vorderindien (Travancore: Pomudi) — 1 Expl. — (non vidi typ. ex Brit. Mus. London).

3. *P. annulatus* nov. spec.

L. des Körpers 4 mm; L. des I. Beines 5,5; II. 11; III. 9,5; IV. 13,5 mm.

Körper stark gewölbt, oval, auf der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen nicht eingeschnürt. Dorsalscutum mit 5 deutlichen Querrinnen, die einander parallel und nicht durch eine mediane Längsfurche mit einander verbunden sind. — Unterer Stirrand des Cephalothorax ohne Kegelzähne, mit zwei bogigen Einschnitten für den Ansatz der Mandibeln; oberer Stirrand lateral mit einer regelmäßigen Reihe stumpfer Höckerchen, deren letztes medianwärts gelegenes zum Auge hin ein Brückenähnchen bildet. — Augen jederseits eines großen, basal sehr breiten, vornüber geneigten und sich unmittelbar im Stirrand des Cephalothorax erhebenden Kegeldornes, der auf seiner hinteren Fläche (außer der Spitze selber) noch 2 kleinere, hintereinander stehende Gabelzähne hat, deren basales das kleinste ist; außerdem ist der Kegeldorn allseits rauh bekörnt. Die Augen jederseits dieses Kegeldornes auf eigenem, vorgewölbtem, niedrigem Hügel, der ein oberes, stumpfes, senkrecht Zähnchen und ein frontales Zähnchen trägt, welches letzteres in das Brückenähnchen des Stirrandes übergeht. Letztes Thoracalsegment mit einem medianen Paare großer, stumpfer Dornen (die größten des ganzen Rückens; Cephalothorax im übrigen unbewehrt; — Die I.—IV. Area des Abdominalscutums mit je einer regelmäßigen Querreihe stumpfer, kreisrunder Höckerchen, deren mediane Paare etwas an Größe hervortreten.



Fig. 45.

Podoctis annulatus n. sp.
Rechte Mandibel.

Seitenrand und Hinterrand des Scutums (= V. Area) mit einer regelmäßigen Körnchenreihe, in der auf der Mitte des Hinterrandes 3 median nebeneinander stehende Dörnchen mehr hervorragen. Freie Dorsal- und Ventralsegmente mit regelmäßigen Querreihen kleiner Höckerchen; solche Höckerchen über die vier Coxen der Beine dicht verstreut; außerdem haben die Vorder- und Hinterenden der Coxen, besonders der I. und IV., einige größere Kegelzähnchen. Die vier Coxen fast gleich groß; die IV. Coxa nur wenig größer als die III. — Spiracula deutlich sichtbar, von stumpfen Zähnchen der IV. Coxa und des I. Ventral segments umstellt. — Mandibeln kräftig; I. Glied dorsal-apical etwas keulig verdickt, am apicalen Rande wellig ausgebuchtet und ventral in der Mitte mit 1 spitzen Kegelzahn; II. Glied breit oval,

am oberen Knie frontal mit 3 nebeneinander im Dreieck stehenden spitzen Kegelzähnen und hinten in der Mitte mit 1 abwärts gekrümmten spitzen Kegelzahn; unbewegliche Klaue mit 1 kleinen Mittelzahn und gabelzähniger Spitze; bewegliche Klaue im Spitzendrittel mit 3 nebeneinanderstehenden Zähnen; isoliert vom gleichgroßen Spitzenzahn. — Palpen kürzer als der Körper, nicht gekreuzt getragen; Trochanter kugelig, ventral mit 2, dorsal mit 1 Stachel bewehrt; Femur cylindrisch, wenig gekrümmt, mit 1 apicalen Innendorn und ventral-basal mit 3 langen, ventral-apical mit 3 kürzeren Stacheln bewehrt; Patella keulig, ventral abgeflacht, auf der dorsalen Wölbung mit 1 kurzen Kegelzähnen, an der ventralen Innenkante mit 2, an der ventralen Außenkante mit 1 Stachel bewehrt; Tibia und Tarsus längs-oval, dorsal gewölbt und ventral abgeflacht, die ventralen Kanten der Tibia jederseits mit 3, des Tarsus jederseits 2 langen Stacheln bewehrt; Tibia auf der dorsalen Wölbung mit 1 kurzen Kegelzahn; Tarsalklaue so lang wie der Tarsus, nicht gegen diesen eingeschlagen getragen, sondern nach vorn ausgestreckt. — Beine lang und dünn; nur das I. Bein kurz und bewehrt: Trochanter kugelig, ventral mit 2 langen Stacheln bewehrt; Femur mit einer ventralen Reihe aus 6 langen senkrecht abstehenden Stacheln, die der Femurspitze zu kleiner werden, und dorsal mit einer Längsreihe aus 6 kürzeren, vorgeneigten Stacheln bewehrt; Patella und die übrigen Glieder des I. Beines, wie die I.—IV. Beine unbewehrt, höchstens deren basale Glieder rauh. Zahl der Tarsenglieder: 3; 8; 5; 5. — Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium und ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen.

Färbung des Körpers rostbraun, der Rücken schwarzbraun gesprenkelt, dessen Höckerchen und Augen-Kegeldorn blasser rostgelb sind. Bauchseite einfarbig rostbraun, wie auch Mandibeln und Palpen. — Beine rostgelb; Trochanter blaßgelb; Femora mit 4 schwarzen Ringeln in gleichen Abständen; solche Ringelflecken in der 2- und 3-Zahl auch auf Tibien und Metatarsen; Patellen schwärzlich, Tarsenglieder blaßgelb.

Ceylon (Nalanda) — 1 ♂.

2. Gen. *Trigonobunus* Loman.

1894 *Trigonobunus* Loman in: Tijdschr. Ent. v. 37 p. 154.

Augen seitlich von einem großen, basal sehr breiten, frontal gesehen ein gleichseitiges Dreieck bildenden Kegel, der lateral gesehen nach vorn übergeneigt ist und im Stirnrande des Cephalothorax sich erhebt; dieser Kegel mit stumpfer Spitze und groben Höckerchen bestreut, von denen außer der Kegelspitze drei in der hinteren Mediane etwas stärker sind als die übrigen. — Körper trapezförmig, hinten breiter als vorn, auf der Grenze zwischen Abdomen und Cephalothorax nicht eingeschnürt. — Dorsalscutum mit 5 Querfurchen, deren erste beiden durch eine mediane Längsfurche mit einander verbunden sind; einige der Areae (II. und IV.) des Abdominalscutums mit Paaren

größerer Dornen. — Die IV. Coxa nicht viel breiter als die III.; Spiracula unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen Abdomen und der IV. Coxa verborgen. — Mandibeln kräftig; I. Glied ohne deutlich abgesetzten, dorsalen Apicalbuckel; — Palpen kürzer als der Körper, nicht gekreuzt getragen; alle Palpenglieder bestachelt; Patella keulig, ventral abgeflacht; Tibia und Tarsus längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht. — II.—IV. Beine unbewehrt; I. Bein an Femur, Patella und Tibia dorsal wie ventral mit einer Reihe langer Stacheln. Endabschnitt des 3-gliedrigen I. Tarsus 2-, des 6-gliedrigen II. Tarsus 3-gliedrig; der 4-gliedrige III. und 6-gliedrige IV. Tarsus ohne Pseudonychium und ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen.

Borneo.

1 Art.

1. *T. spinifer* Loman.

1894 *T. s.* Loman in: Tijdschr. Ent. v. 37. p. 154.

West-Borneo — (vidi 1 typ. ex Mus. Amsterdam).

Die Originaldiagnose des *Trigonobunus spinifer* Loman in Tijdschr. Ent. ist mir nicht zu Gesicht gekommen; obige Genus-Diagnose habe ich nach der einen vorliegenden Type niedergelegt, welche mir aus dem Museum Amsterdam gütigst geliehen wurde.



Fig. 46.

Trigonobunus spinifer Loman.

Stirnrand und Augenhügel.

a) frontal — b) lateral.

3. Gen. *Neopodactis* nov. gen.

1903 *Podactis* Pocock in: Ann. nat. Hist. 7. Ser. v. 11. p. 448.

Ein gemeinschaftlicher, einheitlicher Augenhügel kaum vorhanden, vielmehr ein sich im Stirnrand erhebender, basal sehr dicker und breiter, apical zugespitzter, rauh bekörnelter (nicht median-hinten gegabelter), vorn übergebogener Kegeldorn, von dem jederseits basal mit ihm zusammenhängend ein weiterer niedriger Hügel liegt, der das Auge trägt und durch ein Brückenzähnen mit dem Stirnrande verbunden ist. — Körper oval gewölbt, auf der Grenze zwischen Abdomen und Cephalothorax weder seitlich eingeschnürt noch vertieft oder eingedrückt. Dorsalscutum durch 5 deutliche Querfurchen geteilt, deren erste beiden durch eine (beim ♂ nur undeutliche) mediane Längsfurche verbunden sind. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax mit 2 tiefen bogigen Ausschnitten für den Ansatz der Mandibeln; oberer Stirnrand lateral mit einer regelmäßigen Körnchenreihe, deren letztes medianwärts gelegenes als Brückenzähnen zum Augenhügel hingehet. — Areae des Scutums bekörnelt, in der Mediane größere, mehr oder minder hervortretende Paare nebeneinander stehender Höcker oder gar Dörnchen.

— Coxen der Beine einander fast gleich groß; die IV. Coxa nur wenig größer als die III. und nur wenig schräg nach hinten gerichtet. — Spiracula längs-oval, von Zähnen umstellt, aber in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen deutlich sichtbar. — Mandibeln kräftig; I. Glied mehr oder minder cylindrisch, jedenfalls ohne deutlich abgegrenzten dorsalen Apicalbuckel; beide Glieder bezahnt. — Palpen kräftig, kürzer als der Körper, nicht gekreuzt getragen; Trochanter kugelig, wenigstens ventral bestachelt; Femur cylindrisch, wenig gekrümmt, ventral stark bestachelt und außerdem mit 1 apicalen Innenstachel; Patella keulig und wie die längs-ovalen, dorsal-gewölbten Tibia und Tarsus ventral abgeflacht; die ventralen Kanten stark bestachelt. — Beine mäßig lang; II.—IV. Bein (Femora) nicht bestachelt, nur fein bekörnelt. I. Bein am kürzesten, nur der I. Femur und zwar nur ventral mit einer Reihe senkrecht abstehender Stacheln bewehrt. — Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen.

Ceylon.

2 Arten.

1. Palpentrochanter dorsal mit 1 Stachel bewehrt; I. Femur ventral mit 5 Stacheln bewehrt; Rückenfärbung des Körpers rostgelb, mit großen, tiefgrünen Flecken ein kariertes Muster zeigend 1. **N. pictulus.**
1. Palpentrochanter dorsal völlig unbewehrt und glatt; I. Femur ventral mit 4 + 4 abwechselnd kleineren und größeren Stacheln bewehrt; Rückenfärbung des Körpers rostgelb, schwarz genetzt und auf den Hinterrandseitenecken der I. Area des Abdominalscutums mit je einem deutlichen milchweißen Flecken gezeichnet 2. **N. ceylonensis.**

1. N. pictulus (Pocock).

1903 *Podactis* f. Pocock in: Ann. nat. Hist. 7. ser. v. 11. p. 448 t. 12 f. 3, 3a (Körper lateral u. Augenhügel frontal).

Ceylon (Kandy?) — 1 Expl. — (non vidi typ. ex Brit. Mus. London).

Zu den von Pocock angegebenen Merkmalen, welche diese Art vom Thorell'schen Typus: *Podactis armatissimus* unterscheiden, füge ich einige (in der Genusdiagnose) hinzu, welche ich der liebenswürdigen Nachuntersuchung der Pocock'schen Type im Brit. Mus. London durch Herrn Dr. S. Hirst verdanke und welche mir für die Aufstellung eines neuen Genus schwerwiegend genug erschienen. Der Endabschnitt des II. Tarsus läßt sich für *P. pictulus* als 3-gliedrig nur vermuten, da der II. Tarsus der einen Type Pococks fehlt.

2. N. ceylonensis nov. spec.

L. des Körpers (♂) 5,5 mm; L. des I. Beines 10; II. 20; III. 14; IV. 19 mm.

♂. — Körper stark gewölbt, auf der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen weder eingeschnürt noch vertieft oder eingedrückt.

Dorsalscutum mit 5 (nur undeutlichen) Querfurchen, die durch eine recht undeutliche mediane Längsfurche mit einander verbunden sind. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax mit 2 tief-bogigen Einschnitten für den Ansatz der Mandibeln, sonst glatt und unbewehrt; oberer Stirnrand lateral mit einer Höckerreihe, deren letztes medianwärts gelegen in das Brückenzähnen zum Auge hin übergeht. — Augen jederseits eines breiten, starken Kegeldorns auf eigenem, niedrigen Hügel, der ein senkrecht stumpfes Spitzenhöckerchen trägt und mit der Höckerreihe des Stirnrandes durch oben genanntes Brückenzähnen verbunden ist. Der Kegeldorn zwischen den Augen mächtig entwickelt, frontal direkt aus dem Stirnrande aufsteigend, basal sehr dick, rund im Querschnitt, überall dicht rau bekörnelt, aber in der Mediane hinten nicht gegabelt, sondern die schlanke Spitze stark (fast in die Körperlängsachse) nach vorn übergebogen. — Cephalothorax und Abdominalscutum überall verstreut rau behöckert, diese Körnchen weder auf der Fläche noch dem Seiten- oder Hinterrande des Scutums in Reihen geordnet. Außer dieser Bekörneltung zeigt das letzte Thoracalsegment und die I. Area des Abdominalscutums je ein medianes Paar stumpfer breiter Höcker, die weiter von einander entfernt sind als die kleineren der Paare auf der II. und III. Area; auf der IV. Area mit einem Paare spitzer Dornen, die größer und von einander weiter entfernt sind als die großen beiden Höcker des letzten Thoracalsegments. V. Area (= Hinterrand) mit 3 stumpfen größeren Höckern (von der Größe derjenigen der II. und III. Area), von denen einer median steht. — Freie Dorsal- und Ventralsegmente mit Querreihen kleiner Höckerchen. Alle Körnchen der Dorsal- und Ventralseite des Körpers halbkugelig mit kurzer, stumpfer, meist schräg stehender Spitzentort. — Coxen der Beine dicht und regellos mit solchen Körnchen bestreut und einander parallel, nur die Spitze der wenig breiteren IV. Coxa wenig nach hinten gebogen. — Spiracula von groben Zähnen umstellt, längs-oval und in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen deutlich sichtbar. — Mandibeln äußerst kräftig; I. Glied drei Viertel so lang wie der Körper, cylindrisch, wenig gekrümmt, wagrecht getragen und ohne dorsalen Apicalbuckel, vielmehr dorsal glänzend glatt, ventral mit einer lateral-äußeren regelmäßigen Kammreihe langer schlanker Dörnchen und dorsal mit einer lateral-inneren regelmäßigen Kammreihe kürzerer Dörnchen bewehrt; II. Glied längs-oval, nur wenig kürzer als das I., lateral-innen hinterseits-basal mit 3 starken Zähnen, frontal mit einer Längsreihe spitzer abwärts gekrümmter Zähne, neben dieser Reihe lateral-außen eine gleiche Reihe kleinerer Zähne zeigend. — Palpen kräftig, kürzer als der Körper, dicker als die Beinfemora, nicht gekreuzt getragen; Coxa dorsal mit 2 hintereinanderstehenden Kegelzähnen; Trochanter kugelig, dorsal glatt, ventral mit 2 Stacheln bewehrt; Femur cylindrisch, mit 1 lateral-inneren Apicalstachel und ventral mit 4 langen, senkrecht abstehenden Stacheln bewehrt; Patella keulig, ventral abgeflacht, ventral-außen und innen mit je 2 Stacheln bewehrt; Tibia und Tarsus längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, die ventralen Kanten außen und innen an der Tibia

mit je 3, am Tarsus mit je 2 langen Stacheln bewehrt; Tarsalklaue so lang wie der Tarsus und in dessen Verlängerung getragen. — Beine relativ lang und dünn; die basalen Glieder rau und am I. Bein nur der Femur ventral mit einer Reihe aus 4 + 4 sehr langen und kürzeren, senkrecht abstehenden Stacheln bewehrt, die einander abwechseln. — Zahl der Tarsenglieder 4; 9; 5; 5. Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, ohne Scopula und mit einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen.

Färbung des Körpers rostbraun, mehr oder minder schwarz oder schwarzbraun genetzt; über den Rücken ziehen sich zwei schmale schwarze (unscharfe) Längsstriche, welche die größeren Höcker und Dornen des Rückens jederseits hintereinander verbinden, sich also in der Mitte einander mehr nähern als vorn und hinten. Auf der I. Area des Abdominalscutums an ihrem Hinterrand-Seitenwinkel mit einem runden milchweißen Flecken jederseits.

♀. — Die Quersfurchen des Scutum viel deutlicher als beim ♂ und die ersten beiden dieser Furchen median durch eine deutliche Längsfurche verbunden. Kegeldorn zwischen den Augen mit seiner Spitze bei weitem nicht so weit vorn übergebogen als beim ♂. — I. Glied der Mandibeln viel kürzer als beim ♂ und ohne die äußere und innere Kammreihe schlanker Zähne, wie sie das ♂ aufweist. — In der Färbung vom ♂ dadurch unterschieden, daß die weißen runden Flecken auf der I. Area des Abdominalscutums viel deutlicher sind als beim ♂.

Ceylon (Patipola) — (1 ♂ + 1 ♀).

4. Gen. **Dino** Loman.

1892 *Dino* Loman in: Weber, Reise Niederl. O.-Ind. v. 3. p. 17 (Sep.). — 1902 *D. Loman* in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 198.

Ein gemeinschaftlicher Augenhügel fehlt, jedes der beiden Augen auf einem eigenen, niedrigen Hügel, der von dem des anderen Auges etwa doppelt so weit entfernt ist als von dem ihm benachbarten Seitenrand des Cephalothorax; zwischen den beiden Augen ist der Cephalothorax flach und ohne Spur einer Erhebung. — Körper trapezartig und hinten kurz gerundet, seitlich auf der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen weder eingeschnürt noch vertieft. — Dorsalscutum mit 5 einander parallelen Quersfurchen, die nicht durch eine mediane Längsfurche mit einander verbunden sind. Areae des Abdominalscutums gänzlich unbewehrt. — Die IV. Coxa wenig größer als die übrigen und mit dem I. Ventralsegment des Abdomens durch Brückenzähne verbunden, welche aber nicht die großen, länglichen und deutlich sichtbaren Spiracula verdecken. —

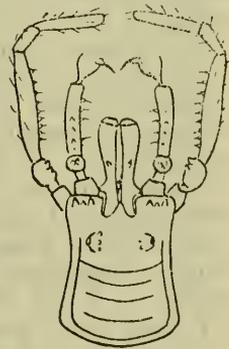


Fig. 47.

Dino weberi Loman.
Körper dorsal mit Mandibeln und den basalen Gliedern der Palpen und der I. Beine.

Mandibeln in zwei auffällig tiefen Ausbuchtungen des Cephalothorax-Stirnrandes sitzend, schlank, nicht sehr kräftig; I. Glied keulig schlank und ohne deutlich abgesetzten Apicalbuckel. — Palpen stark, länger als der Körper, nicht gekreuzt getragen, alle Glieder stark bestachelt und dicker als die der Beine; Patella kurz keulig; Tibia und Tarsus breit, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht oder gar ausgekehlt. Beine kurz, nicht schlank, alle Femora unbewehrt, jedoch der I. Femur mit einer ventralen regelmäßigen Reihe stumpfer Körnchen, deren aber jedes ein feines Spitzenhärchen trägt. Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 2-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen.

Sumatra.

1 Art.

1. *D. weberi* Loman.

1892 *D. v.* Loman in: Weber, Reise Niederl. O.-Ind. v. 3. p. 17 (Sep.) t. 1. f. 10 u. 11. (Körper dorsal und Palpe).

Sumatra (Kaju tanam) — 1 Expl. — (vidi typ. ex Mus. Amsterdam).

Allem Anschein nach handelt es sich hier um ein noch nicht ganz ausgewachsenes Tier, und man kann daher das Genus „*Dino*“ nur als ein fragliches bezeichnen.

5. Gen. *Centrobunus* Loman.

1902 *Centrobunus* Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 205.

Augen seitlich-basal von einem großen, basal sehr breiten Kegeldorn, der sich im Stirnrande des Cephalothorax erhebt und etwas nach vorn übergeneigt ist und in eine feine Spitze endigt. Dieser Kegeldorn allerseits rauh bekörnelt, doch in der Mediane an seiner Hinterfläche nicht gegabelt, über jedem Auge ein nach vorn geneigtes Zähnchen, das mit dem letzten Zähnchen der lateralen Randreihe des oberen Stirnrandes des Cephalothorax ein „Brückenzähnchen“ bildet. — Körper gleichmäßig stark gewölbt, oval und auf der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen nicht eingeschnürt oder eingedrückt. Dorsalscutum mit 5 wenig deutlichen Querschnitten, die nicht durch eine mediane Längsfurche mit einander verbunden sind. Areae des Scutum ohne Paare größerer Dornen, sondern nur Querreihen kleiner Höcker aufweisend, deren mediane allerdings etwas an Größe hervortreten. — I. und III. Coxa einander gleich groß, wie auch die II. und IV. Coxa gleich groß, aber um die Hälfte größer als die I. und III. — Spiracula, obgleich von vorspringenden Zähnchen umstellt, so doch in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen deutlich sichtbar. — Mandibeln sehr kräftig; I. Glied lang cylindrisch, ohne dorsalen Apicalbuckel, ventral-lateral (außen) mit regelmäßiger Kammzahnreihe (sekundäres Geschlechtsmerkmal der ♂?); II. Glied stark bezahnt. — Palpen kräftig, so lang wie der Körper, nicht gekreuzt getragen; Coxa mit mächtigem dorsalen Kegeldorn, Trochanter klein, Femur

gerade und basal dick mit 3 ventralen, zusammenhängenden Zähnen; Patella schlank, keulig, nicht ventral abgeflacht und unbewehrt; Tibia und Tarsus lang-cylindrisch, nicht abgeflacht, fast unbewehrt; denn die Tibia hat nur lateral-innen 2 sehr schwache Stacheln (kleine Basalhöcker mit feiner Spitzenborste) und der Tarsus ventral jederseits im apicalen Drittel 2 gleiche; Tarsalklaue schwach und nur halb so lang wie der Tarsus. — Beine kurz und kräftig; II.—IV. Bein unbewehrt; Femur, Patella und Tibia des I. Beines mit regelmäßiger dorsaler und ventraler Stachelreihe; I. Metatarsus und Tarsus unbewehrt. — Endabschnitt des 3-gliedrigen I. Tarsus 2-, des 7-gliedrigen II. Tarsus 2-gliedrig; die 5-gliedrigen III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium und ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen.

Seychellen.

1 Art.

1. **C. braueri** Loman.

1902 *C. b.* Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 205. t. 9. f. 9 u. 9a (Augenhügel und Palpe).

Seychellen (Mahé) — 1 ♂ — (vidi typ. ex Mus. Hamburg).

7. Subfam. **Erecauninae** nov. subfam.

1910 Fam. *Palpipedoidae* Soerensen in: Sjöstedt, Exped. Kilimandjaro etc. v. 20 (Arach.) 4. (Opil.) p. 68.

Körper oval gewölbt, die Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen nicht durch Einschnürung oder Furchenvertiefung gekennzeichnet. Dorsalscutum durch 5 Querfurchen geteilt, deren I. und V. nur wenig deutlicher sind als die übrigen; eine mediane Längsfurche fehlt. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt und nicht mit 5 (2—1—2) wagerecht vorgestreckten Kegelzähnen, hier nur 2 mediane, mehr oder minder tiefe, bogige Ausschnitte für den Ansatz der Mandibeln; (wenn seitlich der Mandibelbasis ein solches Zähnen vorhanden zu sein scheint, so gehört es zur dorsalen Bewehrung der Palpencoxa); oberer Stirnrand im lateralen Drittel mit einer Reihe kleiner Höckerchen, deren letztes medianwärts gelegenes als Brücken-zähnen zum Auge hinneigt. — Augen seitlich von einem großen, basal sehr breiten und dicken, sich direkt im Stirnrand erhebenden, vornübergeneigten Kegeldorn, der seitlich in Querreihen behöckert und hinten in der Mediane bisweilen gegabelt ist, auf einem mehr oder minder von ihm gesonderten kleinen Hügel, der frontal durch ein Brücken-zähnen mit dem oberen Stirnrand verbunden ist. — Areae des Abdominalscutums mit Paaren größerer Höckerchen. — Die vier Coxen der Beine untereinander fast gleich groß; die I. Coxa leichter beweglich als die übrigen; die IV. Coxa nicht viel größer als die III. — Spiracula unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen Abdomen und der IV. Coxa verborgen. — Mandibeln kräftig; I. Glied mehr oder minder cylindrisch, jedenfalls ohne dorsalen, deutlich abgesetzten Apicalbuckel. — Palpen kürzer als der Körper und nicht

gekreuzt getragen, alle Glieder stark bestachelt, die Tibia und Tarsus ventral abgeflacht, ihre ventralen Kanten bestachelt, Tarsalklaue nicht gegen den Tarsus eingeschlagen, sondern in seiner Verlängerung getragen. — Endabschnitt des I. und II. Tarsus ungeteilt, also 1-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium und ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen. — Das I. Bein eigentümlich bewehrt: I. Femur mit ventraler und dorsaler Reihe sehr langer Stacheln; I. Patella und I. Tibia etwas nach innen gedreht, sodaß deren dorsale Kante die innere und deren ventrale Kante die äußere wird; diese beiden Kanten auch stark bestachelt und beim Einschlagen von Patella und Tibia gegen den Femur dessen ventrale Stachelreihe zwischen sich nehmend.

Zentralafrika und Südostasien.

1 Gattung.

1. Gen. *Erecanana* Strand.

1910 *Palpipes* Soerensen in: Sjöstedt, Exped. Kilimandjaro etc. v. 20. (Arach.) 4. (Opil.) p. 68. — 1911 *Erecanana* Strand in: Soc. entom. v. 26. p. 14.

Augen jederseits basal eines dicken Kegeldorns, der sich direkt aus der Stirnrandmitte erhebt, basal sehr breit ist, in eine vorgeneigte Spitze ausläuft und reich rauh bekörnelt ist; jederseits von seiner Spitze her zieht sich eine Höckerreihe, die über das Auge hinweg in die Höckerreihe des lateralen Stirnrandes des Cephalothorax übergeht, indem das über dem (vor dem) Auge stehende Höckerchen ein Brücken-zähnen zum Stirnrand hin bildet; hinten in der Mediane ist dieser Kegeldorn mehr oder minder stark gegabelt. — Körper oval und gleichmäßig gewölbt, auf der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen weder vertieft (eingedrückt) noch hier seitlich eingeschnürt. Dorsal-seutum durch 5 Querfurchen geteilt, die nicht durch eine mediane Längsfurche verbunden werden. Das letzte Thoracalsegment und die Areae des Abdominalscutums rauh behöckert und mit mehr oder minder hervortretenden medianen Paaren größerer Höckerchen oder gar Dörnchen. — Unterer Stirnrand mit zwei tiefen Ausbuchtungen für den Ansatz der Mandibeln. — I.—IV. Coxa einander parallel, die IV. Coxa nur wenig größer als die III. — Spiracula unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen dem Abdomen und der IV. Coxa verborgen. — Mandibeln kräftig; I. Glied apical allmählich verdickt, ohne deutlich abgesetzten dorsalen Apicalbuckel, hoch am Stirnrand aufsteigend. — Palpen kürzer als der Körper, nicht gekreuzt getragen und alle Glieder stark bestachelt; Femur cylindrisch, ventral bestachelt und mit 1 apicalen Innendorn; Patella keulig und wie die längs-ovalen Tibia und Tarsus ventral abgeflacht und an den ventralen Kanten bestachelt; Tarsalklaue sichelförmig, in der Verlängerung des Tarsus getragen und nicht gegen ihn eingeschlagen. — Beine des I.—III. Paares an den basalen Gliedern rauh behöckert und das kurze I. Bein sehr stark bestachelt: Femur mit dorsaler und ventraler Längsreihe langer spitzer Stacheln, Patella und Tibia ventral abgeflacht, ihre ventralen Innen- und Außenkanten stark bestachelt, sodaß die äußeren Stacheln

der Patella und Tibia gegen die ventralen des Femur eingeschlagen werden können; auch der I. Metatarsus bewehrt, nur der Tarsus unbewehrt. — Endabschnitt des 2-gliedrigen I. und II. Tarsus ungeteilt 1-gliedrig; die 4- oder 5-gliedrigen III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen.

Ostafrika und Südostasien.

5 sichere Arten.

Strand (1911) stellt fest, daß der Name *Palpipes* Soerensen schon vergeben ist und führt dafür den Namen *Erecanana* ein, weswegen man auch den Namen *Palpipedoidae* Soerensen's durch *Erecananinae* ersetzen muss.

- | | | | |
|----|---|---|-------------------------|
| 1. | { | III. und IV. Tarsus 4-gliedrig (afrikanische Formen) | 2. |
| | { | III. und IV. Tarsus 5-gliedrig (asiatische Formen) | 4. |
| 2. | { | Kegeldorn (zwischen den Augen) jederseits mit einer Querreihe aus 12 Höckerchen; I. Glied der Mandibeln ventral-außen mit einer Reihe aus 8 Höckerchen; I. Patella an der Innenkante mit 7 Stacheln bewehrt | 1. E. typus . |
| | { | Kegeldorn (zwischen den Augen) jederseits mit einer Querreihe aus 4 oder 5 Höckerchen | 3. |
| 3. | { | I. Glied der Mandibeln ventral-außen mit einer Reihe aus 3 Dörnchen; I. Patella an der Innenkante mit 2 Stacheln | 2. E. horridus . |
| | { | I. Glied der Mandibeln ventral-außen mit einer Reihe aus 8 Dörnchen; I. Patella an der Innenkante mit 5 Stacheln bewehrt | 3. E. mordax . |
| 4. | { | Kegeldorn (zwischen den Augen) jederseits mit 3—4 Höckerchen; I. Glied der Mandibeln ventral-außen mit einer Reihe aus 3 Höckerchen; I. Patella an der Innenkante mit 3 Stacheln | 4. E. tridens . |
| | { | Kegeldorn (zwischen den Augen) jederseits mit nur 1 Höckerchen; I. Glied der Mandibeln ventral-außen mit einer Reihe aus 5 Höckerchen; I. Patella an der Innenkante mit 5 kurzen Stacheln bewehrt | 5. E. formosae . |

1. **E. typus** Soerensen.

1910 *P. t.* Soerensen in: Sjöstedt, Exped. Kilimandjaro etc. v. 20 (Arach.)

4. (Opiliones) p. 69 t. 4 f. 3a—c (Augenhügel, Palpe und I. Bein).

Kilimandjaro (Kibonoto) — 1 ♂ + 1 ♀ — (non vidi typ.).

2. **E. horridus** Soerensen.

1910 *P. h.* Soerensen in: Sjöstedt, Exped. Kilimandjaro etc. v. 20 (Arach.)

4. (Opil.) p. 70. t. 4. f. 4 a Yc. (Cephalothorax, Palpe und I. Bein).

Deutsch-Ostafrika (Usambara: Tanga) — 2 ♀ — (non vidi typ.).

3. **E. mordax** Soerensen.

1910 *P. m.* Soerensen in: Sjöstedt, Exped. Kilimandjaro etc. v. 20. (Arach.)

4. (Opil.) p. 71.

Deutsch-Ostafrika (Usambara: Tanga). — 1 ♂ — (non vidi typ.).

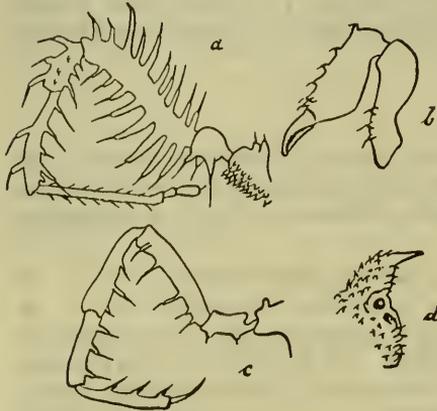
4. *E. tridens* (Loman).1904—05 *Podocis t.* Loman in: Mt. Mus. Hamburg v. 22. p. 33.

Fig. 48.)

Erecanana tridens Loman.

- a) I. Bein der rechten Seite,
 b) Mandibel der rechten Seite,
 c) Palpe der rechten Seite,
 d) Augen und Stirnrand lateral.

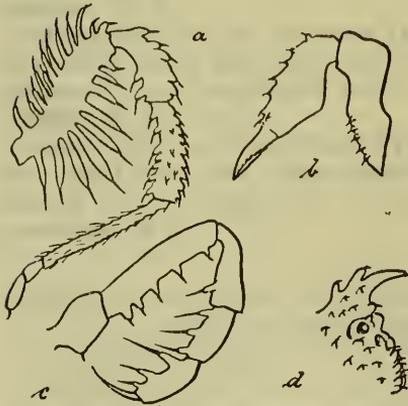


Fig. 49.

Erecanana formosae n. sp.

- a) I. Bein— b) Mandibel und c) Palpe der rechten Seite — d) Augenhügel und Stirnrand von rechts.

Java (Buitenzorg) —
 2 Expl. — (vidi typ. —
 Loman det. — ex Mus. Ham-
 burg).

Der Loman'schen Diagnose ist hinzuzufügen: Kegeldorn (zwischen den Augen) jederseits mit 3—4 Höckerchen; Mandibeln, Palpen und I. Bein nach beigegebener Figur gebaut. — Zahl der Tarsenglieder: 2; 2; 5; 5. — Endabschnitt des I. und II. Tarsus ungegliedert, also 1-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium und ohne Scopula.

5. *E. formosae* nov. spec.

L. des Körpers 3,5 mm;
 L. des I. Beines 6; II. 15,5;
 III. 10,5; IV. 12,25 mm.

Körper stark gewölbt, oval, auf der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen nicht eingeschnürt. Dorsal-scutum mit 5 deutlichen Querrfurchen, die einander parallel und nicht durch eine mediane Längsfurche mit einander verbunden sind. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax ohne Kegelzähne, vielmehr mit zwei tiefen bogigen Einschnitten für den Ansatz der Mandibeln; oberer Stirnrand lateral mit einer dichten regelmäßigen Reihe spitzer Höckerchen, deren letztes medianwärts gelegenes zum Auge hin ein Brückenzähnchen bildet. — Augen jederseits eines dicken, basal sehr breiten, stark vornüber gekrümmten Kegeldorns, der sich unmittelbar aus der Mitte des oberen Stirnrandes erhebt und auf seiner hinteren Fläche

(außer der schlanken Spitze selber) noch 2 kleinere, hintereinanderstehende Gabelzähne hat, deren basales das kleinere ist; außerdem ist der Kegeldorn allseits rauh bekörnelt und trägt jederseits der Spitze nur 1 größeres Höckerchen. Augen jederseits dieses Kegeldorns auf eigenem, vorgewölbten, niedrigen Hügel, der ein oberes stumpfes, senkrecht Zähnchen und ein frontales Zähnchen trägt, welch letzteres in das Brückenzähnchen des Stirnrandes übergeht. — Rücken (des Cephalothorax und Abdomens) überall regellos mit kleinen Höckerchen besetzt, die ein schräg stehendes kurzes Spitzenbörstchen tragen; außerdem das letzte Thoracalsegment des Cephalothorax und die I.—IV. Area des Abdominalscutum mit je einem medianen Paare stumpfer größerer Höcker. V. Area (= Hinterrand) des Scutum und die freien Dorsalsegmente mit regelmäßigen Querreihen stumpfer Höckerchen, in denen je ein medianes und jederseits daneben ein laterales (also zusammen 3) an Größe hervortreten. — Freie Ventralsegmente mit regelmäßigen Querreihen stumpfer Körnchen; solche Körnchen auch regellos verstreut auf der Fläche der vier Coxen; außerdem haben Vorder- und Hinterenden der Coxen, besonders der I. und IV., einige größere Kegelzähnchen. Die vier Coxen fast gleich groß; die IV. Coxa nur wenig größer als die III. — Spiracula unter vorspringenden Zähnchen in der Furche zwischen Abdomen und der IV. Coxa verborgen. — Mandibeln kräftig; I. Glied schräg aufrecht, fast senkrecht getragen, dorsal glänzend glatt und hier apical dicker gewölbt als basal, aber ohne deutlich abgesetzten Apicalbuckel, ventral außen mit einer Reihe aus 5 kleinen Höckerchen; II. Glied dick oval und frontal rauh bezähnt. — Palpen schlank, kürzer als der Körper, nicht gekreuzt getragen: Trochanter kugelig und nur ventral mit 1 Höckerchen besetzt; Femur cylindrisch, nur wenig gekrümmt, ventral mit einer Reihe aus 5 dicken, kurzen Stacheln und innen-apical mit 1 starken Stachel bewehrt; Patella keulig, ventral abgeflacht und außen mit 1, innen mit 2 Stacheln bewehrt; Tibia und Tarsus längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, ventral außen und innen mit je 3 Stacheln bewehrt; Tarsalklaue kurz und in der Verlängerung des Tarsus getragen. — Beine mäßig lang und dünn; die II.—IV. Beine rauh mit spitzborstigen Körnchen bestreut, besonders die basalen Glieder. I. Bein äußerst stark bewehrt: Trochanter dorsal mit 2, ventral mit 3 langen Stacheln bewehrt; Femur S-förmig gekrümmt, dorsal mit einer Längsreihe aus 12 langen Stacheln, die der Spitze etwas kürzer werden, und ventral mit einer gleichen Reihe aus 9 langen Stacheln, deren basale $\frac{2}{3}$ der Femurlänge messen; Patella dorsal (an der Innenkante) mit 5 dicken, kurzen Stacheln und ventral (an der Außenkante) mit 2 ebensolchen Stacheln bewehrt; Tibia dorsal (innen) und ventral (außen) mit einer Reihe aus etwa 8 kurzen und dicken Stacheln; Metatarsus rauh bekörnelt und stark beborstet. Zahl der Tarsenglieder 2; 2; 5; 5. — Endabschnitt des I. und II. Tarsus 1-gliedrig, also ungeteilt; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen.

Färbung des Körpers rostfarben gelbbraun, dorsal schwarz gesprenkelt, hier besonders die größeren Höckerchen schwärzlich. Mandibeln und Palpen einfarbig rostbraun. Beine rostfarben, die Femora und Tibien mit schwarzen Basal- und Apicalringen und blaßgelbem Mittelring.

Formosa (Thaipe) — 1 ♂ (ad.) — 4 pull.

8. Subfam. **Acrobuninae** nov. subfam.

1891 Fam. *Epedanoidae* (part.) Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 30. p. 729.
— 1892 Fam. *Epedanoidae* (part.) Loman in: Weber, Reise Niederl. O.-Ind. v. 3 p. 12 (Sep.). — 1902 Fam. *Epedanidae* (part.) Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 197. — 1903 Fam. *Phalangodidae* (part.) Pocock in: Ann. nat. Hist. 7. ser. v. 11 p. 446.

Augenhügel auf einem deutlich vom Cephalothorax abgesetzten Augenhügel. — Dorsalscutum mit 4 deutlichen Querfurchen, welche nicht durch eine mediane Längsfurche mit einander verbunden sind. — Unterer und oberer Stirnrand des Cephalothorax stets unbewehrt, hier ohne wagerechte Kegelzähnen und nur mit 2 (mehr oder minder tiefen) bogigen Ausschnitten für den Ansatz der Mandibeln. — Die IV. Coxa der Beine nur wenig breiter als die III. und schräg nach hinten gerichtet. — Spiracula deutlich sichtbar, mündchenförmig und nicht unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen verborgen. — Maxillarlobus der II. Coxa vorgestreckt, deutlich sichtbar, durch eine mehr oder minder deutliche Furche von der II. Coxa getrennt, doch fast mit ihr verwachsen und unbeweglich. — Palpen lang und dünn, nicht gekreuzt getragen: Femur besonders lang und dünn, bestachelt oder gänzlich unbewehrt; Patella schlank keulig, bestachelt oder unbewehrt; Tibia und Tarsus dicker als der Femur, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, an den ventralen Kanten bestachelt. — Beine lang und dünn; I. Bein unbewehrt, nicht bestachelt; Endabschnitt des I. Tarsus stets 2-, des II. Tarsus stets 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, jedoch mit sehr dichter, deutlicher Scopula besetzt und mit Doppelklauen, die entweder kammzählig oder einfach sind.

3 sichere Genera aus Südost- und Ost-Asien.

Die Begründung dieser Subfamilie geht aus ihrer Diagnose und dem Schlüssel der Subfamilien der *Phalangodidae* hervor, wie auch aus den Ausführungen am Kopf dieser Arbeit. — Ich habe das mit Recht von Hirst neu aufgestellte Genus *Pseudobiantes* folgerichtig in 2 weitere Gattungen aufteilen müssen, denn die Scutumbewehrung (hier die II. Area des Abdominalscutums mit oder ohne Dornpaar bietet (abgesehen vom Palpenfemur) ein durchaus scheidendes Merkmal, welches als Genus trennend anzusehen ist. Denn will man dererlei Bewehrung des Scutums nicht als Genus-trennend ansehen, so fallen in allen Familien der Opiliones viele Genera in eines zusammen z. B. bei den *Gagrellinae* von einem Extrem: *Systemocentrus*, *Gagrella* etc. bis

zum anderen: *Prionostemma*, *Zaleptus* etc. — Mein Genus *Epedanellus* ist nicht synonym mit *Pseudobiantes* Hirst (vergl. in den Diagnosen das Fehlen oder Vorhandensein einer Scopula).

- | | | | |
|----|---|--|--------------------------------|
| 1. | } | Palpenpatella bestachelt, Klauen der III. und IV. Tarsen kammzählig | 1. Gen. Acrobunus . |
| | | Palpenpatella unbewehrt, weder bestachelt noch bezähnt; Klauen der III. und IV. Tarsen einfach, nicht kammzählig | 2. |
| 2. | } | Die I., III. und IV. Area des Abdominalscutum unbewehrt, jedoch die II. Area mit einem Dörnchenpaar bewehrt | 2. Gen. Pseudobiantes . |
| | | Die I.—IV. Area des Abdominalscutum unbewehrt und ohne größere Dörnchenpaare | 3. Gen. Heterobiantes . |

1. Gen. **Acrobunus** Thorell.

1891 A. Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 30. p. 736. — 1902 A. Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 198.

Augenhügel deutlich abgesetzt, quer-oval, breiter wie hoch, doch in der Mitte oben mit einem langen, senkrechten und spitzen Dorn bewehrt; der Augenhügel fast in der Mitte des Cephalothorax gelegen und dem Stirnrand nur wenig näher als der ersten Scutumquerfurche. — Dorsalscutum fast rechteckig, länger als breit, mit 4 deutlichen Querfurchen und seine einzelnen Areae ohne größere Dörnchenpaare, unbewehrt; auch fehlt dem Scutum eine mediane Längsfurche. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt, hier nur zwei bogige Ausschnitte für den Ansatz der Mandibeln. — Die IV. Coxa nur wenig breiter als die übrigen; Spiracula deutlich sichtbar, mündchenförmig und nicht unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen verborgen. — Mandibeln kräftig, I. Glied schmal, lang, apical verdickt, aber ohne dorsalen Apicalbuckel, schräg über den Stirnrand nach oben vorragend. — Palpen lang und dünn, nicht gekreuzt getragen; ihr Femur lang und dünn, ventral nur wenig bestachelt; Patella lang und apical keulig verdickt, hier bestachelt; Tibia und Tarsus breit, längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, innere und äußere ventrale Kanten bestachelt. — Beine lang und dünn; I. Bein unbewehrt, keine Stacheln tragend; Endabschnitt des I. Tarsus 2-gliedrig, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, jedoch mit starker Scopula und kammzähigen Doppelklauen.

Sumatra.

2 sichere Arten.

- | | | | |
|----|---|--|-------------------------------|
| 1. | } | Körper dorsal gelb, mit kleinen schwarzen Fleckchen bestreut, welche auf dem Abdominalscutum in mehr oder minder regelmäßigen Längsreihen stehen; Palpenfemur mit 6 ventralen kleinen Stacheln besetzt | 1. A. nigropunctatus . |
| | | Körper dorsal schwärzlich; Cephalothorax mit blasser Medianbinde; Abdomen hinten mit 2 breiten blassen Längsbinden gezeichnet; Palpenfemur mit 6 ventralen langen, schlanken Stacheln bewehrt | 2. A. bifasciatus . |

1. **A. nigropunctatus** Thorell.

1891 *A. n.* Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 30 p. 737 t. 8. f. 12—15 (Körper und Gliedmaßen).

Sumatra (Singalang) — 1 ♀ — (non vidi typ.!).

2. **A. bifasciatus** Thorell.

1891 *A. b.* Thorell in: Ann. Mus. Genova p. 740. — 1892 *A. b.* Loman in: Weber, Reise Niederl. O.-Ind. v. 3 p. 19 (Sep.).

Sumatra (Singalang) — 2 ♀ — (non vidi typ.!).

Sumatra (Singalang) — 1 Expl. (vidi ex Mus. Amsterdam).

2. Gen. **Pseudobiantes** Hirst.

1911 *Pseudobiantes* (part.) Hirst in: Ann. nat. Hist. ser. 8 v. 8 p. 632.

Augenhügel deutlich abgesetzt, quer-oval, breiter als hoch, doch in der Mitte oben mit einem langen, senkrechten, spitzen Dorn bewehrt, etwa von der Länge der Augenhügelbreite; der Augenhügel fast in der Mitte des Cephalothorax und dem Stirnrand des Cephalothorax nur wenig näher als der ersten Scutumquerfurche. — Dorsalscutum mit 4 deutlichen Querfurchen; I., die III. und IV. Area des Abdominalscutums ohne größere Dörnchenpaare, nur die II. Area mit ein Paar scharf zugespitzten, schlanken Dörnchen bewehrt. Dem Scutum fehlen mediane Längsfurchen. — Unterer Stirnrand unbewehrt, ohne Kegelzähnen, hier nur die bogigen Ausschnitte für die Mandibeln. — Die IV. Coxa nur wenig breiter als die übrigen; Spiracula deutlich sichtbar, mündchenförmig und nicht unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen dem Abdomen und der IV. Coxa verborgen — Mandibeln kräftig; I. Glied schmal lang, apical verdickt, aber ohne dorsalen Apicalbuckel, schräg über den Stirnrand nach oben vorragend. — Palpen lang und dünn, nicht gekreuzt getragen; ihr Femur sehr dünn und weder bezähnt noch bestachelt, unbewehrt, desgleichen die langgestreckte, keulige Patella; Tibia und Tarsus breit, längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, innere und äußere ventrale Kanten stark bestachelt. — Beine lang und dünn; I. Bein unbewehrt, keine Stacheln tragend; Endabschnitt des I. Tarsus 2-gliedrig, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, jedoch mit einer Scopula besetzt und die Endglieder mit einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen.

Japan.

1 Art.

1. **P. japonicus** Hirst.

1911 *P. j.* Hirst in: Ann. nat. Hist. ser. 8 v. 8. p. 633 f. 3 (Palpus).

Japan (Idzu) — (1 ♂ + 1 ♀) — (non vidi typ. ex Brit. Mus. London).

(Mr. Hirst hat mir freundlichst nähere Angaben über seine beiden Arten *Pseudobiantes*-Arten und Pococks *Epedanus geniculatus* gemacht, die in den betreffenden Diagnosen nicht zu finden waren, so bezüglich der Scopula etc.

3. Gen. **Heterobiantes** nov. gen.

1903 *Epedanus* Pocock in: Ann. nat. Hist. ser. 7. v. 11 p. 446. — 1911 *Pseudobiantes* (part.) Hirst. in: Ann. nat. Hist. ser. 8. v. 8 p. 635.

Augenhügel deutlich abgesetzt, quer-oval, breiter als hoch, doch in der Mitte oben mit einem langen, senkrechten, spitzen Dorn, etwa von der Länge der Augenhügelbreite; der Augenhügel fast in der Mitte des Cephalothorax und dem Stirnrand des Cephalothorax nur wenig näher als der ersten Scutumquerfurche. — Dorsalscutum mit vier deutlichen Querfurchen; die I.—IV. Area des Abdominalscutums ohne größere Dörnchenpaare; auch fehlt dem Scutum eine mediane Längsfurche. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt, hier nur zwei bogige Ausschnitte für den Ansatz der Mandibeln. — Die IV. Coxa nur wenig breiter als die übrigen; Spiracula deutlich sichtbar, mündchenförmig und nicht unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen dem Abdomen und der IV. Coxa verborgen. — Mandibeln kräftig, I. Glied schmal, lang, apical verdickt, aber ohne dorsalen Apicalbuckel, schräg über den Stirnrand nach oben vorragend. — Palpen lang und dünn, nicht gekreuzt getragen; ihr Femur lang und dünn, ventral bestachelt oder behöckert, die lange, keulige Patella gänzlich unbewehrt und nicht bestachelt; Tibia und Tarsus breit, längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, innere und äußere ventrale Kanten stark bestachelt. — Beine lang und dünn; I. Bein unbewehrt, keine Stacheln tragend; Endabschnitt des I. Tarsus 2-gliedrig, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, jedoch mit einer Scopula besetzt und die Endglieder mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen.

Süd- und Ost-Asien.

2 Arten.

- | | | | |
|----|---|---|---------------------------|
| 1. | } | Vier deutliche Stacheln an der ventralen Außenkante der Palpentibia; verengter Teil der keuligen Palpenpatella lang | 1. H. insulanus. |
| | | Nur drei deutliche Stacheln an der ventralen Außenkante der Palpentibia; verengter Teil der keuligen Patella nur kurz | 2. H. geniculatus. |

1. **H. insulanus** (Hirst).

1911 *Pseudobiantes* i., Hirst in: Ann. nat. Hist. ser. 8. v. 8. p. 635.

Great Loo-Choo Island: Motobu) — 1 ♂ + (1 ♀?) — (non vidi typ. ex Brit. Mus. London).

2. **H. geniculatus** (Pocock).

1903 *Epedanus* g. Pocock in: Ann. nat. Hist. ser. 7 v. 11. p. 446 t. 12 f. 1 (Palpus). — 1911 *Pseudobiantes* g. Hirst in: Ann. nat. Hist. ser. 8. v. 8. p. 633 u. 636.

Ost-Asien (Hongkong) — (♂ + ♀) — (non vidi typ. ex Brit. Mus. London).

9. Subfam. **Epedaninae** nov. subfam.

1886 Fam. *Epedanoidae* (part.) Soerensen in: L. Koch (Keyserling), Arch. Austral. 2. Hälfte p. 66. — 1889 Fam. *Epedanoidae* (part.) Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 27. p. 674. — 1891 Fam. *Epedanoidae* (part.) Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 30. p. 359 u. 729 (742). — 1892 Fam. *Epedanoidae* (part.) Loman in: Weber, Reise Niederl. O.-Ind. v. 3. p. 12 (15.) (Sep.). — 1902 Fam. *Epedanidae* (part.) Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 197. — 1911 Fam. *Epedanidae* Roewer in: Arch. Naturg. v. 77. I. 2. p. 183. — 1911 Fam. *Epedanidae* Roewer in: Zool. Jahrb. Syst. v. 31. p. 600.

Augenhügel auf einem deutlich vom Cephalothorax abgesetzten Augenhügel. — Dorsalscutum mit 4 deutlichen Querfurchen, welche nicht durch eine mediane Längsfurche verbunden sind; Scutum glatt oder bedornt. Unterer Stirnrand stets unbewehrt, hier keine Kegelzähnen, sondern nur zwei (mehr oder minder tiefe) bogige Ausschnitte für den Ansatz der Mandibeln. — Die IV. Coxa der Beine nur wenig breiter als die III. und schräg nach hinten gerichtet. — Spiracula deutlich sichtbar, mündchenförmig und nicht unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen verborgen. — Maxillarlobus der II. Coxa vorgestreckt, deutlich sichtbar, durch eine mehr oder minder deutliche Furche von der II. Coxa getrennt, doch fest mit ihr verwachsen und unbeweglich. — Palpen lang und dünn, nicht gekreuzt getragen; Femur besonders lang und dünn, bestachelt oder bedornt oder selten gänzlich unbewehrt; Patella schlank keulig, bewehrt oder unbewehrt; Tibia und Tarsus dicker als der Femur, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, an den ventralen Kanten bestachelt. — Beine lang und dünn; I. Bein (mit einer Ausnahme) unbewehrt, nicht bestachelt; Endabschnitt des I. Tarsus 2-gliedrig, des II. Tarsus 2- oder 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, stets ohne Scopula und mit Doppelklauen, die entweder gezähnt oder (meistens) einfach sind.

10 Genera aus Südost- und Ost-Asien.

Bei den *Epedaninae* (und *Acrobuninae*) ist die II. Querfurche des Scutum obsolet, es bilden also I. und II. Area des Abdominalscutum anderer Subfamilien der *Phalangodidae* zusammen die I. Area des Abdominalscutum der *Epedaninae* und *Acrobuninae*, wie man sich an jungen Tieren, die noch 5 Scutumquerfurchen zeigen, leicht überzeugen kann; auch zeigen einige erwachsene Formen den Ursprung der I. Abdominalarea noch dadurch an, daß diese voreinander zwei Körnchenquerreihen oder Mitteldörnchenpaare zeigen (vergl. *Takaovia*). — Wenn der untere Stirnrand des Cephalothorax auf den ersten Blick seitlich mit Kegelzähnen bewehrt erscheint, so ergibt sich bei näherer Untersuchung, daß solche Zähnen nicht dem unteren Stirnrand aufsitzen, vielmehr dorsal auf den weit kegelartig unter dem Stirnrand hervorragenden Palpencoxen stehen.

- | | | | |
|----|---|--|----|
| 1. | { | Abdominalscutum mit einem oder mehreren schlanken Dornen bewehrt | 6. |
| | | Abdominalscutum unbewehrt, sämtliche Areae glatt oder nur mit Körnchenquerreihen besetzt | 2. |

2. { Palpenpatella mit 1 bis 3 Dornen oder gar Stacheln bewehrt 3.
 { Palpenpatella gänzlich unbewehrt und glatt 9.
3. { I. Glied der Mandibeln lang, apical keulig, schräg aufwärts getragen
 und den Stirnrand weit überragend, jedoch ohne einen dor-
 salen, deutlich abgesetzten halbkugeligen Apicalbuckel 4.
 { I. Glied der Mandibeln kurz, wagerecht getragen, die Höhe des
 Stirnrandes nicht überragend und mit deutlich abgesetztem,
 dorsalen, halbkugeligen Apicalbuckel 5.
4. { Palpenpatella keulig, am ventralen Innenrande mit 2, am ven-
 tralen Außenrande mit 1 langen Stachel bewehrt
 1. Gen. **Epedanus**.
 { Palpenpatella keulig, am ventralen ersten Drittel innen nur ein
 schlankes Dörnchen (keinen Stachel) tragend
 2. Gen. **Neoepe danus**.
5. { Dorn des Augenhügels wenigstens doppelt so lang wie der Quer-
 messer des Augenhügels 4. Gen. **Thyreotus**.
 { Dorn (Zahn) des Augenhügels kurz, höchstens so lang wie der
 Durchmesser des Augenhügels 3. Gen. **Takaoia**.
6. { II. Area des Abdominalscutums mit 2 schlanken Kegeldornen
 bewehrt 7.
 { II. Area des Abdominalscutums unbewehrt, ohne größere Dornen 8.
7. { IV. Area (= Hinterrand) des Abdominalscutums mit 2 (gleichen)
 großen, schlanken Kegeldornen bewehrt, die in einem Paare
 nebeneinander stehen; ein Mediandorn fehlt hier
 5. Gen. **Acanthepedanus**.
 { IV. Area (= Hinterrand) des Abdominalscutums mit einer
 Körnchenquerreihe und hier ein größerer Mediandorn vor-
 handen 7. Gen. **Plistobunus**.
8. { III. Area des Abdominalscutums mit einem schlanken, großen
 Mediandorn, der so lang ist wie der Dorn des Augenhügels;
 IV. Area (= Hinterrand) des Abdominalscutums unbewehrt
 und ohne größere Dornen 6. Gen. **Parapedanus**.
 { III. Area des Abdominalscutums völlig unbewehrt; IV. Area
 (= Hinterrand) des Abdominalscutums mit einem schlanken
 Mediandorn bewehrt 8. Gen. **Heteropedanus**.
9. { Dorn des Augenhügels 3—4-mal so lang wie der Quermesser des
 Augenhügels; I. Glied der Mandibeln lang, apical verdickt, ohne
 dorsalen Apicalbuckel, weit über den Stirnrand schräg nach
 vorn emporragend; IV. Femur gerade
 9. Gen. **Metepedanus**.
 { Dorn des Augenhügels kurz, höchstens so lang wie der Augenhügel
 breit; I. Glied der Mandibeln relativ kurz, wagerecht getragen,
 nicht weit schräg nach vorn über den Stirnrand empor-
 ragend, doch mit deutlich abgesetztem dorsalen Apical-
 buckel; IV. Femur S-förmig gekrümmt
 10. Gen. **Epedanellus**.

1. Gen. **Epedanus** Thorell.

1876 *Epedanus* Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 9. p. 127. — 1889 *E.* Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 30. p. 725. — 1892 *Caletor* Loman in: Weber, Reise Niederl. O.-Indien v. 3. p. 15. (Sep.). — 1902 *E.* und *Caletor* Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 198. — 1905 *E.* syn. *Caletor* Loman in: Mt. Mus. Hamburg. v. 22. p. 32. — 1911 *E.* (part.) Roewer in: Arch. Naturg. v. 77 (1). p. 183.

Augenhügel deutlich abgesetzt, quer-oval, breiter wie hoch, doch in der Mitte oben mit einem langen, senkrechten, und spitzen Dorn bewehrt, der wenigstens doppelt so lang ist wie der Augenhügel breit; Augenhügel fast in der Mitte des Cephalothorax gelegen und dem Stirnrand nur wenig näher als der ersten Scutumquerfurche. — Dorsalscutum fast rechteckig, länger als breit, mit 4 deutlichen Querfurchen, und seine einzelnen Areae ohne größere Dörnchenpaare, unbewehrt; auch fehlt dem Scutum eine mediane Längsfurche. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt, hier nur zwei bogige Ausschnitte für den Ansatz der Mandibeln. — Die IV. Coxa nur wenig breiter als die übrigen. Spiracula deutlich sichtbar, mündchenförmig und nicht unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen dem Abdomen und der IV. Coxa verborgen. — Mandibeln kräftig; I. Glied basal schmal, lang, apical allmählig verdickt, aber ohne deutlich abgesetzten dorsalen Apicalbuckel, schräg getragen und weit über den Stirnrand nach oben vorragend. — Palpen lang und dünn, nicht gekreuzt getragen; ihr Femur lang und dünn, ventral stark bestachelt; Patella lang und apical keulig verdickt, mit 1 äußeren und 2 inneren Stacheln bewehrt; Tibia und Tarsus breit, längs-oval, dorsal mit je 3 (—4) langen Stacheln bewehrt. — Beine lang und dünn; I. Bein unbewehrt, keine Stacheln tragend; Endabschnitt des I. Tarsus 2-gliedrig, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium und ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen, welche bei jungen Tieren je ein inneres Gabelzähnen zeigen können (vergl. Loman 1905).

Südost-Asien (Sunda-Inseln).

4 sichere Arten.

- | | | | |
|----|---|--|----------------------------|
| 1. | { | Palpentrechanter dorsal mit 3 kleinen, stumpfen Zähnen, ventral mit 2 längeren Stacheln bewehrt | 2. |
| | | Palpentrechanter dorsal nur mit 1 oder 2 Zähnen, ventral desgleichen mit 1 oder 2 längeren Stacheln bewehrt | 3. |
| 2. | { | Palpentibia außenseits mit 3 langen und innenseits mit ebenfalls 3 langen Stacheln bewehrt — (Borneo) | 1. <i>E. pictus</i> . |
| | | Palpentibia außenseits mit 4 langen und innenseits mit nur 3 langen Stacheln bewehrt — (Pinang) | 2. <i>E. pinangensis</i> . |
| 3. | { | Palpentrechanter dorsal mit 2 Zähnen bewehrt; Seitenrand-Wulst des Scutums mit einer regelmäßigen Körnchenreihe besetzt — (Java) | 3. <i>E. javanus</i> . |
| | | Palpentrechanter dorsal nur mit 1 Zähnen bewehrt; Seitenrand-Wulst des Scutums ohne Körnchenreihe und glatt — (Borneo) | 4. <i>E. lutescens</i> . |

1. *E. pictus* Thorell.

1876 *E. p.* Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 9 p. 128. — 1911 *E. p.* Roewer in: Arch. Naturg. v. 77 (1) p. 183 t. 4. f. 1a (Palpus) u. 1b (Mandibel).

Borneo — 2 ♂ — (non vidi typ.).

Borneo — 1 ♂ — (vidi ex Mus. Sarawak).

2. *E. pinangensis* Thorell.

1889 *E. p.* Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 30. p. 359. — 1911 *E. p.* Roewer in: Arch. Naturg. v. 77 (1) p. 183.

Pinang — 1 Expl. — (non vidi typ.).

Malacca (Kedah) — 1 Expl. — (vidi).

3. *E. javanus* Thorell.

1876 *E. j.* Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 9. p. 131. — 1892 *Caletor unguidens* Loman in: Weber, Reise Niederl. O.-Ind. v. 3. p. 15. (Sep.) t. 1 f. 7—9. — 1905 *E. j.* Loman in: Mt. Mus. Hamburg v. 22. p. 32. — 1911 *E. j.* Roewer in: Arch. Naturg. v. 77 (1) p. 183. — 1912 *E. j.* Roewer in: Notes Leyden Mus. v. 34 p. 72.

Java (Sindang-Laja) — 1 Expl. — (non vidi typ.).

Java (Gunnug Gedeh) — 1 Expl. — (in meiner Sammlung).

Insel Krakatau — 1 Expl. — (in meiner Sammlung).

Java (Tjibodas) — 3 Expl. — (vidi ex Mus. Hamburg).

Java (Buitenzorg) — 6 Expl. (Loman det. 1902. *Caletor unguidens* vidi typ. ex Mus. Amsterdam).

Java (Buitenzorg, Tjibodas, Depok) — etwa 12 Expl. — (vidi ex Mus. Hamburg).

4. *E. lutescens* Thorell.

1876 *E. l.* Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 9. p. 133. — 1911 *E. l.* Roewer in: Arch. Naturg. v. 77 (1) p. 183.

Borneo (Sarawak) — 1 Expl. — (non vidi typ.).

Borneo (Sambas) — 1 Expl. — (vidi).

2. Gen. *Neoepeidanus* nov. gen.

Augenhügel deutlich abgesetzt, quer-oval, breiter wie hoch, doch in der Mitte oben mit einem langen, senkrechten und spitzen Dorn bewehrt, der doppelt so lang ist wie der Augenhügel breit; Augenhügel fast in der Mitte des Cephalothorax gelegen und den Stirnrand nur wenig näher als der ersten Scutumfurchen. — Dorsalscutum fast rechteckig, länger als breit, mit 4 deutlichen Querfurchen, und seine einzelnen Areae ohne größere Dörnchenpaare, unbewehrt; auch fehlt dem Scutum eine mediane Längsfurche. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt, hier nur zwei bogige Auschnitte für den Ansatz der Mandibeln. — Die IV. Coxa nur wenig breiter als die übrigen. Spiracula deutlich sichtbar, mündchenförmig und nicht unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen dem Abdomen und der IV. Coxa verborgen. — Mandibeln kräftig; I. Glied basal schmal, lang, apical allmählig verdickt, aber ohne deutlich abgesetzten, dorsalen Apicalbuckel, schräg getragen und weit über den Stirnrand nach oben

vorrangend. — Palpen lang und dünn, nicht gekreuzt getragen; ihr Femur lang und dünn, nur ventral basal behöckert; Patella lang und apical keulig verdickt, nicht bestachelt, doch innen-lateral um $\frac{1}{3}$ der Gliedlänge von der Basis entfernt ein stumpfes Kegelzähnen (nicht Stachel). Tibia und Tarsus breit, längsoval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht und hier fein bezähnt, außerdem beide Glieder an den ventralen Außen- und Innenkanten mit je 3—4 kräftigen Stacheln bewehrt. — Beine lang und dünn; alle Glieder unbewehrt, I. Bein keine Stacheln tragend; alle Femora gerade. Der Endabschnitt des I. Tarsus 2-gliedrig, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium und ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen.

Ost-Asien.

1 Art.

1. *N. fokiensis* nov. spec.

L. des Körpers 5, der Palpen 8; L. des I. Beines 9; II. 14; III. 11; IV. 13 mm.

Scutum vorn quer abgestutzt, nach hinten wenig trapezartig erweitert, hinter der III. Coxa nur wenig eingeschnürt; Hinterecken des Scutums rechteckig; Scutum mit 4 deutlichen Querfurchen. — Augenhügel dem Stirnrand wenig näher als der ersten Querfurchen des Scutums, fast in der Mitte des Cephalothorax, quer-oval, niedrig, jedoch oben mit einem senkrechten, schlanken und spitzen Dorn, der doppelt so lang ist wie der Augelhügel breit. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt, hier nur zwei submediane, bogige Ausschnitte für den Ansatz der Mandibeln; Stirnrand oben auf der Fläche mit einer Reihe



Fig. 50.

Neopedanus fokiensis n. sp.

a) linke Palpe — b) linke Mandibel.

stumpfer Körnchen, solche Randreihe auch auf den Scutumseitenrändern, je eine Körnchenquerreihe auf den einzelnen Areae des Abdominalscutums und den freien Dorsal- und Ventralsegmenten. — I. und II. Coxa der Beine klein und mit je einer Mittelreihe stumpfer Höckerchen, III. und besonders IV. Coxa breiter und mit je 2 solcher Höckerreihen. — Spiracula deutlich sichtbar, mündchenförmig und nicht unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen Abdomen und IV. Coxa verborgen. — Mandibeln groß und kräftig; I. Glied basal schmal, lang, apical allmählig verdickt, schräg den Stirnrand weit überragend und vorgestreckt, dorsal ohne Apicalbuckel und hier (in je $\frac{1}{3}$ der Gliedlänge Abstand) 2 schlanke, nach vorn gekrümmte Dornen tragend; II. Glied dick oval, frontal grob rauh behöckert, diese Höckerchen mit feiner Spitzenborste. — Palpen

lang und dünn, nicht gekreuzt getragen; Coxa sehr dick und weit vorragend, dicker als I. + II. Coxa der Beine, dorsal mit 3 nach vorn gekrümmten, spitzen Kegelzähnen, ventral mit 1 Apicalhöckerchen besetzt, Trochanter kugelig, mit 2 ventralen stumpfen Höckerchen und 1 dorsalen, nach vorn gekrümmten Zähnen; Femur lang und dünn, cylindrisch und abwärts gekrümmt, ohne apicale Innenstacheln, nur mit einer $\frac{2}{3}$ der Gliedlänge einnehmenden, ventralen Reihe aus stumpfen, ein Börstchen tragender Höckerchen, die basal größer und der Spitze des Gliedes zu an Größe abnehmen; Patella basal sehr dünn, apical keulig verdickt, ganz glatt bis auf ein inneres, ventrales, schlankes Dörnchen (nicht Stachel) am basalen Drittel; Tibia und Tarsus breit und dick, längsoval, dorsal stark gewölbt, ventral abgeflacht und hier auf der Fläche fein bezähnt; Tibia außerdem innen und außen mit je 3 langen Stacheln und einem Stachel median-basal am ventralen Hinterrand; Tarsus außerdem jederseits mit 3 kräftigen Stacheln bewehrt; Klaue so lang wie der Tarsus. — Beine lang und dünn; sämtliche Glieder glatt und unbewehrt; Endabschnitt des I. Tarsus 2-gliedrig, des II. Tarsus 3-gliedrig; Zahl der Tarsenglieder: 8; 18; 7; 8. — Die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium und ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen.

Färbung des Körpers dorsal und ventral rostfarben braunrot, alle Segmente des Scutum und Abdomens durch dichte schwarze Pünktchen schwärzlich beschattet und umsäumt. — Mandibeln rostgelb, gleichmäßig schwarz genetzt. Palpen rostgelb, Femur mit je 1 schwarzen Basal-Mittel- und Spitzenfleck; Patella mit je einem schwarzen Basal- und Spitzenfleck; Tibia und Tarsus gleichmäßig schwarz genetzt. — Beine blaß rostgelb: Trochantere einfarbig blaßgelb. Femora mit 1 schwarzen Basal-, Mittel- und Spitzenringfleck; Patellen gänzlich schwarz genetzt; Tibien mit je 1 schwarzen Basal- und Spitzenfleck. Metatarsen blaßgelb und mit mehreren schwarzen Ringflecken.

China (Fokien: Futschau) — 1 ♂.

3. Gen. *Takaoia* Roewer.

1911 *Takaoia* Roewer in: Zool. Jahrb. Syst. v. 31 p. 607.

Augenhügel deutlich abgesetzt und etwas vor der Mitte des Cephalothorax gelegen, queroval, niedrig und oben in der Mitte mit einem kurzen senkrechten Zahn bewehrt, der nicht länger ist als der Querdurchmesser des Augenhügels. — Scutum vorn fast rechteckig, länger als breit, mit 4 deutlichen Querfurchen, und seine einzelnen Areae ohne größere Dörnchenpaare, unbewehrt; auch fehlt dem Scutum eine mediane Längsfurche. — Unterer und oberer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt, am ersteren nur zwei bogige Ausschnitte für den Ansatz der Mandibeln. — Die IV. Coxa nur wenig breiter als die übrigen. — Spiracula deutlich sichtbar, mündchenförmig und nicht unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen dem Abdomen und der IV. Coxa verborgen. — Mandibeln klein; I. Glied wagrecht

getragen, den Stirnrand schräg aufwärts nicht überragend und mit einem deutlich abgesetzten dorsalen Apicalbuckel. — Palpen lang und nicht gekreuzt getragen; Femur lang und dünn; Patella lang, basal dünn, apical keulig verdickt; Tibia und Tarsus dicker und breiter, längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht; alle Palpenglieder (auch Femur und Patella) mit langen Stacheln bewehrt. — Beine lang und dünn; I. Bein unbewehrt, keine Stacheln tragend; Endabschnitt des I. Tarsus 2-gliedrig, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium und ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen.

Ost-Asien.

1 Art.

1. **T. sauteri** Roewer.

1911 *T. s.* Roewer in: Zool. Jahrb. Syst. v. 31. p. 607 t. 16. f. 8 (Körper und 10 (Mandibel).

Formosa (Takao) — 4 (♂ + ♀) — (vidi typ. ex Mus. Berlin).

Formosa (Tamsui) — 4 (♂ + ♀).

4. Gen. **Thyreotus** Thorell.

1889 *Thyreotus* Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 72. p. 676. — 1891 *Th.* Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 30. p. 725 (Anmerk.). — 1902 *Th.* Loman in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16. p. 198.

Augenhügel deutlich abgesetzt, quer-oval, breiter wie hoch, doch in der Mitte oben mit einem langen, senkrechten Dorn besetzt, der länger ist als der doppelte Quermesser des Augenhügels; Augenhügel fast in der Mitte des Cephalothorax gelegen und dem Stirnrand nur wenig näher als der ersten Scutumquerfurche. — Dorsalscutum fast rechteckig, länger als breit, mit 4 deutlichen, einander parallelen Querfurchen, die nicht durch eine mediane Längsfurche mit einander verbunden sind. Die I. Area des Abdominalscutums zeigt lateral Spuren einer weiteren Querfurche (die der eigentlich zweiten bei den *Phalango-dinae* entspricht). — Scutum und freie Dorsalsegmente unbewehrt, desgleichen der obere und untere Stirnrand des Cephalothorax. — Die IV. Coxa nur wenig breiter als die übrigen. Spiracula deutlich sichtbar, mündchenförmig, nicht unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen Abdomen und IV. Coxa verborgen. — Mandibeln kräftig; I. Glied basal schmal, mit deutlich abgesetztem dorsalen Apicalbuckel, wagerecht getragen und nicht schräg aufwärts weit den Stirnrand überragend. — Palpen kräftig, lang, nicht gekreuzt getragen; Coxa stumpfkegelig weit vorgestreckt; Femur cylindrisch, lang, ventral bestachelt, dorsal bezähnt, innen-apical mit 2 Stacheln bewehrt; Patella schlank keulig, innen mit 2 und außen mit 1 Stachel bewehrt; Tibia und Tarsus längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, die ventralen Kanten stark bestachelt; Tarsalklaue lang sichelförmig, so lang wie der Tarsus. — Beine lang und sehr dünn; alle Femora gerade, unbewehrt und glatt, wie die übrigen Beinlieder. Der Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III.

und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, ohne Scopula und mit einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen.

Südost-Asien.

2 sichere Arten.

- Über die rostgelbe Dorsalseite des Abdomens laufen zwei parallele unscharf begrenzte schwarze Längsbinden 1. **T. bifasciatus**.
 1. Dorsalseite des Körpers rostbraun, nur der schwarz genetzte Cephalothorax jederseits des Augenhügels einen längs-ovalen, scharf gezeichneten weißgelben Fleck 2. **T. bimaculatus**.

1. **T. bifasciatus** Thorell.

1889 *T. b.* Thorell in: Ann. Mus. Genova v. 27. p. 678.

Hinterindien (Birma: Thagata-Juva) — Einige Expl. — (vidi 1 cotyp. ex Mus. Hamburg).

2. **T. bimaculatus** nov. spec.

L. des Körpers 3, des I. Beines 11; II. 23; III. 13; IV. 20 mm.

Körper vorn (Cephalothorax) halbkreisförmig, auf der Grenze zwischen Abdomen und Cephalothorax nicht eingeschnürt und von hier aus nach hinten wenig an Breite zunehmend; hinten ist der Körper ziemlich querabgestutzt. Dorsalscutum durch 4 deutliche, einander parallele (nicht durch eine mediane Längsfurche verbundene) Querfurchen geteilt; die I. Area des Abdominalscutum weist seitlich Spuren einer fünften (= II. anderer Genera der *Phalangodiden*) Querfurchen auf. — Oberer und unterer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt, hier nur 2 bogige Ausschnitte für den Ansatz der Mandibeln. — Augenhügel deutlich abgesetzt, quer-oval, etwa 3 mal breiter als hoch, doch in der Mitte oben mit einem schlanken, spitzen und senkrechten Dorn bewehrt, der wohl dreimal so lang wie der Augenhügel breit und an der Spitze schwach nach vorn gekrümmt ist. Die Areae des Scutum, sein Seitenrand, wie die freien Dorsal- und Ventralsegmente des Abdomens nur mit spärlichen Spuren winziger Höckerchen mehr oder minder in Reihen geordnet. — Die Coxen der Beine fast glatt, auch nur sehr spärlich stumpf behökert, die Randreihen-Höckerchen deutlicher; die I.—III. Coxen einander parallel, die IV. Coxa nur wenig schräg nach hinten gerichtet, wenig breiter als die III. und mit dem I. Ventralsegment nicht durch Brückenähnchen verbunden. — Spiracula daher sehr deutlich sichtbar, mündchenförmig. — Mandibeln kräftig; I. Glied wagrecht getragen, den Stirnrand nicht schräg aufwärts überragend, basal schmal mit deutlich abgesetztem, glatten, dorsalen Apicalbuckel, der nur seitlich hinten einige (2—3) Körnchen trägt; II. längs-oval, frontal beiderseits und median mit groben Höckern spärlich besetzt, die eine feine Spitzenborste tragen. — Palpen lang und dünn, nicht gekreuzt getragen; Coxa weit als Stumpfkegel unter dem Stirnrande vorragend, dorsal mit 2—3 stumpfen Höckerchen besetzt; Trochanter kugelig, dorsal und ventral je 1 kurzen Stachel tragend; Femur cylindrisch, lang, gerade, dorsal mit einer Reihe aus 4 spitzen Zähnen, ventral mit einer Reihe aus 5 sehr langen Stacheln und dazwischen

verstreut kleinere, aber spitze Zähnen und apical-innen mit 2 hintereinander stehenden langen Stacheln bewehrt; Patella schlank, apical keulig, lateral innen mit 2, außen mit 1 Stachel bewehrt; Tibia und Tarsus längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht; ventrale Kanten der Tibia außen mit 4, innen mit 3 Stacheln bewehrt; Tarsus ventral beiderseits mit 3 langen Stacheln bewehrt; Tarsalklaue lang, sichelförmig, so lang wie der Tarsus. — Beine lang und sehr dünn; alle Femora gerade und unbewehrt, glatt wie die übrigen Beinglieder; Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; Zahl der Tarsenglieder 9—11; 20—23; 8; 9. Die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, ohne Scopula und mit einfachen, nicht kammzähnigen Doppelpklauen.

Färbung des Körpers und der Gliedmaßen hoch rostfarben rotbraun; Cephalothorax jederseits des Augenhügels mit einem längs-ovalen, scharf gezeichneten weißgelben, großen Flecken, sonst fein schwarz genetzt. Abdominale Scutumsegmente fein schwärzlich umzogen. — Bauchseite einfarbig heller rostbraun. Mandibeln dergleichen, doch I. Glied auf dem Dorsalbüchel fein schwarz genetzt. Palpen und Beine rostbraun, die Patellen und Spitzen der Tibien der Beine geschwärzt; Tarsenglieder der Beine schwarz.

Hinterindien (Birma: Sukli) — 1 Expl.

5. Gen. *Acanthepedanus* nov. gen.

Augenhügel deutlich abgesetzt, quer-oval, breiter wie hoch, doch in der Mitte oben mit einem langen, senkrechten, spitzen Dorn bewehrt, der 3-mal so lang ist wie der Augenhügel breit; Augenhügel vor der Mitte des Cephalothorax gelegen und von der ersten Scutumfurchung $1\frac{1}{2}$ mal so weit entfernt als vom Stirnrand. — Dorsalscutum rechteckig und mit 4 deutlichen Querschnitten, die nicht durch eine mediane Längsfurche mit einander verbunden sind. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt, hier nur 2 bogige Ausschnitte für den Ansatz der Mandibeln; oberer Stirnrand wenigstens lateral bekornt. Die I. und III. Area des Abdominalscutums unbewehrt, die II. und IV. Area (= Hinterrand des Scutums) mit je einem Paare nebeneinander stehender schlanker spitzer Dornen, die an Form dem des Augenhügels gleichen. Freie Dorsalsegmente des Abdomens unbewehrt. — Die IV. Coxa nur wenig breiter als die III. — Spiracula deutlich sichtbar, mündchenförmig und nicht unter vorspringenden Zähnen in der Furchung zwischen Abdomen und IV. Coxa verborgen. — Mandibeln kräftig; I. Glied basal schmal, apical keulig verdickt, aber ohne deutlich abgesetzten, dorsalen Apicalbüchel, schräg getragen und weit über den Stirnrand des Cephalothorax nach oben vorragend. — Palpen lang und dünn, nicht gekreuzt getragen; ihr Femur lang und dünn, ventral stark bestachelt; Patella lang, apical keulig verdickt, mit 1 äußeren und 2 inneren Stacheln bewehrt; Tibia und Tarsus längs-oval, dick, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, außer ventralen kleineren Dörnchen oder Zähnen die ventralen Kanten beider Glieder stark bestachelt; Klaue sichelförmig und so lang wie der Tarsus. —

Beine lang und dünn; alle Femora gerade, sämtliche Beinglieder unbewehrt, nicht bestachelt; Endabschnitt des I. Tarsus 2-gliedrig, des II. Tarsus desgleichen 2-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzähligen Doppelklauen.

Südost-Asien (Sumatra).

1 Art.

1. *A. armatus* nov. spec.

L. des Körpers 5; des I. Beines 10; II. 18; III. 12; IV. 17 mm.

Körper vorn halbkreisförmig gerundet, auf der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen nicht eingeschnürt, von hier aus nach hinten nur wenig breiter werdend, hinten halbkreisartig gerundet. Dorsalscutum rechteckig, mit 4 deutlichen, einander parallelen Querfurchen, die nicht durch eine mediane Längsfurche mit einander verbunden sind. — Cephalothorax glatt, glänzend, sein unterer Stirrand unbewehrt; der obere Stirrand mit einer Querreihe aus etwa 11 spitzen, aber kleinen Zähnchen. — Augenhügel deutlich abgesetzt, von der ersten Scutumquerfurche $1\frac{1}{2}$ mal so weit entfernt als vom Stirrand, quer-oval, mehr als doppelt so breit wie hoch, oben in der Mitte mit 1 sehr langen, sehr schlanken und spitzen Dorn, der dreimal so lang ist wie der Augenhügel breit. — Der Seiten- und Hinterrand des Scutums wie die freien Dorsalsegmente mit Reihen kleiner Körnchen; die I.—III. Area des Abdominalscutums glatt glänzend, jedoch die II. Area mit einem Paare nebeneinander stehender, schlanker spitzer Dörnchen; ein gleiches Paar, das noch größer ist auf dem Hinterrand (= IV. Area) des Scutums. Die Ventralsegmente matt, unbewehrt, ohne Körnchenquerreihen. — Die I.—III. Coxen der Beine einander parallel; die I. und II. Coxa mit je 2 Längsreihen stumpfer Höckerchen, Randreihen fehlen; die III. und IV. Coxa fast glatt, nur sehr spärlich verstreut bekörnelt; die IV. Coxa wenig breiter als die III. und schräg nach hinten gerichtet. — Spiracula deutlich sichtbar, mündchenförmig, nicht unter vorspringenden Zähnchen in Furche zwischen Abdomen und IV. Coxa verborgen. — Mandibeln sehr kräftig; I. Glied basal schmal, der Spitze zu dick keulig, doch ohne Apicalbuckel und schräg aufwärts den Stirrand weit überragend, dorsal reichlich mit spitzen Kegelzähnchen bestreut, wie auch das längsovale II. Glied, auf dem diese Kegelzähnchen in 2 einander fast parallelen frontalen Längsreihen stehen. — Palpen lang und dünn, nicht gekreuzt getragen; Coxa weit unter dem Stirrand stumpfkegelig vorgestreckt, ventral mit 1 starken Kegelzähnchen, dorsal mit 2—3 Höckerchen bewehrt;

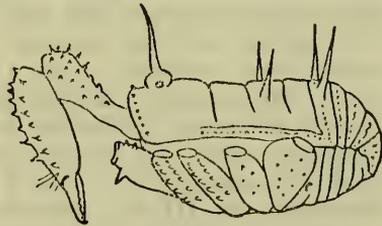


Fig. 51.

Acanthepedanus armatus n. sp.

Körper ohne Palpen und ohne Beine von der Seite, mit linker Mandibel.

•

Trochanter kugelig, dorsal mit 2 winzigen Höckerchen, ventral mit 1 starken Stachel bewehrt; Femur cylindrisch, gerade, dorsal rauh behöckert, ventral mit 5, apical-innen mit 2 langen Stacheln bewehrt; Patella schlank keulig, innen mit 2, außen mit 1 Stachel bewehrt; Tibia und Tarsus längs-oval, ventral abgeflacht, außer verstreuten kleinen ventralen Zähnen die Tibia ventral außen mit 4 Stacheln und innen mit 3 Stacheln und der Tarsus jederseits ventral mit drei Stacheln bewehrt; Tarsalklaue sichelförmig, so lang wie der Tarsus. — Beine lang und dünn; Femora gerade und wie die übrigen Beinglieder glatt und unbewehrt; Zahl der Tarsenglieder 8; 17; 7; 8. Der Endabschnitt des I. und II. Tarsus je 2-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen.

Färbung des Körpers schwarzbraun; Mandibeln und Palpen sehr dicht schwarz genetzt, dadurch schwarz erscheinend. Beine dunkelbraun, apical heller.

Sumatra (Bobangan im Pudang Distr.) — 1 Expl.

6. Gen. **Parepedanus** nov. gen.

Augenhügel deutlich abgesetzt, quer-oval, breiter wie hoch, doch in der Mitte oben mit einem langen, senkrechten, spitzen Dorn bewehrt, der so lang ist wie der Augenhügel breit; Augenhügel vor der Mitte des Cephalothorax gelegen und von der I. Scutumquerfurche $1\frac{1}{2}$ mal so weit entfernt als vom Stirnrand des Cephalothorax. — Dorsalscutum vollkommen rechteckig, mit 4 deutlichen Quersfurchen, die nicht durch eine mediane Längsfurche mit einander verbunden sind. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt, hier nur zwei bogige Ausschnitte für den Ansatz der Mandibeln; oberer Stirnrand mit einer Körnchenreihe. — Die I. u. II. Area des Abdominalscutums unbewehrt, die III. Area mit einem langen, senkrechten Mediandorn, von gleicher Größe und Form wie der des Augenhügels; hinteres Abdomen nur mit Körnchenquerreihen besetzt, eine solche auch auf dem Scutumhinterrande (= IV. Area). — Die IV. Coxa nur wenig breiter als die III. Spiracula deutlich sichtbar, mündchenförmig und nicht unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen dem Abdomen und IV. Coxa verborgen. — Mandibeln kräftig; I. Glied basal schmal, apical keulig verdickt, aber ohne deutlich abgesetzten dorsalen Apicalbuckel, schräg getragen und weitüber den Stirnrand des Cephalothorax nach oben vorragend. — Palpen lang, dünn, nicht gekreuzt getragen; ihr Femur lang und dünn, ventral stark bestachelt; Patella lang und apical keulig verdickt, mit 1 äußeren und 2 inneren Stacheln bewehrt; Tibia und Tarsus längs-oval, dick, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, die ventralen Kanten stark bestachelt; Klaue sichelförmig, so lang wie der Tarsus. — Beine lang und dünn; I. Bein unbewehrt, keine Stacheln tragend wie die übrigen Beinglieder; alle Femora gerade. Endabschnitt des I. Tarsus 2-gliedrig, des II. Tarsus 3-gliedrig; die

III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, ohne Scopula, mit einfachen, nicht kamnzähnigen Doppelklauen.

Südost-Asien (Sumatra).

1 sichere Art.

1. *P. bispinosus* nov. spec.

L. des Körpers 3; des I. Beines 8; II. 15; III. 9,5; IV. 12 mm.

Körper vorn halbkreisförmig gerundet, auf der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen nicht eingeschnürt; Scutum daher völlig rechteckig, Abdomen hinten halbkreisförmig gerundet. — Dorsalscutum mit 4 deutlichen, einander parallelen Querfurchen, die nicht durch eine mediane Längsfurche mit einander verbunden sind. — Cephalothorax glatt glänzend, sein unterer Stirnrand unbewehrt, hier nur 2 bogige Ausschnitte für den Ansatz der Mandibeln, der obere Stirnrand median glatt, lateral mit einer Reihe aus ca. 6 kleinen Körnchen. — Augenhügel deutlich abgesetzt, von der ersten Scutumquerfurche $1\frac{1}{2}$ mal so weit entfernt als vom Stirnrande, quer-oval, doppelt so breit wie hoch, oben in der Mitte mit einem langen, schlanken, senkrechten und spitzen, etwas nach vorn gekrümmten Dorn, der so lang ist wie der Augenhügel breit. — Der Seitenrand des Scutums glatt und unbewehrt, doch unterhalb desselben, in der Fuge zwischen dem Scutumrande und der I.—III. Bein-Coxa eine Reihe aus etwa 7 viereckig-stumpfen Höckerchen. Die I.—III. Area des Abdominalscutums glatt, glänzend, unbekörnelt, jedoch die III. Area mit einem senkrechten spitzen Mediandorn, der dem des Augenhügels völlig gleicht. Scutumhinterrand (= IV. Area) wie die freien Dorsal- und Ventral segmente fast glatt und nur mit Spuren winziger Körnchen in Querreihen. — Die I.—III. Coxen der Beine einander parallel, die I. Coxa mit einer mittleren Längsreihe aus 4 stumpfen, groben Höckern, die II. und III. Coxa unbewehrt wie auch die IV. Coxa, welche nur wenig größer ist als die III. und schräg nach hinten gerichtet ist. — Spiracula deutlich sichtbar, mündchenförmig, nicht unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen Abdomen und IV. Coxa verborgen. — Mandibeln sehr kräftig; I. Glied basal schmal, ohne deutlich abgesetzten Apicalbuckel, aber apical keulig verdickt, hier dorsal grob stumpf behöckert; II. Glied groß, längsoval, frontal rauh stumpf behöckert. — Palpen lang, dünn, nicht gekreuzt getragen; Coxa weit stumpfkegelig unter dem Stirnrand vorragend, ventral mit 1, dorsal mit 2 nebeneinander stehenden Höckerchen, innen lateral mit 3 bis 4 groben Höckern besetzt; Trochanter kugelig, dorsal mit 3 stumpfen Höckern, ventral mit 2 gleichen Höckern besetzt; Femur lang, dünn,

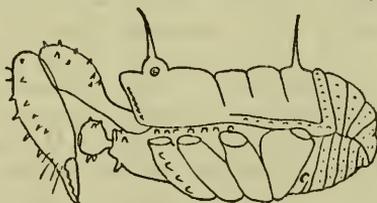


Fig. 52.

Parepedanus bispinosus n. sp.

Körper ohne Beine und ohne Palpen, mit linker Mandibel von der Seite.

ventral mit einer Längsreihe aus 5 langen Stacheln, apical-innen mit 2 solcher Stacheln und dorsal mit einer Längsreihe niedriger Zähne bewehrt; Patella schlank keulig, lateral innen mit 2, außen mit 1 langen Stachel bewehrt; Tibia und Tarsus längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, die ventralen Kanten der Tibia außen mit 4, innen mit 3, des Tarsus beiderseits mit 3 langen Stacheln bewehrt, außer ventralen verstreuten Dörnchen und Zähnen; Tarsalklaue sichelförmig, so lang wie der Tarsus. — Bein lang und dünn; alle Glieder glatt und unbewehrt, alle Femora gerade, Trochantere und Patellen wenig dicker als die übrigen Glieder. Zahl der Tarsenglieder 10; 20; 7; 8. — Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen.

Färbung des Körpers dunkel rostgelb, die Segmente des Rückens und Bauches fein schwarz genetzt wie auch die ebenfalls rostgelb gefärbten Gliedmaßen; nur die Trochantere der Beine sind einfarbig blaßgelb und deren Patellen schwarz.

Sumatra (Bobangan) — 1 Expl.

7. Gen. *Plistobunus* Pocock.

1903 *Plistobunus* Pocock in: Ann. nat. Hist. ser. 7. v. 11. p. 447. t. 12. f. 2.

Augenhügel deutlich abgesetzt, quer-oval, breiter wie hoch, doch in der Mitte oben mit einem langen, senkrechten und spitzen Dorn bewehrt, der wenigstens doppelt so lang ist wie der Augenhügel breit; Augenhügel fast in der Mitte des Cephalothorax gelegen und dem Stirnrand nur wenig näher als der ersten Scutumquerfurche. — Dorsalscutum fast rechteckig, länger als breit, mit 4 deutlichen Querfurchen, die nicht durch eine mediane Längsfurche mit einander verbunden sind. Nur die II. Area des Abdominalscutums mit einem Paare schlanker, nebeneinander stehenden Dornen bewehrt; Seiten- und Hinterrand wie auch die freien Dorsalsegmente bekörnelt. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt, hier nur zwei bogige Ausschnitte für den Ansatz der Mandibeln; oberer Stirnrand lateral bezähnt. — Die IV. Coxa nur wenig breiter als die übrigen. — Spiracula deutlich sichtbar, mündchenförmig und nicht unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen Abdomen und IV. Coxa verborgen. — Mandibeln sehr kräftig und groß; I. Glied basal schmal, lang, apical allmählig verdickt, aber ohne deutlich abgesetzten dorsalen Apicalbuckel; schräg getragen und weit über den Stirnrand nach oben vorragend. — Palpen lang und dünn, nicht gekreuzt getragen; ihr Femur lang und dünn, ventral stark bestachelt, dorsal desgleichen; Patella lang, apical keulig verdickt, bestachelt; Tibia und Tarsus breit, längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, innere und äußere Kanten ventral bestachelt. — Beine lang und dünn; I. Bein bestachelt (einziges Genus der *Epedaminae*); Endabschnitt des I. Tarsus vermutlich 2-, des II. Tarsus vermutlich 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen vermutlich ohne

Pseudonychium, ohne Scopula (?), mit einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen. (Die Beine der Type sind sämtlich verstümmelt).

Ost-Asien.

1 sichere Art.

Die Pocock's Diagnose ergänzenden Angaben verdanke ich dem Londoner Arachnologen S. Hirst, der mir bereitwilligst über die Pocock'sche Type Auskunft gab, wofür ich ihm auch an dieser Stelle danke. Leider konnte er mir über Bau und Bewehrung der Beintarsen keinen Aufschluß geben, da diese der Type fehlen. Es wird sich aber mit Sicherheit die Zugehörigkeit dieses Genus zu den *Epedaninae* vermuten lassen, wenn es auch das einzige Genus dieser Gruppe mit bewehrtem I. Bein (Femur) ist.

1. **P. rapax** Pocock.

1903 *P. r.* Pocock in: Ann. nat. Hist. ser. 7. v. 11. t. 12. f. 2.

Ost-Asien (Hongkong) — 1 (♂?) — (non vidi typ. ex Brit. Mus. London).

8. Gen. **Heteroepedanus** nov. gen.

1911 *Epedanus* Roewer in: Zool. Jahrb. Syst. v. 31. p. 601.

Augenhügel deutlich abgesetzt, quer-oval, breiter wie hoch, doch in der Mitte oben mit einem langen, senkrechten und spitzen Dorn bewehrt, der wenigstens doppelt so lang ist wie der Augenhügel breit; Augenhügel fast in der Mitte des Cephalothorax gelegen und dem Stirnrand nur wenig näher als der I. Scutumquerfurche. — Dorsalscutum fast rechteckig, länger als breit, mit 4 deutlichen Querfurchen; nur die IV. Area des Abdominalscutums (= Hinterrand des Scutums) mit einem schlanken Mediandorn bewehrt, ähnlich dem des Augenhügels; Scutum im übrigen, wie die freien Dorsalsegmente, unbewehrt. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt, hier nur zwei bogige Ausschnitte für den Ansatz der Mandibeln; oberer Stirnrand nur mit einer Querreihe kleiner Körnchen besetzt, sonst unbewehrt oder auch ganz glatt. — Die IV. Coxa nur wenig breiter als die übrigen. — Spiracula deutlich sichtbar, mündchenförmig und nicht unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen Abdomen und IV. Coxa verborgen. — Mandibeln groß und kräftig; I. Glied den Stirnrand schräg aufwärts weit überragend, basal schmal, apical allmählig dicker werdend, jedoch nicht mit deutlich abgesetztem, dorsalen Apicalbuckel. — Palpen sehr lang und dünn, nicht gekreuzt getragen; Femur lang und dünn, gekrümmt, ventral bestachelt; Patella keulig, beiderseits bestachelt; Tibia und Tarsus längs-oval, dicker, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, die ventralen Kanten bestachelt. — Beine lang und dünn; I. Bein (Femur) nicht bestachelt, sondern unbewehrt; alle Beinfemora gerade und nicht gekrümmt; Endabschnitt des I. und II. Tarsus je 2-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium und ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen.

Südost-Asien (Borneo).

2 sichere Arten.

- IV. Area des Abdominalscutums (= Hinterrand) außer dem 1 großen Mediandorn glatt und unbewehrt; Seitenrand des Scutums mit einer regelmäßigen Höckerreihe
1. **H. monacantha.**
- IV. Area des Abdominalscutums (= Hinterrand) außer dem einen großen Mediandorn jederseits an den Seitenecken mit einem kleineren Dörnchen bewehrt; Seitenrand des Scutums glatt und ohne Körnchenreihe
2. **H. triacantha.**

1. **H. monacantha** Roewer.

1911 *Epedanus m.* Roewer in: Zool. Jahrb. Syst. v. 31. p. 601.

Borneo (Bandjermasin) — 2 Expl. — (vidi typ. ex Mus. Hamb.).

Borneo (Bandjermasin) — 3 Expl.

2. **H. triacantha** Roewer.

1911 *Epedanus t.* Roewer in: Zool. Jahrb. Syst. v. 31. p. 603 t. 16. f. 5 (Augenhügel) und 11.

Borneo (Barabei) — 1 Expl. — (vidi typ. ex Mus. Berlin).

9. Gen. **Metepedanus** nov. gen.

1911 *Epedanus* (part.) Roewer in: Arch. Naturg. v. 77 (1). p. 183 u. 184.

Augenhügel deutlich abgesetzt, quer-oval, breiter wie hoch, doch in der Mitte oben mit einem langen, senkrechten und spitzen Dorn bewehrt, der reichlich dreimal so lang oder noch länger ist als der Augenhügel breit; dieser fast in der Mitte des Cephalothorax gelegen und dem Stirnrand nur wenig näher als der ersten Scutum-querfurche. — Dorsalscutum fast rechteckig, mit 4 deutlichen Querfurchen, und seine einzelnen Areae ohne größere Dörnchenpaare, unbewehrt; auch fehlt dem Scutum eine mediane Längsfurche. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt; hier nur zwei bogige Ausschnitte für den Ansatz der Mandibeln. — Die IV. Coxa nur wenig breiter als die übrigen. — Spiracula deutlich sichtbar, mündchenförmig und nicht unter vorspringenden Zähnen in der Furche zwischen dem Abdomen und der IV. Coxa verborgen. — Mandibeln sehr kräftig; I. Glied basal schmal, lang, apical, allmählig verdickt, aber ohne deutlich abgesetzten Apicalbuckel, schräg getragen und sehr weit über den Stirnrand nach oben vorragend. — Palpen sehr lang und ihr Femur und Patella sehr dünn; Femur nicht bestacheln, entweder ganz unbewehrt oder stumpf behöckert; Patella wenigstens halb so lang wie der Femur, basal sehr dünn und apical keulig angeschwollen, gänzlich unbewehrt und glatt; Tibia und Tarsus wohl doppelt so dick wie Femur und Patella, dorsal hochgewölbt, längs-oval, ventral abgeflacht, innere und äußere ventrale Kanten mit je 3—5 sehr langen Stacheln bewehrt; Endklaue wenigstens so lang wie der Tarsus. — Beine sehr lang und dünn; I. Bein unbewehrt, keine Stacheln tragend; Endabschnitt des I. Tarsus 2-gliedrig, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, und ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen.

Borneo.

2 sichere Arten.

- | | | | |
|----|---|---|---------------------------|
| 1. | { | Palpenfemur sehr lang und dünn und außer 1 kleinen, ventral-basalen Höckerchen gänzlich unbewehrt und glatt, allerseits glatt glänzend, II. Glied der Mandibeln frontal ohne Sichelhaken | 1. M. venator. |
| | | Palpenfemur mit 1 kleinen ventral-basalen Zahn und ventral zu $\frac{2}{3}$ gegen die Spitze hin mit 1 senkrecht abstehenden, stumpfen Haken, die Gegend zwischen diesen beiden größeren Höckern stumpf und niedrig behöckert; II. Glied der Mandibeln frontal mit 1 großen Sichelhaken | 2. M. accentuatus. |

1. **M. venator** Roewer.

1911 *Epedanus v.* Roewer in: Arch. Naturg. v. 77. (1) p. 184 t. 4 f. 2 a u. b (Mandibel und Palpus).

Borneo (Sarawak) — 1 ♂ — (vidi typ. ex Mus. Sarawak).

2. **M. accentuatus** Roewer.

1911 *Epedanus a.* Roewer in: Arch. Naturg. v. 77 (1) p. 186. t. 4. f. 3a, b u. c (Mandibel und Palpus).

Borneo (Sarawak) — 1 ♂ + 1 pull. — (vidi typ. ex Mus. Sarawak).

10. Gen. **Epedanellus** Roewer.

1911 *Epedanellus* Roewer in: Zool. Jahrb. Syst. v. 31. p. 603.

Augenhügel deutlich abgesetzt, etwas vor der Mitte des Cephalothorax gelegen, quer-oval, niedrig und oben in der Mitte mit einem kurzen senkrechten Zahn bewehrt, der nicht länger, vielmehr kaum so lang ist wie der Querdurchmesser des Augenhügels. — Dorsalscutum vorn fast rechteckig, länger als breit, mit 4 deutlichen (nicht durch eine mediane Längsfurche verbundenen) Querfurchen; Areae des Abdominalscutums höchstens stumpf bekörnelt, nicht mit größeren Dornpaaren bewehrt. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt, hier nur zwei bogige Ausschnitte für den Ansatz der Mandibeln oberer Stirnrand jederseits fein behöckert oder auch glatt. — Die IV. Coxa nur wenig breiter als die übrigen; Spiracula deutlich sichtbar, mündchenförmig und nicht unter vorspringenden Zähnen in der Furchen zwischen Abdomen und IV. Coxa verborgen. — Mandibeln klein; I. Glied wagerecht getragen, den Stirnrand aufwärts schräg nicht überragend, basal schmal mit deutlich abgesetztem, dorsalen Apicalbuckel. — Palpen lang und dünn, nicht gekreuzt getragen; Femur lang und dünn, behöckert oder unbewehrt, jedenfalls nicht bestachelt; Patella schlank keulig, nicht bestachelt, unbewehrt; Tibia und Tarsus dicker als der Femur, längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, die ventralen Kanten bestachelt. — Beine lang und dünn; I. Bein (Femur) nicht bestachelt und wie alle Beinglieder unbewehrt; die hinteren Femora auffällig stark S-förmig gekrümmt. Endabschnitt des I. Tarsus 2-gliedrig, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, ohne Scoupla, mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen.

Ost-Asien (Japan).

2 sichere Arten.

- | | | | |
|----|---|---|----------------------------|
| 1. | { | Freie Dorsalsegmente des Abdomens mit je einer Querreihe kleiner Körnchen | 1. E. tuberculatus. |
| | | Freie Dorsalsegmente des Abdomens glatt und ohne Körnchenquerreihen | 2. E. laevis. |

1. **E. tuberculatus** Roewer.

1911 *E. t.* Roewer in: Zool. Jahrb. Syst. v. 31. p. 604. t. 16. f. 1 (Augenhügel) und 9.

Japan (Okayama) — 1 ♂ — (vidi typ. ex Mus. Berlin).

2. **E. laevis** Roewer.

1911 *E. l.* Roewer in: Zool. Jahrb. Syst. v. 31. p. 606. t. 16. f. 7.

Japan (genaue Loc.?) — 1 ♂ — (vidi typ. ex Mus. Berlin).

Japan (Nagasaki) — 1 ♂.

10. Subfam. **Dibuninae** nov. subfam.

Ein gemeinschaftlicher Augenhügel fehlt; jedes der beiden Augen auf eigenem niedrigen Hügel, die beide von einander um die Hälfte der Breite des Cephalothorax entfernt sind; die Fläche des Cephalothorax zwischen den beiden weit vom Stirnrand entfernten Augenhügeln unbewehrt und flach. — Dorsalscutum mit 4 deutlichen Querschnitten, die nicht durch eine mediane Längsfurche verbunden sind. — Unterer Stirnrand stets unbewehrt, hier keine wagerecht vorgestreckte Kegelzähnen, sondern nur zwei mehr oder minder tiefe, bogige Ausschnitte für den Ansatz der Mandibeln. — Die IV. Coxa der Beine nur wenig breiter als die übrigen und schräg nach hinten gerichtet. — Spiracula deutlich in der Furche zwischen Zähnen verborgen. — Mandibeln kräftig und beim ♂ mächtig entwickelt — Maxillarlobus der II. Coxa vorgestreckt, deutlich sichtbar, durch eine mehr oder minder deutliche Furche von der II. Coxa getrennt, doch fest mit ihr verwachsen und unbeweglich. — Palpen lang und dünn, doppelt so lang wie der Körper, nicht gekreuzt getragen; Coxa in Form eines dicken Stumpfkegels weit unter dem Stirnrand vorragend; Femur cylindrisch und gerade, so lang wie der Körper, nicht bestachelt, nur bezähnt, aber nie eine regelmäßige ventrale Längsreihe von Sägezähnen aufweisend; Patella lang und schlank-keulig; Tibia und Tarsus längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht und die ventralen Kanten mit je 3—4 langen Stacheln bewehrt. — Beine nicht sehr lang, dünn; I. Bein am schwächsten, alle Femora unbewehrt. — Der Endabschnitt des I. Tarsus stets 2-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen.

Südost-Asien (Philippinen, Neu-Guinea).

2 Gattungen.

Die Subfam. der *Dibuninae* steht zu den *Epedaninae* und *Acrobininae* in demselben Verhältnis wie die *Biantinae* zu den *Phalango-dinae* und *Samoinae*. Was die Morphologie des Scutum und seiner

Furchung angeht, so gilt hier durchaus dasselbe, was als Anmerkung bei den *Epedaninae* gesagt wurde. Im übrigen geht die Begründung dieser Subfamilie aus den allgemeinen Eingangs-Ausführungen, den Tabellen und dem Vergleich mit den anderen Subfamilien der *Phalangodidae* hervor.

1. { Nur die II. Area des Abdominalscutum mit einem medianen Paare spitzer schlanker Dornen bewehrt 1. Gen. **Dibunus**.
 Außer dem Dornenpaar der II. Area des Abdominalscutum noch ein medianer Einzeldorn auf der III. Area
 2. Gen. **Triacudorsum**.

1. Gen. **Dibunus** Loman.

1906 *Dibunus* Loman in: Nova Guinea Zool. v. 5. p. 5.

Ein gemeinschaftlicher Augenhügel fehlt, daher Cephalothorax in der Mediane glatt; jedes Auge auf eigenem niedrigen Hügel, die beide von einander etwa doppelt so weit entfernt sind als vom Cephalothoraxseitenrande und vom Stirnrande des Cephalothorax etwa so weit entfernt sind als vom Hinterrand des Cephalothorax. — Körper mehr oder weniger rechteckig, jedenfalls auf der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen am Seitenrande nicht eingeschnürt. Dorsalscutum mit nur 4 deutlichen Querrinnen, deren erste vertieft ist. Cephalothorax und Areae des Abdominalscutum unbewehrt, nur die II. Area mit einem Paare nebeneinander stehender großer, schlanker Dornen. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt, ohne wagerecht vorgestreckte Kegelzähnen, hier nur 2 bogige Ausschnitte für den Ansatz der Mandibeln; oberer Stirnrand glatt und unbewehrt. — Die Coxen der Beine klein und unter einander gleichgroß, die I.—III. einander parallel, die IV. Coxa schräg nach hinten gerichtet. — Spiracula längs-oval, in der Furche zwischen dem Abdomen und der IV. Coxa deutlich sichtbar und nicht unter vorspringenden Zähnen verborgen. — Mandibeln kräftig und beim ♂ mächtig entwickelt; I. Glied basal schmal und mit deutlich abgesetztem dorsalen Apicalbuckel; II. Glied beim ♂ mit hoher oberer Kniewölbung. — Palpen kräftig, sehr lang, und viel länger als der Körper, nicht gekreuzt getragen; Coxa in Form eines dicken Stumpfkegels weit unter dem Stirnrande vorragend; Trochanter kugelig; Femur schlank und dünn, etwa so lang wie der Körper, nicht bestachelt, nur bekörnelt oder kurz bezähnt, oder auch fast unbewehrt; Patella halb so lang wie der Femur, schlank, apical kurz-keulig, nicht bestachelt, unbewehrt oder mit einigen winzigen Zähnen (die Bewehrung von Femur und Patella ist beim ♂ stärker als beim ♀); Tibia und Tarsus längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht und die ventralen Kanten sehr lang bestachelt. — Beine kurz und dünn; alle Beinglieder unbewehrt. — Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, ohne Scopula und mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelpklauen.

Neu-Guinea und Philippinen.

3 sichere Arten.

- | | | | |
|----|---|--|-----------------------------|
| 1. | { | Palpenfemur dorsal-apical unbewehrt | 2. |
| | | Palpenfemur dorsal-apical mit 1 langen spitzen Dorn | 3. D. similis. |
| 2. | { | Seiten- und Hinterrand des Scutums mit regelmäßiger Körnchenreihe | 1. D. pseudobiantes. |
| | | Seiten- und Hinterrand des Scutums vollkommen glatt glänzend und ohne solche Körnchenreihe | 2. D. longipalpis. |

1. **D. pseudobiantes** Loman.

1906 *D. p.* Loman in: Nova Guinea Zool. v. 5. p. 5. f. C und D. (Körper dorsal und Mandibel + Palpe).

Neu-Guinea (Manikiou-Gebiet) — (1 ♂ + 2 ♀) — (vidi 1 typ. ex Mus. Amsterdam).

2. **D. longipalpis** nov. spec.

L. des Körpers 4,2 mm; L. des I. Beines 14; II. 26,5; III. 19; IV. 23 mm.

Körper fast rechteckig, hinten wenig breiter als vorn und quer abgestutzt, am Seitenrand nicht eingeschnürt, wohl aber die Cephalothorax und Abdomen trennende Querfurche tief eingedrückt. Dorsalscutum mit 4 deutlichen Querfurchen. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt, hier nur 2 bogige Ausschnitte für den Ansatz der Mandibeln; oberer Stirnrand gänzlich unbewehrt und glatt. — Die Augen doppelt so weit von einander entfernt als vom Cephalothorax-Seitenrande, jedes auf eigenem halbkugeligen Hügel, der vom Stirnrande soweit entfernt ist als von der I. Scutumquerfurche; im übrigen ist der Cephalothorax glatt und unbewehrt. Glatt und unbewehrt (auch nicht bekörnelt) sind ferner die I., III. und IV. (= Hinterrand) Area des Abdominalscutums, wie dessen deutlicher Seitenrand und die freien Dorsal- und Ventralsegmente; nur die II. Area des Abdominalscutums trägt ein divergierendes Paar nebeneinander stehender langer, schlanker u. spitzer Dornen. Die Coxen der Beine untereinander gleich groß; die I.—III. einander parallel, die IV. schräg nach hinten gerichtet; die Coxen nicht verstreut rauh bekörnelt, sondern die I. und II. mit je einer Längsreihe stumpfer Höckerchen auf der Mittelfläche und außerdem alle vier Coxen mit vorderer und hinterer Randreihe kleiner stumpfer Höckerchen. — Spiracula deutlich sichtbar in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen. — Mandibeln kräftig; I. Glied basal schmal, mit dorsalem, deutlich abgesetztem Apicalbuckel, glatt glänzend wie das II. Glied, welches dick-oval ist und frontal einige spärliche schwache Härchen trägt. — Palpen sehr lang, doppelt so lang wie der Körper und nicht gekreuzt getragen; Coxa von der Form eines dicken und breiten Stumpfkegels, der weit unter dem Stirnrand hervorragt und dorsal 2 hintereinander, ventral 2 nebeneinander stehende, stumpfe kleine Höckerchen trägt; Trochanter kugelig, dorsal mit 1, ventral mit 2 hintereinander stehenden stumpfen

Höckerchen besetzt; Femur schlank und dünn (obwohl doppelt so dick wie der I. Femur), so lang wie der Körper und wenig abwärts gekrümmt, unbewehrt bis auf 1 ventral-basales stumpfes Kegelhähnchen; Patella halb so lang wie der Femur, schlank, das apicale Drittel keulig verdickt, die ganze Patella unbewehrt; Tibia und Tarsus längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht; Tibia ventral innen mit 3, außen mit 4 langen Stacheln, von denen nur der vierte (apicale) am äußeren Rande kurz ist; Tarsus ventral jederseits mit 3 langen Stacheln bewehrt; Tarsalklaue dünn, sichelförmig und gegen den Tarsus eingeschlagen. — Beine dünn; I. Bein am schwächsten; alle Femora gerade und unbewehrt. — Zahl der Tarsenglieder 8; 22; 8; 9. — Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, ohne Scopula und mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen. Für das ♂ kommt hinzu: Mandibeln mächtig entwickelt; II. Glied doppelt so dick wie das I. und oben mit hochaufsteigender glatter Kniewölbung. — Palpen im Größenverhältnis wie beim ♀, doch Femur mit 2 parallelen dorsalen Längsreihen regelmäßiger stumpfer Körnchen und außerdem spitzen ventral-basalen Zähnchen drei gleiche Zähnchen apical-innen hintereinander; Patella ventral am inneren Seitenrande mit 4 stumpfen Zähnchen.

Färbung des Körpers überall einfarbig rostgelb; die sämtlichen Extremitäten einfarbig blaßgelb.

Philippinen (Bohol) — 1 ♂ + 1 ♀.

3. *D. similis* nov. spec.

L. des Körpers 3,8 mm; L. des I. Beines 13,5; II. 24,5; III. 18; 21,5 mm.

Körper fast rechteckig, hinten wenig breiter als vorn und quer abgestutzt, am Seitenrand auf der Grenze zwischen Abdomen und Cephalothorax nicht eingeschnürt, wohl aber die erste Querfurche tief eingedrückt. Dorsalscutum mit 4 deutlichen Querfurchen, die nicht durch eine mediane Längsfurche mit einander verbunden sind. — Unterer Stirnrand unbewehrt, hier 2 flache Einbuchtungen für den Ansatz der Mandibeln; oberer Stirnrand glatt und unbewehrt. — Die Augen doppelt so weit von einander als vom Cephalothorax-Seitenrand und vom Stirnrand ebenso weit wie von der I. Scutumquerfurche entfernt, jedes auf niedrigem, halbkugeligen, eigenen Hügel. Im übrigen ist der Cephalothorax glatt wie auch die I. und III. Area des Abdominalscutums. Die II. Area mit einem medianen Paare nebeneinander stehender, kräftiger, schlanker, und spitzer Dornen. IV. Area (= Hinterrand) des Scutums und dessen Seitenrand mit einer Reihe kleiner, stumpfer Körnchen, wie auch jedes der freien Dorsal- und Ventralsegmente. — Die Coxen der Beine unter einander gleich groß; die I.—III. einander parallel; die IV. schräg nach hinten gerichtet; die I. und II. Coxa mit je einer Längsreihe stumpfer Höckerchen auf der Mittelfläche und außerdem alle vier Coxen mit vorderer und hinterer regelmäßiger Randreihe kleiner, stumpfer Höckerchen. — Spiracula in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen

deutlich sichtbar. — Mandibeln kräftig; I. Glied basal schmal, wagemrecht getragen und mit deutlich abgesetztem, dorsalen, glatten Apicalbuckel; II. Glied normal, längs-oval, frontal spärlich fein behaart. — Palpen sehr lang, doppelt so lang wie der Körper, nicht gekreuzt getragen; Coxa in Form eines dicken Stumpfkegels, der dorsal unbewehrt ist und ventral ein apicales Höckerchen trägt, weit unter dem Stirnrand vorragend; Trochanter kugelig, dorsal und ventral mit 1 kleineren und 1 größeren stumpfen Höcker besetzt; Femur so lang wie der Körper, doppelt so dick wie der I. Femur, cylindrisch und gerade, dorsal und ventral mit je einer sehr unregelmäßigen Reihe stumpfer, winziger Höckerchen, außerdem mit 1 kurzen ventralbasalen und 1 langen, vornüber gekrümmten dorsal-apicalen Zahn besetzt; Patella halb so lang wie der Femur, das apicale Drittel keulig verdickt, unbewehrt; Tibia und Tarsus längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht; Tibia ventral innen mit 3 langen und ventral außen mit 3 langen und 1 kurzen apicalen Stachel bewehrt; Tarsus ventral jederseits mit 3 langen Stacheln bewehrt; Tarsalklaue dünn, sichelförmig und gegen den Tarsus eingeschlagen. — Beine kurz und kräftig, alle Femora gerade und unbewehrt; I. Bein am schwächsten. Zahl der Tarsenglieder 10; 24; 8; 9. — Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen.

Färbung des Körpers und sämtlicher Gliedmaßen einfarbig rostgelb. Philippinen (Bohol) — 1 ♀.

2. Gen. *Triacudorsum* nov. gen.

Ein gemeinschaftlicher Augenhügel fehlt, daher Cephalothorax in der Mediane glatt; jedes Auge auf eigenem niedrigen Hügel, die beide von einander etwa doppelt so weit entfernt sind als vom Cephalothoraxseitenrande und vom Stirnrande des Cephalothorax etwa so weit entfernt sind als vom Hinterrande des Cephalothorax. — Körper rechteckig, hinten abgerundet, jedenfalls auf der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen am Seitenrande nicht eingeschnürt. Dorsalscutum mit nur 4 deutlichen Querfurchen, die nicht durch eine mediane Längsfurche mit einander verbunden sind. Cephalothorax und Areae des Abdominalscutums glatt, jedoch die II. Area mit einem medianen Paare nebeneinander stehender schlanker Dornen und die III. Area mit einem medianen Einzeldornen gleicher Größe. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt, hier nur 2 Ausbuchtungen für den Ansatz der Mandibeln; oberer Stirnrand unbewehrt und glatt, in der Mediane ein sehr flacher, breiter, wenig abgesetzter Hügel. — Die Coxen der Beine klein und an Größen wenig verschieden, nur die IV. Coxen schräg nach hinten gerichtet. — Spiracula in der Furche zwischen Abdomen und der IV. Coxa deutlich sichtbar und nicht unter vorspringenden Zähnen verborgen. — Mandibeln kräftig und beim ♂ mächtig entwickelt; I. Glied basal

schmal, mit deutlich abgesetztem, dorsalen Apicalbuckel; II. Glied dick-oval und (σ) mit mächtig angeschwollener oberer Kniewölbung. — Palpen kräftig, sehr lang, etwa doppelt so lang wie der Körper, nicht gekreuzt getragen; Coxa in Form eines dicken Stumpfkegels weit unter dem Stirnrand vorragend; Trochanter kugelig, Femur cylindrisch, so lang wie der Körper, doppelt so dick wie der I. Femur; Trochanter und Femur nicht bestachelt, wohl aber stellenweise spitz bezähnt; Patella halb so lang wie der Femur, schlank, apical keulig, mit 1 innen-ventralen Stachel bewehrt; Tibia und Tarsus längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht, die ventralen Kanten lang bestachelt. — Beine kurz und dünn; alle Femora gerade und unbewehrt. — Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium, ohne Scopula und mit einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen.

Philippinen.

1 sichere Art.

1. *T. gracile* nov. spec.

L. des Körpers 3 mm; L. des I. Beines 10,5; II. 22; III. 15; IV. 20,5 mm.

Körper wenig gewölbt, fast flach, im Umriß rechteckig, Abdomen hinten gerundet; Scutumseitenrand auf der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen nicht eingeschnürt. Dorsalscutum mit 4 deutlichen Querfurchen, die nicht durch eine mediane Längsfurche verbunden sind. — Unterer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt,

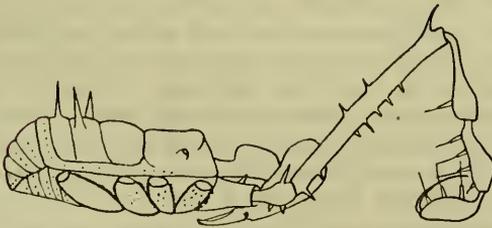


Fig. 53.

Triacudorsum gracile n. sp.

Körper ohne Beine mit Palpe und Mandibel der rechten Seite lateral gesehen (σ).

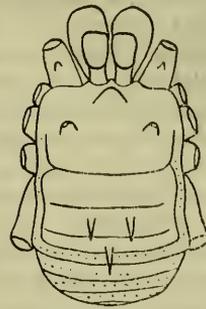


Fig. 54.

Triacudorsum gracile n. sp.

Körper ohne Beine und Palpen, mit Mandibeln von oben gesehen (σ).

hier nur 2 flache Einbuchtungen für den Ansatz der Mandibeln; oberer Stirnrand glatt und unbewehrt, hier in der Mediane in einen sehr flachen und breiten Hügel allmählig ansteigend. — Ein gemein-

schaftlicher Augenhügel fehlt; Augen auf eigenen niedrigen, knopfartigen Hügel, die von Stirn- und Hinterrand des Cephalothorax gleich weit, von einander aber doppelt so weit wie vom Cephalothorax-Seitenrande entfernt sind. — Cephalothorax im übrigen, wie die I. Area des Abdominalscutum glatt und unbewehrt. Die II. Area des Abdominalscutum mit einem medianen Paare nebeneinander stehender etwas divergierender, schlanker und spitzer Dornen, auf der III. Area ein medianer Einzeldorn gleicher Größe. Seiten- und Hinterrand (= IV. Area) des Scutum mit einer Reihe winziger Körnchen, wie auch jedes der freien Dorsal- und Ventralsegmente. — Coxen der Beine einander gleich groß, die I.—III. einander fast parallel, die IV. deutlich schräg nach hinten gerichtet. Alle Coxen mit niedrigen Körnchen dicht bestreut, welche auf der I. Coxa am größten und stärksten sind, nach der IV. Coxa zu an Größe wesentlich abnehmen; außerdem haben die Coxen je eine vordere und hintere regelmäßige Randreihe kleiner Höckerchen. — Spiracula in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem Abdomen deutlich sichtbar. — Mandibeln mächtig entwickelt (♂!); I. Glied wagerecht getragen, basal schmal, mit glattem, dorsalen, deutlich abgesetzten Apicalbuckel; II. Glied dick und hoch aufgetrieben, glatt und mit mächtiger runder Kniewölbung. — Palpen sehr lang, doppelt so lang wie der Körper, nicht gekreuzt getragen; Coxa in Form eines dicken Stumpfkegels, der oben in der Mitte ein stumpfes Höckerchen trägt, weit unter dem Stirnrand vorragend; Trochanter fast kugelig, dorsal mit 1 langen Dorn und ventral mit 2 hintereinander stehenden Zähnen bewehrt; Femur cylindrisch, so lang wie der Körper, doppelt so dick wie der I. Femur, gerade, dorsal im mittleren Drittel mit 2 hintereinander stehenden spitzen Zähnen und auf deren Lücke lateral-innen mit 1 um die Hälfte längeren spitzen Zahn bewehrt, außerdem dorsal-apical mit einem langen nach vorn gebogenen spitzen und schlanken Zahn bewehrt, ventral-basal mit 1 kräftigen und kurz davor 1 schwächeren Zahn besetzt und außerdem im ventralen mittleren Drittel mit einer Reihe aus 5 spitzen Sägezähnen; Patella schlank, halb so lang wie der Femur, ihr apicales Drittel keulig verdickt und hier mit 1 starken Innenstachel bewehrt; Tibia und Tarsus längs-oval, dorsal gewölbt, ventral abgeflacht; Tibia ventral innen mit 3 langen und außen mit 3 langen und 1 kurzen apicalen Stachel bewehrt; Tarsus ventral jederseits mit 3 langen Stacheln bewehrt; Tarsalklaue dünn, sichelförmig und gegen den Tarsus eingeschlagen. — Beine kurz und dünn, I. Bein am kürzesten und dünnsten; alle Femora gerade und unbewehrt. Zahl der Tarsenglieder 8; 22; 6; 7. — Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; die III. und IV. Tarsen ohne Pseudonychium und ohne Scopula, mit einfachen, nicht kammzahnigen Doppelklauen. Färbung des Körpers und sämtlicher Gliedmaßen einfarbig rostgelb. Philippinen (Bohol) — 1 ♂.